

BASF Bericht 2015

Ökonomische, ökologische und
gesellschaftliche Leistung



Chemicals

Das Segment Chemicals umfasst unser Geschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Das Portfolio reicht von Lösemitteln, Weichmachern und großvolumigen Monomeren, über Leime und Elektronikchemikalien bis zu Ausgangsstoffen für Waschmittel, Kunststoffe, Textilfasern, Farben und Lacke sowie für Pflanzenschutz und Medikamente. Neben der Belieferung von Kunden aus der chemischen Industrie und zahlreichen weiteren Branchen stellen wir die Versorgung anderer Segmente der BASF mit Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte sicher.

📖 Seite 63



Kennzahlen Chemicals (in Mio. €)

	2015	2014	Veränd. %
Umsatz	14.670	16.968	-14
davon Petrochemicals	5.728	7.832	-27
Monomers	6.093	6.337	-4
Intermediates	2.849	2.799	2
EBITDA	3.090	3.212	-4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	2.156	2.367	-9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.131	2.396	-11

Performance Products

Unsere Performance Products verleihen vielen Produkten des täglichen Lebens Stabilität, Farbe oder verbesserte Anwendungseigenschaften. Zu unserem Produktportfolio gehören Vitamine und weitere Lebensmittelzusatzstoffe, aber auch Inhaltsstoffe für Pharmazeutika, Körperpflege und Kosmetik sowie für Hygieneartikel und Haushaltspflegeprodukte. Andere Produkte des Segments verbessern Prozesse in der Papierindustrie, bei der Gewinnung von Öl, Gas und Erzen und bei der Wasseraufbereitung. Außerdem helfen sie, Kraft- und Schmierstoffe effizienter, Klebstoffe und Lacke leistungsfähiger und Kunststoff stabilere zu machen.

📖 Seite 69



Kennzahlen Performance Products (in Mio. €)

	2015	2014	Veränd. %
Umsatz	15.648	15.433	1
davon Dispersions & Pigments	4.629	4.501	3
Care Chemicals	4.900	4.835	1
Nutrition & Health	1.998	2.029	-2
Performance Chemicals	4.121	4.068	1
EBITDA	2.289	2.232	3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.366	1.455	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.340	1.417	-5

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Das Portfolio umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Polyurethansysteme, Auto- und Industrielacke, Betonadditive sowie Ausbauprodukte wie Fliesenkleber und Bautenanstrichmittel.

📖 Seite 76



Kennzahlen Functional Materials & Solutions (in Mio. €)

	2015	2014	Veränd. %
Umsatz	18.523	17.725	5
davon Catalysts	6.306	6.135	3
Construction Chemicals	2.304	2.060	12
Coatings	3.166	2.984	6
Performance Materials	6.747	6.546	3
EBITDA	2.228	1.678	33
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.649	1.197	38
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.607	1.150	40

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions bietet innovative Lösungen in den Bereichen chemischer und biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Wassermanagement sowie für die Nährstoffversorgung und Stressbewältigung von Pflanzen. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie konzentriert sich auf Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die Gewinnung von nachwachsenden Rohstoffen.

📖 Seite 82



Kennzahlen Agricultural Solutions (in Mio. €)

	2015	2014	Veränd. %
Umsatz	5.820	5.446	7
EBITDA	1.321	1.297	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.090	1.109	-2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.083	1.108	-2

Oil & Gas

Wir konzentrieren uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. Gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom sind wir in Europa im Transport von Erdgas aktiv. Von dem bisher gemeinsam geführten Gashandels- und Gasspeichergeschäft haben wir uns zum Ende des dritten Quartals 2015 getrennt und bauen im Gegenzug unsere Öl- und Gasförderung in Westsibirien aus.

📖 Seite 86



Kennzahlen Oil & Gas (in Mio. €)

	2015	2014	Veränd. %
Umsatz	12.998	15.145	-14
EBITDA	2.587	2.626	-1
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.366	1.795	-24
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.072	1.688	-36
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.050	1.464	-28

BASF-Gruppe 2015 auf einen Blick

Wirtschaftliche Lage

		2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	Millionen €	70.449	74.326	-5,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	Millionen €	10.649	11.043	-3,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	Millionen €	6.739	7.357	-8,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Millionen €	6.248	7.626	-18,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	Millionen €	194	1.368	-85,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	Millionen €	5.548	7.203	-23,0
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Millionen €	3.987	5.155	-22,7
Ergebnis je Aktie	€	4,34	5,61	-22,6
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ¹	€	5,00	5,44	-8,1
Dividende je Aktie	€	2,90	2,80	3,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Millionen €	9.446	6.958	35,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen ²	Millionen €	6.013	7.285	-17,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen ²	Millionen €	4.401	3.417	28,8
Gesamtkapitalrendite	%	8,7	11,7	-
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	14,4	19,7	-

¹ Erläuterung auf Seite 55

² Einschließlich Akquisitionen

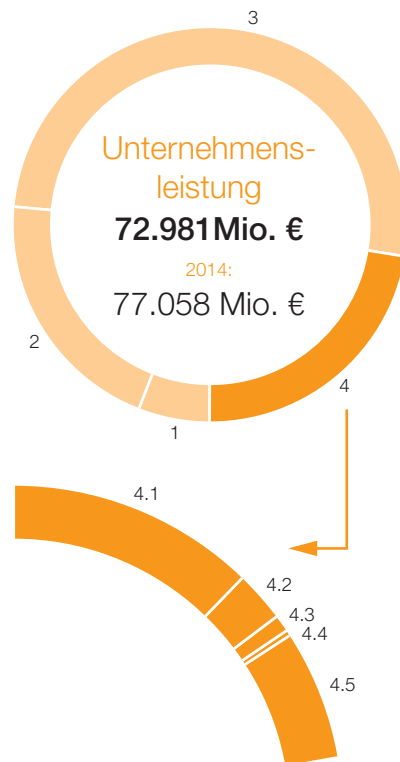
Wertschöpfung 2015³

Entstehung der Wertschöpfung (in Mio. €)

	2015	2014
Unternehmensleistung	72.981	77.058
1 Abschreibungen	-4.401	-3.417
2 Fremdlieferungen, Energiekosten, übrige Kosten und Aufwendungen	-14.787	-13.259
3 Kosten für Rohstoffe und Handelswaren	-37.323	-42.978
4 Wertschöpfung	16.470	17.404

Verwendung der Wertschöpfung

	2015	2014
4.1 Mitarbeiter	60,6%	53,0%
4.2 Staat	9,4%	11,4%
4.3 Darlehensgeber	3,9%	4,1%
4.4 Andere Gesellschafter	1,9%	1,9%
4.5 Aktionäre (Ausschüttung und Thesaurierung)	24,2%	29,6%



³ Die Wertschöpfung ergibt sich aus der Unternehmensleistung nach Abzug der Vorleistungen, etwa Materialaufwand oder Abschreibungen. Zu der Unternehmensleistung zählen die Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Zinserträge sowie das Beteiligungsergebnis. Die Wertschöpfung zeigt den erwirtschafteten Beitrag der BASF-Gruppe zum privaten und öffentlichen Einkommen sowie die Verteilung dieses Beitrags auf alle Beteiligten.

Innovation

		2015	2014	Veränderung in %
Forschungsaufwand	Millionen €	1.953	1.884	3,7
Zahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum Jahresende		10.010	10.697	-6,4

Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement

		2015	2014	Veränderung in %
Mitarbeiter				
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende		112.435	113.292	-0,8
Zahl der Auszubildenden zum Jahresende		3.240	3.186	1,7
Personalaufwand	Millionen €	9.982	9.224	8,2
Gesellschaftliches Engagement				
Spenden und Sponsoring	Millionen €	56,2	45,4	23,8

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

		2015	2014	Veränderung in %
Sicherheit und Gesundheit				
Transportereignisse mit erheblichen Umweltauswirkungen		0	1	-100
Anlagensicherheitsereignisse	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	2,1	2,2	-4,5
Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen	je eine Million geleistete Arbeitsstunden	1,4	1,5	-6,7
Health Performance Index ⁴		0,97	0,91	6,6
Umwelt				
Primärenergieeinsatz ⁵	Millionen MWh	57,3	59,0	-2,9
Energieeffizienz bei Produktionsprozessen	Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh	599	588	1,9
Bezug von Wasser gesamt	Millionen Kubikmeter	1.686	1.877	-10,2
Bezug von Trinkwasser	Millionen Kubikmeter	22,1	22,7	-2,6
Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser ⁶	1.000 Tonnen	17,3	18,7	-7,5
Emissionen von Stickstoff in das Wasser ⁶	1.000 Tonnen	3,0	3,2	-6,3
Emissionen von Schwermetallen in das Wasser ⁶	Tonnen	25,1	21,5	16,7
Emissionen von Treibhausgasen	Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente	22,2	22,4	-0,9
Emissionen in die Luft (luftfremde Stoffe) ⁶	1.000 Tonnen	28,6	31,5	-9,2
Abfälle	Millionen Tonnen	2,0	2,1	-4,8
Betriebskosten für Umweltschutz	Millionen €	962	897	7,2
Investitionen für Umweltschutz	Millionen €	346	349	-0,9

⁴ Erläuterung auf Seite 101

⁵ Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

⁶ Ohne Emissionen aus der Gas- und Erdölförderung

Audits entlang der Wertschöpfungskette

		2015	2014	Veränderung in %
Lieferanten				
Zahl der zu Nachhaltigkeitsstandards überprüften Standorte von Rohstofflieferanten		135	120	12,5
Managementsystem Responsible Care				
Zahl der Umwelt- und Sicherheitsaudits		130	121	7,4
Zahl der kurzfristig angekündigten Audits		68	73	-6,8
Zahl der Arbeitsmedizin- und Gesundheitsschutzaudits		53	48	10,4

Inhalt

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden	9
Der Vorstand der BASF SE	12
BASF am Kapitalmarkt	14

Konzernlagebericht

Die BASF-Gruppe	21
Unsere Strategie	24
Innovation	34
Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen	39
Kundenbeziehungen und Geschäftsmodelle	41
Arbeiten bei BASF	42
Gesellschaftliches Engagement	48
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	49
Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette	94
Prognosebericht	113

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht	129
Compliance	136
Organe der Gesellschaft	138
Vergütungsbericht	140
Bericht des Aufsichtsrats	148
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	152

Konzernabschluss

Erklärung des Vorstands	155
Bestätigungsvermerk	156
Gewinn- und Verlustrechnung	157
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	158
Bilanz	159
Kapitalflussrechnung	160
Entwicklung des Eigenkapitals	161
Anhang	162

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	225
--	-----

Übersichten

Zehnjahresübersicht	235
Marken	237
Glossar	238
Stichwortverzeichnis	243

 Ausführliche Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf den farbigen Kapiteltrennern.

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander und informieren Aktionäre, Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Geschäftsjahr 2015.





„Wir schaffen Wert als ein Unternehmen“ – dieser Anspruch ist fest in unserer Strategie verankert.

Kern unseres Handelns ist es, innovative und nachhaltige Produkte und Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln, mit denen wir globalen Herausforderungen begegnen.

Seit 150 Jahren setzen wir dabei auf die Zusammenarbeit mit starken Partnern. Diesen Schlüssel zum Erfolg haben wir in den Mittelpunkt unseres Jubiläumsjahres 2015 gestellt. Gemeinsam haben wir vielversprechende Wertbeiträge herausgearbeitet. Welche das sind, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

←

Titelbild:

Experten für die Themen Ernährung und städtisches Leben aus unterschiedlichen Bereichen diskutierten bei unserer Creator Space™ Tour in São Paulo. Darunter auch Eduardo Sekita de Oliveira, Produktionsleiter bei einem brasilianischen Kunden aus der Agrarwirtschaft. Auf dem Bild ist er im Gespräch mit Maria Isabel Motta Hoffmann von BASF.

Diese Seite:

Jamming Session in New York: Wie bei zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2015 war auch hier das sogenannte „Graphic Recording“, die visuelle Dokumentation von Inhalten, eine beliebte Methode, um Ideen festzuhalten.

Was ein Jubiläum schaffen kann

Das Wissen und die Kreativität von Vielen bringen außergewöhnliche Ideen hervor. Dies war der Leitgedanke unseres Jubiläumsprogramms Creator Space™. Damit haben wir 150 Jahre BASF auf ganz besondere Weise gefeiert. Wir haben eine Tour um die Welt organisiert, Wissenschaftler, Kunden, Mitarbeiter und Partner rund um den Globus an einen Tisch gebracht und eine Online-Plattform geschaffen, auf der sich jeder mit jedem vernetzen kann. Daraus sind Ideen rund um die Schwerpunktthemen städtisches Leben, intelligente Energie und Ernährung entstanden. Wir nennen das „Co-Creation“. So wollen wir unsere Ideenpipeline für die Zukunft füllen und Wert schaffen.

📺 Den Film „BASF Creator Space – Jahresrückblick 2015“ finden Sie auf [youtube.com](https://www.youtube.com)



6

Creator Space™ Tour-Stops

Die Creator Space™ Tour ist einmal um den Globus gereist und bot ein breites Programm aus Vorträgen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen für Kunden, Partner, Experten und Mitarbeiter.



Creator Space™ online

Auf der interaktiven Plattform unseres Jubiläumsprogramms haben ganz unterschiedliche Menschen ihre Meinungen, Ideen und Vorschläge geteilt und diskutiert.

🖱 Besuchen Sie uns auf creator-space.basf.com

750 Diskussionen

12.700 Teilnehmer

1.700 Beiträge



Co-Creation-Aktivitäten

„Co-Creation“ ist eine Form der kreativen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen, wie zum Beispiel Kunden, Partnern und Mitarbeitern.



Idea Contests

Bei weltweiten Ideenwettbewerben haben Interessierte ihre Ideen und Vorschläge eingebracht. Jurys haben die eingereichten Entwürfe geprüft und die Gewinner ausgewählt.



Jamming Sessions

Kreative Kompositionen entstehen nicht nur bei musikalischen Jamming Sessions. Auch bei uns sind Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammengekommen, haben Ideen ausgetauscht und gemeinsam Konzepte entwickelt.



3

Creator Space™ Science Symposien

Internationale Forscher und Experten haben sich im Rahmen von globalen Wissenschaftskonferenzen getroffen, um neue Erkenntnisse zu diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.

1,4 Mio. Besucher

10.000 Menschen bei

50 Co-Creation-Aktivitäten in

25 Ländern

Welche Ideen entstanden sind



Umweltfreundlich unterwegs: Megastädte wie Shanghai zählen heute schon über 20 Millionen Menschen. Öffentliche Verkehrsmittel und andere Fortbewegungsalternativen werden daher künftig eine noch größere Rolle bei der Reduzierung von Emissionen spielen.

STÄDTISCHES LEBEN

Eine App für saubere Luft

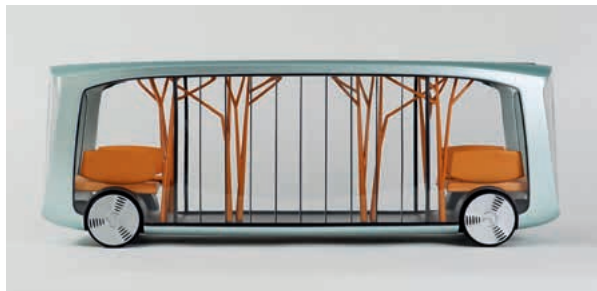
Wie beeinflusst die zunehmende Urbanisierung unseren Planeten? Und wie kann es gelingen, den eigenen Lebensstil nachhaltig zu gestalten? Diese Fragen wurden bei einem sogenannten „Creatathon“ in Shanghai bearbeitet. In „Creatathon“ stecken die Begriffe „creative“ (kreativ) und „marathon“ (Marathon). Die Idee dahinter: Ohne Unterbrechung sollen Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg besonders kreativ sein. Wie in Shanghai: Auf Einladung von BASF haben sich sechs Hochschulteams in einem 24-stündigen Kreativmarathon der Aufgabe gewidmet, eine App-basierte, nachhaltige Mobilitätslösung zu entwerfen. Diese soll Stadtbewohnern helfen, ihren CO₂-Fußabdruck durch die Wahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel so klein wie möglich zu halten. Am Ende machte das Team der East China Normal University das Rennen: Die Idee „Carbon Coin“ (deutsch: CO₂-Münze) sieht eine Online-Plattform vor, auf der Konsumenten ihren persönlichen Nachhaltigkeitsbeitrag als „Währung“ einlösen können – ähnlich wie beim CO₂-Handel zwischen Unternehmen.





Sauber und sicher durch die Stadt:

Beim gemeinsamen Workshop von BASF und Daimler tauschten sich die Teilnehmer über neue Technologien und Materialien aus, um in der Zukunft noch umweltfreundlichere und effizientere Fahrzeuge herzustellen.



INTELLIGENTE ENERGIE

Mit dem Bus Richtung Zukunft

Umweltfreundliche Technologien, komfortable Innenräume, leichtere Karosserien – bei einem gemeinsamen Kundeninnovationsworkshop mangelte es nicht an originellen Konzepten und Visionen. BASF-Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche diskutierten mit Experten von Daimler Buses über Lösungen für die zukünftigen Herausforderungen im Bus, seien es spezielle Lacke, neue Leichtbaukonzepte oder Möglichkeiten, Vandalismus zu verhindern. Aus diesen Ideen sind Projektvorschläge entstanden, die neue Impulse für den Bus der Zukunft liefern sollen.

Sehen Sie hier, wie Daimler und BASF zusammengearbeitet haben: [youtube.com, Suchbegriff „Co-Creation mit Daimler“](https://www.youtube.com/search?q=Co-Creation+mit+Daimler)

ERNÄHRUNG

Smarte Bewässerung

Wie können die Verschwendung von Nahrungsmitteln und Ernteverluste reduziert werden? Und wie können wir Trockenheit und den Folgen des Wassermangels begegnen? In São Paulo kamen unter anderem Studierende, Umweltmanager, Ingenieure und Stadtplaner zu einem Kreativmarathon zusammen, um gemeinsam Lösungen zur effizienteren Wassernutzung in Stadt und Land zu entwickeln. Der innovativste Vorschlag mit dem Potenzial für zukünftige Forschung und Investitionen wurde prämiert. Das Siegerteam hatte die Idee, Felder durch Tropfenbewässerung mit Wasser zu versorgen. Ein Sensor soll dabei die Bodenfeuchte messen und berechnen, wie viel Wasser zu welcher Tageszeit benötigt wird.



Kleine Tropfen mit großer Wirkung:

In vielen Teilen Südamerikas ist Wasser ein knappes Gut. Neue Technologien sollen helfen, die Bewässerung von Feldern auch in längeren Dürreperioden sicherzustellen.





Ein Blick über den Tellerrand: Ein neuer Brunnen für ein Waisenhaus in Kamerun, ein restaurierter Tempel für die Einwohner Karaks in Malaysia – Mitarbeiter weltweit haben sich in zahlreichen Projekten für die Bedürfnisse der Gesellschaft eingesetzt.



ERNÄHRUNG/STÄDTISCHES LEBEN

Mitarbeiter engagieren sich

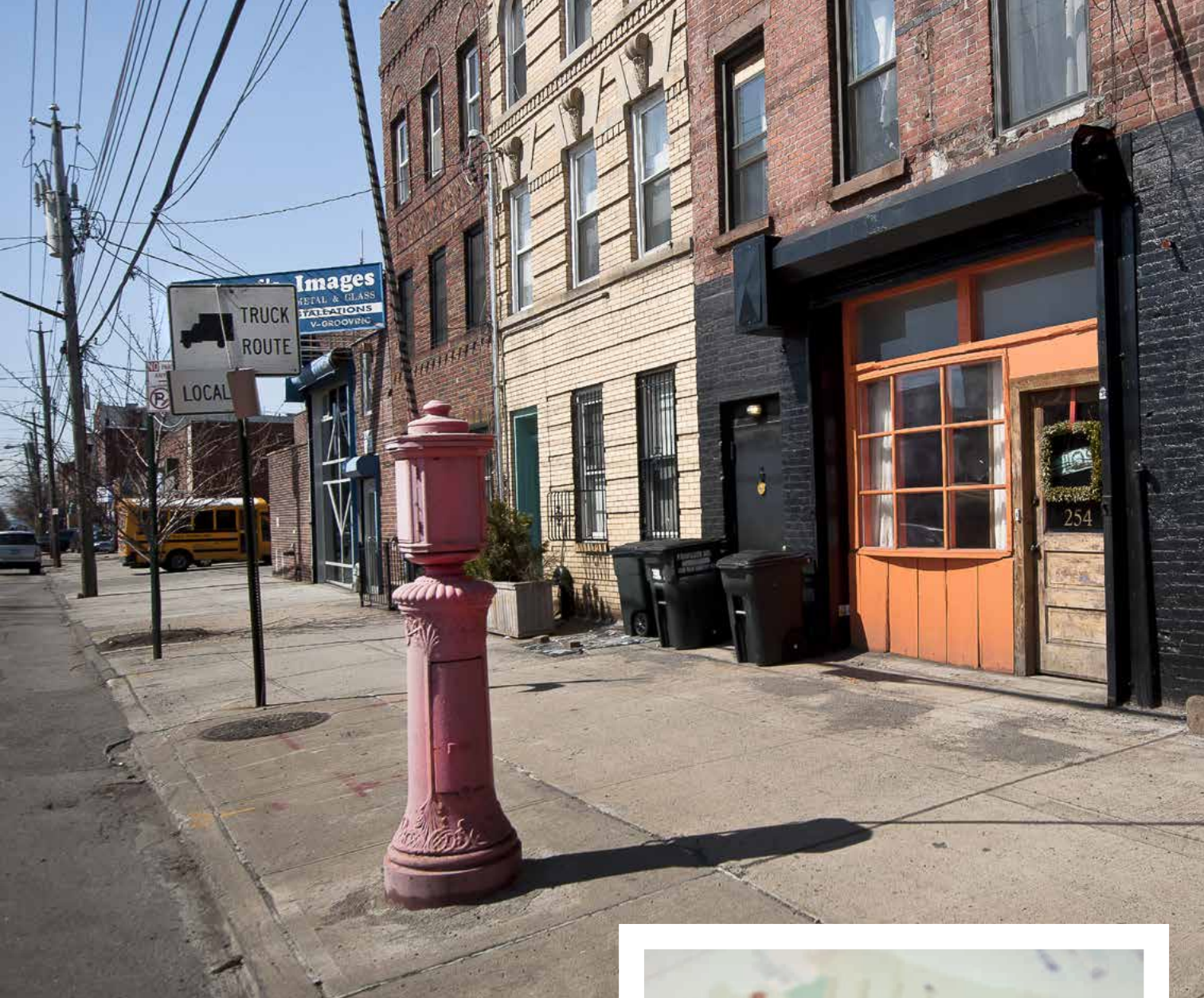
Eine lebendige Gesellschaft braucht Menschen, die sich einbringen. Bei dem weltweiten Teamwettbewerb „Connected to Care“ hat BASF Mitarbeiter dabei unterstützt, gemeinnützige Projekte umzusetzen. Rund um den Globus wurden circa 500 Projekte eingereicht, 150 davon wurden mit einer Gesamtsumme von 700.000 € gefördert – jedes der Projekte mit bis zu 5.000 €. Auch über das Jubiläumsjahr hinaus wird BASF das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeitern mit verschiedenen regionalen Projekten unterstützen.

INTELLIGENTE ENERGIE

Energierische Partnerschaft

In Japan haben rund 50 Mitarbeiter von Panasonic Automotive & Industrial Systems Company und BASF gemeinsam in einem Co-Creation-Workshop über eine Reihe von aktuellen Energiethemen wie beispielsweise Leistungselektronik, Sensoren und „Energy Harvesting“ diskutiert. Aus zahlreichen innovativen Vorschlägen wählten die Unternehmen die erfolgversprechendste Idee zum Thema „Systeme zur Speicherung von Wärmeenergie mit Hilfe chemischer Reaktionen“ aus, um künftig in diesem Bereich zusammenzuarbeiten und gegenseitig von ihrem Know-how zu profitieren. Auch in der Forschung und Entwicklung wollen Panasonic und BASF, die vor dem Workshop noch keine Partnerschaft hatten, kooperieren. Derzeit verhandeln beide Unternehmen, wie sich die Zusammenarbeit im Einzelnen gestalten lässt.



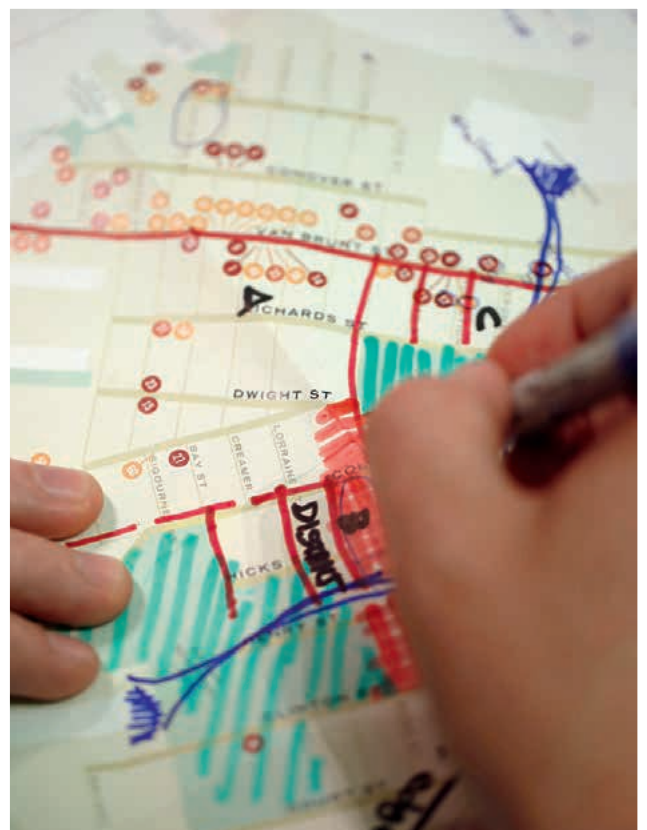


STÄDTISCHES LEBEN

New Yorks nächstes Szeneviertel?

Wie können Stadtentwicklung und Wohnraumsituation angesichts steigender Einwohnerzahlen in einer Metropole wie New York verbessert werden? Diese Frage haben sich engagierte Bürger, Studierende, Ingenieure und andere Teilnehmer bei einem Designwettbewerb in New York gestellt. Der Auftrag lautete: Wie kann die Van Brunt Street in Red Hook, Brooklyn, zukünftig aussehen? Das Stadtviertel Red Hook ist von einer beschränkten öffentlichen Verkehrsanbindung geprägt. Angesichts sanierungsbedürftiger Gebäude, der Anfälligkeit für Hurrikan- und Flutschäden sowie einer sozio-ökonomisch sehr unterschiedlichen Bevölkerung braucht Red Hook kreative und praktische Lösungen, um zukunftsfähig zu werden. Es gewann ein Konzept, das ein ausgeklügeltes Kanalsystem beinhaltet sowie die Idee, die lokale Wirtschaft mit „Made in Red Hook“-Waren zu stärken. BASF plant, die Gespräche fortzuführen und aus den Ideen konkrete Vorschläge abzuleiten, von denen Red Hook und andere Städte profitieren können.

📺 Sehen Sie hier Filme zu unserem Tour-Stopp in New York: [youtube.com](https://www.youtube.com), Suchbegriff „BASF Red Hook“



Intelligent geplant: Wie können die Bewohner von Red Hook zukünftig optimal an öffentliche Verkehrsmittel angebunden werden und besseren Zugang zu sozialen und kulturellen Einrichtungen erhalten?



STÄDTISCHES LEBEN/ERNÄHRUNG

Perspektiven wechseln

Wie kann es gelingen, den Zugang zu sauberem Wasser in einer so schnell wachsenden Metropole wie Mumbai zu verbessern? Rund 250 Experten aus der Wirtschaft, von Nichtregierungsorganisationen sowie aus Wissenschaft und Gesellschaft haben sich dieser Frage gewidmet. So wurde zum Beispiel ein gemeinsames Projekt von BASF und der Kinderrechtsorganisation Save the Children initiiert, bei dem einige Mitarbeiter für eine Woche den Alltag der Menschen in Mumbai erlebten. Unter anderem waren sie in Familien, die nur 90 Minuten am Tag fließendes Wasser haben. Für diese ist es zum Beispiel wichtig, Wasser in Behältern aufzubewahren. Doch dafür fehlt häufig der Platz. Außerdem ist das Wasser zum Teil verunreinigt. Für Nitin Sharma, BASF India Ltd., ist das Eintauchen in den Alltag der Familien unentbehrlich: „Danach bewerten wir, ob und wie Innovationen von BASF zur Lösung beitragen können, sei es ein neues Material für stapelbare Wasserbehälter, ein innovatives Filtersystem oder eine neue Kombination bestehender Systeme. Entscheidend – auch für den wirtschaftlichen Erfolg – ist, zu erkennen, was die Menschen vor Ort wirklich brauchen.“

90 Minuten Wasser am Tag: Für einige Bewohner der indischen Metropole Mumbai ist die Aufbewahrung von Trinkwasser in Behältern lebensnotwendig. Was dies tagtäglich für viele Familien bedeutet, haben Mitarbeiter von BASF und der Kinderrechtsorganisation Save the Children eine Woche lang miterlebt.

Das Museu del Disseny in Barcelona: Fünf Tage lang war das Gebäude Veranstaltungsort der Creator Space™ Tour.



INTELLIGENTE ENERGIE

Tageslicht sinnvoll nutzen

In Barcelona haben Mitarbeiter aus der Schweiz das Jamming-Finale zum Thema Energieeffizienz gewonnen. Sie überzeugten mit ihrem Vorschlag „Aus der Dunkelheit ans Tageslicht – Intelligentes Tageslichtmanagement in Gebäuden“. Da heutzutage weniger als 40 % des verfügbaren Tageslichts genutzt werden, entwickelten die Schweizer eine Idee für eine stromlose Technologie auf Basis von mikrooptischen Folien, die bis zu 95 % des Tageslichts einfängt und ins Gebäudeinnere leitet. Das Besondere an dieser Technik ist der Verzicht auf klassische durchsichtige Bauteile wie beispielsweise Fenster. Die Anwendung könnte sich unter anderem für Mehrfamilienhäuser, Bürogebäude, aber auch für Fabriken und Anlagen eignen.

STÄDTISCHES LEBEN

Durch Bewegung Strom erzeugen

Bei einer Jamming Session von BASF und adidas in New York ist eine Gruppe von Mobilitäts- und Fitnessbegeisterten aus aller Welt zusammengekommen. Das Thema: die Zukunft der städtischen Fortbewegung. Die Ergebnisse des Austauschs reichten von einer App, die Radfahrer miteinander vernetzt, bis zu einem schwimmenden Wohnviertel auf dem Hudson River. Eine vielversprechende Idee war, eine ehrenamtliche Radfahrer-Gemeinschaft zu gründen, die beim Fahrradfahren Strom erzeugt. Dieser könnte Schulen, Büchereien und andere gemeinnützige Einrichtungen versorgen.



Gemeinschaftlicher Sportsgeist:

Die Teilnehmer der Jamming Session von BASF und adidas haben einen Vorschlag für eine Radfahrer-Gemeinschaft entwickelt, die beim Sport Energie umwandelt und diese für gemeinnützige Zwecke nutzbar macht.

Unsere Grundlagen

31,5 Mrd. €
Eigenkapital

1,95 Mrd. €
Forschungsaufwand

6,0 Mrd. €
Investitionen in Sachanlagen
und immaterielles Vermögen
(einschließlich Akquisitionen)

9,98 Mrd. €
Personalaufwand

96 Mio. €
Aufwendungen
für Weiterbildung



Rohstoffe,
Güter
und Dienst-
leistungen für
die eigene
Produktion
im Wert von

35 Mrd. €
eingekauft.

346 Mio. €
Investitionen
für Umweltschutz



30.000

verschiedene
Rohstoffe
eingekauft



5,8%

Anteil nachwachsende
Rohstoffe am weltweiten
Rohstoffeinkaufsvolumen

1.686

Mio. m³
Wasserbezug



15,0

Mio. MWh
Strombedarf



39,0

Mio. MWh
Dampfbedarf

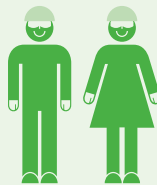


77.000

Teilnehmer zu
Arbeitssicherheit
und

19.000

Teilnehmer zu
Anlagensicherheit
geschult



75.000

Mitarbeiter und
Kontraktoren an über
400

Standorten an welt-
weiter Sicherheits-
initiative beteiligt

130

Audits zu
Umwelt und
Sicherheit an
82
Standorten



53

Standorte
zu Arbeits-
medizin
und Gesund-
heitsschutz
auditiert

112.435

Mitarbeiter
weltweit,
davon

3.240

Auszubildende



Rund 10.000

Mitarbeiter in
Forschung und
Entwicklung



Durchschnittlich

2,5

Weiterbildungstage
pro Mitarbeiter
und Jahr

82,9%

der Senior
Executives
haben
internationale
Erfahrung.



Zahlreiche Angebote für
Work-Life-Management
weltweit. Diese nehmen zum
Beispiel in Ludwigshafen rund

600

Mitarbeiter täglich in
Anspruch.



Zu unseren **Stakeholdern**
zählen Mitarbeiter, Kunden,
Lieferanten, Aktionäre
sowie Experten aus
Wissenschaft, Wirtschaft,
Politik, Gesellschaft und Medien.



Über 75.000

Lieferanten

rund 90%

der Rohstoffe,
Güter und
Dienstleistungen
für die eigene
Produktion
lokal beschafft



135

Standorte von
Rohstofflieferanten
auditiert

50

externe
Compliance-
Hotlines

Unser Geschäftsmodell

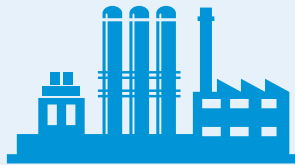
5

Segmente

- Chemicals
- Performance Products
- Functional Materials & Solutions
- Agricultural Solutions
- Oil & Gas

13

Unternehmensbereiche



Intelligentes
Verbundsystem

6

Verbundstandorte und

338

weitere Produktionsstandorte weltweit

84

Produktbereiche

In mehr als

80

Ländern mit
Gesellschaften
vertreten

Unser Unternehmenszweck:
**We create chemistry
for a sustainable future**

Mehr als 300.000 Kunden

Mit einem **breiten Portfolio** bedienen wir
Kunden aus vielen verschiedenen Branchen –
vom **globalen Großkunden** bis hin zu
lokalen Handwerksbetrieben.

Strategische Prinzipien als Basis für unseren Erfolg im Markt

- Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen
- Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen
- Wir treiben nachhaltige Lösungen voran
- Wir bilden das beste Team

Werte als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

- Kreativ
- Offen
- Verantwortungsvoll
- Unternehmerisch

Corporate Governance

Unsere Ergebnisse

70,4 Mrd. €

Umsatz, davon

rund **10 Mrd. €**
mit Innovationen,
die seit 2011 auf
dem Markt sind

6,2 Mrd. €

EBIT

6,7 Mrd. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

Jahresüber-
schuss nach
Anteilen anderer
Gesellschafter
4,0 Mrd. €

2,90 €

Dividende
je Aktie

1,2 Mrd. €

Steuern vom
Einkommen und
vom Ertrag



**1.626
Mio. m³**

Wasserableitung

22,2 Mio. Tonnen

verursachte
CO₂-Äquivalente
Treibhausgasemissionen

17,6 Mio. MWh

Brennstoff eingespart
durch Verbundsystem

530 Mio. Tonnen

vermiedene CO₂-Emissionen
durch BASF-Produkte bei ihrer
Nutzung beim Kunden



Rückgang der Arbeitsunfälle
mit Ausfalltagen je 1 Million
geleistete Arbeitsstunden auf

1,4



0

Transportereignisse
mit erheblichen
Auswirkungen auf die
Umwelt

Anlagensicherheits-
ereignisse:
Rückgang auf

2,1

je 1 Million
geleistete
Arbeitsstunden

Über

60.000

Produktanwendungen
auf Nachhaltigkeits-
aspekte untersucht
und klassifiziert



3.000

Projekte in der
Forschungspipeline



1.000

neu angemeldete
Patente weltweit

19,5%

Anteil Frauen
in Führungs-
positionen

35,6%

Anteil von
nicht-deutschen
Senior Executives

Förderung von

150

gemeinnützigen
Projekten mit

700.000 € und

400 Arbeitstagen
unserer Mitarbeiter im
Jubiläumsjahr

56,2 Mio. €

Aufwand für Spenden
und Sponsoring

Seit 2000 im
UN Global Compact
engagiert



Mehr als

600

Universitäten,
Forschungsinstitute
und Unternehmen
zählen zu unserem
globalen Netzwerk.

In **4** Fällen

wurde die
Zusammenarbeit
mit Lieferanten
auf Grund
unzureichender
Nachhaltigkeits-
leistung beendet.



357

eingegangene
Anrufe und E-Mails
bei den externen
Compliance-
Hotlines.

Wie wir Wert schaffen

Finanzielle und nichtfinanzielle Werttreiber tragen wesentlich zum Erfolg der BASF bei. Wir wollen Wirkungszusammenhänge zwischen ihnen erkennen und so gezielte Maßnahmen ableiten, um die positiven Auswirkungen unseres Handelns zu erhöhen und die negativen weiter zu verringern. Dieser Gedanke ist Grundlage unserer integrierten Berichterstattung.

In der folgenden Übersicht zeigen wir exemplarisch, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Die Übersicht haben wir in Anlehnung an das Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC) erstellt. Finanzielle sowie nichtfinanzielle Werttreiber, wie zum Beispiel ökologische, produktionsbezogene, personelle und wissensbasierte sowie soziale und partnerschaftliche Faktoren, bilden die **Grundlagen** unseres Handelns. Durch unser **Geschäftsmodell** werden diese Input-Größen zu unterschiedlichen Output-Größen – den **Ergebnissen** unseres Handelns.





Über diesen Bericht

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2015. Anhand von Beispielen verdeutlichen wir, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und wie wir als Unternehmen Wert schaffen für unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner, Nachbarn und die Öffentlichkeit.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole weisen beim Lesen auf wichtige Informationen hin:

-  Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.
-  Sie finden weiterführende Informationen im Internet.
-  Der Absatz zeigt, wie die zehn Prinzipien des UN Global Compact und des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership umgesetzt werden.
-  Ist das Symbol unterstrichen, ist das gesamte Kapitel relevant.

Online-Angebote zum Bericht

HTML-Bericht mit Zusatzfunktionen: basf.com/bericht

PDF-Version zum Download: basf.com/basf_bericht_2015.pdf


Inhalt und Struktur

- **BASF-Bericht ist ein integrierter Bericht und dient zugleich als Fortschrittsbericht im Sinne des UN Global Compact**
- **Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien G4 „comprehensive“ der Global Reporting Initiative**

Der BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Informationen, die notwendig sind, um unsere Leistung umfassend bewerten zu können. Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an den Grundsätzen Wesentlichkeit, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Zusätzlich zu unserem integrierten Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Auf diese ergänzenden Informationen verweisen wir in den einzelnen Kapiteln.

Seit 2003 orientieren wir uns in der Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen an dem Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI). Im BASF-Bericht 2015 folgt unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung den internationalen Leitlinien G4 „comprehensive“ der GRI. Wir haben uns als Pilotunternehmen an der Ausarbeitung des Rahmenwerks für integrierte Berichterstattung des International Integrated Reporting Councils (IIRC) beteiligt. Nach Ende der Pilotphase sind wir seit 2014 im „IR Business Network“ aktiv, um unsere Erfahrungen mit anderen Stakeholdern zu diskutieren und gleichzeitig Impulse für die Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu erhalten. Dieser Bericht greift Elemente des IIRC-Rahmenwerks auf, indem wir beispielsweise Zusammenhänge zwischen nichtfinanzieller und finanzieller Leistung in den Kapiteln zu den Segmenten exemplarisch aufzeigen.

Die Informationen des BASF-Berichts 2015 dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact unter Berücksichtigung des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership der Global-Compact-LEAD-Plattform.

Der GRI- und Global-Compact-Index ist im Online-Bericht abrufbar und listet Informationen zu Indikatoren der GRI, zu Themen mit Relevanz für die Prinzipien des Global Compact sowie eine Bestätigung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf. 

 Der Online-Bericht 2015 ist abrufbar unter basf.com/bericht

Mehr zu Nachhaltigkeit unter basf.com/nachhaltigkeit

Mehr zum Global Compact, zur Umsetzung der Global-Compact-Prinzipien und des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership sowie zu Global Compact LEAD unter globalcompact.org und basf.com/de/global-compact

Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc


 Eine exemplarische Darstellung des BASF-Geschäftsmodells in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk finden Sie in der Einleitung unter „Wie wir Wert schaffen“

Anforderungen und Themen

- **Finanzberichterstattung nach International Financial Reporting Standards, deutschem Handelsrecht und Deutschen Rechnungslegungs Standards**
- **Wesentliche Themen im Fokus der Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Das Management der BASF hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und die daraus abgeleiteten wesentlichen Aspekte, wie beispielsweise Energie und Klima, Wasser, Ressourcen und Ökosysteme, verantwortungsvolle Produktion sowie Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit, bilden unsere Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen.

 Mehr zur Global Reporting Initiative unter globalreporting.org
Mehr zur Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen ab Seite 31 und unter basf.com/wesentlichkeit



Daten

■ Relevante Informationen berücksichtigt bis zum Redaktionsschluss am 23. Februar 2016

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2015. Um die Aktualität des Berichts sicherzustellen, haben wir relevante Informationen berücksichtigt, die bis zum Redaktionsschluss am 23. Februar 2016 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache.

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle wesentlichen voll konsolidierten Tochtergesellschaften und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert.

Das Kapitel „Arbeiten bei BASF“ bezieht sich auf die Mitarbeiter, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2015 tätig waren. Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC). Im Kapitel Sicherheit, Gesundheit und Umwelt berichten wir alle Daten, Emissionen und Abfälle der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) gemäß unserem Anteil. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), bei denen wir ausreichend Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die BASF SE sowie ihre Tochterunternehmen.

 Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 173

Mehr zu Emissionen ab Seite 105


Der Konzernabschluss beginnt auf Seite 153

 Angepasste Werte 2014 in der Übersicht unter basf.com/publikationen

Externe Prüfung und Bewertung

Unsere Berichterstattung lassen wir von Dritten prüfen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung von Konzernabschluss einschließlich Konzernanhang stützt sich auf die geprüften Abschlüsse der BASF-Gruppengesellschaften.

Auch Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Lagebericht und Konzernabschluss werden geprüft. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „International Standard on Assurance Engagements 3000“ und „International Standard on Assurance Engagements 3410“. Die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.

 Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Seite 156

 Bescheinigung über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2015 unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 113 bis 120 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

1

Über diesen Bericht 4

An unsere Aktionäre

Konzernlagebericht 19

Corporate Governance 127

Konzernabschluss 153

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas 223

Übersichten 233

Brief des Vorstandsvorsitzenden 9

Der Vorstand der BASF SE 12

BASF am Kapitalmarkt 14



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

bei Drucklegung dieses Geschäftsberichts liegt einer der turbulentesten Jahresaufträge seit Jahrzehnten hinter uns. Der Ölpreis fiel auf zeitweise unter 27 US\$ je Barrel – auf den niedrigsten Preis seit 2003. Schon im Jahr 2015 hatte er sich im Jahresdurchschnitt nahezu halbiert auf noch 52 US\$ je Barrel. Dieser Preiseinbruch reflektiert nicht nur ein Überangebot an Öl, sondern auch eine Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums, gerade in den Schwellenländern. Auch unser Aktienkurs hat unter dieser Entwicklung gelitten. Seit Jahresbeginn ging er kräftig auf unter 60 € zurück und liegt damit deutlich unter dem Höchstwert von knapp 97 € im April 2015.

Diese Zahlen belegen das Ausmaß der Verunsicherung bezüglich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft. Dies führt zu berechtigten Fragen: Wie wird sich die Nachfrage nach Chemieprodukten entwickeln? Wie wirkt sich ein unter Umständen länger niedrig bleibender Ölpreis aus? Wie steuert man ein Unternehmen wie BASF in solch unruhigen und herausfordernden Zeiten?

Ein Blick auf das abgelaufene Jahr kann darauf erste Antworten geben. Wir hatten uns für 2015 vorgenommen, den Umsatz des Jahres 2014 leicht zu übertreffen und beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen das hohe Niveau des Vorjahres zu erreichen. Ein höheres Ergebnis unserer Chemieaktivitäten sollte dazu beitragen, den erwarteten ölpreisbedingten Ergebnismrückgang im Segment Oil & Gas auszugleichen. Für diese Planung hatten wir einen Ölpreis von 60 bis 70 US\$ je Barrel unterstellt.

Der Jahresbeginn 2015 bestätigte diese Ziele: Im ersten Quartal war zwar bereits eine schwächere Mengenkonjunktur zu beobachten, die Margen entwickelten sich aber erfreulich und der Ölpreis bewegte sich in Richtung der angenommenen Spanne. Allerdings waren auch erste konjunkturelle Bremsspuren zu erkennen – vor allem in den Schwellenländern. Wichtige Branchen, wie die Landwirtschaft und die Automobilindustrie, entwickelten sich schwächer als erwartet. Als relativ robust erwies sich hingegen die US-Konjunktur. Die Schwäche des Euro unterstützte die Wettbewerbsfähigkeit unserer europäischen Standorte.

„Im Chemiegeschäft hatte der Ölpreis anfangs noch eine positive Wirkung auf unsere Margen. Bald zeigte sich jedoch, dass unsere Kunden zunehmend vorsichtiger agierten.“

Im Chemiegeschäft hatte der Ölpreis anfangs noch eine positive Wirkung auf unsere Margen. Bald zeigte sich jedoch, dass unsere Kunden zunehmend vorsichtiger agierten. Sie hielten sich mit Bestellungen zurück – in Erwartung weiter sinkender Preise für Chemieprodukte. Im Jahresverlauf nahm der Druck auf die Margen zu, vor allem im vierten Quartal.

Bei einer solchen Entwicklung hilft es, auf die Stärken der BASF zu bauen, die Kosten und die Kasse unter Kontrolle zu behalten. Wir haben frühzeitig die Produktion an die schwächere Nachfrage angepasst, Vorräte abgebaut und so den Cashflow gestärkt. Wir haben unser seit 2012 laufendes Exzellenz-Programm STEP schneller als ursprünglich geplant umgesetzt und deshalb im September das neue Programm DrivE auf den Weg gebracht. Es soll ab Ende 2018 jährlich 1 Milliarde € zum Ergebnis beisteuern.

Ende des dritten Quartals konnten wir die Devestition unseres Gashandels- und Gasspeichergeschäfts an Gazprom vollziehen – ein Geschäft, das in den ersten drei Quartalen 2015 rund 10 Milliarden € Umsatz und 260 Millionen € EBIT vor Sondereinflüssen erzielt hatte. In Kombination mit dem weiter sinkenden Ölpreis war Ende Oktober erkennbar, dass wir unsere Jahresziele voraussichtlich nicht erreichen würden. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag schließlich um 8 % unter Vorjahr, obwohl wir das Ergebnis im Chemiegeschäft wie geplant steigern konnten. Das EBIT ging um 18 % zurück, vor allem infolge einer preisbedingten Wertberichtigung von Öl- und Gas-Assets. Damit hat uns der Ölpreis 2015 einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Als Vorstand können wir mit dem Ergebnis des vergangenen Jahres nicht zufrieden sein. Gleichwohl hat sich das BASF-Team gut geschlagen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Vorstands für den besonderen Einsatz in diesem herausfordernden Jahr.

„Wir stehen weiter zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und werden der Hauptversammlung wiederum eine Erhöhung der Dividende um 10 Cent auf 2,90 € je Aktie vorschlagen.“

Wir stehen weiter zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und werden der Hauptversammlung wiederum eine Erhöhung der Dividende um 10 Cent auf 2,90 € je Aktie vorschlagen. Somit würden wir nahezu 2,7 Milliarden € an unsere Aktionäre ausschütten. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2015 von 70,72 € bietet die BASF-Aktie erneut eine hohe Dividendenrendite von rund 4,1 %.

Was erwarten wir für 2016? Wir gehen davon aus, dass der Ölpreis niedrig bleiben wird und unterstellen für unsere Planung 40 US\$ je Barrel. Unser Umsatz wird deshalb und vor allem infolge der Devestition unseres Gashandels- und Gasspeichergeschäfts deutlich sinken. In unserem Chemie- und Pflanzenschutzgeschäft wollen wir den Absatz steigern und vor allem die 2015 in Betrieb genommenen Kapazitäten besser auslasten. Dies ist ein anspruchsvolles Ziel, denn unsere Märkte werden voraussichtlich etwas langsamer wachsen als 2015.

Wir erwarten ein EBIT vor Sondereinflüssen, das leicht unter dem Wert von 2015 liegt. Das Ergebnis im Chemie- und Pflanzenschutzgeschäft wollen wir erneut verbessern. Dies wird aber nicht ausreichen, um den massiven Ergebnismrückgang im Öl-und-Gas-Geschäft auszugleichen. Das größte Risiko bleibt auch 2016 der Ölpreis. Sollte er im Durchschnitt deutlich unter unserer Annahme von 40 US\$ je Barrel verharren, so werden wir dies voraussichtlich nicht durch höhere Ergebnisse im Chemiegeschäft ausgleichen können.

Strikte Kosten- und Ausgabendisziplin werden deshalb auch 2016 Priorität haben. Dazu gehört insbesondere auch das Zurückfahren der Investitionen, die wir nach dem Anstieg der Jahre 2013 bis 2015 deutlich reduzieren werden. Eine besondere Herausforderung wird dabei die Anpassung der Ausgaben für die Entwicklung von Öl-und-Gas-Feldern sein.

Den Umbau unseres Portfolios werden wir weiter vorantreiben. Im Jahr 2015 haben wir eine Reihe kleinerer technologiegetriebener Akquisitionen vorgenommen, aber auch unser Portfolio gestrafft. Wir haben uns von Teilen unseres Pharmachemikalien-Geschäfts getrennt und bereiten derzeit den Verkauf des Arbeitsgebiets Industrielacke vor. So konzentrieren wir uns noch mehr auf die für uns besonders vielversprechenden Geschäfte. Auch künftig werden wir mögliche Akquisitionen sehr kritisch daraufhin prüfen, ob sie auch tatsächlich Wert für unsere Aktionäre schaffen. Nicht alles, was en vogue ist, erfüllt diese Anforderung.

Forschung und Entwicklung und damit Innovationen sind und bleiben der Kern unserer Wettbewerbsfähigkeit. Im Jahr 2015 haben wir unser Ziel erreicht, mit neuen und verbesserten Produkten, die seit weniger als fünf Jahren auf dem Markt sind, einen Umsatz von rund 10 Milliarden € zu erzielen. Nach einem deutlichen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in den vergangenen Jahren werden wir 2016 das Niveau des Vorjahres halten. Ziel ist, unsere Kunden immer wieder mit neuen Produkten und Lösungen zu überzeugen. Diese setzen zunehmend auf Nachhaltigkeit. Darin sehen wir Geschäftschancen, die wir durch Innovationen nutzen wollen. Den Umsatzanteil von Produkten, die in ihrer Anwendung einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, werden wir weiter erhöhen.

Auch in unserem 150. Jubiläumsjahr stand Innovation und dabei die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Mittelpunkt. Die vielfältigen Aktivitäten, die Sie auch in diesem Bericht wiederfinden, sind ein Beleg für die Dynamik unserer Branche und für die Beiträge, die die Chemie und BASF gemeinsam mit ihren Kunden für ein besseres Leben, technischen Fortschritt und effizienten Umgang mit Ressourcen leisten. Diese Kraft und Dynamik zeichnet BASF aus – bei ihrer Gründung vor 150 Jahren und auch heute.

Ihr



Kurt Bock

„Wir erwarten ein EBIT vor Sondereinflüssen, das leicht unter dem Wert von 2015 liegt. Das größte Risiko bleibt auch 2016 der Ölpreis.“

„Forschung und Entwicklung und damit Innovationen sind der Kern unserer Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist, unsere Kunden immer wieder mit neuen Produkten und Lösungen zu überzeugen.“

Der Vorstand der BASF SE Bei Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2015

Dr. Kurt Bock

Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, Ludwigshafen



Dr. Martin Brudermüller

Mitarbeiterfest, Ludwigshafen

Michael Heinz

Creator Space™ Tour, São Paulo/Brasilien



Wayne T. Smith

Science Symposium, Chicago/Illinois

Dr. Hans-Ulrich Engel
Mitarbeiterfest, Ludwigshafen



Sanjeev Gandhi
Science Symposium, Schanghai/China

Dr. Harald Schwager
Creator Space™ Tour, Barcelona/Spanien



Margret Suckale
Creator Space™ Tour, Ludwigshafen



BASF am Kapitalmarkt

<p>70,72 €</p> <p>Schlusskurs der BASF-Aktie um 1,2 % über dem Vorjahr</p>	<p>2,90 €</p> <p>Dividendenvorschlag je Aktie</p>	<p>DJSI World, CDLI</p> <p>Erneute Aufnahme in Nachhaltigkeitsindizes</p>
---	--	--

Im Jahr 2015 waren die Aktienmärkte durch ein hohes Maß an Volatilität gekennzeichnet. Hierzu trugen die wechselhafte Konjunkturentwicklung, die wirtschaftliche Abschwächung in den Schwellenländern sowie der drohende Zahlungsausfall Griechenlands maßgeblich bei. Die BASF-Aktie stieg in diesem volatilen Umfeld um 1,2 % und notierte Ende 2015 bei 70,72 €. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,90 € pro Aktie vor – eine Steigerung um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr. BASF verfügt über eine solide Finanzierung und gute Kreditratings.

Kursentwicklung der BASF-Aktie

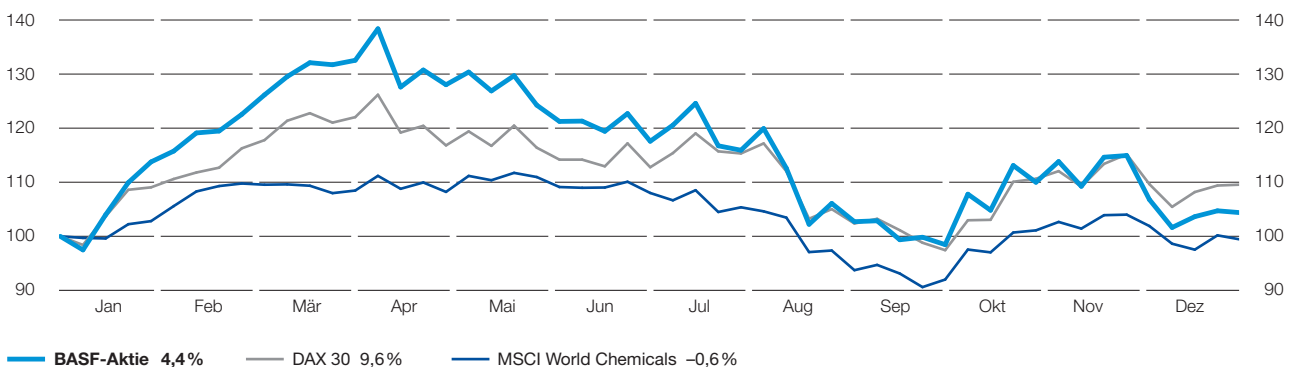
- Börsenjahr insgesamt mit wechselhaftem Verlauf
- BASF-Aktie steigt um 1,2 % im Jahr 2015
- Wertentwicklung über zehn Jahre übertrifft die Vergleichsindizes weiterhin klar

Die Ankündigung der europäischen Zentralbank (EZB), weitere Anleihen in erheblichem Umfang aufzukaufen, und der schwache Euro sorgten für einen positiven Start in das Börsenjahr 2015. Am 10. April 2015 erzielte der deutsche Leitindex DAX 30 mit 12.375 Punkten und die BASF-Aktie mit 96,72 € einen neuen Höchststand. Im weiteren Verlauf des zweiten Quartals führte insbesondere die Sorge um die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zu Kursverlusten. Die zweite Jahreshälfte begann auf Grund der Einigung der EU-Minister

über Verhandlungen zum dritten Hilfsprogramm für Griechenland sowie infolge der robusten Konjunkturdaten im Euroraum mit einer Erholung der Aktienmärkte. Darauf folgten erhebliche Kursverluste, die sich maßgeblich auf schwache Konjunkturdaten aus China und die verschärfte Rezession in Brasilien zurückführen ließen. Die weitere Abwertung des Euro, positive Konjunkturdaten und Spekulationen über eine erneute Ausweitung der geldpolitischen Maßnahmen der EZB sorgten im vierten Quartal zunächst für eine Erholung der Aktienmärkte. In der Folge stieg auch der Kurs der BASF-Aktie deutlich an. Anfang Dezember kam es zu Kursverlusten, nachdem die EZB eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik angekündigt hatte. Dies enttäuschte die Erwartungen vieler Marktteilnehmer, die mit noch expansiveren Maßnahmen gerechnet hatten.

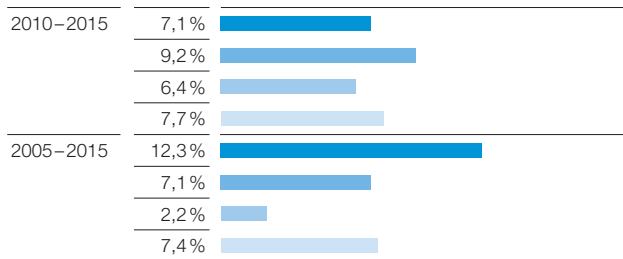
Ende 2015 notierte die BASF-Aktie mit 70,72 € um 1,2 % über dem Schlusskurs des Vorjahres. Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung der Aktie im Jahr 2015 4,4 %. Damit wurde die Performance der deutschen und europäischen Aktienmärkte nicht erreicht, deren Leitindizes DAX 30 und DJ EURO STOXX 50 im gleichen Zeitraum um 9,6 % beziehungsweise um 6,4 % zulegten. Bei den weitestweitenden Branchenindizes ging der DJ Chemicals im Jahr 2015 um 3,3 % zurück; der MSCI World Chemicals fiel um 0,6 %. Die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie über einen Zeitraum von zehn Jahren übertrifft die genannten Vergleichsindizes weiterhin klar. Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2005 einen Betrag von 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2015 auf 3.195 €. Dies entspricht

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2015
(bei Wiederanlage der Dividende; indiziert)



einer Rendite von 12,3% pro Jahr. Damit liegt die BASF-Aktie über den Werten der Vergleichsindizes DAX 30 (7,1%), EURO STOXX 50 (2,2%) und MSCI World Chemicals (7,4%).

Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich
(durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende)



■ BASF-Aktie ■ DAX 30 ■ EURO STOXX ■ MSCI World Chemicals

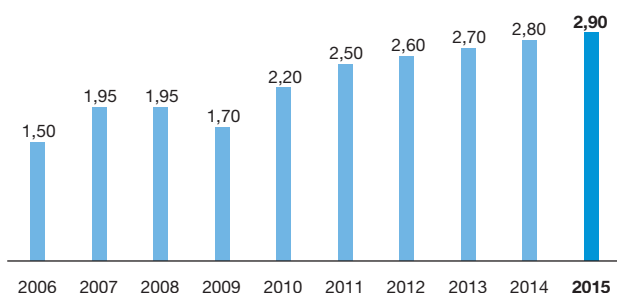
Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2015

DAX 30	7,4 %
DJ Chemicals	5,9 %
MSCI World Index	0,2 %

Dividendenvorschlag von 2,90 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 2,90 € je Aktie auszuschütten. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und planen, nahezu 2,7 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuzahlen. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2015 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 4,1%. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die fünfzehn Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 30 enthält. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Dividendenentwicklung ¹ (€ je Aktie)



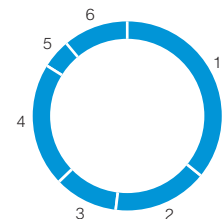
¹ Angepasst an den im Jahr 2008 durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis 1:2

Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 500.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2015 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit 16% des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt 9%. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten knapp 11% der BASF-Aktien, weitere 21% des Kapitals befinden sich im Besitz institutioneller Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 27% des Grundkapitals werden von privaten Aktionären gehalten, von denen die meisten ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-30-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur (regionale Verteilung)

1	Deutschland	36 %
2	USA/Kanada	16 %
3	Großbritannien/Irland	11 %
4	Übriges Europa	21 %
5	Übrige Welt	5 %
6	Nicht identifiziert	11 %



Mitarbeiter werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeiter zu Aktionären der BASF machen. So haben 2015 weltweit rund 21.600 Mitarbeiter (2014: 23.200) Belegschaftsaktien im Wert von rund 60 Millionen € (2014: 62 Millionen €) erworben.

🔗 Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter auf Seite 47

BASF als nachhaltiges Investment

- **BASF im Jahr 2015 erneut Teil des Nachhaltigkeitsindex DJSI World**
- **CDLI: Erneute Aufnahme belegt transparente Berichterstattung der BASF im Bereich Klimaschutz**

Im September 2015 ist die BASF-Aktie im 15. Jahr in Folge in den Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) aufgenommen worden. DJSI World ist einer der bekanntesten Nachhaltigkeitsindizes und umfasst die in Bezug auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien führenden 10 % der 2.500 größten Unternehmen im S&P Global BMI (Broad Market Index).

Nach Ansicht der internationalen Organisation CDP, die klimaschutzrelevante Daten von Unternehmen analysiert, gehört BASF bei der Berichterstattung zum Klimaschutz zu den führenden Unternehmen weltweit. Mit der maximal erreichbaren Bewertung für Transparenz und Vollständigkeit der Berichterstattung belegte das Unternehmen 2015 einen Spitzenplatz innerhalb der Gruppe der DAX-Unternehmen und im Sektor „Energy & Materials“. BASF hat sich damit zum elften Mal für den Climate Disclosure Leadership Index (CDLI) qualifiziert. CDP vertritt 822 institutionelle Investoren, die ein Fondsvolumen in Höhe von rund 95 Billionen US\$ verwalten. Die Indizes des CDP dienen Investoren als Bewertungsinstrumente.

Für den Carbon Performance Leadership Index (CPLI) des CDP, welcher die Klimaschutzaktivitäten eines Unternehmens beurteilt, konnte sich BASF im Jahr 2015 nicht qualifizieren. Die Aufnahme in den CPLI setzt eine deutliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen (–4 %) im Vergleich zum Vorjahr voraus. Maßnahmen, die bereits in den Vorjahren ergriffen wurden, finden dabei keine Berücksichtigung. BASF hat in der Vergangenheit schon zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen umgesetzt und so die absoluten Emissionen seit 1990 um knapp 50 % gesenkt (BASF-Geschäft ohne Oil & Gas). Weitere signifikante Verbesserungen lassen sich auf diesem hohen Niveau nur noch schwer erzielen. Deshalb konnte die hohe Reduktionsvorgabe des CPLI nicht erreicht werden.

☞ Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter basf.com/nachhaltigkeitsindizes

☞ Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 105

Gute Kreditratings und solide Finanzierung

BASF hat gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Die Ratingagentur Moody's stuft BASF mit „A1/P-1/ Ausblick stabil“ ein, die Ratingagentur Standard & Poor's mit „A+/A-1/Ausblick negativ“. Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Die Finanzschulden der BASF-Gruppe betragen zum Jahresende 2015 15,2 Milliarden € bei liquiden Mitteln von 2,2 Milliarden €. Die durchschnittliche Restlaufzeit unserer Finanzschulden lag bei 5,2 Jahren. Die mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Zur kurzfristigen Fremdkapitalfinanzierung verfügt die BASF SE über ein Commercial-Paper-Programm mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Als Back-up-Linien für das Programm stehen verbindlich zugesagte, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien über 6 Milliarden € zur Verfügung.

☞ Mehr zu Finanzschulden und deren Fälligkeiten ab Seite 58 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 206

Empfehlungen der Analysten

Etwa 25 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Am Ende des Jahres 2015 sprachen 32 % dieser Analysten eine Kaufempfehlung für unsere Aktie aus (Ende 2014: 41 %). 40 % der Analysten empfahlen, unsere Aktie zu halten (Ende 2014: 38 %) und 28 % stuften sie zum Verkauf ein (Ende 2014: 21 %). Der durchschnittliche Zielkurs der BASF-Aktie betrug nach Einschätzung der Analysten am 31. Dezember 2015 76,86 €.

☞ Laufend aktualisierte Analystenschätzungen zur BASF unter basf.com/aktie

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

- **Roadshows für institutionelle Anleger und Gespräche mit Ratingagenturen**
- **Investorentag in Ludwigshafen**
- **Informationsveranstaltungen für Privatanleger**
- **BASF Investor Relations mehrfach ausgezeichnet**

Für unsere auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen und Roadshows weltweit, Privatanlegern geben wir auf Informationsveranstaltungen Einblick in die BASF.

Ende September informierten wir im Rahmen eines Investorentages Analysten und Investoren in Ludwigshafen über die Umsetzung der „We create chemistry“-Strategie. Unsere Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter stellten den rund hundert Gästen alle fünf Unternehmenssegmente sowie die dazugehörigen Unternehmensbereiche vor. Anhand zahlreicher Beispiele verdeutlichten wir, wie Innovationen der BASF in wichtigen Abnehmerindustrien zur Anwendung kommen.

📖 Mehr zu unserer „We create chemistry“-Strategie ab Seite 24

Auch im Jahr 2015 haben wir für Investoren, die ihre Anlageentscheidung an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, zielgerichtete Roadshows durchgeführt. Hier erläuterten wir vor allem unsere Maßnahmen zu Klimaschutz und Energieeffizienz. Außerdem haben wir mehrere Creditor Relations Roadshows veranstaltet, bei denen sich Kreditanalysten und Fremdkapitalinvestoren näher über unser Geschäft und unsere Finanzierungsstrategie informieren konnten.

Auf unserer Internetseite und auf Social-Media-Plattformen finden Anleger umfassende Informationen zu BASF und zur BASF-Aktie.

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Kommunikationsarbeit: Bei der jährlichen Umfrage des Institutional Investor Magazine belegten wir 2015 mehrere führende Plätze. Unter anderem erhielten wir für den 2014 in London veranstalteten „Investor Day Chemicals“ den ersten Preis in der Kategorie „Best Analyst Days in Europe (Chemicals)“. Zudem wurden wir von der britischen IR-Society für unsere Investor-Relations-Aktivitäten mit dem ersten Platz in der Kategorie „International“ ausgezeichnet.

📄 Mehr zu Investor Relations unter basf.com/aktie

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter basf.com/aktie/newsletter

Kontakt zum Investor-Relations-Team unter
Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

Kenndaten der BASF-Aktie ¹

		2011	2012	2013	2014	2015
Schlusskurs	€	53,89	71,15	77,49	69,88	70,72
Höchstkurs	€	69,40	73,09	78,97	87,36	96,72
Tiefstkurs	€	43,66	51,89	64,79	65,61	65,74
Durchschnittskurs	€	57,02	62,17	71,96	77,93	79,28
Börsentäglicher Umsatz ²						
	Millionen €	265,7	205,6	200,8	224,5	264,5
	Millionen Stück	4,7	3,3	2,8	2,9	3,3
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	49,5	65,4	71,2	64,2	65,0
Ergebnis je Aktie	€	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	6,26	5,64	5,31	5,44	5,00
Dividende je Aktie	€	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90
Dividendenrendite ³	%	4,64	3,65	3,48	4,01	4,1
Ausschüttungsquote	%	37	50	52	50	67
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ³		8,0	13,6	14,8	12,5	16,3

¹ Die Werte für das Geschäftsjahr 2011 wurden nicht an die neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 angepasst.

² Durchschnitt, Xetra-Handel

³ Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern	
Deutschland	BASF11
Großbritannien	0083142
Schweiz	323600
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel	
Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
Swiss Exchange	AN

2

Über diesen Bericht	4
An unsere Aktionäre	7

Konzernlagebericht

Corporate Governance	127
Konzernabschluss	153
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	223
Übersichten	233

Die BASF-Gruppe	21
Unsere Strategie	24
Unternehmensstrategie	24
Ziele	28
Wertmanagement	30
Nachhaltigkeitsmanagement	31
Innovation	34
Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen	39
Kundenbeziehungen und Geschäftsmodelle	41
Arbeiten bei BASF	42
Gesellschaftliches Engagement	48
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	49
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	49
Ertragslage	52
Vermögenslage	57
Finanzlage	58
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	61
Chemicals	63
Performance Products	69
Functional Materials & Solutions	76
Agricultural Solutions	82
Oil & Gas	86
Regionenbericht	92
Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette	94
Lieferanten	94
Rohstoffe	96
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt	98
Managementsystem Responsible Care	98
Transport und Lagerung	99
Produktion	100
Produktverantwortung	103
Energie und Klimaschutz	105
Wasser	109
Luft und Boden	111
Prognosebericht	113
Chancen- und Risikobericht	113
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2016	121
Ausblick 2016	124

Die BASF-Gruppe

<p>Weltweit führend</p> <p>BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt</p>	<p>In über 80 Ländern</p> <p>tragen Mitarbeiter zu unserem Erfolg bei</p>	<p>Breites Portfolio</p> <p>5 Segmente 13 Unternehmensbereiche 84 Produktbereiche</p>
--	--	--

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Als das führende Chemieunternehmen der Welt verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 112.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe

- Dreizehn Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu fünf Segmenten
- Regionalbereiche, Zentraleinheiten und Kompetenzzentren unterstützen das Geschäft

Seit Jahresbeginn 2015 tragen dreizehn Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu fünf Segmenten, die operative Verantwortung und steuern unsere 61 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Die Unternehmensbereiche entwickeln Strategien für unsere 84 Produktbereiche und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet.

Ende September 2015 haben wir unsere Aktivitäten im Segment Oil & Gas, die in der Wintershall-Gruppe gebündelt sind, neu ausgerichtet. Im Rahmen eines Tauschs von Vermögenswerten mit unserem Partner Gazprom haben wir insbesondere unsere Beteiligungen am bisher gemeinsam geführten Gashandels- und Gasspeichergeschäft abgegeben und bauen im Gegenzug unsere Öl- und Gasförderung in Westsibirien aus. Das Erdgastransportgeschäft führen wir unverändert gemeinsam mit Gazprom weiter, weisen es aber nicht separat aus.

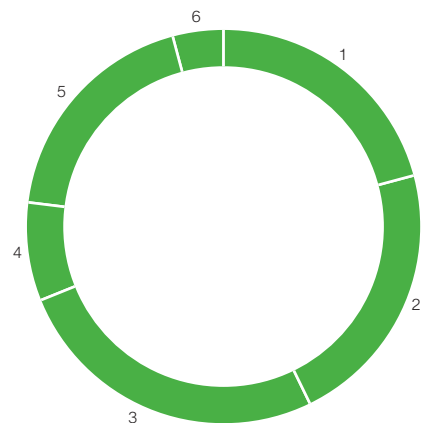
Unsere Regionalbereiche tragen dazu bei, das Geschäft lokal weiterzuentwickeln und Marktpotenziale auszuschöpfen. Sie sind auch dafür verantwortlich, die Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren. Für die Finanzkommunikation werden unsere Regionalbereiche zu den vier Regionen Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika, Naher Osten zusammengefasst.

Drei Zentralbereiche, sechs Zentralabteilungen und zehn Kompetenzzentren erbringen Leistungen für die BASF-Gruppe, zum Beispiel in den Gebieten Finanzen, Investor Relations, Kommunikation, Personal, Forschung, Ingenieurtechnik, Standortmanagement sowie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit.

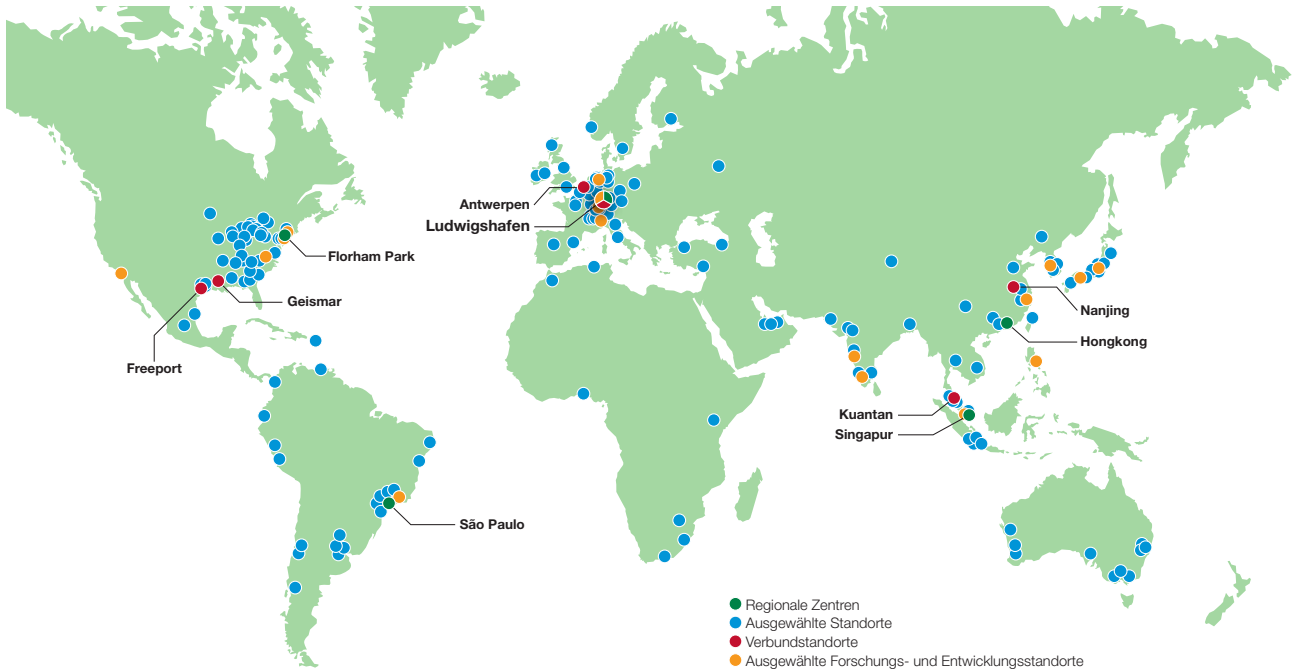
Struktur der BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2015

1	Chemicals	– Petrochemicals – Monomers – Intermediates	21 %
2	Performance Products	– Dispersions & Pigments – Care Chemicals – Nutrition & Health – Performance Chemicals	22 %
3	Functional Materials & Solutions	– Catalysts – Construction Chemicals – Coatings – Performance Materials	26 %
4	Agricultural Solutions	– Crop Protection	8 %
5	Oil & Gas	– Oil & Gas (Exploration & Production; Natural Gas Trading)	19 %
6	Sonstige		4 %



Standorte der BASF



Märkte und Standorte

- BASF in mehr als achtzig Ländern mit Gesellschaften vertreten
- Sechs Verbundstandorte und 338 weitere Produktionsstandorte weltweit

BASF ist in mehr als achtzig Ländern mit Gesellschaften vertreten und liefert Produkte an eine Vielzahl von Geschäftspartnern nahezu überall auf der Welt. 2015 erzielten wir 42 % unseres Umsatzes (ohne Oil & Gas) mit Kunden in Europa. Auf die Region Nordamerika entfielen 27 %, auf Asien-Pazifik 22 % und auf Südamerika, Afrika, Naher Osten 9 %. Bezogen auf die gesamte BASF-Gruppe erzielten wir 52 % des Umsatzes mit Kunden in Europa, 22 % in Nordamerika, 18 % in Asien-Pazifik und 8 % in Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 338 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängende Chemieareal der Welt. Hier wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

Verbund

- Intelligente Vernetzung von Anlagen im Produktionsverbund
- Technologie- und Wissensverbund

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke der BASF. Hier schaffen wir Wert als *ein* Unternehmen, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden beispielsweise Produktionsbetriebe und Energiebedarfe intelligent vernetzt, so dass die Abwärme anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. Chemische Prozesse laufen in diesem System mit geringerem Energieeinsatz und höherer Ausbeute an Produkten ab. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen. 

 Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

Wettbewerbsumfeld

In rund 70% der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen AkzoNobel, Clariant, Covestro, Dow Chemical, DSM, DuPont, Evonik, Formosa Plastics, Reliance, Sabic, Sinopec und Solvay – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber aus den Schwellenländern in den kommenden Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. In einigen konzentrieren wir uns auf bestimmte Geschäfte, wie zum Beispiel in der Wintershall-Gruppe auf Öl-und-Gas-Aktivitäten. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 251 Gesellschaften voll konsolidiert. Sieben gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 32 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

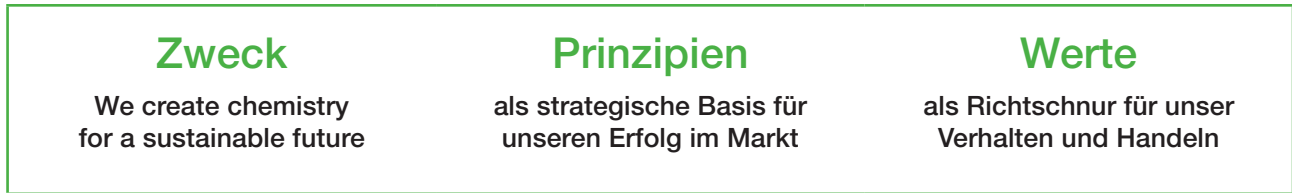
 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 173

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch

 Der Vergütungsbericht ist ab Seite 140 zu finden, die übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB ab Seite 134. Sie sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften Konzernlageberichts.

Unsere Strategie

Unternehmensstrategie



Mit der „We create chemistry“-Strategie hat sich BASF ehrgeizige Ziele gesetzt, um ihre Position als weltweit führendes Chemieunternehmen weiter auszubauen. Wir wollen zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und haben dies in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert.

Im Jahr 2050 werden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Weltbevölkerung und ihre Ansprüche wachsen, die Ressourcen unseres Planeten sind jedoch begrenzt. In dem Anstieg der Weltbevölkerung sehen wir zum einen große globale Herausforderungen, zum anderen viele Chancen, insbesondere für die Chemieindustrie.

Unser Unternehmenszweck

■ We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden und die Gesellschaft mit Chemie, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzt.

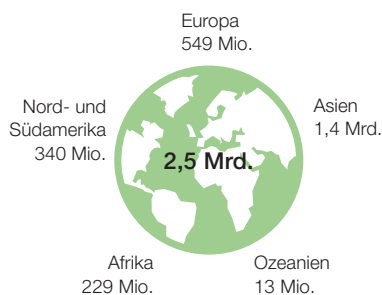
Unseren Unternehmenszweck verfolgen wir, indem wir

- in Einkauf und Produktion verantwortungsvoll handeln,
- ein fairer und verlässlicher Partner sind,
- kreative Köpfe zusammenbringen, um die besten Lösungen für die Anforderungen der Märkte zu finden.

Das bedeutet für uns erfolgreiches Wirtschaften.

Entwicklung der Weltbevölkerung

1950



Unsere führende Position als integriertes, globales Chemieunternehmen gibt uns die Möglichkeit, in folgenden drei Bereichen wichtige Beiträge zu leisten:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Dabei richten wir uns nach vier strategischen Prinzipien.

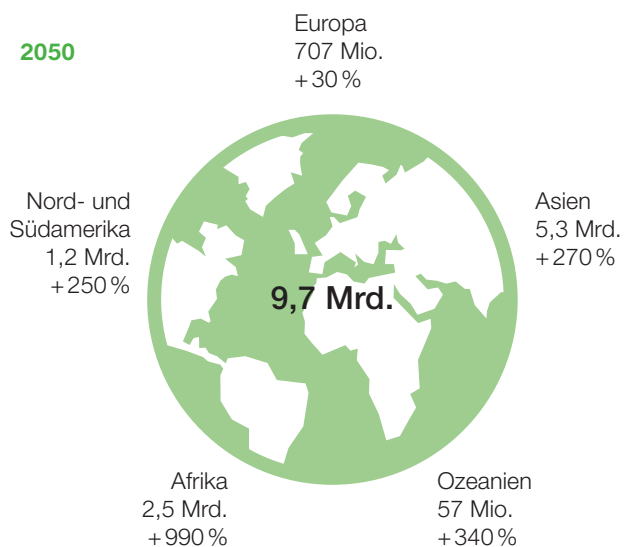
Unsere strategischen Prinzipien

- Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen
- Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen
- Wir treiben nachhaltige Lösungen voran
- Wir bilden das beste Team

Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen. Unser Verbundkonzept ist einzigartig in der Industrie. Wir werden dieses hochentwickelte und profitable System, das den Produktionsverbund, den Technologie- und Wissensverbund sowie alle relevanten Kundenbranchen weltweit umfasst, noch weiter ausbauen. Auf diese Weise verbinden wir unsere Stärken und schaffen Wert als *ein* Unternehmen.

Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen. Wir wollen unser Geschäft noch besser an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und mit innovativen und nachhaltigen Lösungen zu ihrem Erfolg beitragen. In enger Partnerschaft mit Kunden und Forschungsinstituten

2050



verknüpfen wir Kompetenzen aus der Chemie, Biologie, Physik sowie den Material- und Ingenieurwissenschaften, um gemeinsam maßgeschneiderte Produkte, funktionale Materialien und Systemlösungen sowie Verfahren und Technologien zu entwickeln.

Wir treiben nachhaltige Lösungen voran. Nachhaltigkeit wird künftig noch stärker als bisher zum Ausgangspunkt für neue Geschäftsmöglichkeiten werden. Deswegen werden Nachhaltigkeit und Innovationen zu wesentlichen Treibern für unser profitables Wachstum.

Wir bilden das beste Team. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter in der ganzen Welt sind der Schlüssel, um unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Wir wollen das beste Team bilden und bieten deshalb hervorragende Arbeitsbedingungen und eine offene Führungskultur, die gegenseitiges Vertrauen, Respekt und hohe Leistungsbereitschaft fördert.

 Mehr zu Innovation ab Seite 34

Mehr zu Geschäftschancen mit Nachhaltigkeit ab Seite 31

Mehr zur Best Team-Strategie ab Seite 42

Unsere Werte

- **Kreativ**
- **Offen**
- **Verantwortungsvoll**
- **Unternehmerisch**

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten gegenüber der Gesellschaft, unseren Partnern und untereinander.

Kreativ: Um innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, haben wir den Mut, auch außergewöhnliche Ideen zu verfolgen. Wir bringen unsere Expertise aus verschiedenen Arbeitsgebieten zusammen und schließen Partnerschaften, um kreative Lösungen zu entwickeln, die Wert schaffen. Wir verbessern ständig unsere Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Offen: Wir schätzen Vielfalt – von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht. Wir entwickeln unsere Talente und Fähigkeiten.

Verantwortungsvoll: Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll. Hierbei halten wir uns strikt an unsere Compliance-Standards. In allem, was wir tun, geben wir Sicherheit immer Vorrang.

Unternehmerisch: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der BASF bei – einzeln und als Team. Marktbedürfnisse übertragen wir in Kundenlösungen. Dies gelingt, indem wir unsere Aufgaben mit Engagement angehen und für die Ergebnisse unserer Arbeit einstehen.

Unsere Schwerpunkte

- **Zu unseren Schwerpunktthemen setzen wir uns Ziele entlang der Wertschöpfungskette**

Mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse haben wir relevante Nachhaltigkeitsaspekte für BASF identifiziert und priorisiert. Diese Aspekte sind beispielsweise Energie und Klima, Wasser, Ressourcen und Ökosysteme, verantwortungsvolle Produktion sowie Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit. Im Jahr 2015 haben wir unsere Nachhaltigkeitsziele dahingehend überarbeitet und entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgerichtet. Wir kaufen verantwortungsvoll ein. Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus und gestalten sie effizient. Wir verhalten uns Mitarbeitern sowie Partnern gegenüber respektvoll und fair. Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

 Mehr zu unserer Wesentlichkeitsanalyse unter basf.com/wesentlichkeit

 Mehr zu unseren Zielen ab Seite 28

Die Marke BASF

■ Bekanntheit der Marke BASF und Vertrauen in die Marke über Branchendurchschnitt

Um unsere Position als weltweit führendes Chemieunternehmen weiter auszubauen, setzen wir auf eine starke Marke. Wir leiten unsere Marke aus unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren strategischen Prinzipien und Werten ab.

Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: „verbunden“. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo „We create chemistry“ hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschöpfende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zur Sicherheit unserer Kunden bei ihrer Kaufentscheidung und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt weiter, indem wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke, und somit in unser Unternehmen, messen. Eine alle zwei Jahre weltweit durchgeführte Marktforschungsstudie hat 2014 ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Wir haben dabei die gestützte Bekanntheit der BASF und der wichtigsten Wettbewerber erhoben. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Weltweite Standards

- Wir handeln nach Werten und Verhaltensgrundsätzen, die Gesetze und Vorschriften erfüllen oder darüber hinausgehen
- Wir überprüfen unsere Leistungen durch regelmäßige Audits und ein dreigliedriges Monitoringsystem

Unsere Standards erfüllen geltende Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch unser Responsible-Care-Managementsystem sowie im Bereich Arbeits- und Sozialstandards durch ein weltweites Monitoringsystem, das im Kern aus drei Instrumenten besteht:

- den externen Compliance-Hotlines
- der jährlichen Abfrage bei unseren Gruppengesellschaften
- dem intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern, beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

🔗 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 47

Mehr zum Responsible-Care-Managementsystem auf Seite 98

Mehr zu Corporate Governance ab Seite 127

Mehr zu Compliance ab Seite 136

Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Um den Bedürfnissen der wachsenden Weltbevölkerung dauerhaft gerecht zu werden, sind Innovationen aus der Chemie nötig. Für BASF ist die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen daher von zentraler Bedeutung. Langfristig wollen wir den Umsatz mit ihnen weiter deutlich steigern und dabei höhere Margen erzielen als in unserem übrigen Produktportfolio. Effektive und effiziente Forschung wird deshalb immer wichtiger. Neben den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unserem etablierten Geschäft bearbeiten wir Wachstumsfelder, um neue Geschäftsfelder für BASF zu erschließen. Mit ihnen wollen wir einen entscheidenden Beitrag zu innovativen Lösungen für globale Herausforderungen leisten und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Wir überprüfen die Wachstumsfelder regelmäßig auf ihre Attraktivität für BASF. Unsere Technologiefelder werden wir noch stärker auf die Anforderungen der BASF-Gruppe zuschneiden und als Schlüsseltechnologien neu ordnen. Schlüsseltechnologien bündeln Kompetenzen, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäfte und Produkte langfristig zu erhalten.

Unsere Forschungskompetenzen sind in drei global aufgestellten Plattformen mit Sitz in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik sowie Nordamerika gebündelt: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Langfristig wollen wir die Hälfte unserer Forschung und Entwicklung außerhalb Europas betreiben und bauen dazu unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Asien sowie in Amerika weiter aus. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere globale Präsenz eröffnet neue Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten.

 Mehr zu Innovation ab Seite 34

Geschäftsausbau in Schwellenländern

In den kommenden Jahren wollen wir noch stärker in Schwellenländern wachsen und unsere Position dort weiter ausbauen. 2020 werden die heutigen Schwellenländer voraussichtlich rund 60% zur globalen Chemieproduktion beitragen. Vom überdurchschnittlichen Wachstum in diesen Regionen wollen wir profitieren und planen deshalb, zwischen 2016 und 2020 dort mehr als ein Viertel unserer Investitionen in Sachanlagen zu tätigen.

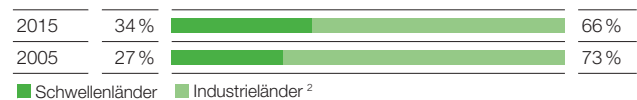
Die Abschwächung in den Schwellenländern setzte sich im Jahr 2015 fort. In China nahm das Wachstum im Zuge der Ausrichtung auf ein stärker konsumorientiertes Wachstumsmodell ab. Dies dämpfte das Wachstum nicht nur in Asien, sondern auch in den rohstoffexportierenden Schwellenländern Südamerikas. Während sich die Wirtschaft in Argentinien auf niedrigem Niveau stabilisieren konnte, geriet Brasilien auf Grund einer schwachen in- und ausländischen Nachfrage in eine schwere, sich im Jahresverlauf verstärkende Rezession. Auch Russland verzeichnete angesichts niedriger Ölpreise sowie der weiterhin bestehenden beiderseitigen Handelssanktionen seitens der EU und der USA einen signifikanten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts.

Verglichen mit 2014, stieg der Umsatz unserer Gesellschaften mit Sitz in den Schwellenländern um 3% auf 16.230 Millionen €. Maßgeblich für diesen Anstieg waren positive Währungseinflüsse und gesteigerte Mengen. Nach Sitz der Kunden stieg der Umsatz (ohne Oil & Gas) in den Schwellenländern um 2% auf 19.572 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2015 etwa 34% des Gesamtumsatzes (ohne Oil & Gas). In den kommenden Jahren wollen wir diesen Anteil weiter ausbauen.

 Mehr zu unseren Zielen ab Seite 28



Umsatz¹ in Schwellenländern



 Schwellenländer  Industrieländer²

¹ Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe ohne Oil & Gas nach Sitz der Kunden

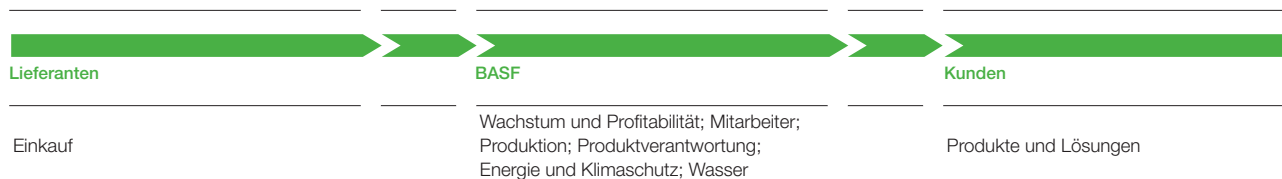
² Umfassen EU-15, Norwegen, Schweiz, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland

Ziele

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung

für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Wir fokussieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen einen wesentlichen Beitrag leisten können. Im Jahr 2015 haben wir unsere Ziele dahingehend überarbeitet und neu ausgerichtet.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette



Wachstum und Profitabilität

Im Rahmen der „We create chemistry“-Strategie hatten wir uns im Jahr 2011 Umsatz- und Ergebnisziele für 2015 und 2020 gesetzt. Im Oktober 2014 hatten wir angekündigt, dass wir die Finanzziele für 2015 nicht erreichen, vor allem da die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von 2010 bis 2015 für das Bruttoinlandsprodukt und die Industrie- und Chemieproduktion deutlich unter den für die Strategie angenommenen Werten lagen.

Im September 2015 haben wir unsere Erwartungen für die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von 2015 bis 2020 reduziert (bisherige Prognose in Klammern):

- Wachstum des Bruttoinlandsprodukts: 3,0 % (3,2 %)
- Wachstum der Industrieproduktion: 3,5 % (3,7 %)
- Wachstum der Chemieproduktion: 3,9 % (4,0 %)

Infolgedessen halten wir nicht mehr an den für 2020 formulierten Finanzziele fest.

Für die kommenden Jahre wollen wir im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus streben wir an, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten ¹ gemäß unserem risikobasierten Ansatz; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	31 %	Seite 94

¹ Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe von Risikomatrizen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Länderrisikos ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Auf Grund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert.

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22 – 24 %	19,5 %	Seite 45
Langfristige Ziele			
Internationalität der Senior Executives ²	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	35,6 %	Seite 45
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	82,9 %	Seite 45
Personalentwicklung	Systematische globale Personalentwicklung in gemeinsamer Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften mit entsprechenden Prozessen und Instrumenten	Das Projekt wurde für rund 60.000 Mitarbeiter weltweit umgesetzt.	Seite 44

² Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Vorstandsebene bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter auf Grund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	1,4	Seite 100
Reduzierung der weltweiten Anlagensicherheitsereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	2,1	Seite 101
	Jährliches Ziel		
Health Performance Index	>0,9	0,97	Seite 101

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99%	67,8%	Seite 103

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch die Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen (ISO 50001) an allen relevanten Standorten ³	90%	39,5%	Seite 106
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Oil & Gas, Basisjahr 2002)	-40%	-34,6%	Seite 106

³ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Wasser

	Ziel 2025	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Oil & Gas)	100%	36,2%	Seite 110

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2015	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten („Accelerator“-Produkte)	28%	26,6%	Seite 32

Wertmanagement

„Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen“ ist eines der vier Prinzipien unserer „We create chemistry“-Strategie. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft langfristig Wert. Wir streben daher an, eine hohe Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen. Um den langfristigen Erfolg der BASF zu sichern, fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts alle Mitarbeiter in Bezug auf ihr unternehmerisches Denken und Handeln. Unser Ziel: ein Bewusstsein dafür schaffen, wie jeder einzelne Mitarbeiter im Unternehmensalltag wertorientierte Lösungen finden und diese effektiv und effizient umsetzen kann.

Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten

■ Ziel- und Steuerungsgröße

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten ist eine zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe und ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Lage des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn wir eine Prämie auf die Kapitalkosten verdienen, übertreffen wir die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

EBIT nach Kapitalkosten¹ (in Mio. €)
5-Jahres-Übersicht

Jahr	EBIT nach Kapitalkosten (Mio. €)
2015	194
2014	1.368
2013	1.768
2012	1.164
2011	2.551

¹ Der Wert für das Jahr 2011 wurde nicht an IFRS 10 und 11 angepasst.

Ermittlung des Kapitalkostensatzes

Der Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) ergibt sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital. Die Eigenkapitalkosten werden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe.

Das EBIT nach Kapitalkosten, das wir für unsere Steuerung verwenden, ist eine Vorsteuergröße. Mit Hilfe des aktuellen durchschnittlichen Steuersatzes ermitteln wir daher aus dem WACC den Kapitalkostensatz vor Steuern. Im Jahr 2015 betrug dieser Kapitalkostensatz 11 %; 2016 wird er sich auf Grund der niedrigeren Kapitalmarktzinsen auf 10 % belaufen. Darauf basierend wird ein Schwellenwert für das EBIT ermittelt, den die operativen Einheiten in Summe mindestens erreichen müssen, um die Kapitalkosten der BASF-Gruppe zu verdienen.

Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten (in Mio. €)

	2015	2014
EBIT BASF-Gruppe	6.248	7.626
– EBIT der den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten ¹	–985	–133
– Kapitalkosten ²	7.039	6.391
EBIT nach Kapitalkosten	194	1.368

¹ Der geplante Nettoaufwand ist durch einen Zuschlag im Kapitalkostensatz abgedeckt.

² In den Jahren 2014 und 2015 lag der Kapitalkostensatz bei 11 %.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen


■ Umsetzung von Wertorientierung durch jeden einzelnen Mitarbeiter im Unternehmensalltag

Für uns ist Wertmanagement die alltägliche Umsetzung von Wertorientierung durch alle Mitarbeiter. Hierzu haben wir Werttreiber definiert, die zeigen, wie jede einzelne Einheit des Unternehmens Wert schaffen kann. Für die einzelnen Werttreiber entwickeln wir Kennzahlen, die uns dabei helfen, beabsichtigte Veränderungen zu planen und zu verfolgen.

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste Zielebene in operativen Einheiten ist das Erreichen eines positiven EBIT nach Kapitalkosten und einer wettbewerbsadäquaten Profitabilität. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz gemessen.

So ergibt sich ein konsistentes System von Werttreibern und Kennzahlen für die einzelnen Ebenen und Funktionen der BASF. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten sind neben dem EBIT nach Kapitalkosten auch das EBIT und das EBIT vor Sondereinflüssen.

In der Finanzberichterstattung kommentieren wir auf der Ebene der Segmente und Unternehmensbereiche vor allem das EBIT vor Sondereinflüssen, da diese Größe um Einflüsse bereinigt ist, die nicht dem normalen Geschäftsbetrieb zuzuordnen sind. Dadurch eignet es sich besonders für die Kommentierung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. Neben dem EBIT vor Sondereinflüssen kommentieren wir den Umsatz als weiteren Haupttreiber für das EBIT nach Kapitalkosten. Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet und dienen nicht der kurzfristigen Steuerung.

Auf Basis unseres Wertmanagementkonzepts können alle Mitarbeiter in ihrem Arbeitsgebiet einen Beitrag dazu leisten, dass wir die angestrebte Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Das Wertmanagementkonzept vermitteln wir unserem Team weltweit durch Seminare und Fortbildungsveranstaltungen – und stärken so das unternehmerische Denken auf allen Ebenen der BASF. 

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist in unserer Unternehmensstrategie verankert. Mit den unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. So unterstützen wir unser strategisches Prinzip „Wir treiben nachhaltige Lösungen voran“. Indem wir Nachhaltigkeitsaspekte in unser Kerngeschäft integrieren, erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- **Wesentliche Themen und Trends erkennen**
- **Geschäftschancen erschließen**
- **Risiken minimieren**

Als weltweit führendes Chemieunternehmen wollen wir dauerhaft Wert schaffen für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist wesentlich für unser Risikomanagement und gleichzeitig Wachstumstreiber. Deshalb integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Entscheidungsprozesse und haben klare Verantwortlichkeiten dafür in unserer Organisation verankert.

Durch unsere Wesentlichkeitsanalyse, den kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern sowie unsere langjährigen Erfahrungen entwickeln wir stetig ein besseres Verständnis für wesentliche Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette.

2013 haben wir mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse relevante Nachhaltigkeitsthemen für BASF identifiziert und priorisiert. Die daraus abgeleiteten wesentlichen Aspekte sind beispielsweise Energie und Klima, Wasser, Ressourcen und Ökosysteme, verantwortungsvolle Produktion sowie Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit. Diese bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir haben sie zudem in Steuerungsprozesse integriert und als Grundlage für die Ausarbeitung unserer neuen globalen Nachhaltigkeitsziele genutzt.

Um die sich ändernden Rahmenbedingungen und Anforderungen auch künftig adäquat zu berücksichtigen, haben wir 2015 zunächst eine interne Analyse angestoßen, um die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse zu überprüfen. Dazu vernetzen wir uns mit zahlreichen Ansprechpartnern innerhalb des Unternehmens und wollen uns im Jahr 2016 mit externen Stakeholdern austauschen.

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten einbezogen werden. Beispielsweise leiten wir Werttreiber und Risiken der Nachhaltigkeit für spezifische Wertschöpfungsketten ab. Wir analysieren Nachhaltigkeitsstrategien von Wettbewerbern und Kunden, um neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Unser Risikomanagement trägt zu unserem langfristigen wirtschaftlichen Erfolg bei. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Umwelt und Sicherheit, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, wollen wir verringern, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel systematische Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Zudem beziehen wir Nachhaltigkeitskriterien bei unseren Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen ein. Als Entscheidungshilfe erstellen wir Gutachten. Sie bewerten ökonomische Auswirkungen sowie potenzielle Auswirkungen auf Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

☞ Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Mehr zu unserer Wesentlichkeitsanalyse unter basf.com/wesentlichkeit

📖 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen ab Seite 28

Mehr zu unseren Standards in der Produktion ab Seite 100

Mehr zu unseren Standards in der Lieferkette ab Seite 94

Mehr zu Compliance und zum Verhaltenskodex ab Seite 136

Stakeholder einbeziehen

- **Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern**

Zu unseren Stakeholdern zählen Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Aktionäre sowie Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns kritischen Fragen, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren diese transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu bewerten, welche Maßnahmen wir treffen sollten, um über diese Themen zu informieren, Vertrauen zu schaffen und Partnerschaften aufzubauen.

Um unsere Stakeholder noch intensiver einzubeziehen, hat der Vorstand im Jahr 2015 erneut zusammen mit internationalen Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft, dem Stakeholder Advisory Council, wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte diskutiert. Dazu zählten Themen, wie der Einfluss von Externalitäten oder die Herausforderungen nachwachsender Rohstoffe, insbesondere von Palmkernöl.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen wollen wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte fördern und das Vertrauen in unsere Aktivitäten stärken. 2015 haben wir zum Beispiel global gültige Anforderungen

für Nachbarschaftsforen entwickelt und damit eine konkrete Empfehlung des Stakeholder Advisory Councils aus dem Jahr 2014 aufgegriffen.

BASF engagiert sich auch in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen, so zum Beispiel im UN Global Compact. Der BASF-Vorstandsvorsitzende ist 2015 für weitere drei Jahre vom UN-Generalsekretär als Mitglied in das UN Global Compact Board berufen worden. Im globalen Netzwerk des Global Compact LEAD beteiligen wir uns an der Umsetzung der 2015 von der UN verabschiedeten „Agenda 2030“ und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals). Daneben ist BASF in lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Seit dem Jahr 2012 ist BASF Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights, einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Industrien, mit dem Ziel, die Achtung der Menschenrechte in Unternehmen voranzubringen. Dabei haben wir unter anderem Umsetzungsbeispiele zu den UN Guiding Principles on Business and Human Rights vorgestellt. 2015 haben wir uns außerdem am Konsultationsprozess für einen nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte der deutschen Bundesregierung beteiligt.

Darüber hinaus ist BASF Gründungsmitglied einer industrieübergreifenden Initiative im Rahmen des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Gemeinsam wurde eine Methode entwickelt, mit der gesellschaftliche Auswirkungen von Produkten über den gesamten Lebenszyklus hinweg bewertet werden können.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt grundsätzlich keine politischen Parteien. In den USA haben Mitarbeiter das „BASF Corporation Employees Political Action Committee“ gegründet – eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung eigenständig entscheidet.

-  Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
-  Mehr zu Nachhaltigkeit im Einkauf ab Seite 94
Mehr zu unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte und auf den Seiten 47 und 136
Mehr zu Palmkernöl auf Seite 96

Wert schaffen

- Wert schaffen entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Neues Ziel zu Produkten, die einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten

Im Jahr 2015 haben wir in verschiedenen Projekten zusammen mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitsthemen vorangetrieben. Mit Hilfe unserer Ökoeffizienz-Analyse haben wir beispielsweise mit dem Maschinen- und Anlagenbauer Dürr und unserem Kunden BMW die ökonomischen und ökologischen Auswirkungen von verschiedenen Lackierprozessen in einer Studie untersucht. Ziel war es, herauszufinden, wie bei der Serienlackierung die Ökoeffizienz unter anderem durch Ressourcenschonung verbessert werden kann. Die Studie zeigt, dass der sogenannte „Integrierte Prozess“ – ein Lackierprozess, bei dem eine Lackschicht eingespart werden kann – eine wirtschaftlichere und umweltverträglichere Alternative im Vergleich zu anderen bewerteten Prozessen darstellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat BASF 95,4 % des gesamten relevanten Portfolios von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 64,9 Milliarden € ausmachen, mit der Methode Sustainable Solution Steering® auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Mit dem extern validierten Verfahren erfassen wir den Beitrag unserer Produkte zur Nachhaltigkeit. Dabei betrachten wir deren Anwendungen in den verschiedenen Märkten und Industrien.

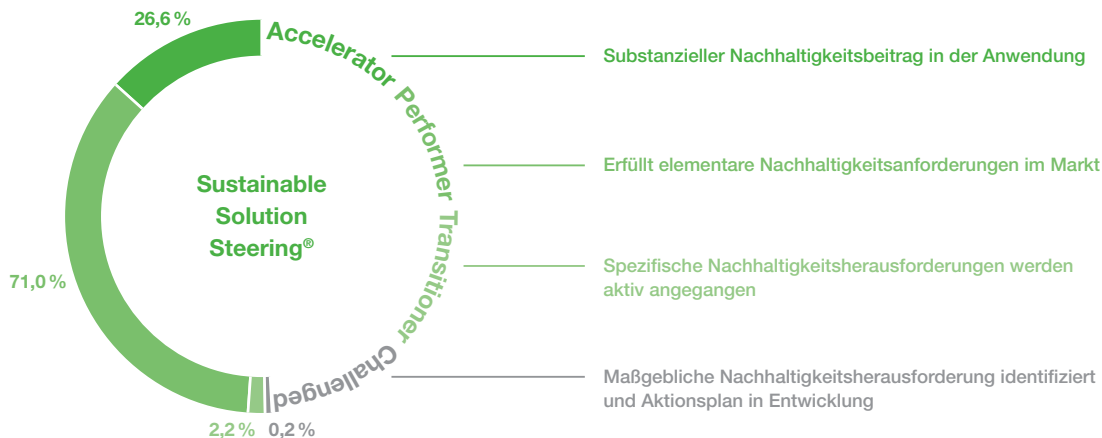
Wir wollen den Anteil an „Accelerator“-Produkten langfristig erhöhen. Diese Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette und zeichnen sich durch durchschnittlich höhere Wachstumsraten und Profitabilität aus. Daher haben wir uns im Jahr 2015 ein konkretes Ziel gesetzt: Bis 2020 wollen wir den Umsatzanteil von „Accelerator“-Produkten auf 28 % erhöhen. Im Jahr 2015 lag der Anteil bei 26,6 % und erreichte damit bereits annähernd das für 2020 angestrebte Niveau. Diese Entwicklung basiert vor allem auf im Jahr 2015 durchgeführten Portfolioänderungen, insbesondere im Segment Oil & Gas.

Ziel 2020

Erhöhung des Umsatzanteils von „Accelerator“-Produkten auf

28 %

Bewertungsmethode Sustainable Solution Steering®: Beitrag von BASF-Produkten zur Nachhaltigkeit



Eines unserer „Accelerator“-Produkte ist zum Beispiel Elastocool® Advanced – ein innovativer Dämmstoff für Kühl- und Gefrierschränke. Er zeichnet sich durch erhöhte Ressourceneffizienz bei zugleich verbesserter Dämmeigenschaft aus. Unter anderem durch den Einsatz von Elastocool® können die höchsten EU-Energieeffizienzeinstufungen bei Kühl- und Gefrierschränken erreicht werden.

Ein weiteres „Accelerator“-Produkt ist der Komplexbildner Trilon® M, der sich als leistungsstarke Alternative zu Phosphat in maschinellen Geschirrspülmitteln etabliert hat. Der Einsatz von Phosphaten wird auf Grund von EU-Regulierungen in Europa ab 2017 für diese Anwendung fast vollständig verboten sein. Die wichtigste Aufgabe von Komplexbildnern ist das Abfangen von Metallionen im Spülwasser, um die Bildung von Kalkbelägen auf dem Geschirr zu verhindern. Trilon® M ist leicht biologisch abbaubar, verbessert zudem die Reinigungswirkung und erfüllt die Kriterien für das EU-Ecolabel.

Zu allen Produkten, die als „Challenged“ klassifiziert werden und unsere maßgeblichen Nachhaltigkeitskriterien nicht ausreichend erfüllen, wollen wir zeitnah Aktionspläne entwickeln. Solche Aktionspläne können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt umfassen. Basierend auf den Ergebnissen der ersten Analyse lagen uns bis Ende 2015 zu 99% der Produkte der Kategorie „Challenged“ Aktionspläne vor.

Zu den Produkten, für die wir Aktionspläne entwickelt haben, gehören beispielsweise polyfluorierte Substanzen, die auf Grund ihrer wasser- und fettabweisenden Eigenschaften häufig als Beschichtungen in Papierverpackungen eingesetzt werden. Obwohl europäische Behörden die Gefahr für Mensch und Umwelt als gering erachten, ist künftig eine verschärfte Regulierung zu erwarten, da sie sich in der Umwelt schwer abbauen. Daher werden sie in der Anwendung zur Papierbeschichtung durch die Methode Sustainable Solution Steering® als „Challenged“ eingestuft. BASF hat sich frühzeitig entschieden, diese Substanzen nicht länger zu verkaufen. Die Substanzen in den neuen Produktlösungen reichern sich auf Grund ihrer chemischen Beschaffenheit nicht in der Umwelt an. Darüber hinaus ist das mit den neuen Substanzen beschichtete Papier biologisch abbaubar und kann zum Beispiel in entsprechenden Kompostieranlagen zu Kompost verarbeitet werden (ecovio®) oder ist recycelbar (Ultramid® und Epotal®). Fettdichte Barrieren werden wir künftig basierend auf diesen Produkten vermarkten; sie sind in diesen Anwendungen als „Accelerator“ eingestuft.

Mehr zu Sustainable Solution Steering® unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/messmethoden und auf Seite 96



Innovation

Rund 10.000

Mitarbeiter weltweit in
Forschung und Entwicklung

1.953 Millionen €

für Forschung und Entwicklung
aufgewendet

Rund 3.000

Projekte in der
Forschungspipeline

Innovationen auf Basis effektiver und effizienter Forschung und Entwicklung sind ein wichtiger Wachstumsmotor der BASF. In interdisziplinären Teams arbeiten wir an innovativen Prozessen und Produkten für eine nachhaltige Zukunft. Mit chemiebasierten Lösungen für fast alle Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Ein steigender Bedarf an Energie, Nahrung und sauberem Wasser, begrenzte Ressourcen und eine schnell wachsende Weltbevölkerung – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen.

Wir hatten uns ambitionierte Ziele gesetzt: Im Jahr 2015 wollten wir mit neuen und verbesserten Produkten oder Anwendungen, die seit 2011 auf dem Markt sind, einen Umsatz von rund 10 Milliarden € erzielen. Dieses Umsatzziel haben wir trotz des herausfordernden Marktumfelds erreicht. Das EBITDA mit innovativen Produkten und Prozessen, die seit 2011 eingeführt wurden, lag 2015 nach aktueller Hochrechnung unter dem angestrebten Wert von 2,5 Milliarden €. Das damit verknüpfte Ziel, mit Innovationen im Durchschnitt höhere Margen zu erzielen als mit dem übrigen Produktportfolio, haben wir dennoch erreicht. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

[🔗 Mehr zu unseren Zielen auf Seite 28](#)

Unser globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2015 waren rund 10.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research haben wir Anfang 2015 in drei global aufgestellten Plattformen mit Sitz in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika gebündelt. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie als Wissens- und Kompetenzzentren den Kern unseres weltweiten Wissensverbunds. Die BASF New Business und die

BASF Venture Capital ergänzen dieses Netzwerk. Ihre Aufgabe ist es, basierend auf neuen Technologien attraktive neue Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

Globales Netzwerk in Wissenschaft und Wirtschaft

- Netzwerk mit mehr als 600 Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen
- Erfolgreiche Kooperationen mit führenden Universitäten im Exzellenzprogramm UNIQUE

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit mehr als 600 exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Wir kooperieren mit ihnen in vielen verschiedenen Disziplinen, um unsere Wachstumsziele zu erreichen. In unserem Exzellenzprogramm UNIQUE arbeiten wir mit derzeit fünfzehn führenden Universitäten weltweit besonders intensiv zusammen. Dies wird unser Portfolio mit neuen, kreativen Projekten stärken und ausbauen, da wir noch direkteren Zugang zu wissenschaftlicher Expertise, neuen Technologien und Talenten verschiedener Fachrichtungen erhalten. Zu UNIQUE gehört auch die Universität Heidelberg, mit der wir im Frühjahr 2015 einen neuen Kooperationsvertrag für unser gemeinsames Katalyselabor „Catalysis Research Laboratory“ (CaRLa) unterzeichnet haben. Die seit 2006 bestehende Forschungsk Kooperation zu aktuellen Fragestellungen auf dem Gebiet der homogenen Katalyse wurde bis Oktober 2017 verlängert.

In Zusammenarbeit mit Forschern der Universität Harvard, die ebenfalls zu UNIQUE und darüber hinaus zu unserem Postdoc-Center „North American Center for Research on Advanced Materials“ (NORA) gehört, haben BASF-Wissenschaftler ein neues Verfahren entwickelt, mit dem sich eine verbesserte Löslichkeit nichtkristalliner Nanopartikel erzielen lässt. Diese Eigenschaft ermöglicht dem menschlichen Körper eine effizientere Aufnahme beispielsweise von Vitaminen und pharmazeutischen Wirkstoffen. Der neue Prozess eignet sich für eine Vielzahl von Anwendungen im Hinblick auf Arzneimittel, Lebensmittel und Pflanzenschutz.

Strategische Ausrichtung

- **Zukunftsgerichtetes Projektportfolio**
- **Starke Kunden- und Marktorientierung**
- **Weltweite Präsenz und Ausbau von Forschungs- und Entwicklungszentren**

Unsere Forschungspipeline umfasste im Jahr 2015 etwa 3.000 Projekte. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung steigerten wir um 69 Millionen € auf 1.953 Millionen € (2014: 1.884 Millionen €). 79% der gesamten Forschungsaufwendungen verantworteten die Unternehmensbereiche. Die übrigen 21% der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Chemiebasierte Innovationen erfordern eine marktorientierte Forschung und Entwicklung, die sich stark an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert. Um vielversprechende Ideen noch schneller auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten die Themenschwerpunkte daran aus.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist auch eine globale Präsenz von Forschung und Entwicklung. 2015 haben wir unsere Aktivitäten insbesondere in Asien weiter ausgebaut. In Pune/Indien haben wir im Mai eine neue Agrarforschungsstation eröffnet. Im Mittelpunkt der neuen Einrichtung stehen globale Forschungsarbeiten im Bereich Herbizide, Fungizide und Insektizide sowie Lösungen, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen. Darüber hinaus befassen wir uns dort mit speziell für Indien relevanten Themen. In Schanghai/China haben wir im November den Erweiterungsbau unseres

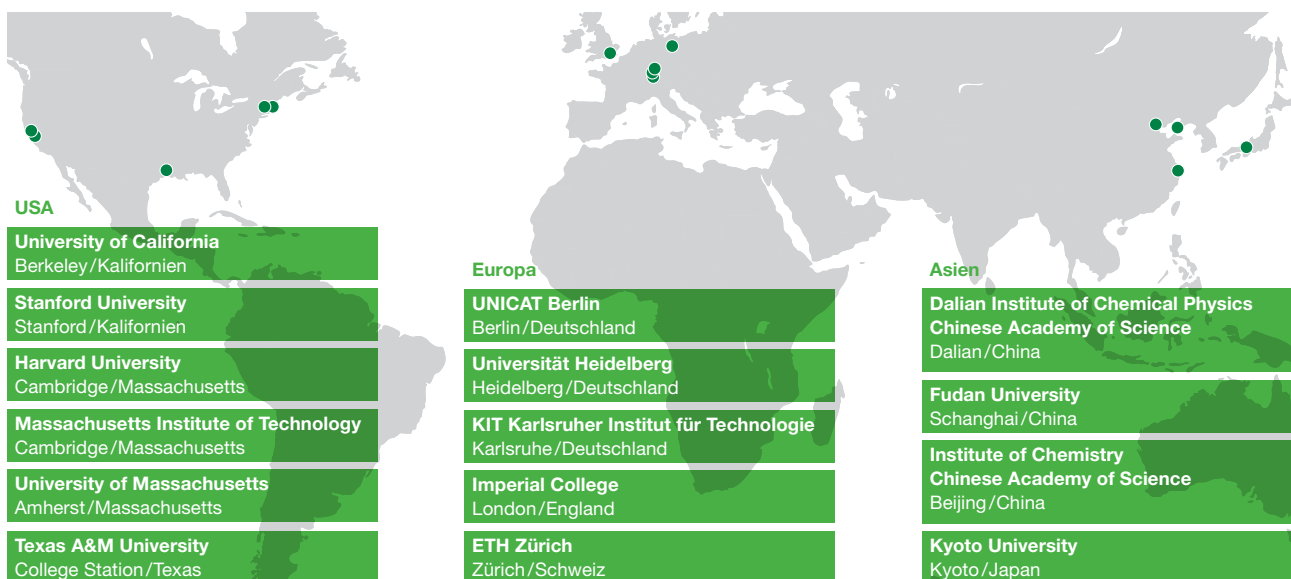
„Innovation Campus Asia Pacific“ eingeweiht. Damit stärken wir die regionalen Forschungskapazitäten auf dem Gebiet neuer Materialien und Systeme und unsere Innovationskraft sowohl für den Raum Asien-Pazifik als auch weltweit.

Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Asien sowie in Nord- und Südamerika wollen wir weiter verstärken. Wir planen, langfristig die Hälfte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb Europas zu betreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie von wissenschaftlichen Kooperationen. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber in den Regionen. Ludwigshafen bleibt der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht die Investition in ein neues Forschungsgebäude, das wir im Juli eingeweiht haben. Es schafft für rund 200 Mitarbeiter des Forschungsbereichs Advanced Materials & Systems Research moderne Arbeitsplätze und ideale Bedingungen zur Zusammenarbeit.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir im Jahr 2015 rund 1.000 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, waren wir 2015 bereits zum siebten Mal in Folge führend. Dies unterstreicht erneut die Innovationsleistung der BASF.

📖 Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 235

UNIQUE – globales Partnerschaftsprogramm mit führenden Universitäten



Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Chemiebasierte Innovationen spielen eine wichtige Rolle bei der Beantwortung von Zukunftsfragen**
- **Wachstumsfelder mit attraktivem Umsatzpotenzial**
- **Wissenschaftssymposien zur Stärkung des Hochschulnetzwerks**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Bereichen ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden: Rohstoffe, Umwelt und Klima; Nahrungsmittel und Ernährung sowie Lebensqualität. Um zukünftige Geschäftsfelder mit hohem Umsatzpotenzial für BASF zu erschließen, bearbeiten wir spezifische Wachstumsfelder. Wir überprüfen diese Wachstumsfelder regelmäßig auf ihre Attraktivität für BASF, überführen reife Felder in Unternehmensbereiche und fördern neue. Unsere Technologiefelder werden wir noch stärker auf die Anforderungen der BASF-Gruppe zuschneiden und in Schlüsseltechnologien neu ordnen. Schlüsseltechnologien bündeln Kompetenzen, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäfte und Produkte langfristig zu erhalten.

Im Jahr unseres 150. Jubiläums haben wir drei **interdisziplinäre Wissenschaftssymposien** in Ludwigshafen, Chicago/Illinois und Schanghai/China veranstaltet. Dort diskutierten insgesamt 1.500 renommierte Experten aus mehr als 37 Ländern zu den Themen „Intelligente Energie“, „Ernährung“ sowie „Städtisches Leben“ und entwickelten konkrete Ansatzpunkte für interdisziplinäre Lösungen. Dazu trugen auch die Nobelpreisträger Steven Chu von der Stanford University in Kalifornien und Jean-Marie Lehn von der Universität Straßburg in Frankreich mit Impulsvorträgen bei. Die Symposien stärkten unser akademisches Netzwerk und markierten Höhepunkte der Co-Creation-Aktivitäten, mit denen wir Menschen und Ideen rund um den Globus vernetzen, um gemeinsam neue Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Wir planen auch in Zukunft Symposien, um den wissenschaftlichen Austausch zu verstärken.

Enge Zusammenarbeit mit anderen pflegen wir erfolgreich auch im Bereich Energie. Zusammen mit führenden Universitäten und industriellen Partnern weltweit haben wir beispielsweise neue Materialien für eine energiesparende Kühlung entwickelt. Auf Grund ihrer besonderen Eigenschaften erwärmen sich diese **magnetokalorischen Materialien**, wenn sie in ein Magnetfeld gebracht werden, und kühlen sich ab, wenn das Magnetfeld entfernt wird. Im Vergleich zur bislang üblichen Kompressortechnologie haben Kühlgeräte auf Basis dieser gut verfügbaren und kostengünstigen Materialien das Potenzial, den Energieverbrauch um bis zu 35 % zu reduzieren. Sie sind zudem leiser und kommen ohne gasförmige Kühlmittel aus. Gemeinsam mit dem US-Technologiekonzern Astronautics und dem chinesischen Haushaltsgerätehersteller Haier haben wir den ersten Prototyp eines magnetokalorischen Weinkühlschranks vorgestellt und entwickeln diesen jetzt

gemeinsam zur kommerziellen Reife weiter. Für die Kühlanwendungen unserer Kunden werden wir magnetokalorische Produkte unter dem Markennamen Quice® anbieten.

Um innovative Materialentwicklung geht es uns auch beim **3-D-Druck**, dem sogenannten Additive Manufacturing. Viele komplexe Kunststoffteile werden bisher mit dem Spritzgussverfahren hergestellt. Demgegenüber bietet der 3-D-Druck entscheidende Vorteile: geringere Kosten bei der Produktion von Kleinserien sowie einen deutlich geringeren Zeitaufwand, da keine Gießform erforderlich ist. Komplexe Strukturelemente können in einem Schritt aufgebaut werden, was völlig neue Designoptionen ermöglicht, beispielsweise innenliegende verzweigte Hohlräume. Allerdings genügen die aktuell auf dem Markt angebotenen Materialien meist nicht den hohen Anforderungen an funktionelle Bauteile für industrielle Anwendungen. Das gilt besonders für form- und gewichtsoptimierte Bauteile, etwa in der Luftfahrt-, Automobil- und Konsumgüterbranche. Gemeinsam mit Partnern entwickeln wir daher verbesserte Materialien, beispielsweise Kunststoffe oder Harze, und optimieren das Zusammenspiel von Material und 3-D-Drucker.

Prozessoptimierung ist unser Ziel bei den durch die Europäische Union geförderten Projekten PRODIAS¹ und RECOBA², in denen wir seit dem Frühjahr 2015 eng mit Partnern aus Industrie, Universitäten und Forschungsinstituten kooperieren.

Mit PRODIAS wollen wir das Potenzial von Produkten der **Weißten Biotechnologie** weiter erschließen. Dabei geht es um Methoden und Verfahren, die eine effiziente und ressourcenschonende Herstellung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe ermöglichen. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich das Projekt insbesondere mit der Verarbeitung verdünnter wässriger Systeme. Diese entstehen in großen Mengen beim Herstellprozess solcher Produkte und erfordern energieintensive Trennungs- und Reinigungsschritte. In PRODIAS entwickeln wir Methoden und Verfahrensschritte, die optimal an biotechnologische Prozesse angepasst sind und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Produkte erhöhen.

Mit dem Forschungsprojekt RECOBA verfolgen wir das Ziel, Produktqualität, Effizienz und Flexibilität von **komplexen diskontinuierlichen Verfahren**, zum Beispiel der Emulsionspolymerisation, zu verbessern und dabei Energie und Rohstoffe einzusparen. Üblicherweise durchläuft die Prozessregelung Wiederholungen nach einem festen Zeitplan. Diese wollen wir durch die Entwicklung einer modellgestützten Onlineprozessregelung ersetzen, die sich am jeweils aktuellen Zustand orientiert und so zu jedem Zeitpunkt die optimale weitere Verlaufskurve ermittelt. Damit lassen sich die gewünschten Produkteigenschaften, beispielsweise die Beschaffenheit von Produktpartikeln, besser steuern und zudem die Produktivität des Reaktors sowie der Energieverbrauch optimieren.

☞ Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

¹ Das Akronym PRODIAS steht für **P**rocessing **D**iluted **A**queous **S**ystems (deutsch: Verarbeitung verdünnter wässriger Systeme).

² Das Akronym RECOBA steht für **R**ead time sensing, **a**dvanced **C**ontrol and **O**ptimization of **B**atch processes, saving energy and raw materials (deutsch: sektorübergreifende Echtzeit-Sensorik, fortgeschrittene Regelung und Optimierung von Batch-Prozessen zur Einsparung von Energie und Rohstoffen).

Innovationen der Segmente – Beispiele

Innovationen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das langfristige Wachstum der BASF. Bei der Entwicklung neuer Produkte orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Kunden sowie an Markttrends und nutzen die Chancen, die sich aus den Wertschöpfungsketten des BASF-Verbunds ergeben. Mit innovativen Produktionsverfahren wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen. Bestehende Produkte, Anwendungen und Prozesse verbessern wir permanent. Mit Chemie können wir nachhaltig einen Mehrwert für Kunden und die Gesellschaft schaffen.

Forschungskosten der Segmente

1	Chemicals	11 %
2	Performance Products	20 %
3	Functional Materials & Solutions	20 %
4	Agricultural Solutions	26 %
5	Oil & Gas	2 %
6	Konzernforschung, Sonstige	21 %



Chemicals: Unseren **Produktionsprozess für Isononanol (INA)**, ein wichtiges Vorprodukt unter anderem für Weichmacher, haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Wir konnten die Produktions- sowie Energieeffizienz des Verfahrens steigern und die Rohstoffbasis verbreitern, so dass sich neben Steamcrackerprodukten nun auch Nebenströme aus Raffinerien als Rohstoff einsetzen lassen. Dies erhöht unsere Versorgungssicherheit und verbessert unsere Kostenstruktur. Im Oktober 2015 haben wir gemeinsam mit unserem Partner Sinopec eine neue INA-Produktionsanlage in Maoming/China in Betrieb genommen, in welcher der neue Produktionsprozess bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Bei Monomern suchen wir kontinuierlich innovative und großvolumige Anwendungen für unsere bestehenden Produkte. Beispielhaft hierfür ist die erfolgreiche Einführung von **polymerem MDI** als Bindemittel für verschiedene Holzwerkstoffe. Insbesondere bei Laminatböden verbessert es die Gebrauchseigenschaften und erhöht die Beständigkeit gegen Feuchtigkeit. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für diese neue Anwendung war unser global agierendes Team von Spezialisten, das die Kunden in Nordamerika und Asien bei der Umstellung ihrer Produktion unterstützt.

Im Jahr 2015 haben wir erstmals **PolyTHF® 1000 aus nachwachsenden Rohstoffen** an ausgewählte Partner geliefert, und zwar zu Testzwecken für verschiedene Anwendungen. Dieses Vorprodukt ist mit Lizenz von Genomatica produziert und von vergleichbarer Qualität wie das konventionelle, auf petrochemischer Basis hergestellte PolyTHF® 1000. Es lässt sich daher als chemischer Baustein für thermoplastische Polyurethane (TPU) verwenden, aus denen zum Beispiel

Skischuhe, Schuhsohlen, Folien sowie Schläuche und Kabelummantelungen hergestellt werden. So ermöglichen wir unseren Kunden die Entwicklung innovativer Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

Performance Products: Farbenhersteller möchten Produkte anbieten, die sich in kurzer Zeit auftragen lassen und zugleich mit hoher Qualität und ansprechender Optik überzeugen. Unsere Dispersion **Acronal® EDGE 4750** aus dem Bauten-anstrichmittel-Portfolio in Nordamerika ermöglicht es unseren Kunden, die Anforderungen sowohl an eine Grundierung als auch an eine Deckbeschichtung in nur einer Farbe zu vereinen: Acronal® EDGE 4750 haftet gut, hindert bestehende Verschmutzungen daran, in die Farbschicht einzudringen, und sorgt zugleich für Deckkraft, Haltbarkeit und Fleckenbeständigkeit. Dadurch kann beim Anstrich auf einen Arbeitsschritt verzichtet und trotzdem ein Ergebnis höchster Qualität erreicht werden.

Der minzige Geschmack des weltweit meistverkauften Aromastoffs **Menthol** findet sich in unzähligen Produkten unseres Alltags. Im Unterschied zu anderen Aromastoffen, die in flüssiger Form verbleiben, kristallisiert Menthol bei Raumtemperatur zu einem Feststoff. Diesen müssen Kunden üblicherweise zunächst wieder schmelzen. Unser Menthol stellen wir hingegen direkt in flüssiger Form bereit, indem wir das noch heiße Menthol aus der Produktionsanlage in Behältern mit einer mobilen Heizvorrichtung transportieren und lagern. So können unsere Kunden auf mehrere Verarbeitungsschritte entlang der Wertschöpfungskette verzichten und das Menthol direkt verarbeiten: ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit ökonomischen und ökologischen Vorteilen.

Das leistungsstarke Polymer **Sokalan® HP 20** ermöglicht saubere Wäsche bei verringertem Ressourcenverbrauch. Es lässt sich sowohl in konventionellen als auch in hochkonzentrierten Flüssigwaschmitteln einsetzen und löst bereits bei niedrigen Waschtemperaturen hochwirksam die Flecken von Textilien. Zudem verhindert Sokalan® HP 20, dass bereits gelöster Schmutz sich wieder auf dem gewaschenen Gewebe ablagert. Dies hilft, Farben lange zu erhalten, und bewahrt weiße Wäsche davor, grau zu werden.

Seit 2014 bestehen in den USA für bestimmte Schmierstoffe in der Schifffahrt, etwa in Antriebs- und Steuereinrichtungen, hohe regulatorische Anforderungen bezüglich ihrer Umweltverträglichkeit. Unsere Ester-Grundstoffe der Reihe **Synative® ES TMP** weisen einen hohen Anteil erneuerbarer Rohstoffe auf, sind biologisch abbaubar und für Wasserorganismen ungefährlich. Da sie sich als Schmierstoffkomponenten wirksam und zugleich umweltschonender einsetzen lassen als viele vergleichbare Produkte in der Marineindustrie, leisten sie einen Beitrag zum Schutz der Wasserorganismen und werden in vielen Anwendungen genutzt, die besonders strenger Regulierung unterliegen.

Functional Materials & Solutions: Eine von BASF entwickelte **Katalysator-Technologie** ermöglicht es Raffinerien, aus Rohöl größere Mengen hochwertiger Produkte wie Benzin, Diesel und andere Treibstoffe zu gewinnen. Bei der Weiterverarbeitung stellt das im Rohöl enthaltene Nickel eine besondere Herausforderung dar, da es die Bildung der unerwünschten Nebenprodukte Koks und Wasserstoff stark erhöht. Unser neuer Katalysator mit optimierter Porenstruktur, der auf dem Halbmetall Bor basiert, fängt Nickel im Prozess ab und verhindert so unerwünschte chemische Reaktionen.

Die Betonzusatzmittel der Reihe **MasterEase** verbessern die Fließeigenschaften des Baustoffs deutlich. Dies gilt insbesondere für modernen Hochleistungsbeton. Dessen niedriger Wasser- und Zementanteil verbessert die Festigkeit und erhöht die Langlebigkeit von Bauwerken, macht das Material jedoch klebrig und schwerer zu pumpen. Die von BASF entwickelten Polymere in MasterEase verringern die Zähflüssigkeit des Betons um bis zu 30%. Vom Mischen und Pumpen bis hin zum Verdichten und Glätten wird die Verarbeitung dadurch einfacher, schneller und wirtschaftlicher.

Mit **XSpark®** haben wir einen exklusiven Farbeffekt für Fahrzeugserienlacke entwickelt, der im direkten Sonnenlicht besonders prägnant glitzert. Kleinste Glaspartikel, die das Licht präziser als andere Effektpigmente reflektieren, werden in einem Arbeitsschritt zusammen mit dem farbgebenden Lack aufgetragen. Durch die so entstehende homogene Oberfläche ergibt sich eine reine, einfarbige Reflexion und besondere Tiefe. Dieser komplexe Farbeffekt lässt den Lack hochwertig und elegant wirken, ohne aufdringlich zu sein; dieses innovative Produkt wurde bereits mehrmals international ausgezeichnet.

Gemeinsam mit unserem Partner ContiTech Vibration Control haben wir für die S-Klasse von Mercedes-Benz den weltweit ersten Kunststoff-Getriebequerträger entwickelt, der in der Hinterachse eines Fahrzeugs eingesetzt wird. Das Bauteil aus dem technischen Kunststoff **Ultramid®** reduziert Geräusche und spart 25% an Gewicht gegenüber einer üblichen Ausführung aus Aluminium ein, wodurch sich der Treibstoffverbrauch des Fahrzeugs verringert. Dank unseres thermoplastischen Polyurethans **Elastollan®** konnte das Unternehmen Schwalbe bei seinem für Mountainbikes konzipierten Fahrradschlauch „Evo Tube“ das Gewicht gegenüber herkömmlichen Butyl-basierten Schläuchen um bis zu 65% verringern.

Agricultural Solutions: Wir arbeiten gemeinsam mit Landwirten daran, deren Agrarflächen für zukünftige Generationen nutzbringend zu erhalten und den steigenden Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Dafür investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unser Portfolio sowohl im klassischen Pflanzenschutz als auch darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2015 haben wir im Bereich Crop Protection 514 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 9%.

Unsere **Innovationspipeline** umfasst Produkte, die zwischen 2015 und 2025 in den Markt eingeführt werden. Mit einem derzeitigen Spitzenumsatzpotenzial von 3 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. So wird das Herbizid Engenia® als Schlüsselkomponente für Dicamba- und Glyphosat-tolerante Anbausysteme zunächst in Amerika eingeführt. Im Jahr 2016 reichen wir den Zulassungsantrag für ein neues Fungizid ein, das weltweit in vielen Kulturen eingesetzt werden kann. Auch unser Insektizidportfolio verstärken wir durch neuartige, leistungsfähige Wirkstoffe.

Unsere Formulierung **Seltima®** aus dem Portfolio von Functional Crop Care bietet Landwirten eine effiziente und zugleich umweltschonende Lösung, um Reispflanzen vor Pilzkrankheiten zu schützen. Ihre spezielle, im BASF-Verbund entwickelte Verkapselungstechnik ermöglicht die kontrollierte Freisetzung des Wirkstoffs ausschließlich auf der Blattoberfläche der Reispflanze. Damit sorgt Seltima® für einen besseren Schutz sowohl der Pflanze als auch der Umwelt.

BASF Plant Science: Wir kooperieren weltweit mit zahlreichen Biotechnologie- und Saatgutfirmen, Forschungsinstituten und Universitäten, um Kulturpflanzen mit höherem Ertrag und besserer Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Umweltbedingungen wie Trockenheit zu entwickeln. Außerdem arbeiten wir eng mit dem Unternehmensbereich Crop Protection zusammen, um innovative Lösungskonzepte für Herbizid-toleranz zu erforschen und zu vermarkten. Im Jahr 2015 haben wir das Produktionssystem **Cultivance®** in den Markt eingeführt, eine Kombination aus einer gentechnisch veränderten Sojabohne und einem auf sie abgestimmten Herbizid. Damit bietet Cultivance® Landwirten eine Komplettlösung gegen Unkräuter im Sojaanbau.

Oil & Gas: Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten liegen in der Verbesserung der Fündigkeitsquote von Öl- und Gaslagerstätten, der Entwicklung von Technologien für Lagerstätten mit schwierigen Erschließungs- und Förderbedingungen sowie der Erhöhung der Lagerstättenausbeute.

Im deutschen Erdgasfeld Staffhorst haben wir in Kooperation mit einem externen Partner eine neue und effiziente Methode eingesetzt, um noch verbliebenes **Restpotenzial wirtschaftlich fördern** zu können. Die notwendige Vertiefung der Bohrung um 170 Meter wäre mit einer klassischen Bohranlage zu aufwendig und kostenintensiv gewesen, zudem hätte die Förderung während der Arbeiten eingestellt werden müssen. Stattdessen wurde die Bohrung durch das vorhandene Steigrohr hindurch vorgenommen. Dazu nutzten wir ein flexibles Stahlrohr (Coiled Tubing) und setzten die weltweit kleinste Bohrturbine zum Antrieb des Bohrkopfes ein. So konnten wir das Bohrloch bei laufender Förderung und mit geringem Aufwand vertiefen.



Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen

5.786 Millionen € getätigte Investitionen im Jahr 2015	227 Millionen € Akquisitionsvolumen im Jahr 2015	Optimierung unseres Portfolios durch Akquisitionen und Devestitionen
---	---	---

Investitionen und Akquisitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Wir investieren verstärkt in Schwellenländern und in Nordamerika. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Für den Zeitraum zwischen 2016 bis 2020 haben wir Investitionen in Sachanlagen¹ von 19,5 Milliarden € vorgesehen. Mehr als ein Viertel dieses Betrags wollen wir in Schwellenländern investieren und unsere Präsenz vor Ort ausweiten, um vom Wachstum in diesen Regionen zu profitieren. In Nordamerika bestärken die attraktiven Wachstumsaussichten und günstigen Rohstoffpreise unsere Investitionspläne in dieser Region. Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die innovationsgetrieben sind und ein überdurchschnittlich rentables Wachstum versprechen. Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand verschiedener Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden. Zudem verbessern wir durch Investitionen in unsere Anlagen stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse.

unserer Investitionen im Jahr 2015 lag in den Segmenten Chemicals, Oil & Gas sowie Performance Products.

In Ludwigshafen haben wir einen integrierten TDI-Komplex mit einer Kapazität von 300.000 Tonnen pro Jahr errichtet und die Anlagen für die zugehörigen Vorprodukte erweitert. Der Komplex wird seit November 2015 schrittweise in Betrieb genommen. TDI ist ein wichtiges chemisches Grundprodukt, das vor allem für Weichschäume aus Polyurethan genutzt wird.

Der Acrylsäure-und-Superabsorber-Produktionskomplex in Camaçari/Brasilien ist im zweiten Quartal 2015 und die MDI-Anlage in Chongqing/China im August 2015 in Betrieb gegangen. In Kuantan/Malaysia errichten wir eine Riech- und Geschmacksstoff-Anlage. Die Erweiterung unseres Verbundstandorts in Nanjing/China geht voran. Durch diese Großinvestitionen bauen wir unsere Präsenz in den Schwellenländern Asiens und Südamerikas aus.

In Freeport/Texas haben wir gemeinsam mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, den Bau einer Produktionsanlage für Ammoniak begonnen.

Im Segment Oil & Gas investierten wir 2015 vor allem in Feldentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland.

[Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 63](#)

Investitionen und Akquisitionen 2015² (in Mio. €)

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	135	136	271
davon Goodwill	-	19	19
Sachanlagen	5.651	91	5.742
Summe	5.786	227	6.013

² Einschließlich Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Investitionen

- Investitionssumme über Vorjahresniveau
- Mehrere Großanlagen in Betrieb genommen

Im Jahr 2015 haben wir 5.651 Millionen € in Sachanlagen investiert. Die Investitionssumme war damit um 283 Millionen € höher als im Vorjahr, unter anderem auf Grund von Währungseffekten. Für die Jahre 2016 bis 2020 gehen wir davon aus, dass das mittlere jährliche Investitionsniveau im Vergleich zu 2015 niedriger sein wird, nachdem wir mehrere Großanlagen in Betrieb genommen haben. Der Schwerpunkt

Zugänge zu Sachanlagevermögen nach Segmenten 2015

1	Chemicals	31%
2	Performance Products	16%
3	Functional Materials & Solutions	13%
4	Agricultural Solutions	7%
5	Oil & Gas	31%
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	2%



Zugänge zu Sachanlagevermögen nach Regionen 2015

1	Europa	53%
2	Nordamerika	21%
3	Asien-Pazifik	16%
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	10%



¹ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2015 Sachanlagewerte in Höhe von 91 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill) beliefen sich auf 136 Millionen €.

Am 12. Februar 2015 vollzogen wir in Taiwan und am 1. Dezember 2015 auf dem chinesischen Festland die Übernahme des Geschäfts von Taiwan Sheen Soon Co., Ltd. („TWSS“), Lukang Town/Taiwan. TWSS ist ein führender Hersteller von Vorprodukten für Klebstoffe auf Basis thermoplastischer Polyurethane.

Am 18. Februar 2015 übernahm BASF von Seashell Technology, San Diego/Kalifornien, Technologien, Patente und Know-how für Silbernanodraht. Durch den Erwerb erweiterte BASF ihr Angebotsportfolio für Displays.

Mit Wirkung zum 24. Februar 2015 erwarb BASF von TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan, einen Anteil von 66 % an einer Gesellschaft, in die TODA ihr Geschäft für Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien, Patente und Produktionskapazitäten in Japan eingebracht hatte. Die Gesellschaft wird sich auf die Erforschung und Entwicklung, die Produktion, die Vermarktung sowie den Vertrieb einer Vielzahl von Kathodenmaterialien konzentrieren.

Am 31. März 2015 schloss BASF den Erwerb des Polyurethan(PU)-Geschäfts von Polioles, S.A. de C.V., Lerma/Mexiko, ab. Polioles ist ein Joint Venture mit der Alpek-Gruppe, an dem BASF einen Anteil von 50 % hält und das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Der Erwerb umfasste Vertriebsrechte und Umlaufvermögen sowie in kleinerem Umfang Produktionsanlagen.

Am 23. April 2015 schloss BASF mit der Lanxess Aktiengesellschaft, Köln, eine Vereinbarung über den Erwerb und die Nutzung von Technologien und Patenten für die Herstellung von hochmolekularem Polyisobuten (HM PIB). Die Transaktion umfasste ferner den Erwerb von Vertriebsrechten und Umlaufvermögen sowie eine Produktionsvereinbarung, in deren Rahmen Lanxess HM PIB exklusiv für BASF herstellen wird.

📖 Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 175

Devestitionen

Am 31. März 2015 veräußerten wir das Geschäft mit weißem expandierbarem Polystyrol (EPS) in Nord- und Südamerika an Alpek S.A.B. de C.V., Monterrey/Mexiko. Der Verkauf umfasste Kundenlisten, Umlaufvermögen sowie Produktionsanlagen in Kanada, Brasilien, Argentinien und den USA. Darüber hinaus wurde die Beteiligung an der Gesellschaft Aislapol S.A., Santiago de Chile/Chile, an Alpek veräußert.

Am 30. Juni 2015 schlossen wir die Devestition des globalen Geschäfts mit Textilchemikalien an Archroma Textiles S.à r.l., Luxemburg, ab. Das Portfolio umfasste Produkte für die Vorbehandlung, den Druck und die Beschichtung. Im Rahmen dieser Transaktion wurde außerdem im dritten Quartal 2015 die Übertragung der Beteiligungsgesellschaft BASF Pakistan (Private) Ltd., Karachi/Pakistan, vollzogen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2015 haben wir den 25-prozentigen Anteil an SolVin an den Partner Solvay veräußert.

Am 30. September 2015 vollzogen wir den Verkauf von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz. Dabei handelte es sich um die kundenspezifische Auftrags-synthese und Teile des Portfolios pharmazeutischer Wirkstoffe. Die Transaktion umfasste die Veräußerung der Produktionsstandorte Minden, Evionnaz/Schweiz und Saint-Vulbas/Frankreich.

Am 1. November 2015 schlossen wir den Verkauf des globalen Paper-Hydrous-Kaolin-Geschäfts an Imerys Kaolin, Inc., Roswell/Georgia, ab. Die Transaktion beinhaltete die Veräußerung des kaolinverarbeitenden Produktionsstandorts in Wilkinson County/Georgia.

📖 Weitere Informationen zu Devestitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 177

Tausch von Vermögenswerten

Am 30. September 2015 vollzogen wir im Segment Oil & Gas mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. April 2013 mit Gazprom den Tausch von wertgleichen Vermögenswerten. BASF erhielt durch die Transaktion den wirtschaftlichen Anteil von 25,01 % an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation des Erdgas- und Kondensat-Felds Urengoi in Westsibirien. Der Start der Produktion ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Im Gegenzug übertrug BASF ihre Beteiligung an dem bislang gemeinsam betriebenen Gashandels- und Gasspeicher-geschäft an Gazprom. Darüber hinaus wurde Gazprom mit 50 % an Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, beteiligt, die in der Aufsuchung und Förderung von Erdgas- und Erdölvorkommen in der Nordsee tätig ist.

📖 Weitere Informationen zum Tausch von Vermögenswerten im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 177

Kundenbeziehungen und Geschäftsmodelle

Kosteneffizient

und zuverlässig als Lieferant
für Basischemikalien

Maßgeschneidert

mit Produkten und Formulie-
rungen für spezifische Industrien

Innovativ

in enger Partnerschaft
mit unseren Kunden

Das Kundenportfolio der BASF reicht von globalen Großkunden, über den Mittelstand bis hin zu lokalen Handwerksbetrieben. Unsere Geschäftsmodelle und Vertriebswege richten wir auf die jeweiligen Kundengruppen und Marktsegmente aus. Im Einklang mit unserem strategischen Prinzip „Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen“ bündeln wir unser Angebot, um gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden aus den verschiedenen Branchen eingehen zu können und Innovationen schneller am Markt zu platzieren.

Im **klassischen Chemiegeschäft** vermarkten wir Chemikalien aus unserer Verbundproduktion meist in großen Mengen. Dazu zählen die Grundprodukte des Segments Chemicals, wie etwa Crackerprodukte, Schwefelsäure, Weichmacher, Caprolactam und TDI. Bei diesen Basischemikalien ist es unser vorrangiges Ziel, die Kunden zuverlässig und kosteneffizient zu beliefern. Die Vermarktung erfolgt zum Teil über E-Commerce.

Eine breite Palette an **maßgeschneiderten Produkten** stellen wir vor allem im Segment Performance Products her – von Vitaminen, Inhaltsstoffen für Körperpflegeprodukte, Farbpigmenten bis hin zu Papierchemikalien und Kunststoffadditiven. In gemeinsamen Projekten arbeiten wir bereits in einem frühen Stadium intensiv mit den Kunden zusammen, um neue Produkte oder Formulierungen für eine spezifische Industrie zu entwickeln. Unser weltweites Netzwerk an Entwicklungslaboren ermöglicht eine rasche Anpassung unserer Produkte an lokale Bedürfnisse.

Funktionale Materialien und Lösungen, die gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, bieten wir vor allem in den Segmenten Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions an. Dazu zählen etwa technische Kunststoffe, Betonadditive, Lacke und Pflanzenschutzmittel. Wir gehen enge Partnerschaften mit Kunden ein und entwickeln gemeinsam Innovationen, durch die unsere Kunden ihre Prozesse und Anwendungen optimieren. Unser Verständnis der gesamten Wertschöpfungskette sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis sind dabei entscheidende Erfolgsfaktoren.

🔗 Informationen zu Kundenbeziehungen bei Oil & Gas ab Seite 86

Branchenorientierung

- Rund die Hälfte der Geschäftseinheiten ist gezielt auf Branchen ausgerichtet
- Industry-Teams bündeln einheitsübergreifend Kompetenzen, Wissen und Kontakte
- Branchenorientierung wird systematisch und strukturiert weiterentwickelt

Mit einem breiten Portfolio an unterschiedlichen Kompetenzen, Verfahren, Technologien und Produkten bedienen wir Kunden aus vielen verschiedenen Branchen. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf bestimmte Branchen ausgerichtet. Durch die Bündelung von Expertise und Ressourcen positionieren wir uns als lösungsorientierter Systemanbieter für unsere Kunden.

Allerdings lassen sich nicht alle Geschäftseinheiten rein nach Branchen organisieren. Daher gibt es in der BASF Branchengruppen für wichtige Abnehmerindustrien wie Automobil, Pharma und Verpackung oder für Wachstumsfelder wie Windenergie. Diese sogenannten Industry-Teams bündeln über Einheitsgrenzen hinweg Kompetenzen, Wissen und Kontakte, schärfen das Verständnis für die Wertschöpfungsketten in den Kundenbranchen und erarbeiten industriespezifische Lösungen, die ein Unternehmensbereich häufig alleine nicht entwickeln könnte. Mit der Bauindustrie pflegen wir seit über fünfzig Jahren eine enge Zusammenarbeit, die zahlreiche erfolgreiche und nachhaltige Bauprojekte ermöglicht hat. Dafür fassen wir die Expertise von sieben Unternehmensbereichen in einem globalen Industry-Team zusammen. Die so entwickelten Produkte und Systeme sorgen für langlebigere Gebäude, die weniger Ressourcen zur Instandhaltung benötigen. Darüber hinaus senken sie den Energieverbrauch von Gebäuden und schonen so unsere Umwelt. BASF entwickelt derzeit neue Lösungen für einen schnellen und kostengünstigen Bau, eine einfache Instandhaltung, bessere Dämmmaterialien und die Wärmeableitung durch Beschichtungen, die Infrarotstrahlung reflektieren.

Eine enge Ausrichtung unseres Geschäfts an den Bedürfnissen der Kunden ist ein wichtiger Baustein unserer „We create chemistry“-Strategie. Unsere Branchenorientierung werden wir daher auch künftig systematisch und strukturiert weiterentwickeln.

Arbeiten bei BASF

112.435 Mitarbeiter weltweit	Lebenslanges Lernen im Fokus	3.240 Auszubildende in rund 60 Berufen
--	--	--

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend, um die Ziele der „We create chemistry“-Strategie zu erreichen. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und miteinander verbindet. Die Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

- **Best Team-Strategie mit Schwerpunkt auf hervorragenden Mitarbeitern, Arbeitsbedingungen und Führungskräften**

Unsere Best Team-Strategie leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab und trägt zugleich zur Erreichung ihrer Ziele bei. Wir wollen das beste Team bilden. Dazu setzen wir drei strategische Schwerpunkte: hervorragende Mitarbeiter, hervorragende Arbeitsbedingungen und hervorragende Führungskräfte. Im Fokus stehen hierbei unsere Attraktivität auf den Arbeitsmärkten weltweit, die berufliche und persönliche Entwicklung, lebenslanges Lernen sowie die Unterstützung und Weiterentwicklung von Führungskräften. Wir fühlen uns international anerkannten Arbeits- und Sozialstandards verpflichtet und haben den Anspruch, diese weltweit zu respektieren.

Mitarbeiterzahl

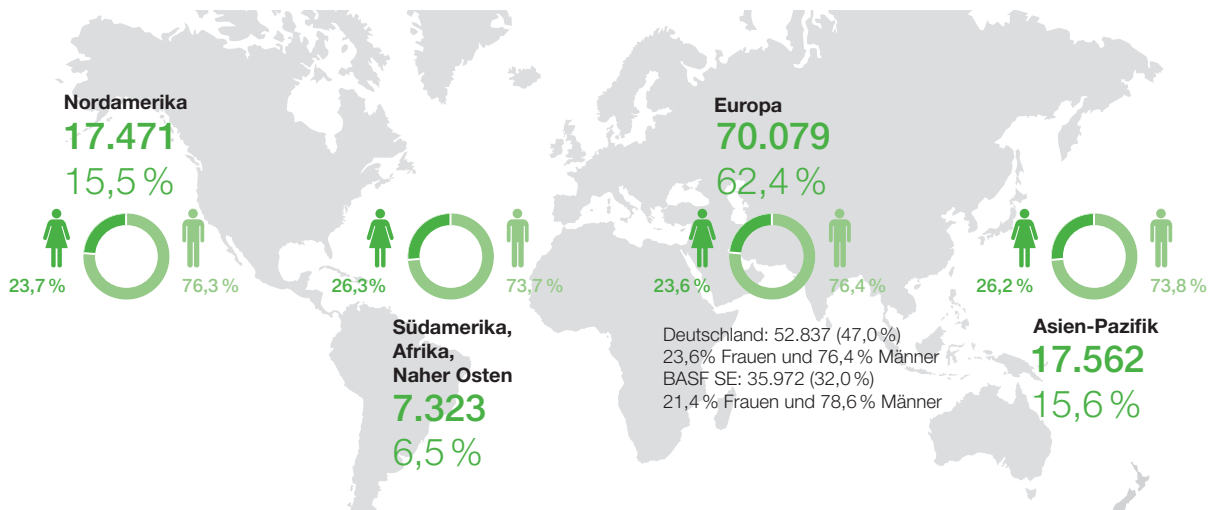
Zum Jahresende 2015 beschäftigte BASF 112.435 Mitarbeiter (2014: 113.292). Davon waren 3.240 Auszubildende (2014: 3.186). Im Jahr 2015 haben wir gruppenweit 7.489 Mitarbeiter neu eingestellt. Zu Personalabgängen führte unter anderem der Verkauf von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz sowie der Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2015

	31.12.2015	davon Frauen %
Europa	3.218	29,9
Nordamerika	1.731	25,0
Asien-Pazifik	1.861	25,1
Südamerika, Afrika, Naher Osten	679	31,1
Summe	7.489	27,7

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 112.435, davon 24,2% Frauen, Stichtag 31.12.2015)



Wettbewerb um Talente

- **Karrierewebsite global etabliert**
- **Weltweit gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings**

Im globalen Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte wollen wir qualifizierte Talente gewinnen, um unsere anspruchsvollen Wachstumsziele zu erreichen. Dazu haben wir unsere Maßnahmen erweitert, die zu einem überzeugenden Gesamtangebot als Arbeitgeber beitragen. Zum Beispiel haben wir das Angebot unserer neuen Karrierewebsite im Jahr 2015 auf 34 zusätzliche Länder ausgeweitet. Zudem setzen wir verstärkt auf den Kontakt zu Bewerbern über soziale Netzwerke.

Weltweit verzeichnen wir gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings. BASF wurde von Studierenden der Ingenieur- und Naturwissenschaften bei der Universum-Studie 2015 erneut unter die 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. Zudem hat die BASF Corporation in den USA zum dritten Mal in Folge den „Candidate Experience Award“ der Organisation „Talent Board“ für herausragende Leistungen im Bereich Bewerbermanagement erhalten. In Asien-Pazifik wurden wir unter anderem für unsere interaktive Karrierewebsite ausgezeichnet.

Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließen, lag 2015 weltweit bei durchschnittlich 1,1 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,4 %, in Nordamerika 1,9 %, in Asien-Pazifik 3,3 % und in Südamerika, Afrika und Naher Osten 1,1 %. Unsere Fluktuationsraten sind damit niedriger als die Raten vieler anderer Unternehmen.

Ausbildung

- **Weltweit 3.240 Auszubildende in rund 60 Berufen**
- **Rund 107 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet**

Zum 31. Dezember 2015 waren weltweit 3.240 Menschen in 15 Ländern und rund 60 Berufen bei BASF in Ausbildung. 2015 haben wir insgesamt rund 107 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet sowie rund 9 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund als Teil unseres gesellschaftlichen Engagements in der Metropolregion Rhein-Neckar.

886 Auszubildende haben 2015 bei der BASF SE und den deutschen Gruppengesellschaften ihre Ausbildung begonnen; damit konnten wir fast alle Ausbildungsplätze in Deutschland besetzen. Dennoch stellt der Fachkräftemangel eine Herausforderung dar, der wir mit unterschiedlichen Programmen und Initiativen begegnen. Dazu zählen „Start in den Beruf“ und „Anlauf zur Ausbildung“, an denen im Jahr 2015 249 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der Metropolregion Rhein-Neckar zu leisten. Da in manchen Fachbereichen das Ausbildungsangebot größer ist als die Nachfrage, blieben einige Plätze in diesen Startprogrammen unbesetzt. Am Standort Ludwigshafen bieten wir außerdem ein berufsbegleitendes Quereinsteigerprogramm an, das Fachfremden eine Ausbildung in einem produktionstechnischen Beruf ermöglicht.

Darüber hinaus haben in Tarragona/Spanien erneut 20 spanische Auszubildende nach dem Vorbild des deutschen Berufsausbildungssystems eine Ausbildung begonnen. Die Theorie- und Praxisphasen finden in Tarragona und Ludwigshafen statt. Die Auszubildenden werden nach Ausbildungsabschluss im Bereich Produktion eingesetzt. 2015 haben 16 Spanier ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden Anfang 2016 am Standort Ludwigshafen übernommen. Wir sehen in dem Programm einen Weg, unsere Rekrutierungsbasis zu erweitern.

Im Jahr 2015 haben wir außerdem ein Programm zur Integration von Flüchtlingen begonnen. „Start Integration“ bietet in der Anfangsphase 50 Teilnehmern im Rahmen des BASF Ausbildungsverbunds Perspektiven für den Einstieg ins Berufsleben. Das modular aufgebaute Programm richtet sich an Flüchtlinge, die eine hohe Aussicht auf ein Bleiberecht in Deutschland haben.

☞ Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Vertragsart (Gesamt: 112.435)

	31.12.2015	davon Frauen %
Stammpersonal	106.901	23,7
Auszubildende	3.240	27,9
Befristet Beschäftigte	2.294	43,3

Lernen und Entwickeln

- Konzept des lebenslangen Lernens mit Schwerpunkt „Lernen aus Erfahrung“
- „Learning Campus“ fördert Lernen in weltweiten Netzwerken
- Spezifische Weiterbildung für Mitarbeiter aus Produktion und Technik

Unsere Lern- und Entwicklungsangebote unterstützen die Best Team-Strategie und haben einen klaren Geschäftsbezug. Wir wollen lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen ermöglichen. Dazu folgen wir der „70-20-10“-Philosophie. Das bedeutet, wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70%), „Lernen von Anderen“ (20%) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10%). Unser globaler „Learning Campus“ ist die zentrale Plattform für Angebote zum lebenslangen Lernen. Er ermöglicht den Mitarbeitern, für sie relevante Lernangebote zu finden. Unser Ziel ist es, eine gemeinsame und inspirierende Lernerfahrung zu schaffen, die die Mitarbeiter untereinander und mit BASF verbindet. Die Angebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungsausbildung. Als Plattform für Austausch sowie strategischen und kulturellen Wandel fördert das „Learning Campus“-Konzept zudem das Denken und Handeln als *ein* Unternehmen.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen erarbeiten unsere Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für die individuelle berufliche Entwicklung und legen Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest. Dieser Ansatz wurde bis Ende 2015 für rund 60.000 Mitarbeiter umgesetzt. Unser Ziel ist es, die Entwicklungsgespräche bis 2017 bei allen Mitarbeitern der BASF einzuführen. Sie ergänzen die jährlichen Mitarbeitergespräche, die in allen BASF-Gruppengesellschaften weltweit geführt werden, um unter anderem die Leistung der Mitarbeiter zu beurteilen.

Für die Weiterbildung haben wir im Jahr 2015 rund 96 Millionen € aufgewendet (2014: 101 Millionen €). Unsere Weiterbildungsmaßnahmen richten wir am Lernbedarf der Mitarbeiter aus. Lokale und internationale Seminare und Workshops ermöglichen den Wissenserwerb und -austausch und fördern die Vernetzung. 2015 hat jeder Mitarbeiter im Durchschnitt 2,5 Tage an Weiterbildungen teilgenommen. Interne Spezialisten beraten unsere Mitarbeiter bei ihrer beruflichen Entwicklung.

Die große Gruppe von Mitarbeitern, die weltweit in den Bereichen Produktion und Technik arbeitet, unterstützen wir mit fachspezifischen Qualifizierungen und Weiterbildungen. Durch Betriebstrainer, die sich mit individuellen Lernaufgaben für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter in Produktion und Technik einsetzen, haben wir unsere innerbetriebliche Qualifizierung weiter gestärkt. Außerdem haben wir unsere Programme zu Sicherheitskultur, Wissensmanagement sowie Team- und Organisationsentwicklung erweitert.

Demografie-Management

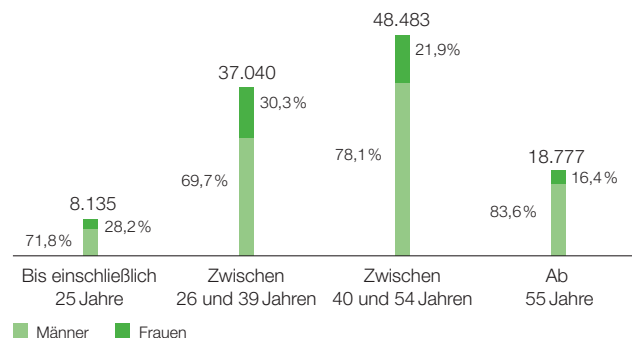
- „Führen im demografischen Wandel“ als Teil der Führungsaufgabe
- Aktives Wissensmanagement und effektive Nachfolgeplanung

Die demografische Situation innerhalb der BASF-Gruppe ist regional sehr unterschiedlich. Vor allem in Deutschland und Nordamerika ist die älter werdende Belegschaft eine Herausforderung. Auch neue Technologien, zunehmende Digitalisierung („Industrie 4.0“) und längere Lebensarbeitszeiten sind Zukunftsthemen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen. Wir schaffen den Rahmen, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften sicherzustellen. Mit Gesundheits- und Sportprogrammen, flexiblen Arbeitszeitmodellen, altersgerechten Arbeitsplätzen und demografischen Analysen unterstützen wir unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Zudem ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Teil unserer Führungskräfteprogramme. Darüber hinaus betreiben wir aktives Wissensmanagement und eine systematische Nachfolgeplanung.

[Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 101](#)

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 112.435, davon 24,2% Frauen, Stichtag 31.12.2015)



Einbeziehung von Vielfalt

- Förderung von Vielfalt als Bestandteil der Unternehmenskultur
- Erstmals globale Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte

Wir wollen Vielfalt für die Entwicklung unseres Geschäfts nutzen. Die Förderung von Vielfalt ist daher fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Mit der starken Globalisierung unserer Märkte gehen unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir in unserer Belegschaft widerspiegeln, um die Ansprüche unserer Kunden noch besser zu verstehen. So wollen wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams steigern und die Kreativität, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen erhöhen. Daher fördern wir die Wertschätzung für Vielfalt und deren Einbeziehung. Führungskräfte spielen dabei eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, Vielfalt zu stärken und bestmöglich im Arbeitsalltag zu nutzen. So werden zum Beispiel spezifische Ziele und Maßnahmen erarbeitet – etwa zur Erkennung und Förderung unterschiedlicher Talente.

Im Jahr 2015 hat sich BASF erstmals auch global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte gesetzt. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2015 bei 19,5% (2014: 19,1%). Bis zum Jahr 2021 wollen wir diesen Anteil weltweit auf 22 bis 24% erhöhen. Damit soll der Anteil von Frauen im Führungsteam künftig ebenso hoch sein wie der Frauenanteil in der Belegschaft weltweit. Angesichts der relativ geringen Fluktuation im Führungsteam der BASF-Gruppe ist dies ein ambitioniertes Ziel.

Ziel 2021

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

22 – 24 %

In Deutschland setzt BASF das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst um. Dazu hat der Vorstand gemäß den gesetzlichen Vorgaben Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Diese liegen bei 9,4% für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 11,8% für die zweite Führungsebene. Das entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Für deutsche Gruppengesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, wurden analog Zielgrößen festgelegt. Die Frist für die Erreichung dieser Ziele wurde auf den 31. Dezember 2016 gesetzt. Anschließend wird das Unternehmen die Zahlen überprüfen und erneut Zielgrößen beschließen.

Außerdem will BASF den Anteil von Senior Executives¹ aus anderen Ländern als Deutschland weltweit weiter steigern. Ende 2015 lag dieser Wert bei 35,6%. Daneben sollen weiterhin mehr als 80% der Senior Executives der BASF-Gruppe internationale Erfahrung haben. Diesen Wert hat BASF Ende 2015 mit 82,9% übertroffen. Mit diesen Zielen setzen wir unseren global integrierten Ansatz bei der Förderung von Vielfalt und Führungskräfteentwicklung fort.

➡ Mehr dazu unter basf.com/vielfalt

📖 Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 132

Work-Life-Management

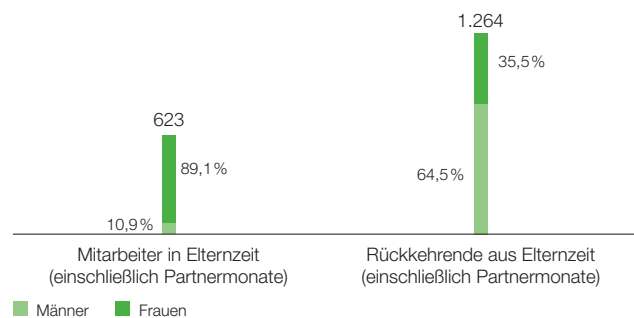
- Weltweite Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ermöglichen. Durch vielfältige Angebote schaffen wir Rahmenbedingungen, die den individuellen Bedürfnissen unserer Beschäftigten gerecht werden sollen. Damit wollen wir die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen stärken und uns im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiver Arbeitgeber positionieren.

Unser Angebot umfasst unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Im Jahr 2015 waren insgesamt 11,7% der Mitarbeiter der BASF SE in Teilzeit beschäftigt, davon 68,5% Frauen. Zudem nahmen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BASF SE Elternzeit in Anspruch, darunter immer mehr Väter.

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben

(Mitarbeiter BASF SE gesamt: 35.972, davon 21,4% Frauen, Stichtag 31.12.2015)



Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. In Südamerika haben wir beispielsweise das „Equilibre“-Programm gestartet, das eine Vielzahl an Möglichkeiten für flexibles Arbeiten umfasst. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) gibt es zahlreiche Angebote aus den Bereichen Sport und Gesundheitsförderung, Sozialberatung sowie Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben – zum Beispiel die betriebseigene Kinderkrippe „LuKids“. Täglich nehmen rund 600 Mitarbeiter diese Angebote in Anspruch.

¹ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Vorstandsebene bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter auf Grund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- **Führungskräfte haben Vorbildfunktion**
- **Vielfältige Programme zur Führungskräfteentwicklung**

Unsere Führungskräfte sind Vorbilder für die Umsetzung der Strategie im Unternehmensalltag. In dieser Rolle leisten sie einen Beitrag zum Geschäftserfolg der BASF. Die Basis unserer Führungskultur sind die strategischen Prinzipien und Werte der BASF sowie Verhaltensstandards, die in unserem global einheitlichen Verhaltenskodex festgelegt sind. Unser globales Kompetenzmodell ist die Grundlage für die Entwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte.

Alle neuen Führungskräfte nehmen am modularen „New Leader Program“ teil, das sie beim Übergang in die Führungsrolle unterstützt. Darüber hinaus bieten wir für Führungskräfte aller Ebenen globale, regionale und lokale Programme an. Sie sollen die Kompetenzen unserer Führungskräfte stärken und bieten Gelegenheit zu Vernetzung und gegenseitigem Lernen. Außerdem stellt Coaching für uns eine wichtige Maßnahme zur persönlichen Entwicklung und Förderung von Talenten dar. Führungskräfte spielen dabei als interne Trainer oder Mentoren eine zentrale Rolle.

Führungsverantwortung in der BASF-Gruppe

	31.12.2015	davon Frauen %
Professionals ¹	35.797	29,0
Führungskräfte ²	9.273	19,5

¹ Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

² Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung

Globale Mitarbeiterbefragung

- **Weltweite Befragung zum dritten Mal durchgeführt**

Die „Globale Mitarbeiterbefragung“ einschließlich der Nachbereitung ist seit 2008 für die gesamte BASF-Gruppe etabliert. 2015 haben wir sie zum dritten Mal durchgeführt. Dabei wurde das Befragungskonzept noch stärker an der Unternehmensstrategie ausgerichtet. 74% der Mitarbeiter aus rund 80 Ländern haben sich an der Befragung beteiligt. Gute Ergebnisse zeigten sich vor allem bei Themen wie Zusammenarbeit im Team, Arbeitssicherheit und Zufriedenheit mit BASF als Arbeitgeber. Verbesserungsbedarf sehen die Mitarbeiter teilweise bei der Unterstützung der eigenen Entwicklung, der Anerkennung von Leistung sowie der Kommunikation von Veränderungen. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Anschluss haben Mitarbeiter und Führungskräfte gemeinsam die Ergebnisse diskutiert und sind dabei, notwendige Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Die nächste „Globale Mitarbeiterbefragung“ ist für 2018 geplant.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg der BASF**
- **Entgelt besteht in der Regel aus fixen und variablen Anteilen sowie Zusatzleistungen**

Das Gesamtangebot der BASF umfasst neben einem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien. Diese berücksichtigen die Funktion des Mitarbeiters, seine individuelle Leistung sowie den Unternehmenserfolg. Auswertungen am Standort Ludwigshafen haben gezeigt, dass für die nicht im Tarifvertrag geregelten Arbeitsverhältnisse keine systematischen Unterschiede in der Entlohnung zwischen Männern und Frauen bestehen – sofern die Tätigkeiten und Qualifikationen vergleichbar sind.

Unsere Vergütung setzt sich in der Regel zusammen aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie Zusatzleistungen, die häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinausgehen. Dazu gehören in vielen Ländern zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme.

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Unternehmens erhielten die Beschäftigten der BASF-Gruppe weltweit eine Jubiläumsprämie in Höhe von rund 100 Millionen €.

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2015 9.982 Millionen € auf (2014: 9.224 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 8,2% gestiegen, insbesondere auf Grund von Wechselkurseffekten. Daneben trugen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Aufwendungen für die Jubiläumsprämie und für das aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive(LTI)-Programm) zu dem Anstieg bei.

🔗 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 189

Personalaufwand BASF-Gruppe (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Löhne und Gehälter	7.943	7.380	7,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.039	1.844	10,6
davon für Altersversorgung	658	560	17,5
Personalaufwand gesamt	9.982	9.224	8,2

Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter

- Gesamtkapitalrendite bestimmt variable Vergütung
- Aktienprogramm „Plus“ fördert langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen

Mit variablen Entgeltbestandteilen beteiligen wir unsere Beschäftigten am Unternehmenserfolg und belohnen persönliche Leistung. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils bestimmt der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens – gemessen an der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe – und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt anhand eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. Die Erfolgsbeteiligung für das Geschäftsjahr 2015 ist gegenüber 2014 auf Grund der niedrigeren Gesamtkapitalrendite gesunken.

In zahlreichen Gruppengesellschaften können Mitarbeiter Aktien erwerben. Das BASF-Aktienprogramm „Plus“ fördert mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen: Sie können einen Teil ihrer Vergütung in BASF-Aktien investieren und damit an der langfristigen Entwicklung von BASF teilhaben.

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. Dieses Long-Term-Incentive(LTI)-Programm verknüpft einen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie. Im Jahr 2015 haben weltweit 93 % der rund 1.200 berechtigten Führungskräfte am LTI-Programm teilgenommen und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 218

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Der offene Dialog mit Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Führen Restrukturierungen zu einem Stellenabbau, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen ein. Dies erfolgt gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen. Bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten ist seit 2008 der BASF Europa Betriebsrat für Mitarbeiter in Europa zuständig.

Im Jahr 2015 haben wir am weltweit größten Standort der BASF-Gruppe in Ludwigshafen gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen eine neue Standortvereinbarung mit Wirkung für alle Beschäftigten der BASF SE beschlossen. Die Vereinbarung mit dem Titel „Die Herausforderungen des ständigen Wandels gemeinsam gestalten“ umfasst Beschäftigungssicherung, Flexibilität und die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

 Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

- Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Managementprozess zur Überprüfung der Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards angepasst

Unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards ist in unserem globalen Verhaltenskodex verankert. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF ist bestrebt, diese Standards weltweit einzuhalten. In Ländern, in denen nationale Gesetze, Regeln und Gebräuche von internationalen Standards abweichen, stellen wir uns der Herausforderung, im Einklang mit lokalen Gegebenheiten und im Dialog mit Stakeholdern adäquate Lösungen zu finden.

Die Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir über ein weltweites Monitoringsystem, das im Kern aus drei Instrumenten besteht:

- den externen Compliance-Hotlines
- der jährlichen Abfrage bei unseren Gruppengesellschaften
- dem intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern, beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen

Um die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards weltweit noch besser prüfen zu können, haben wir 2015 begonnen, unseren Managementprozess umzustellen. Schritt für Schritt soll die jährliche Abfrage bei unseren Gruppengesellschaften durch einen Prozess ersetzt werden, über den die weltweite Einhaltung internationaler Arbeitsstandards auf der Grundlage einer global geltenden BASF-Leitlinie effizienter kontrolliert werden kann. Der Managementprozess orientiert sich an den internen Vorgaben zu Compliance- und Risikomanagement sowie den Anforderungen im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards

 Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 26

Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement auf Seite 31

Mehr zu Compliance ab Seite 136



Gesellschaftliches Engagement

<p>56,2 Millionen €</p> <p>Aufwand für Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe</p>	<p>87.032</p> <p>Teilnehmer an Kids' Labs und Teens' Labs weltweit</p>	<p>377.000 €</p> <p>Erlös der Weihnachts-spendenaktion 2015</p>
---	---	--

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung: Weltweit engagieren wir uns in vielfältigen Projekten – insbesondere im Umfeld unserer Standorte. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf den Zugang zu Bildung. Dadurch fördern wir Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit.

Strategie

Im Jahr 2015 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 56,2 Millionen € gefördert (2014: 45,4 Millionen €). 46 % davon haben wir gespendet (2014: 32 %). Wir unterstützen Initiativen, die möglichst viele Menschen erreichen und langfristig wirken. Dabei fördern wir Bildung, Wissenschaft, Soziales, Sport und Kultur im Umfeld unserer Standorte. Auf regionaler Ebene arbeiten wir mit Universitäten, Schulen und gemeinnützigen Organisationen zusammen. Wir unterstützen die BASF Stiftung, eine gemeinnützige Organisation, bei ihren internationalen Projekten mit verschiedenen UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen.

Ab 2016 wollen wir unser gesellschaftliches Engagement noch wirkungsorientierter ausrichten und haben dazu eine neue, globale Strategie erarbeitet. Wir wollen lebenslanges Lernen in den Mittelpunkt stellen und darüber hinaus globale und regionale Schwerpunktthemen definieren, zu denen unsere Aktivitäten zielgerichtet einen Beitrag leisten.

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2015
(in Mio. €)

1	Bildung	22,1	39,3%
2	Soziales	5,4	9,6%
3	Kultur	6,4	11,4%
4	Wissenschaft	13,2	23,5%
5	Sport	2,9	5,2%
6	Sonstige	6,2	11,0%



Schwerpunkt Bildung

- **BASF war Ausrichter des 50. Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“**
- **Fachkongress zum zehnten Jubiläum der „Offensive Bildung“**

87.032 Kinder und Jugendliche haben im Jahr 2015 unsere Kids' Labs und Teens' Labs in 31 Ländern besucht. Mit „Keep cool!“ haben wir 2015 ein neues Experimentierprogramm gestartet, an dem weltweit 10.406 Kinder teilgenommen haben.

BASF war im Jubiläumsjahr 2015 Gastgeber des 50. Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“. 195 Jugendliche hatten sich mit 113 Projekten für den Wettbewerb qualifiziert. Die Sieger wurden in Anwesenheit von Bundespräsident Joachim Gauck in Ludwigshafen ausgezeichnet.

Mit der „Offensive Bildung“ engagiert sich BASF gemeinsam mit Partnern seit zehn Jahren im Bereich der Bildung in Kindertagesstätten und Grundschulen. 2015 haben bei einem Fachkongress in Ludwigshafen mehr als 500 Bildungsexperten Perspektiven und Erfolge der Initiative diskutiert.

Seit 2005 ist BASF zudem als Gründungsmitglied Teil der Wissensfabrik – ein bundesweites Netzwerk von mehr als 120 Unternehmen und Stiftungen, die einen Beitrag zu Bildung und Unternehmertum in Deutschland leisten.

Schwerpunkt Flucht und Migration

- **Förderung von Integrationsprojekten in der Metropolregion Rhein-Neckar**
- **Humanitäres Engagement der BASF Stiftung**

Bereits seit Ende 2014 fördert die BASF SE mehr als 20 Projekte zur Integration von Flüchtlingen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Dazu gehören Sprachkurse, kinder- und familienorientierte Integrationsprogramme sowie Theater- oder handwerkliche Projekte. Zudem unterstützt BASF im Rahmen ihres globalen Wettbewerbs zur Förderung von Mitarbeiterengagement („Connected to Care“) Integrationsprojekte von Mitarbeitern. „Connected to Care“ wurde 2015 mit dem HR Excellence Award des Magazins „Human Resources Manager“ ausgezeichnet.

Die BASF Stiftung unterstützt als Teil ihrer humanitären Entwicklungszusammenarbeit seit 2012 verschiedene Programme der Vereinten Nationen und anderer internationaler Nichtregierungsorganisationen zur Bewältigung von Flucht- und Migrationsfolgen. Anlässlich der Weihnachtsspendenaktion 2015 spendeten Mitarbeiter und Unternehmen rund 377.000 € an die BASF Stiftung, die damit ein Bildungs- und Integrationsprogramm des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) in Jordanien fördert.

Mehr dazu unter basf.com/internationale-spendenprojekte



Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2,4 %

Wachstum des globalen
Bruttoinlandsprodukts

2,0 %

Wachstum der globalen
Industrieproduktion

3,6 %

Wachstum der globalen
Chemieindustrie

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2015 lediglich ein moderates Wachstum, bei einer im Jahresverlauf nachlassenden Dynamik. Dämpfende Einflüsse kamen vor allem von den Schwellenländern. In der Europäischen Union entwickelte sich das Wachstum positiv, blieb jedoch auf niedrigem Niveau. Die Konjunktur in den USA startete schwach ins Jahr und stabilisierte sich dann im Jahresverlauf. In China wuchsen dagegen die Industrieproduktion und die Importnachfrage deutlich schwächer als im Vorjahr. Diese Entwicklung schwächte auch das Wachstum der Handelspartner Chinas und belastete die Rohstoffpreise. Wichtige Länder wie Russland und Brasilien befanden sich in einer Rezession. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt nur um 2,4 % und blieb damit hinter dem Wert von 2014 (+2,6 %¹) und unseren Erwartungen für 2015 (+2,8 %) zurück. Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 52 US\$/Barrel ab (2014: 99 US\$/Barrel).

¹ Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016
ab Seite 121

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2015

Das Wachstum der Weltwirtschaft war durch divergierende Entwicklungen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in den Schwellenländern gekennzeichnet. In der Europäischen Union und den USA profitierten die Verbraucher von niedrigen Energiepreisen und steigenden Realeinkommen. Daraus resultierte eine zunehmende Konsumgüternachfrage, was die Konjunktur in diesen Ländern stabilisierte. Die konjunkturelle Abkühlung in China dämpfte dagegen das Wachstum vor allem in Asien und Südamerika. In Russland verschärfte sich die Rezession als Folge des niedrigen Ölpreises, aber auch wegen der weiter bestehenden Handelssanktionen. Darüber hinaus schwächten sich die Wechselkurse vieler Schwellenländer im Vorfeld der erwarteten Zinserhöhung in den USA erheblich ab. Dies erhöhte zwar die Wettbewerbsfähigkeit dieser Länder, führte aber auch zu weiteren Kapitalabflüssen und höherer Inflation.

Bruttoinlandsprodukt

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)

Region	Jahr	Veränderung (%)
Welt	2015	2,4 %
	2014	2,6 %
EU	2015	1,8 %
	2014	1,4 %
USA	2015	2,4 %
	2014	2,4 %
Schwellenländer Asiens	2015	6,2 %
	2014	6,5 %
Japan	2015	0,4 %
	2014	-0,1 %
Südamerika	2015	-2,1 %
	2014	0,4 %

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Wachstum in der Europäischen Union etwas stärker
- Konjunktur in den USA zunächst unter Erwartungen, im Jahresverlauf jedoch stabilisiert
- Konjunkturelle Abkühlung in China schwächte das Wachstum in den Schwellenländern Asiens und der Region Südamerika

Das Bruttoinlandsprodukt wuchs in der **Europäischen Union** mit 1,8 % etwas stärker als im Vorjahr (2014: +1,4 %). In Nordwesteuropa zeigten vor allem das Vereinigte Königreich, Schweden und Irland solide Wachstumsraten. In Südeuropa konnte sich insbesondere die Wirtschaft in Spanien mit einem Zuwachs von 3,2 % weiter stabilisieren. Frankreich und Italien konnten ihr Bruttoinlandsprodukt ebenfalls leicht steigern. In Deutschland wuchs die Wirtschaft kalenderbereinigt nur moderat um 1,4 %. Wesentliche Treiber waren überdurchschnittliche Lohnsteigerungen und geringe Inflationsraten, durch die sich die Kaufkraft der privaten Haushalte signifikant erhöhte. Positive Impulse kamen auch von der Exportnachfrage aus dem Euroraum. Die Nachfrage aus dem außereuropäischen Raum, insbesondere aus China, entwickelte sich schwächer.

Die mittel- und osteuropäischen Länder in der Europäischen Union entwickelten sich im Umfeld niedriger Energiepreise, einer steigenden Exportnachfrage aus dem Euroraum und vergleichsweise niedriger Zinsen positiv. In Russland (-3,7 %) verschärfte sich dagegen die Rezession im Umfeld niedriger Ölpreise, eines schwachen Rubels und weiterhin bestehender Handelssanktionen.

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können auf Grund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Das Wachstum in den **USA** blieb im ersten Quartal 2015 erheblich hinter unseren Erwartungen zurück. Ursachen dafür waren ungünstige Witterungsbedingungen und langanhaltende Streiks von Hafentarifarbeitern, die die Exporte beeinträchtigten. Im Jahresverlauf konnte sich die US-amerikanische Wirtschaft aber stabilisieren (+2,4%). Die private Konsumnachfrage, Beschäftigung und Löhne entwickelten sich positiv, zugleich blieb die Inflationsrate niedrig. Niedrige Zinsen beflügelten die Konjunktur der Bau- und Automobilbranche.

Das Wachstum in den **Schwellenländern Asiens** schwächte sich weiter ab, lag aber immer noch auf hohem Niveau (+6,2%). In China verlangsamte sich das Wachstum, insbesondere bei der verarbeitenden Industrie und im Bau-sektor. Mit geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen wirkte die chinesische Regierung der konjunkturellen Abkühlung entgegen. Der Abschwung in China dämpfte auch die wirtschaftliche Aktivität in den asiatischen Nachbarländern. So verzeichneten Südkorea, Taiwan, Singapur und Malaysia ein deutlich geringeres Wachstum als im Vorjahr.

Japan wurde von dieser Entwicklung in China, seinem wichtigsten Handelspartner neben den USA, ebenfalls negativ beeinflusst. Trotz des schwachen Außenwerts des Yen entwickelten sich die Exporte nach China, aber auch nach Europa und in die USA verhalten. Der private Konsum und die Investitionsnachfrage blieben ebenfalls gedämpft. Vor diesem Hintergrund konnte das Bruttoinlandsprodukt kaum zulegen (+0,4%).

In der Region **Südamerika** ging das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 insgesamt um 2,1% zurück. Viele Länder der Region litten unter der schwächer wachsenden Rohstoffnachfrage aus China und fallenden Rohstoffpreisen. Brasilien geriet in eine schwere Rezession. Durch die Abwertung des brasilianischen Real um 32% im Jahresverlauf hatten Verbraucher und Produzenten mit steigenden Preisen für Importgüter zu kämpfen. Die sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine politische Vertrauenskrise ließen das Konsumklima und das Investorenvertrauen auf historische Tiefstände sinken. Auch der Argentinische Peso wertete nach der Freigabe des Wechselkurses im Dezember um rund 30% gegenüber dem Durchschnitt der Vormonate ab.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- Erheblich schwächeres Wachstum der globalen Industrieproduktion als 2014
- Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen ebenfalls schwächer als im Vorjahr

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2015 mit rund 2% erheblich schwächer als im Vorjahr (+3,5%) und blieb damit deutlich hinter dem von uns erwarteten Wert von 3,6% zurück. Ihr Wachstum verringerte sich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2015: +0,9%, 2014: +2,4%) als auch in den Schwellenländern (2015: +3,1%, 2014: +4,6%) erheblich.

In der Europäischen Union konnte das Industriegrowth von 1,3% auf 1,5% leicht zulegen, während Nordamerika insgesamt einen deutlichen Rückgang von 3,4% auf 1,2% zu verzeichnen hatte. In den Schwellenländern Asiens blieb das Industriegrowth mit 5,4% um rund 1,7 Prozentpunkte hinter dem Wert des Vorjahres zurück. In China wuchs die Industrie nur um 6,1% und damit deutlich schwächer als in den Vorjahren. Zu einem regelrechten Einbruch kam es in Südamerika: In Brasilien schrumpfte die Industrieproduktion um 8,4%.

Vor diesem Hintergrund blieb auch das Wachstum in den Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie hinter der Entwicklung des Vorjahres zurück. Die Automobilproduktion wuchs vor allem infolge der Entwicklung der Verkäufe in China, Südamerika und Russland deutlich schwächer. In der Bauwirtschaft sorgten die Konjunkturabkühlung in China, aber auch der starke Rückgang der Bauaktivitäten in Russland und in Brasilien für global geringere Wachstumsraten. In der Landwirtschaft blieb das Wachstum mit 2,1% etwas unter dem Niveau des Vorjahres, bei stark unterschiedlichen regionalen Entwicklungen.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)

	2015	2014
Industrie gesamt	2,0%	3,5%
Transport	1,4%	3,6%
Energie und Rohstoffe	0,7%	2,4%
Bauindustrie	2,5%	3,4%
Konsumgüter	2,4%	3,0%
Elektronik	3,5%	4,2%
Gesundheit und Ernährung	3,2%	3,6%
Landwirtschaft	2,1%	2,8%

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können auf Grund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

BASF-Umsatz nach Branchen

(Direkte Kunden)

> 15%	Chemie und Kunststoffe Energie und Rohstoffe
10–15%	Konsumgüter Transport
5–10%	Landwirtschaft Bauindustrie
< 5%	Gesundheit und Ernährung Elektronik

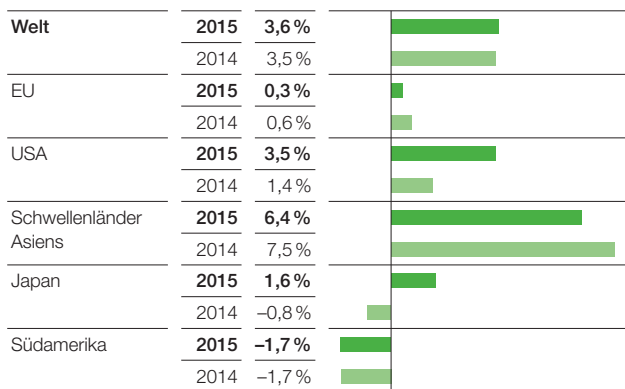
Entwicklung der chemischen Industrie

■ Wachstum unter unseren Erwartungen

Die chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs angesichts der gedämpften Dynamik in wichtigen Abnehmerindustrien um 3,6%. Unsere ursprüngliche Prognose lag mit 4,2% deutlich höher. Wesentlich für diese Entwicklung war die geringere Dynamik in China, dem weltweit größten Chemiemarkt. Die Chemieproduktion nahm dort mit 7,0% um rund 2,3 Prozentpunkte weniger zu als im Vorjahr.

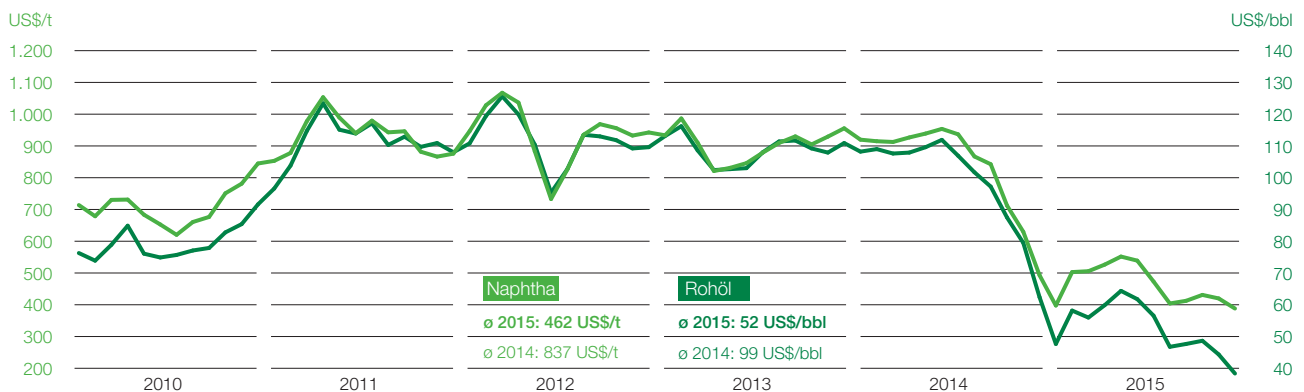
In der Europäischen Union blieb die Wachstumsrate der Chemieindustrie mit 0,3% (2014: +0,6%) weiter hinter der Entwicklung der Gesamtindustrie zurück. Wie im Vorjahr kamen Wachstumsimpulse aus dem Vereinigten Königreich und den osteuropäischen EU-Ländern. In Deutschland war die Chemieproduktion erneut leicht rückläufig. In den USA fiel das Wachstum mit 3,5% um 2,1 Prozentpunkte stärker aus als im Vorjahr, allerdings schwächte sich die Dynamik im Jahresverlauf deutlich ab. In Südamerika schrumpfte die Chemieproduktion wie im Vorjahr um -1,7%. In Japan nahm das Produktionsvolumen mit 1,6% leicht zu (2014: -0,8%).

Chemieproduktion (ohne Pharma)
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)



¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können auf Grund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha (US\$/Barrel, US\$/Tonne)



² Abweichend von den Vorjahresberichten werden die europäischen Gaspreise am Spotmarkt ausgewiesen, die für die tatsächlich gehandelten Gasmengen mittlerweile repräsentativer sind als die zuvor referenzierten europäischen Gasimportpreise. Der europäische Gasimportpreis nach bisher verwendeter Definition betrug im Jahr 2015 7,3 US\$/mmBtu (2014 10,1 US\$/mmBtu).

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

- Preise für Rohöl und Naphtha weiter gesunken
- Gaspreise unter dem Niveau des Vorjahres

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2015 mit durchschnittlich rund 52 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (99 US\$/Barrel) um 47% verringert. Im Jahresverlauf schwankte der Ölpreis zwischen 64 US\$/Barrel im Mai und 38 US\$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2015 zwischen 551 US\$/Tonne im Mai und 387 US\$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2015 war der Preis für Naphtha mit 462 US\$/Tonne niedriger als im Jahr 2014 (837 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,61 US\$/mmBtu unter dem Niveau des Vorjahres (4,37 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis an den Spotmärkten mit 6,49 US\$/mmBtu (2014: 8,21 US\$/mmBtu) weiterhin erheblich höher.² In China betragen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 9,81 US\$/mmBtu, während der Durchschnittspreis in den Küstenregionen bei 11,20 US\$/mmBtu lag.

Ertragslage

Im Jahr 2015 war das Marktumfeld weiterhin volatil und herausfordernd. Die Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Industrieproduktion und der chemischen Industrie blieben deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. In wichtigen Schwellenländern, vor allem China, hat sich das wirtschaftliche Umfeld eingetrübt. Durch den stark gefallen Ölpreis gingen insbesondere die Preise von Basischemikalien zurück. Zudem belasteten die 2015 abgeschlossenen Devestitionen den Umsatz sowie das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen. Wertminderungen im Segment Oil & Gas infolge der gesenkten Prognose für Öl- und Gaspreise führten zu einem deutlich niedrigeren EBIT. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich unser Geschäft insgesamt unter unseren Erwartungen.

Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

- Umsatzrückgang um 5 % auf 70.449 Millionen €
- Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen mit 6.739 Millionen € um 8 % unter Vorjahreswert

Der Umsatz nahm 2015 um 3.877 Millionen € auf 70.449 Millionen € ab. Maßgeblich hierfür waren die im Zuge der Ölpreisentwicklung insbesondere bei Chemicals signifikant gesunkenen Preise. Daneben trug vor allem der Ende September vollzogene Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zum Rückgang bei. Dadurch entfielen im Segment Oil & Gas für das vierte Quartal 2015 insbesondere die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts. Umsatzsteigerungen in den übrigen drei Segmenten konnten dies nur teilweise ausgleichen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag mit 6.739 Millionen € um 8 % unter dem Wert des Vorjahres. Wesentliche Einflüsse waren der ölpreisbedingte Umsatzrückgang aus der Öl- und Gasförderung sowie ein verringertes Ergebnis bei Sonstige insbesondere auf Grund von Währungseffekten. Im Chemiegeschäft¹ konnten wir das Ergebnis insgesamt leicht steigern, während es bei Agricultural Solutions leicht sank.

[Informationen zum Ergebnis der Betriebstätigkeit auf Seite 54](#)

Umsatz (in Mio. €)

2015	70.449	
2014	74.326	
2013	73.973	
2012	72.129	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

2015	6.739	
2014	7.357	
2013	7.077	
2012	6.647	

Umsatzeinflüsse

Der Absatz nahm 2015 insgesamt leicht zu, vor allem infolge höherer Mengen bei Oil & Gas. Im Chemiegeschäft waren die Mengen insgesamt leicht rückläufig. Die Verkaufspreise sanken in nahezu allen Bereichen und waren maßgeblich von den stark gesunkenen Rohstoffpreisen beeinflusst. Bei Agricultural Solutions konnten wir Mengen und Preise steigern. Währungseffekte beeinflussten den Umsatz in allen Segmenten positiv. Der Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, durch den im vierten Quartal 2015 insbesondere die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts entfielen, minderte den Umsatz.

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	1.851	3
Preise	-6.339	-9
Währungen	4.280	6
Akquisitionen	387	1
Devestitionen	-3.948	-6
Änderungen des Konsolidierungskreises	-108	0
Umsatzveränderung gesamt	-3.877	-5

Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen der Segmente

Im Segment **Chemicals** ging der Umsatz um 14 % zurück. Wesentlich hierfür waren niedrigere Preise auf Grund gesunkener Rohstoffkosten, insbesondere bei Petrochemicals. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag um 9 % unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die rückläufigen TDI-Margen bei Monomern sowie gestiegene Fixkosten durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen zurückzuführen, beispielsweise in Camaçari/Brasilien oder Chongqing/China.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** nahm um 1 % zu. Dabei konnten positive Währungseffekte in allen Bereichen die niedrigeren Verkaufspreise und den schwächeren Absatz mehr als kompensieren. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verfehlte das Niveau des Vorjahres um 6 %. Grund waren höhere Fixkosten. Diese resultierten aus negativen Währungseffekten, der Inbetriebnahme neuer Anlagen, beispielsweise in Camaçari/Brasilien und Freeport/Texas, sowie dem Abbau von Vorräten.

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatz und Ergebnis (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz	70.449	74.326	-5,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) ¹	10.649	11.043	-3,6
EBITDA-Marge %	15,1	14,9	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	6.739	7.357	-8,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.248	7.626	-18,1
Finanzergebnis	-700	-423	-65,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.548	7.203	-23,0
Jahresüberschuss	4.301	5.492	-21,7
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	3.987	5.155	-22,7
Ergebnis je Aktie €	4,34	5,61	-22,6
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	5,00	5,44	-8,1

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2015 ² (in Mio. €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	20.067	19.078	17.424	13.880	70.449
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.890	2.994	2.872	1.893	10.649
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.070	2.043	1.603	1.023	6.739
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.995	2.039	1.889	325	6.248
Finanzergebnis	-164	-152	-175	-209	-700
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.831	1.887	1.714	116	5.548
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.174	1.265	1.209	339	3.987
Ergebnis je Aktie €	1,28	1,38	1,31	0,37	4,34
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,43	1,49	1,07	1,01	5,00

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2014 ^{2,3} (in Mio. €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	19.512	18.455	18.312	18.047	74.326
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.951	2.705	2.514	2.873	11.043
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.112	2.012	1.774	1.459	7.357
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.221	1.933	1.742	1.730	7.626
Finanzergebnis	-183	-136	-169	65	-423
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.038	1.797	1.573	1.795	7.203
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.464	1.259	1.014	1.418	5.155
Ergebnis je Aktie €	1,59	1,37	1,11	1,54	5,61
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,63	1,53	1,24	1,04	5,44

¹ Mit dem 2015 erzielten EBITDA von 10.649 Millionen € haben wir unsere im Oktober 2014 kommunizierte EBITDA-Schätzung von 10 bis 12 Milliarden € bestätigt.

² Quartalswerte stellen ungeprüfte Zusatzinformationen dar.

³ Die Zahlen für die ersten drei Quartale 2014 wurden nach der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft Ende 2014 angepasst. Mehr Informationen dazu finden sich in der Broschüre „Angepasste Werte 2013 und 2014“ unter basf.com/publikationen.

Bei **Functional Materials & Solutions** steigerten wir den Umsatz infolge positiver Währungseffekte in allen Bereichen um 5 %. Bei stabilen Mengen gingen die Preise insgesamt leicht zurück. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserten wir um 38 %, vor allem auf Grund der deutlichen Ergebnissteigerung bei Performance Materials und Construction Chemicals.

Der Umsatz im Segment **Agricultural Solutions** übertraf den Wert des Jahres 2014 um 7 %, vor allem auf Grund höherer Verkaufspreise. Im Jahresverlauf verzeichneten wir eine gedämpfte Nachfrage nach Pflanzenschutzprodukten, bei einem weiterhin niedrigen Preisniveau für Agrarprodukte. Besonders in Schwellenländern belasteten das volatile Umfeld und Abwertungen der lokalen Währungen unser Geschäft. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen sank um 2 %. Hauptgrund waren höhere Fixkosten, vor allem durch eine geringere Anlagenauslastung infolge der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten bei einem gleichzeitigen Abbau von Vorräten.

Im Segment **Oil & Gas** ging der Umsatz 2015 um 14 % zurück. Maßgeblich hierfür war der Ende September vollzogene Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, durch den im vierten Quartal 2015 die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie der Wintershall Noordzee B.V. entfielen. Die signifikant niedrigeren Ölpreise führten im Arbeitsgebiet Exploration & Production zu einem leichten Umsatzrückgang. Ein Mengenanstieg sowohl bei Exploration & Production als auch bei Natural Gas Trading wirkte sich positiv auf den Umsatz aus. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm infolge des Umsatzrückgangs um 24 % ab.

Der Umsatz von **Sonstige** sank hauptsächlich auf Grund eines geringeren Beitrags des Rohstoffhandels um 23 %. Darüber hinaus trugen der Ende 2014 erfolgte Verkauf unseres Anteils an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, sowie eine niedrigere Anlagenverfügbarkeit infolge des Ausfalls einer Anlage der Joint Operation Ellba C.V. in Moerdijk/Niederlande zum Rückgang bei. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm um 57 % gegenüber dem Vorjahr ab. Maßgeblich hierfür waren vor allem ein niedrigeres Währungsergebnis und höhere Aufwendungen für Rückstellungen für unser Long-Term-Incentive-Programm.

🔗 Mehr zur Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 61

Ergebnis der Betriebstätigkeit und Sondereinflüsse

- Ergebnis der Betriebstätigkeit deutlich gesunken
- Erneut Prämie auf die Kapitalkosten verdient

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit der BASF-Gruppe lag im Jahr 2015 mit 6.248 Millionen € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (7.626 Millionen €).

Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 273 Millionen € auf 251 Millionen €.

Aus Sondereinflüssen resultierte 2015 ein Ergebnisbeitrag im EBIT von –491 Millionen €, nach 269 Millionen € im Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren die Sonstigen Belastungen und Erträge in Höhe von –729 Millionen €, vor allem infolge von Wertminderungen von Vermögenswerten im Segment Oil & Gas. Im Jahr 2014 waren Sonstige Belastungen und Erträge in Höhe von –369 Millionen € angefallen, insbesondere Wertminderungen in den Segmenten Oil & Gas, Chemicals sowie Functional Materials & Solutions.

Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2015 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 476 Millionen €, nach 712 Millionen € im Vorjahr. Neben dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom trugen die Veräußerung des Geschäfts mit weißem expandierbarem Polystyrol (EPS), des globalen Geschäfts mit Textilchemikalien sowie von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services hierzu bei.

Sonderbelastungen aus verschiedenen Strukturmaßnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 155 Millionen € auf 223 Millionen €, die Kosten für die Integration erworbener Geschäfte um 9 Millionen € auf 15 Millionen €.

Im Jahr 2015 haben wir erneut eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten betrug 194 Millionen €, nach 1.368 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen insbesondere infolge des höheren Anlagevermögens. Der Rückgang der Vorräte und Übrigen Forderungen wirkte gegenläufig.

🔗 Mehr zur Berechnung des EBIT nach Kapitalkosten auf Seite 30

Sondereinflüsse (in Mio. €)

	2015	2014
Integrationskosten	–15	–6
Strukturmaßnahmen	–223	–68
Devestitionen	476	712
Sonstige Belastungen und Erträge	–729	–369
Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	–491	269
Sondereinflüsse im Finanzergebnis	23	197
Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis vor Ertragsteuern	–468	466

Finanzergebnis und Jahresüberschuss

- **Finanzergebnis und Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter deutlich unter Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 5,61 € auf 4,34 € gesunken**

Das Finanzergebnis verringerte sich im Jahr 2015 auf –700 Millionen €, nach –423 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von 278 Millionen € im Jahr 2014 auf 9 Millionen €. Im Vorjahr waren Sondererträge in Höhe von 220 Millionen € aus der Veräußerung unserer Anteile an der VNG – Verbundnetz Gas AG enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich von –504 Millionen € im Jahr 2014 auf –425 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren geringere Zinsaufwendungen aus Finanzschulden infolge günstigerer Refinanzierungskonditionen.

Das Übrige Finanzergebnis ging von –197 Millionen € im Vorjahr auf –284 Millionen € im Jahr 2015 zurück. Hauptgründe hierfür waren der gestiegene Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen sowie höhere Sonstige finanzielle Aufwendungen, vor allem infolge von Kurssicherungskosten.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern nahm im Jahr 2015 um 1.655 Millionen € auf 5.548 Millionen € ab. Die Gesamtkapitalrendite¹ betrug 8,7 %, nach 11,7 % im Vorjahr.

Der Steueraufwand verringerte sich von 1.711 Millionen € im Jahr 2014 auf 1.247 Millionen € im Jahr 2015. Die Steuerquote sank von 23,8 % auf 22,5 %. Maßgeblich hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Ergebnisbeiträge in höher besteuerten Ländern, insbesondere in Norwegen.

Der Jahresüberschuss verringerte sich von 5.492 Millionen € auf 4.301 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter betragen 314 Millionen € nach 337 Millionen € im Jahr 2014.

Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter lag mit 3.987 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 5.155 Millionen €. Das Ergebnis je Aktie sank von 5,61 € auf 4,34 €.

📖 Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 183

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 186

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie mit 5,00 € um 0,44 € gesunken**

Durch die Eliminierung von Sondereinflüssen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ist das bereinigte Ergebnis je Aktie eine im Zeitablauf vergleichbare und für Prognosen der zukünftigen Ertragskraft des Unternehmens geeignetere Kennzahl. Im Jahr 2015 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 5,00 €, nach 5,44 € im Vorjahr.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in Mio. €)

	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.548	7.203
Sondereinflüsse	468	–466
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	801	647
In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	–200	–55
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	6.617	7.329
Bereinigte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–1.716	–1.973
Bereinigter Jahresüberschuss	4.901	5.356
Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	–312	–357
Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.589	4.999
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (€)	5,00	5,44

Das bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern, der bereinigte Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind Kennzahlen, die nicht nach International Financial Reporting Standards (IFRS) definiert sind. Sie sollten als ergänzende Information betrachtet werden.

📖 Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 182

¹ Die Gesamtkapitalrendite errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen.

Prognose-Ist-Vergleich¹

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2015	Ist 2015	Prognose 2015	Ist 2015
Chemicals	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	leichter Rückgang
Performance Products	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Functional Materials & Solutions	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Oil & Gas	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Sonstige	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang
BASF-Gruppe	leichter Anstieg	leichter Rückgang	auf Vorjahresniveau	leichter Rückgang

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2015

Für das Jahr 2015 hatten wir für die BASF-Gruppe mit einem leichten Umsatzanstieg gerechnet, verzeichneten aber einen leichten Rückgang. Maßgeblich hierfür waren der stark gesunkene Ölpreis sowie die Ende September 2015 vollzogene Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts. Unseren Absatz ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen konnten wir wie prognostiziert steigern. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen erreichte nicht wie erwartet das Niveau des Vorjahres, sondern nahm leicht ab. Es fiel vor allem im Segment Performance Products, aber auch bei Agricultural Solutions und bei Sonstige schwächer aus als prognostiziert. Insbesondere die im Zuge unserer gesenkten Prognose für Öl- und Gaspreise vorgenommenen Wertminderungen im Segment Oil & Gas ließen unser Ergebnis der Betriebstätigkeit deutlich und somit stärker sinken als erwartet. Der deutliche Rückgang beim Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten entsprach unserer Prognose.

Im Segment **Chemicals** blieb die Umsatzentwicklung mit einem deutlichen statt leichten Rückgang hinter unseren Erwartungen zurück. Maßgeblich waren die verglichen mit unseren Annahmen noch stärker gesunkenen Öl- und Rohstoffpreise, die zu einem starken Preisrückgang in einigen Arbeitsgebieten führten. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag wie prognostiziert leicht unter dem Vorjahreswert.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** wuchs leicht und damit etwas schwächer als erwartet. Bei positiven Währungseffekten und niedrigeren Verkaufspreisen entwickelte sich der Absatz entgegen unseren Annahmen leicht rückläufig. Dazu trugen unter anderem der starke Wettbewerb bei Pigmenten, die ölpreisbedingt deutlich geringere Nachfrage bei den Ölfeldchemikalien und die Veräußerung von Teilen unseres Geschäfts Pharma Ingredients & Services sowie des Textilchemikaliengeschäfts bei. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen konnte die erwartete deutliche Steigerung nicht erreicht werden. Wir verzeichneten einen leichten Rückgang. Insbesondere bei Care Chemicals und Nutrition & Health lag das Ergebnis unter unseren Erwartungen.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** haben wir den Umsatz um 5 % gesteigert und damit das prognostizierte deutliche Umsatzwachstum knapp verfehlt. Die höhere Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie konnte den gesunkenen Umsatz im Edelmetallhandel nicht ausgleichen. Auch die ölpreisbedingt gesunkenen Preise im Bereich Performance Materials belasteten den Umsatz. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen erzielten wir wie geplant eine deutliche Steigerung.

Der Umsatz bei **Agricultural Solutions** wuchs deutlich und entwickelte sich damit entsprechend unseren Erwartungen. Mit einem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht unter dem Niveau von 2014 haben wir unser ehrgeiziges Ziel einer deutlichen Verbesserung nicht erreicht. Eine gedämpfte Nachfrage und gestiegene Fixkosten infolge einer geringeren Anlagenauslastung bei gleichzeitigem Vorratsabbau belasteten unser Ergebnis stärker als erwartet.

Im Segment **Oil & Gas** haben wir mit einem leichten Umsatzrückgang gerechnet. Der Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom war in unseren Planungen für 2015 nicht vorgesehen. Durch den Ende September vollzogenen Tausch entfielen für das vierte Quartal 2015, und damit für ein üblicherweise saisonal bedingt starkes Quartal, insbesondere die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts; der Umsatz sank daher deutlich. Das deutlich niedrigere Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen stimmt mit unseren Erwartungen überein.

Bei **Sonstige** nahm der Umsatz wie erwartet deutlich ab. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen fiel mit einem deutlichen Rückgang schwächer aus als prognostiziert. Grund dafür war ein niedrigeres nicht den Segmenten zugeordnetes Währungsergebnis.

Im Jahr 2015 haben wir insgesamt 5,2 Milliarden € in Sachanlagen investiert.¹ Damit haben wir den prognostizierten Wert von etwa 4,0 Milliarden € übertroffen. Die höheren Investitionen sind unter anderem auf Währungseffekte und Ausgaben in nicht eigenoperierten Feldesentwicklungsprojekten im Segment Oil & Gas zurückzuführen.

Informationen zur Prognose für das Jahr 2016 ab Seite 124

¹ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielles Vermögen	12.537	17,7	12.967	18,2
Sachanlagen	25.260	35,7	23.496	32,9
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.436	6,3	3.245	4,5
Sonstige Finanzanlagen	526	0,7	540	0,8
Latente Steuern	1.791	2,5	2.193	3,1
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.720	2,4	1.498	2,1
Langfristiges Vermögen	46.270	65,3	43.939	61,6
Vorräte	9.693	13,7	11.266	15,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.516	13,4	10.385	14,6
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.095	4,4	4.032	5,6
Kurzfristige Wertpapiere	21	.	19	.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.241	3,2	1.718	2,4
Kurzfristiges Vermögen	24.566	34,7	27.420	38,4
Gesamtvermögen	70.836	100,0	71.359	100,0

Aktiva

- Bilanzsumme leicht unter Vorjahresniveau
- Anstieg des langfristigen Vermögens insbesondere durch Investitionen
- Rückgang des kurzfristigen Vermögens, vor allem infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom

Die Bilanzsumme betrug 70.836 Millionen € und lag damit um 523 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 2.331 Millionen € auf 46.270 Millionen €. Der Rückgang des immateriellen Vermögens um 430 Millionen € resultierte insbesondere aus Abschreibungen und Wertminderungen sowie dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom. Vor allem Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Der Wert des Sachanlagevermögens stieg um 1.764 Millionen € auf 25.260 Millionen €. Die Zugänge übertrafen mit 5.742 Millionen € deutlich die Abschreibungen in Höhe von 3.600 Millionen €. Investitionen betragen 5.651 Millionen € im Jahr 2015 und betrafen vor allem die Neubauten eines integrierten TDI-Komplexes in Ludwigshafen, einer Riech- und Geschmacksstoff-Anlage in Kuantan/Malaysia, eines Produktionskomplexes für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien sowie Feldesentwicklungsprojekte in Argentinien, Norwegen und Russland. Daneben erhöhten Währungseffekte den Wert des Sachanlagevermögens. Abgänge sind im Wesentlichen auf den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zurückzuführen.

Die Zunahme der at Equity bilanzierten Beteiligungen um 1.191 Millionen € auf 4.436 Millionen € resultierte vor allem aus den im Rahmen des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom erworbenen Beteiligungen an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation des Erdgas- und Kondensat-Felds Urengoi in Westsibirien sowie der Umstufung der Wintershall Noordzee B.V. zu einer at Equity bilanzierten Beteiligung im Zuge dieser Transaktion.

Der Wert der Sonstigen Finanzanlagen sank im Jahr 2015 um 14 Millionen € auf 526 Millionen €, die aktiven latenten Steuern gingen von 2.193 Millionen € auf 1.791 Millionen € zurück.

Die übrigen langfristigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 222 Millionen € auf 1.720 Millionen € zu. Hauptgrund hierfür war der Anstieg positiver Marktwerte von Derivaten.

Das kurzfristige Vermögen sank um 2.854 Millionen € auf 24.566 Millionen €. Neben dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom trugen vor allem der Abbau der Vorräte sowie der Übrigen Forderungen und des sonstigen Vermögens hierzu bei.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten lag mit 2.241 Millionen € um 523 Millionen € über dem Wert vom 31. Dezember 2014.

🔗 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner aktiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 189

Finanzlage

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.317	6,1	4.319	6,1
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	30.120	42,5	28.777	40,3
Sonstige Eigenkapitalposten	-3.521	-5,0	-5.482	-7,7
Anteile anderer Gesellschafter	629	0,9	581	0,8
Eigenkapital	31.545	44,5	28.195	39,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.313	8,9	7.313	10,2
Sonstige Rückstellungen	3.369	4,8	3.502	4,9
Latente Steuern	3.381	4,8	3.420	4,8
Finanzschulden	11.123	15,7	11.839	16,6
Übrige Verbindlichkeiten	869	1,2	1.197	1,7
Langfristiges Fremdkapital	25.055	35,4	27.271	38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.020	5,7	4.861	6,8
Rückstellungen	2.540	3,6	2.844	4,0
Steuerschulden	1.082	1,5	1.079	1,5
Finanzschulden	4.074	5,7	3.545	5,0
Übrige Verbindlichkeiten	2.520	3,6	3.564	5,0
Kurzfristiges Fremdkapital	14.236	20,1	15.893	22,3
Gesamtkapital	70.836	100,0	71.359	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote von 39,5 % auf 44,5 % erhöht**
- **Nettoverschuldung leicht gesunken**

Das Eigenkapital wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 3.350 Millionen € auf 31.545 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 1.343 Millionen € auf 30.120 Millionen €. Die sonstigen Eigenkapitalposten stiegen um 1.961 Millionen € auf -3.521 Millionen €, vor allem infolge von Translationseffekten und der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne. Die Eigenkapitalquote betrug 44,5 % (2014: 39,5 %).

Das langfristige Fremdkapital ging gegenüber dem Jahresende 2014 um 2.216 Millionen € auf 25.055 Millionen € zurück. Hierzu trugen alle Positionen bei. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nahmen vor allem infolge des Rückgangs der Rententrends sowie des Anstiegs der Rechnungszinssätze um 1 Milliarde € ab. Die langfristigen Finanzschulden sanken um 716 Millionen € auf Grund der Umgliederung von drei im Jahr 2016 fällig werdenden Anleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 900 Millionen € in die kurzfristigen Finanzschulden. Die Übrigen Verbindlichkeiten gingen um 328 Millionen €, die Sonstigen Rückstellungen um 133 Millionen € und die latenten Steuern um 39 Millionen € zurück.

Das kurzfristige Fremdkapital nahm um 1.657 Millionen € auf 14.236 Millionen € ab. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

um 841 Millionen € sowie der Übrigen Verbindlichkeiten um 1.044 Millionen €, jeweils vor allem bedingt durch den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom. Daneben sanken die kurzfristigen Rückstellungen um 304 Millionen €. Die kurzfristigen Finanzschulden stiegen um 529 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren vor allem der zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1.590 Millionen € höhere Außenstand von US-Dollar-Commercial-Paper sowie die bereits genannte Umgliederung von Anleihen. Gegenläufig wirkte die planmäßige Rückzahlung von zwei Anleihen mit einem Nominalvolumen von 2 Milliarden € und 200 Millionen CHF im Jahr 2015. Die Steuerschulden lagen auf Vorjahresniveau.

Insgesamt sanken die Finanzschulden um 187 Millionen € auf 15.197 Millionen €. Die durchschnittliche Restlaufzeit unserer Finanzschulden lag bei 5,2 Jahren (2014: 5,7 Jahre). Die Nettoverschuldung nahm um 710 Millionen € auf 12.956 Millionen € ab.

🔗 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner passiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 198
Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 236

Nettoverschuldung (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.241	1.718
Finanzschulden	15.197	15.384
Nettoverschuldung	12.956	13.666

Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bestätigt**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt auf den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten (in Mio. €)

2016	4.074	
2017	1.625	
2018	1.865	
2019	2.099	
2020	303	
2021 und später	5.231	

BASF hat gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Die Ratingagentur Moody's bestätigte ihre Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ zuletzt am 4. November 2015. Standard & Poor's passte bei unserem Rating „A+/A-1“ am 10. April 2015 den Ausblick auf „negativ“ an. Maßgeblich hierfür war vor allem ein Anstieg der Pensionsrückstellungen infolge zurückgegangener Kapitalmarktinzinsen.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2015 Commercial Paper in Höhe von 1.869 Millionen US\$ aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können.

Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2015 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente (in Mio. €)

1	Bankdarlehen	2.996
2	Euro-Anleihen	7.635
3	US-Dollar-Commercial-Paper	1.714
4	Sonstige	2.852



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 210

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE wenn möglich innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um ausgewählte Kapitalmarktverbindlichkeiten von fixer in variable Verzinsung oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow deutlich über Vorjahr

Mit einem Betrag von 9.446 Millionen € lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2015 um 2.488 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Maßgeblich hierfür war vor allem die geringere Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen infolge gesunkener Vorräte und geringerer operativer Forderungen. Die Position Übrige Posten enthielt insbesondere die Umgliederung des Ergebnisses aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom in den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Im Vorjahr war in dieser Position vor allem die Umgliederung des Ergebnisses aus der Veräußerung des 50-prozentigen Anteils an der Styrolution Holding GmbH erfasst worden.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug –5.235 Millionen € im Jahr 2015, gegenüber –4.496 Millionen € im Jahr 2014. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen übertrafen mit 5.812 Millionen € sowohl den Vorjahreswert (5.296 Millionen €) als auch die Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen (4.448 Millionen €).

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2015 Nettoeinzahlungen in Höhe von 436 Millionen €, nach 373 Millionen € im Jahr 2014.

Der Mittelzufluss bei Finanzanlagen und übrige Posten in Höhe von 141 Millionen € im Jahr 2015 ist vor allem auf den Abgang sonstiger finanzbedingter Forderungen zurückzuführen. Im Vorjahr führten Abgänge von Finanzanlagen, sonstigen finanzbedingten Forderungen und übrigen Posten zu Einzahlungen in Höhe von 427 Millionen €.

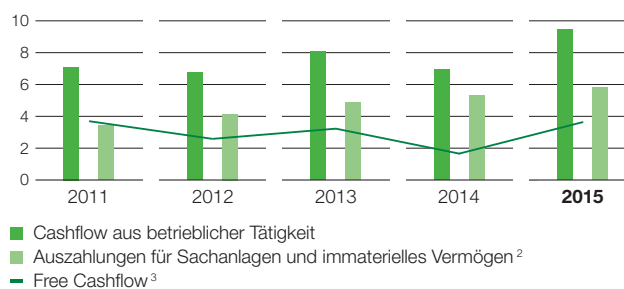
🔗 Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 39

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2015 bei –3.673 Millionen €, nach –2.478 Millionen € im Vorjahr. Vor allem der Beitrag von Minderheitsgesellschaftern zu einer Kapitalerhöhung in einer Gruppengesellschaft führte im Jahr 2015 zu einem Mittelzufluss in Höhe von 66 Millionen €. Der Mittelabfluss aus der Veränderung von Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 933 Millionen €. Maßgeblich hierfür war die planmäßige Tilgung von zwei Anleihen; die Ausweitung des US-Dollar-Commercial-Paper-Programms der BASF SE wirkte gegenläufig. Im Jahr 2015 betrug Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.572 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 234 Millionen €.

In Summe erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Vergleich zum Vorjahr um 523 Millionen €; sie beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 2.241 Millionen €.

Der **Free Cashflow** stieg im Jahr 2015 um 1.972 Millionen € auf 3.634 Millionen €. Dies beruhte auf dem gestiegenen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Cashflow¹ (in Mrd. €)



¹ Die Werte für das Geschäftsjahr 2011 wurden nicht an die neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 angepasst.

² Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

³ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Kapitalflussrechnung (in Mio. €)

	2015	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	3.987	5.155
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.448	3.455
Veränderung Nettoumlaufvermögen ¹	1.347	–623
Übrige Posten ¹	–336	–1.029
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	9.446	6.958
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	–5.812	–5.296
Akquisitionen/Devestitionen	436	373
Finanzanlagen und übrige Posten	141	427
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–5.235	–4.496
Kapitalerhöhungen, –rückzahlungen, Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	66	–
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	–933	288
Dividenden	–2.806	–2.766
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–3.673	–2.478
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	538	–16
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige Veränderungen	1.703	1.734
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	2.241	1.718

¹ Die Werte für das Geschäftsjahr 2014 wurden angepasst. Mehr Informationen dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 162

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick (in Mio. €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Chemicals	14.670	16.968	3.090	3.212	2.156	2.367
Performance Products	15.648	15.433	2.289	2.232	1.366	1.455
Functional Materials & Solutions	18.523	17.725	2.228	1.678	1.649	1.197
Agricultural Solutions	5.820	5.446	1.321	1.297	1.090	1.109
Oil & Gas	12.998	15.145	2.587	2.626	1.366	1.795
Sonstige ¹	2.790	3.609	-866	-2	-888	-566
	70.449	74.326	10.649	11.043	6.739	7.357

Segmente im Überblick (in Mio. €)

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen ²	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Chemicals	2.131	2.396	12.823	12.498	1.859	2.085
Performance Products	1.340	1.417	14.232	14.502	964	849
Functional Materials & Solutions	1.607	1.150	13.341	12.987	854	650
Agricultural Solutions	1.083	1.108	8.435	7.857	402	391
Oil & Gas	1.072	1.688	12.373	13.686	1.823	3.162
Sonstige ¹	-985	-133	9.632	9.829	111	148
	6.248	7.626	70.836	71.359	6.013	7.285

¹ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 179 enthalten.

² Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 91 Millionen € für das Jahr 2015 und 1.001 Millionen € für das Jahr 2014) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 136 Millionen € für das Jahr 2015 und 732 Millionen € für das Jahr 2014)

Anteil der Segmente am Umsatz

Chemicals	21 %	
Performance Products	22 %	
Functional Materials & Solutions	26 %	
Agricultural Solutions	8 %	
Oil & Gas	19 %	
Sonstige	4 %	

Anteil der Segmente am EBITDA

Chemicals	29 %	
Performance Products	22 %	
Functional Materials & Solutions	21 %	
Agricultural Solutions	12 %	
Oil & Gas	24 %	
Sonstige	-8 %	

Umsatz^{1,2} (in Mio. €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Chemicals	3.866	4.398	3.975	4.298	3.640	4.201	3.189	4.071
Performance Products	4.038	3.872	4.084	3.924	3.899	3.919	3.627	3.718
Functional Materials & Solutions	4.584	4.236	4.916	4.518	4.517	4.527	4.506	4.444
Agricultural Solutions	1.898	1.653	1.678	1.666	1.077	1.018	1.167	1.109
Oil & Gas	4.993	4.276	3.668	3.194	3.606	3.670	731	4.005
Sonstige ³	688	1.077	757	855	685	977	660	700
	20.067	19.512	19.078	18.455	17.424	18.312	13.880	18.047

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen^{1,2} (in Mio. €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Chemicals	726	601	548	570	633	616	249	580
Performance Products	515	427	304	435	319	376	228	217
Functional Materials & Solutions	431	311	458	356	371	310	389	220
Agricultural Solutions	574	510	365	433	7	43	144	123
Oil & Gas	437	466	431	546	371	436	127	347
Sonstige ³	-613	-203	-63	-328	-98	-7	-114	-28
	2.070	2.112	2.043	2.012	1.603	1.774	1.023	1.459

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)^{1,2} (in Mio. €)

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Chemicals	726	600	548	536	631	615	226	645
Performance Products	491	414	368	454	315	366	166	183
Functional Materials & Solutions	464	311	411	351	366	311	366	177
Agricultural Solutions	573	510	365	433	6	43	139	122
Oil & Gas	436	597	430	499	643	434	-437	158
Sonstige ³	-695	-211	-83	-340	-72	-27	-135	445
	1.995	2.221	2.039	1.933	1.889	1.742	325	1.730

EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente
(in Mio. €)

Chemicals	2.156	
Performance Products	1.366	
Functional Materials & Solutions	1.649	
Agricultural Solutions	1.090	
Oil & Gas	1.366	
Sonstige ³	-888	

EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe nach Quartalen^{1,2}
(in Mio. €)

1. Quartal 2015	2.070	
2014	2.112	
2. Quartal 2015	2.043	
2014	2.012	
3. Quartal 2015	1.603	
2014	1.774	
4. Quartal 2015	1.023	
2014	1.459	

¹ Quartalswerte stellen ungeprüfte Zusatzinformationen dar.² Die Zahlen für die ersten drei Quartale 2014 wurden nach der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft Ende 2014 angepasst. Mehr Informationen dazu finden sich in der Broschüre „Angepasste Werte 2013 und 2014“ unter basf.com/publikationen.³ Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 179 enthalten.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals, Monomers und Intermediates. In integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien, Nord- und Südamerika eine breite Palette von Basischemikalien und Zwischenprodukten für externe und interne Kunden her.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breite Palette an Grundprodukten und Spezialitäten, beispielsweise für die Chemie- und Kunststoffindustrie

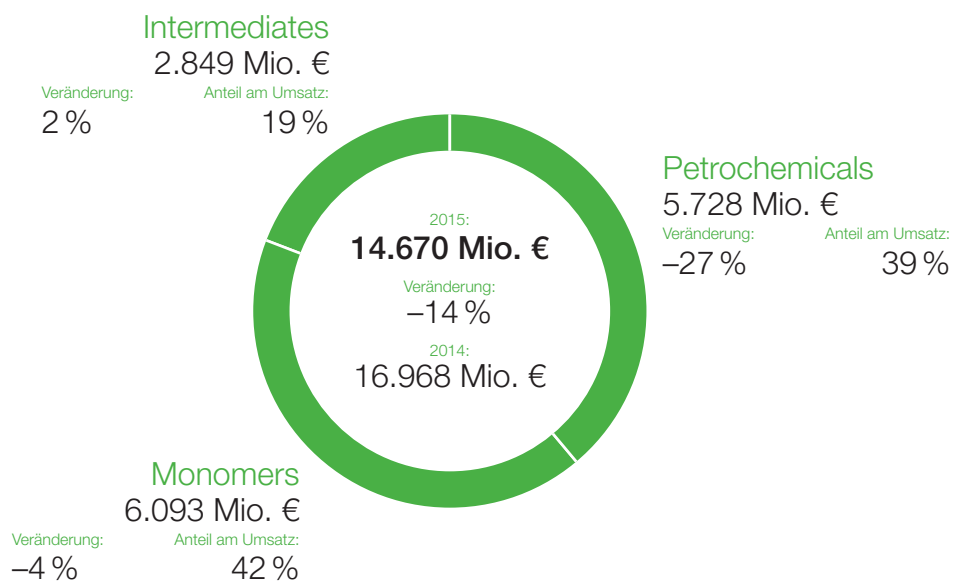
Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für unterschiedliche Branchen wie die Kunststoff-, Auto-, Bau- oder Elektronikindustrie

Intermediates

Weltweit umfassendstes Sortiment an Zwischenprodukten, etwa Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern oder Pflanzenschutzmittel

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Einflussfaktor	Veränderung (%)
Mengen	-2%
Preise	-17%
Portfoliomaßnahmen	-2%
Währungen	7%
Umsatz	-14%

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

Jahr	Ergebnis (Mio. €)
2015	2.156
2014	2.367

Veränderung: -211 Mio. €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Schwefelsäure für die Elektronikindustrie

Hochreine Reinigungskemikalie für die Mikrochipproduktion

Wert für BASF

Erwartetes jährliches
Umsatzwachstum in dieser
Anwendung bis 2025

8 %

Wert für die Kunden

Erhöhte Schnelligkeit von
Computerchips

7-fach

Als Reinigungskemikalie spielt Schwefelsäure in der Elektronikindustrie eine entscheidende Rolle bei der Produktion von Mikrochips. Eine höhere Reinheit des Produkts reduziert Ablagerungen und ermöglicht so den Bau sehr feiner Strukturen. Unsere Schwefelsäure bietet einen 20-mal höheren Reinheitsgrad im Vergleich zu bestehenden Standards. Wir erwarten bis 2025 eine jährliche Umsatzsteigerung von 8 % in dieser Anwendung.

Hersteller aus der Halbleiterindustrie stehen im dauernden Wettbewerb, noch leistungsfähigere Computerchips für Elektronikgeräte zu entwickeln. Durch den Reinheitsgrad der Schwefelsäure von BASF können unsere Kunden erstmals Oberflächenstrukturen auf einer 10-Nanometer-Skala produzieren, was einem Zehntausendstel der Breite menschlicher Haare entspricht. Dies ermöglicht 7-mal schnellere und 2,5-mal energieeffizientere Mikrochips, verglichen mit einer heute üblichen 22-Nanometer-Skala.

Strategie

- **Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds**
- **Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtigste Wettbewerbsvorteile**

Mit unseren Produktionsanlagen bilden wir das Herzstück der Verbundstruktur und versorgen die Segmente der BASF mit Basischemikalien für die Herstellung höherveredelter Produkte. Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Zukunftsmärkte, um das Wachstum des gesamten BASF-Verbunds sicherzustellen. Als zuverlässiger Lieferant vermarkten wir unsere Chemikalien an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien. Mit neuen Verfahren und Technologien sowie durch Investitionen und Kooperationen in Zukunftsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem außerhalb von Europa aus.

Wir investieren in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien zu entwickeln und unsere bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Kostenführerschaft und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Grundprodukte: Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere Spezialitäten: Spezialweichmacher, wie zum Beispiel Hexamol® DINCH®, Spezialacrylate	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Waschmittel-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld-, Bau- sowie Papierchemikalien
Monomers	Grundprodukte: Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure Spezialitäten: Elektronikchemikalien, Metallsysteme	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Elektronik-, Holz-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Lack- und Pharmaindustrie, Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte¹

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Ammoniak	■				1.525.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		550.000
Chlor	■				385.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		1.900.000
Natronlauge	■				360.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.495.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			1.070.000
PolyTHF®	■	■	■		300.000
Propionsäure	■		■		150.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000
Weichmacher	■	■	■		760.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Camaçari/Brasilien	Neubau Acrylsäure-Komplex		160.000	2015
Caojing/China	Erweiterung MDI-Anlage ¹	240.000	480.000	2017
Chongqing/China	Neubau MDI-Anlage		400.000	2015
Freeport/Texas	Neubau Ammoniak-Anlage ²		750.000	2017
Geismar/Louisiana	Neubau Ameisensäure-Anlage		50.000	2015
	Erweiterung Butandiol-Anlage	k.A.	k.A.	2016
Korla/China	Neubau Butandiol-Anlage ³		100.000	2016
	Neubau PolyTHF® Anlage		50.000	2016
Kuantan/Malaysia	Neubau 2-Ethylhexansäure-Anlage		30.000	2016
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau TDI-Anlage		300.000	2015
	Ersatz Salpetersäure-Anlagen	k.A.		2015
	Erweiterung Spezialamine-Anlage	12.000	k.A.	2015
Maoming/China	Neubau Isononanol-Anlage ⁴		180.000	2015
Nanjing/China	Neubau Neopentylglykol-Anlage ⁴		40.000	2015
	Neubau Spezialamine-Anlage		k.A.	2015
	Erweiterung tertiär-Butylamin-Anlage	6.000	16.000	2015
Schanghai/China	Neubau Ultramid® Anlage		100.000	2015

¹ Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V., Shanghai Hua Yi (Group) Company, Shanghai ChlorAlkali Chemical Co. Ltd. und Sinopec Shanghai Gaoqiao Company

² Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Yara Freeport LLC

³ Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Xinjiang Markor Chemical Industry Co. Ltd.

⁴ Betrieben durch je ein Joint Venture mit Sinopec

Segmentdaten (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	14.670	16.968	-14
davon Petrochemicals	5.728	7.832	-27
Monomers	6.093	6.337	-4
Intermediates	2.849	2.799	2
Transfers zwischen den Segmenten	5.300	6.135	-14
Umsatz inklusive Transfers	19.970	23.103	-14
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.090	3.212	-4
EBITDA-Marge %	21,1	18,9	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.156	2.367	-9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.131	2.396	-11
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	692	1.095	-37
Vermögen	12.823	12.498	3
Forschungskosten	207	185	12
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.859	2.085	-11

Chemicals

Im Segment Chemicals ging der Umsatz mit Dritten 2015 um 2.298 Millionen € auf 14.670 Millionen € zurück. Wesentlich hierfür waren niedrigere Preise auf Grund gesunkener Rohstoffkosten, insbesondere bei Petrochemicals (Mengen -2%, Preise -17%, Portfoliomaßnahmen -2%, Währungen 7%). Zudem minderte der Verkauf unseres Anteils an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, den Umsatz. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen sank um 211 Millionen € auf 2.156 Millionen €. Dies ist vor allem auf die rückläufigen TDI-Margen bei Monomers sowie gestiegene Fixkosten durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen zurückzuführen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 265 Millionen € auf 2.131 Millionen €. Sondereinflüsse wirkten sich im Jahr 2015 nicht wesentlich auf das Ergebnis aus.

Der Umsatz wird 2016 voraussichtlich leicht sinken. Höhere Verkaufsmengen bei Monomers und Intermediates auf Grund der Inbetriebnahme von Anlagen werden rohstoffkostenbedingt niedrigere Preise nicht ausgleichen können. Wir rechnen weiterhin mit einem starken Wettbewerbsdruck, insbesondere in den Märkten für MDI, TDI, Acrylsäure und Caprolactam. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich deutlich zurückgehen. Wir erwarten bei Monomers und Intermediates höhere Fixkosten infolge der Inbetriebnahme von Anlagen und insbesondere bei Petrochemicals einen Rückgang der Margen.

Petrochemicals

- Umsatz infolge rückläufiger Preise um 2.104 Millionen € auf 5.728 Millionen € gesunken
- Ergebnis auf Grund höherer Fixkosten leicht unter dem Wert des Vorjahres, bei verbesserten Margen

Bei Petrochemicals sank der Umsatz mit Dritten 2015 um 2.104 Millionen € auf 5.728 Millionen €. Wesentliche Ursache dafür waren deutlich rückläufige Verkaufspreise (Mengen -4%, Preise -25%, Portfoliomaßnahmen -4%, Währungen 6%). Diese folgten zum großen Teil den seit dem vierten Quartal 2014 stark gesunkenen Rohstoffpreisen, insbesondere von Naphtha. Darüber hinaus schmälerten die Folgen des Produktionsausfalls in der Joint Operation Ellba C.V. am Standort Moerdijk/Niederlande seit Juni 2014 sowie die Ende 2014 erfolgte Devestition unserer Anteile an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, den Umsatz. In Nordamerika führten höhere Preise für Kondensat zu einer geringeren Auslastung des Kondensatsplitters und damit zu einem geringeren Verkaufsvolumen. Währungseffekte hingegen wirkten sich insgesamt positiv aus.

Bei Crackerprodukten sowie Ethylenoxid und Glykolen verzeichneten wir in der ersten Jahreshälfte 2015 sowohl in Nordamerika als auch in Europa eine gute Margenentwicklung auf Grund des knappen Angebots am Markt. Im Verlauf des zweiten Halbjahres schwächten sich die Margen als Folge einer höheren Produktverfügbarkeit im Markt merklich ab. Im Geschäft mit Industrial Petrochemicals verbesserten sich in Europa die Margen bei Lösemitteln und Weichmachern und in Nordamerika bei Lösemitteln und Acrylmonomeren. Die Inbetriebnahme neuer Anlagen führte insgesamt zu einem Anstieg der Fixkosten. Infolgedessen blieb das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen trotz insgesamt verbesserter Margen leicht unter dem hohen Wert des Jahres 2014.

In Camaçari/Brasilien nahm im zweiten Quartal 2015 unser neuer Acrylsäure-Komplex mit einer Jahreskapazität von 160.000 Tonnen den Betrieb auf. Im Oktober haben wir in einem Joint Venture mit Sinopec eine Isononanol-Anlage in Maoming/China mit einer jährlichen Kapazität von 180.000 Tonnen in Betrieb genommen.

Petrochemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	51 %
2	Nordamerika	39 %
3	Asien-Pazifik	8 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2 %



Monomers

- Umsatz vor allem auf Grund niedrigerer Preise um 244 Millionen € auf 6.093 Millionen € verringert
- Deutlicher Ergebnisrückgang durch Wettbewerbsdruck bei TDI und Anlaufkosten für neue Anlagen

Im Jahr 2015 reduzierte sich der Umsatz mit Dritten im Bereich Monomers um 244 Millionen € auf 6.093 Millionen € (Mengen -1 %, Preise -10 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währungen 8 %). Maßgeblich hierfür waren geringere Verkaufspreise bei Polyamiden und Isocyanaten infolge gefallener Rohstoffkosten. Die Aufwertung vor allem des US-Dollar gegenüber dem Euro wirkte umsatzsteigernd.

Das Mengenwachstum bei MDI und den Polyamid-6-Extrusionspolymeren konnte den Rückgang bei TDI nicht vollständig kompensieren; der Absatz nahm daher leicht ab.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen sank deutlich und war maßgeblich vom Margenrückgang bei TDI beeinflusst. Dazu trug insbesondere das verlangsamte Wachstum in China und der hohe Wettbewerbsdruck durch neu aufgebaute Kapazitäten am Markt bei. Zusätzlich belasteten Anlaufkosten für die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen das Ergebnis.

Wir haben 2015 in China den MDI-Komplex in Chongqing und eine Polyamid-6-Extrusionsanlage in Schanghai in Betrieb genommen. In Ludwigshafen wurde ab November 2015 der TDI-Produktionskomplex schrittweise in Betrieb genommen.

Monomers – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	42 %
2	Nordamerika	23 %
3	Asien-Pazifik	29 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %



Intermediates

- Umsatz mit 2.849 Millionen € währungsbedingt und durch höhere Mengen um 50 Millionen € gesteigert
- Ergebnis unter anderem durch verbesserte Margen leicht über dem Niveau des Vorjahres

Bei Intermediates stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 50 Millionen € auf 2.849 Millionen €. Gründe waren positive Währungseinflüsse und der höhere Absatz. Die Verkaufspreise gingen gegenüber dem Vorjahr infolge der signifikant gefallen Rohstoffpreise zurück (Mengen 3 %, Preise -9 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währungen 9 %).

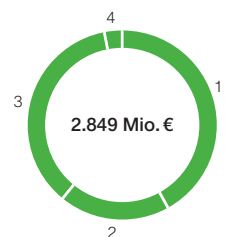
Einen Mengenzuwachs verzeichneten wir insbesondere in den beiden Arbeitsgebieten Amine sowie Polyalkohole und Spezialitäten, vor allem in Nordamerika und Asien. Im Arbeitsgebiet Butandiol und Folgeprodukte minderte der Wettbewerbsdruck durch Inbetriebnahmen neuer Kapazitäten in Asien den Umsatz.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Maßgeblich dafür waren das Absatzwachstum, ein gesteigerter Anteil an Spezialitäten in unserem Produktmix sowie die vor allem bei Aminen verbesserten Margen. Insgesamt höhere Fixkosten auf Grund des größeren Umfangs an planmäßigen Anlagenabstellungen konnten wir damit mehr als ausgleichen.

Im Jahr 2015 schlossen wir zahlreiche Investitionsprojekte ab, insbesondere an Verbundstandorten der BASF: In Geismar/Louisiana nahmen wir eine Ameisensäure-Anlage in Betrieb; in Ludwigshafen sowie in Nanjing/China liefen neue Anlagen zur Herstellung von Spezialaminen an. Mit unserem Joint-Venture-Partner Sinopec haben wir in Nanjing/China den Bau einer Anlage für Neopentylglykol fertiggestellt.

Intermediates – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	42 %
2	Nordamerika	19 %
3	Asien-Pazifik	36 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	3 %



Performance Products

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Unsere Lösungen stärken weltweit die Leistungsfähigkeit von Industrie- und Endverbraucherprodukten. Mit Hilfe unserer maßgeschneiderten Produkte können unsere Kunden ihre Produktionsprozesse effizienter gestalten und ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften verleihen.

Unternehmensbereiche

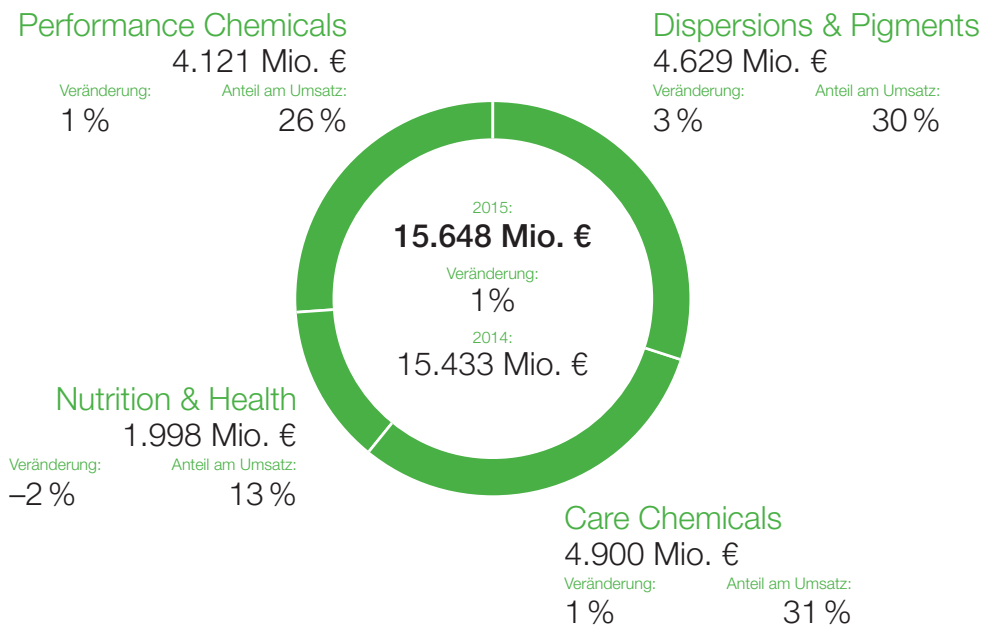
Dispersions & Pigments
Rohstoffe für die Formulierung von Lack-, Farb-, Druck-, Verpackungs-, Klebstoff- sowie Bauerzeugnissen

Care Chemicals
Inhaltsstoffe für Hygiene, Personal Care, Home Care, Industrial & Institutional Cleaning sowie für Anwendungen in der chemischen Industrie

Nutrition & Health
Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und Geschmacksstoffindustrie sowie die Pharmaindustrie

Performance Chemicals
Maßgeschneiderte Produkte für viele Branchen, von Bergbau, über Kraftstoffindustrie bis zur Kunststoffverarbeitung

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Einflussfaktor	Veränderung (%)
Mengen	-1%
Preise	-4%
Portfoliomaßnahmen	-1%
Währungen	7%
Umsatz	1%

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

Jahr	Ergebnis (Mio. €)
2015	1.366
2014	1.455

Veränderung: -89 Mio. €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Natuphos® E

Neue Phytase-Enzym-Generation mit ökologischem und wirtschaftlichem Nutzen in der Tierernährung

Wert für BASF

Durchschnittliches erwartetes
Umsatzwachstum pro Jahr
bis 2018

>5 %

Wert für die Kunden und die Umwelt

Durchschnittliche jährliche
Einsparung je Produktions-
standort

1 Mio. €

In der modernen Tierernährung hilft das Enzym Phytase Nichtwiederkäuern wie Geflügel oder Schweinen, das in Futterpflanzen enthaltene essenzielle Mineral Phosphor aufzunehmen und zu verdauen. Die neue Phytase der BASF, Natuphos® E, kann weit mehr Phosphor aus der Pflanze für die Tiere mobilisieren als ihre Vorgängergeneration. Mit einem geplanten Umsatzwachstum von durchschnittlich mehr als 5 % pro Jahr bis 2018 ist sie ein Wachstumstreiber für das Tierernährungsgeschäft der BASF.

Natuphos® E ermöglicht es unseren Kunden, bei der Futterherstellung weniger anorganische Phosphatquellen zu verwenden. Je Produktionsstandort¹ können sie damit Einsparungen von durchschnittlich 1 Million € pro Jahr erzielen. Mit Phytase angereiches Futter reduziert zudem bei Schweinen und Geflügel die Ausscheidung von umweltschädlichen Phosphaten um 30 %. Durch gesteigerte Effizienz übertrifft Natuphos® E diesen Wert um ein Drittel und vermindert so die Belastung von Böden und Gewässern mit Phosphaten deutlich.

Strategie

- Maßgeschneiderte Produkte, die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden verbessern
- Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen
- Neue Struktur für Pigmentgeschäft

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsfragen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Bei einem Großteil der Produkte unseres Sortiments handelt es sich um branchenspezifische Spezialitäten. Diese Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden, was ihnen eine Differenzierung im Wettbewerb

erlaubt. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen.

Ein anderes Geschäftsmodell verfolgen wir bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Dispersionen zur Beschichtung von Papier oder bei Vitaminen. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit konstanter Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen.

Im Januar 2016 haben wir unsere Pigmentaktivitäten in einer neuen globalen Geschäftseinheit mit Sitz in Ludwigshafen zusammengefasst. Es ist vorgesehen, dieses Geschäft in eigenständige Gesellschaften zu überführen. Alle Mitarbeiter, die dem Pigmentgeschäft zuzuordnen sind, gehören der neuen globalen Geschäftseinheit an. Die neue Organisation ermöglicht eine bessere Anpassung an die Herausforderungen in der Pigmentindustrie. 🌐

¹ Annahme: jährliche Futtermittelproduktion von 200.000 bis 250.000 Tonnen

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Hochleistungs-additive, Formulierungsadditive	Druck- und Verpackungsindustrie, Klebstoffindustrie, kunststoffverarbeitende Industrie, Produkte für die Bauchemie, Rohstoffe für Anstrichmittel und Lacke, Papierindustrie, Spezialitäten für die Elektronikindustrie und weitere Industrien
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Komplexbildner, Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Lösemittel für Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln und Produkte zur Metalloberflächenbehandlung Superabsorber für Babywindeln, Inkontinenzprodukte und Damenhygieneartikel	Kosmetikindustrie, Hygieneindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, Agrarindustrie sowie technische Anwendungen
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren und Omega-3-Fettsäuren Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte, großvolumige Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoffindustrie sowie Pharmaindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel, Pigmente und Flamm-schutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Brems-flüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssig-keiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien, Chemikalien für die tertiäre Ölförderung, Chemikalien für die Wasseraufbereitung, Membran-technologien Hilfsstoffe für die Herstellung und Behandlung von Leder und Textilien Funktionale Chemikalien und Prozesschemikalien für die Herstellung von Papier und Karton, Kaolinminerale	Kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilindustrie, Kraft- und Schmierstoffindustrie, Öl-und-Gas-Industrie, Bergbauindustrie, städtische und industrielle Wasser-aufbereitung, Lederindustrie sowie Papierindustrie und Verpackungen aus Papier

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte¹

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■				40.000
Komplexbildner	■	■		■	>120.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		630.000
Organische Pigmente	■	■	■	■	k.A.
Polyisobuten	■		■		215.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000

¹ Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Umbau für neue Superabsorber-Technologieplattform	2016
Besigheim/Deutschland	Erweiterung Bismutvanadat-Pigmente	2017
Camaçari/Brasilien	Neubau Superabsorber	2015
Cork/Irland	Erweiterung Prozesschemikalien für den Bergbau (LIX®)	2015
Kuantan/Malaysia	Neubau Aromachemikalien	2016
	Neubau Polyisobuten	2017
Ludwigshafen/Deutschland	Erweiterung Schmierstoffe	2016
	Erweiterung Harze	2016
	Erweiterung Paliocrom® Pigmente	2016
	Erweiterung Vinylformamid	2017
	Erweiterung Polyvinylpyrrolidon	2017
Pasir Gudang/Malaysia	Neubau Dispersionen	2015
Schanghai/China	Umbau Polyvinylpyrrolidon	2016
Theodore/Alabama	Neubau Komplexbildner	2015

Segmentdaten (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	15.648	15.433	1
davon Dispersions & Pigments ¹	4.629	4.501	3
Care Chemicals	4.900	4.835	1
Nutrition & Health	1.998	2.029	-2
Performance Chemicals ¹	4.121	4.068	1
Transfers zwischen den Segmenten	463	489	-5
Umsatz inklusive Transfers	16.111	15.922	1
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.289	2.232	3
EBITDA-Marge %	14,6	14,5	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.366	1.455	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.340	1.417	-5
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	-305	-143	.
Vermögen	14.232	14.502	-2
Forschungskosten	383	369	4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	964	849	14

¹ Nach Auflösung des Bereichs Paper Chemicals zum 1. Januar 2015 führen wir dessen Geschäft in den Bereichen Dispersions & Pigments und Performance Chemicals weiter. Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Vorjahreswerte beider Bereiche entsprechend angepasst.

Performance Products

Im Segment Performance Products lag der Umsatz mit Dritten 2015 mit 15.648 Millionen € um 215 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dabei konnten positive Währungseffekte in allen Bereichen die niedrigeren Verkaufspreise sowie den schwächeren Absatz mehr als kompensieren (Mengen -1 %, Preise -4 %, Portfoliomaßnahmen -1 %, Währungen 7 %). Zum Absatzrückgang trugen die geringeren Mengen bei Pigmenten, die ölpreisbedingt schwache Nachfrage im Arbeitsgebiet Ölfeldchemikalien, aber auch die ungeplante Abstellung einer Anlage zur Herstellung von Polyisobuten in Antwerpen/Belgien maßgeblich bei. Das Marktumfeld für Papierchemikalien blieb schwierig. Daneben wirkten sich unter anderem der starke Wettbewerb im Arbeitsgebiet Hygiene und bei Vitamin E sowie die niedrigeren Rohstoffkosten negativ auf unsere Preise aus.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen ging um 89 Millionen € auf 1.366 Millionen € zurück. Grund waren höhere Fixkosten. Diese resultierten aus negativen Währungseffekten, der Inbetriebnahme neuer Anlagen, beispielsweise in Camaçari/Brasilien und Freeport/Texas, sowie

dem Abbau von Vorräten. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verringerte sich um 77 Millionen € auf 1.340 Millionen €. Sonderbelastungen ergaben sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsmaßnahmen. Dem gegenüber standen Sondererträge insbesondere aus dem Verkauf unseres Textilchemikaliengeschäfts sowie von Teilen unseres Geschäfts Pharma Ingredients & Services.

In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld planen wir 2016 trotz niedrigerer Preise einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Wir wollen den Absatz in allen Unternehmensbereichen steigern. Dazu werden unter anderem neue Produktionskapazitäten bei Dispersions & Pigments und Care Chemicals beitragen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen soll den Wert des Jahres 2015 leicht übertreffen. Strikte Kostendisziplin und Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen werden dazu einen Beitrag leisten.

Dispersions & Pigments

- Umsatz vor allem durch positive Währungseffekte um 128 Millionen € auf 4.629 Millionen € gestiegen
- Ergebnis margenbedingt leicht verbessert

Im Bereich Dispersions & Pigments erhöhte sich der Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr vor allem währungsbedingt um 128 Millionen € auf 4.629 Millionen €. Die Verkaufspreise und der Absatz gingen leicht zurück (Mengen –1 %, Preise –4 %, Portfoliomaßnahmen 1 %, Währungen 7 %).

Im Arbeitsgebiet Pigmente führte das intensive Wettbewerbsumfeld zu einer deutlichen Mengenabnahme. Bei dem seit 2015 in den Bereich eingegliederten Teil unseres Geschäfts mit Papierchemikalien folgte der Absatz der Entwicklung des relevanten Marktes und ging zurück. Im Arbeitsgebiet Dispersionen entwickelten sich die Verkaufsmengen vor allem in Nordamerika durch neue Kapazitäten in Freeport/Texas positiv und nahmen insgesamt leicht zu. Mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen seit dem vierten Quartal 2014 erreichten wir bei Harzen ein deutliches Umsatzwachstum in allen Regionen. Auch bei den Additiven konnten wir in allen Regionen den Umsatz steigern.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen haben wir margenbedingt im Vergleich zum Jahr 2014 leicht verbessert. Insbesondere durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen in Freeport/Texas und Dahej/Indien nahmen die Fixkosten zu. Sonderbelastungen lagen über dem Wert des Vorjahres und ergaben sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Januar 2016 haben wir unsere Pigmentaktivitäten in einer neuen globalen Geschäftseinheit mit Sitz in Ludwigs-hafen zusammengefasst.

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	41 %
2	Nordamerika	28 %
3	Asien-Pazifik	24 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	7 %



Care Chemicals

- Umsatz mit 4.900 Millionen € währungsbedingt um 65 Millionen € über dem Vorjahr
- Ergebnis infolge höherer Fixkosten deutlich zurückgegangen

Bei Care Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten 2015 um 65 Millionen € auf 4.900 Millionen € an. Maßgeblich hierfür waren positive Währungseffekte, die sich insbesondere aus dem US-Dollar ergaben. Die Preise gingen zurück, vor allem als Folge der gesunkenen Rohstoffkosten, aber auch auf Grund des intensiven Wettbewerbs. Dies betraf hauptsächlich das Arbeitsgebiet Hygiene. Der Absatz erreichte das Niveau des Vorjahres (Mengen 0 %, Preise –5 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen 6 %).

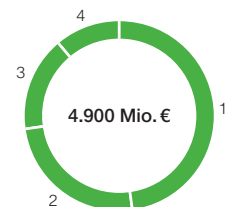
Ein Rohstoffengpass bei der Herstellung einer Reihe von Produkten bei Care Chemicals minderte den Absatz. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnten wir dies durch Mengensteigerungen in anderen Geschäftsfeldern insbesondere in Asien ausgleichen. Am stärksten trugen dazu oleochemische Tenside und Fettalkohole bei.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen ging auf Grund höherer Fixkosten deutlich zurück. Dazu trug die Inbetriebnahme neuer Anlagen sowie die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Kapazitätsauslastung unter anderem infolge eines Abbaus von Vorräten bei. Sonderbelastungen ergaben sich im Wesentlichen durch Restrukturierungsmaßnahmen.

Im zweiten Quartal 2015 nahmen wir am Standort Camaçari/Brasilien eine Produktionsanlage für Superabsorber in Betrieb. Darüber hinaus haben wir in den Umbau für eine neue Superabsorber-Technologieplattform in Antwerpen/Belgien und in neue Kapazitäten für Komplexbildner in Theodore/Alabama investiert.

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	48 %
2	Nordamerika	25 %
3	Asien-Pazifik	16 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	11 %



Nutrition & Health

- Umsatzrückgang vor allem infolge niedrigerer Preise um 31 Millionen € auf 1.998 Millionen €
- Ergebnis auf Grund von Margendruck, Anlagenabstellungen und Devestitionen deutlich gesunken

Im Bereich Nutrition & Health ging der Umsatz mit Dritten trotz positiver Wechselkurseffekte um 31 Millionen € auf 1.998 Millionen € zurück (Mengen 1 %, Preise -7 %, Portfoliomaßnahmen -3 %, Währungen 7 %). Der intensive Wettbewerb, vor allem bei Vitamin E, sowie gesunkene Rohstoffkosten bei Aromachemikalien führten zu einem Preisrückgang. Umsatzmindernd wirkte auch der Verkauf von Teilen unseres Geschäfts Pharma Ingredients & Services. Dabei handelte es sich um die kundenspezifische Auftrags-synthese und Teile des Portfolios pharmazeutischer Wirkstoffe.

Der Absatz nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Ausschlaggebend hierfür waren gesteigerte Mengen in den Arbeitsgebieten Human- und Tierernährung sowie bei den Riech- und Geschmacksstoffen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verringerte sich deutlich. Hauptgründe hierfür waren neben dem Margendruck insbesondere Effekte aus Anlagenabstellungen und Devestitionen. Die Fixkosten konnten wir durch weitere Effizienzmaßnahmen auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Wir haben zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit ergriffen. Sonderbelastungen ergaben sich dabei etwa aus der Schließung des Sterol-Standorts in Pasadena/Texas zum Ende des Jahres 2015. Diesen Belastungen standen Sondererträge aus der Veräußerung von Teilen unseres Geschäfts Pharma Ingredients & Services gegenüber.

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen
 (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	44 %
2	Nordamerika	21 %
3	Asien-Pazifik	26 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	9 %



Performance Chemicals

- Umsatz durch positive Währungseffekte um 53 Millionen € auf 4.121 Millionen € gewachsen
- Deutlicher Ergebnisanstieg infolge höherer Margen

Bei Performance Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten gegenüber dem Jahr 2014 um 53 Millionen € auf 4.121 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren positive Wechselkurseffekte, bei niedrigeren Mengen und Preisen (Mengen -3 %, Preise -2 %, Portfoliomaßnahmen -2 %, Währungen 8 %).

Wir erzielten in allen Regionen außer in Europa ein deutliches Umsatzwachstum, zu dem vor allem das Geschäft mit Kunststoffadditiven beitrug. Der Absatz lag insgesamt leicht unter dem Niveau von 2014. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die ungeplante Abstellung einer Anlage für Polyisobuten in Antwerpen/Belgien sowie auf die ölpreisbedingt deutlich rückläufige Nachfrage bei Ölfeldchemikalien zurückführen. Auch bei dem seit 2015 in den Bereich eingegliederten Teil unseres Papierchemikaliengeschäfts verzeichneten wir einen Absatzrückgang. Unsere Verkaufspreise sanken insbesondere als Folge der gefallen Rohstoffkosten. Zudem wirkte der Verkauf des Textilchemikaliengeschäfts Ende Juni 2015 umsatzmindernd.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm, verglichen mit dem Jahr 2014, deutlich zu. Höhere Margen in nahezu allen Arbeitsgebieten konnten die vor allem währungsbedingt gestiegenen Fixkosten mehr als kompensieren.

Ein Sonderertrag ergab sich aus dem Verkauf unseres Textilchemikaliengeschäfts. Sonderbelastungen entstanden unter anderem aus den Restrukturierungsmaßnahmen unserer Geschäfte mit Wasser-, Ölfeld-, Bergbau- sowie Papierchemikalien.

Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen
 (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	37 %
2	Nordamerika	27 %
3	Asien-Pazifik	26 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	10 %



Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Sie entwickeln und vermarkten branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit.

Unternehmensbereiche

Catalysts

Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel

Construction Chemicals

Lösungen für Gebäudestruktur und -hülle, den Innenausbau sowie für Infrastruktur

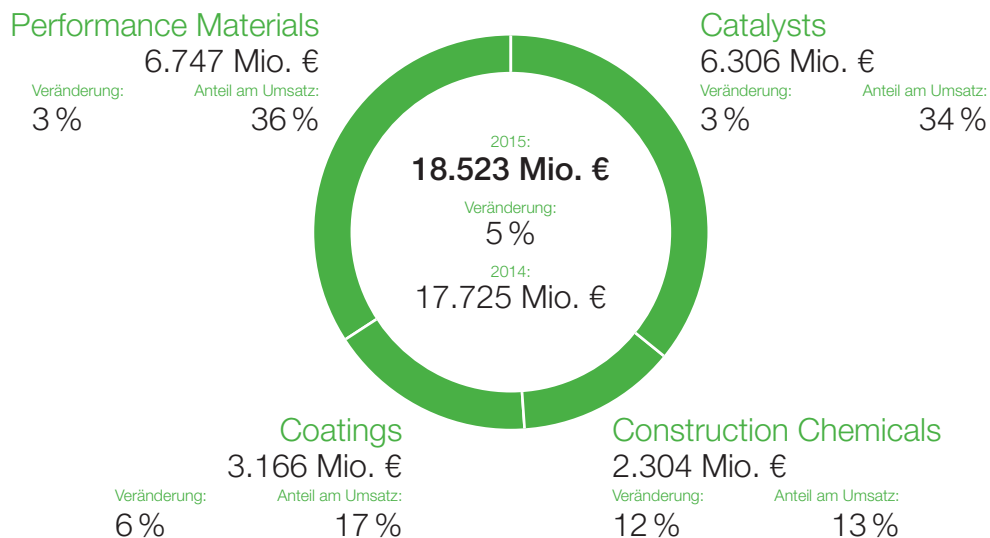
Coatings

Lackierlösungen für automobile und industrielle Anwendungen, Bautenanstrichmittel

Performance Materials

Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe, Schaumstoffe und Epoxidharze

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	0%	
Preise	-4%	
Portfoliomaßnahmen	0%	
Währungen	9%	
Umsatz	5%	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

2015	1,649	
2014	1,197	
		Veränderung: +452 Mio. €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

MasterSeal® 6100 FX

Eine neue Generation zementbasierter Abdichtung

Wert für BASF

Erwartetes Umsatzwachstum
bis 2020

bis zu **30 %**

Betonbauten, die dem Sammeln, Lagern und Transportieren von Wasser dienen, sind für Nutzungsdauern von über 20 Jahren ausgelegt. Um die Instandhaltungskosten möglichst gering zu halten, muss Wasserschäden gezielt vorgebeugt werden. Die wasserdichte Membran MasterSeal® 6100 FX bietet eine auf dem Markt bislang nicht erhältliche Leistung. Wir planen für das Produkt ein Umsatzwachstum von bis zu 30 % bis 2020.

Wert für die Kunden und für die Umwelt

Reduzierter
Materialverbrauch

bis zu **50 %**

Die ergiebige Formulierung von MasterSeal® 6100 FX ermöglicht eine wasserdichte Membran mit bis zu 50 % weniger Materialverbrauch als bisher üblich. Dies verringert Lager- und Transportkosten und vereinfacht die Handhabung für die Anwender. Im Vergleich zu anderen Formulierungen reduziert das Produkt Treibhausgasemissionen um bis zu 70%. Die schnelle Aushärtung verringert zudem die Bau- und Wartungszeiten für unsere Kunden.

Strategie

- **Entwicklung innovativer Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden**
- **Fokus auf Spezialitäten und Systemlösungen mit Differenzierungspotenzial für unsere Kunden**

Wir nutzen die Kompetenzen der BASF als führendes Chemieunternehmen der Welt, um in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Produkte und Technologien zu entwickeln. Dabei ist es unser Ziel, die beste Lösung im Hinblick auf Kosten und Funktionalität zu finden. Damit helfen wir unseren Kunden, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern. 🌐

Einen Schwerpunkt der Strategie bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen. Wir positionieren uns so, dass wir schneller profitabel wachsen als der Markt.

Wir wollen unsere führende Marktposition in Europa festigen, die Stellung im nordamerikanischen Markt profitabel ausbauen sowie unsere Aktivitäten in den Wachstumsregionen Asien, Südamerika, Osteuropa und Naher Osten gezielt erweitern.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller
	Batteriematerialien	Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien, Kunststoffen und Batteriematerialien
	Dienstleistungen auf dem Gebiet Edelmetalle	
Construction Chemicals	Betonzusatzmittel, Zementadditive, Lösungen für den Untertagebau, Bodensysteme, Abdichtungen, Lösungen zum Schutz und zur Reparatur von Beton, Hochleistungsmörtel, Fliesenverlegesysteme, Wärmedämm-Verbundsysteme, Dehnfugen, Holzschutz	Zement- und Betonhersteller, Bauunternehmen, Handwerker, Baufachhandel
		Lösungen für Neubau, Instandhaltung, Reparatur und Renovierung von Wohn- und Gewerbebauten sowie Infrastruktur
Coatings	Lackierlösungen für automobile und industrielle Anwendungen	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Malerbetriebe und Privatkonsumenten, Windkraftindustrie
	Bautenanstrichmittel	
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Standardschaumstoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane, Epoxy-Systeme für Faserverbundwerkstoffe	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik, Windenergie

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Bangpoo/Thailand	Technisches Kompetenzzentrum Automobillacke	2015
Caojing/China	Neubau Chemiekatalysatoren	2016
	Neubau Automobillacke	2017
	Neubau Automobil-Abgaskatalysatoren	2016
Chennai/Indien	Neubau Automobil-Abgaskatalysatoren	2016
Geismar/Louisiana	Neubau Polyurethan-Systeme	2015
Kolkata/Indien	Neubau Betonzusatzmittel	2016
Lagos/Nigeria	Neubau Betonzusatzmittel	2015
Lemförde/Deutschland	Slentite® Pilotanlage	2015
Münster/Deutschland	Erweiterung Lackharze	2015
Rayong/Thailand	Neubau Automobil-Abgaskatalysatoren	2017
Schanghai/China	Erweiterung Automobil-Abgaskatalysatoren	2015
	Neubau Lackharze	2015
	Kapazitätserweiterung Cellasto®	2016
Schwarzeide/Deutschland	Kapazitätserweiterung Kompoundieranlage für Ultramid® und Ultradur®	2017
Totsuka/Japan	Optimierung Lackproduktion	2016
Trostberg/Deutschland	Kapazitätserweiterung Betontrockenmörtel	2015
Wyandotte/Michigan	Kapazitätserweiterung thermoplastische Polyurethane (TPU)	2015
Yesan/Südkorea	Neubau Kompoundieranlage für Ultramid® und Ultradur®	2015

Segmentdaten (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	18.523	17.725	5
davon Catalysts	6.306	6.135	3
Construction Chemicals	2.304	2.060	12
Coatings	3.166	2.984	6
Performance Materials	6.747	6.546	3
Transfers zwischen den Segmenten	873	832	5
Umsatz inklusive Transfers	19.396	18.557	5
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.228	1.678	33
EBITDA-Marge %	12,0	9,5	–
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.649	1.197	38
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.607	1.150	40
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	96	–240	.
Vermögen	13.341	12.987	3
Forschungskosten	392	379	3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	854	650	31

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions steigerten wir den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 798 Millionen € auf 18.523 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren positive Währungseffekte in allen Bereichen. Die Preise gingen insgesamt leicht zurück, die Mengen blieben stabil (Mengen 0 %, Preise –4 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen 9 %). Eine höhere Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie konnte den gesunkenen Absatz im Edelmetallhandel nicht ausgleichen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag mit 1.649 Millionen € um 452 Millionen € über dem Wert des Jahres 2014, vor allem auf Grund der deutlichen Ergebnissteigerung bei Performance Materials und Construction Chemicals. Trotz höherer Sonderbelastungen im Bereich Catalysts nahm das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments um 457 Millionen € auf 1.607 Millionen € zu.

Für 2016 erwarten wir eine weiterhin hohe Nachfrage aus unseren Hauptabnehmerbranchen, der Automobil- und der Bauindustrie, und wollen den Absatz in allen Bereichen steigern. Wir rechnen allerdings mit negativen Effekten durch weiter sinkende Edelmetallpreise und insgesamt mit einem Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Unser Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen wollen wir leicht steigern.

Catalysts

- Umsatz vor allem durch positive Währungseffekte um 171 Millionen € auf 6.306 Millionen € erhöht
- Deutlicher Ergebnisrückgang, unter anderem durch geringeren Beitrag des Edelmetallhandels

Bei Catalysts erhöhten wir den Umsatz mit Dritten 2015 um 171 Millionen € auf 6.306 Millionen €. Hierfür waren deutlich positive Währungseffekte aus dem US-Dollar maßgeblich (Mengen –2 %, Preise –8 %, Portfoliomaßnahmen 1 %, Währungen 12 %).

Der Mengen- und Preisrückgang bei Catalysts war im Wesentlichen vom Edelmetallhandel beeinflusst. Gesunkene Mengen und Preise verringerten dessen Umsatz um 187 Millionen € auf 2.388 Millionen €. Ein höherer Absatz bei den Fahrzeugkatalysatoren in Europa und Asien wirkte sich positiv auf den Umsatz aus. Bei den Chemie- und Raffineriekatalysatoren verzeichneten wir insbesondere in Asien einen Mengenrückgang.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab, insbesondere auf Grund der geringeren Beiträge des Edelmetallhandels sowie der Batteriematerialien. Für den Rückgang beim Edelmetallhandel waren die deutlich gesunkenen Edelmetallpreise maßgeblich. Bei den Batteriematerialien verzeichneten wir unter anderem auf Grund erhöhter Investitionen in Forschung und Entwicklung einen Anstieg der Fixkosten. Die schrittweise

Inbetriebnahme von Anlagen in Środa Śląska/Polen und Ludwigshafen bei den Fahrzeug- und Chemiekatalysatoren trug ebenfalls maßgeblich zur Erhöhung der Fixkosten bei. Sonderbelastungen ergaben sich vor allem durch eine Wertminderung immaterieller Vermögenswerte.

Im Februar 2015 haben wir von TODA KOGYO CORP. einen Anteil von 66 % an einem Unternehmen in Japan übernommen, das sich auf Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien spezialisiert. Damit haben wir unser globales Netzwerk für Batteriematerialien erweitert.

Catalysts – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	38 %
2	Nordamerika	33 %
3	Asien-Pazifik	21 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	8 %



Construction Chemicals

- **Währungs- und mengenbedingte Umsatzsteigerung um 244 Millionen € auf 2.304 Millionen €**
- **Ergebnis auf Grund des Mengenwachstums und positiver Währungseffekte deutlich erhöht**

Im Bereich Construction Chemicals stieg der Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 244 Millionen € auf 2.304 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren positive Währungseffekte in nahezu allen Regionen und höhere Mengen (Mengen 5 %, Preise –1 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen 8 %).

In Europa stieg der Umsatz auf Grund der stärkeren Nachfrage. In Nordamerika führten neben einem leichten Anstieg bei Absatz und Preisen vor allem positive Währungseinflüsse zu einem deutlichen Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. In der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten waren positive Wechselkurseffekte und der Mengenanstieg für den deutlich verbesserten Umsatz ausschlaggebend. Insbesondere in den Ländern des Nahen Ostens nahm die Nachfrage nach unseren Produkten zu. Der Umsatz in Asien stieg hauptsächlich infolge positiver Währungseffekte – bei einem leichten Absatzwachstum und gesunkenen Preisen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag insbesondere auf Grund höherer Mengen und positiver Wechselkurseffekte deutlich über dem Wert des Jahres 2014.

Construction Chemicals – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	35 %
2	Nordamerika	29 %
3	Asien-Pazifik	19 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	17 %



Coatings

- **Umsatz insbesondere währungsbedingt um 182 Millionen € auf 3.166 Millionen € verbessert**
- **Ergebnis vor allem durch den Beitrag der Fahrzeugserienlacke leicht gesteigert**

Bei Coatings wuchs der Umsatz mit Dritten im Jahr 2015 vor allem durch positive Währungseinflüsse um 182 Millionen € auf 3.166 Millionen €. Auch Portfolioeffekte sowie höhere Mengen und Preise trugen zum Anstieg bei (Mengen 1 %, Preise 1 %, Portfoliomaßnahmen 1 %, Währungen 3 %). Die Verkaufspreise haben wir in allen Arbeitsgebieten erhöht. Gesteigerte Mengen, vor allem in Nordamerika und Europa, konnten den Absatzrückgang in Südamerika mehr als kompensieren.

Unser Umsatz mit Fahrzeugserienlacken nahm währungsbedingt sowie auf Grund der gesteigerten Mengen in Europa und Nordamerika deutlich zu. Bei den Autoreparaturlacken konnten wir durch höhere Verkaufspreise und positive Währungseffekte eine schwächere Nachfrage in Südamerika und Asien mehr als ausgleichen. Der Umsatzanstieg im Arbeitsgebiet Industrielacke ist unter anderem auf positive Währungseffekte zurückzuführen. Im Arbeitsgebiet Bautenanstrichmittel in Brasilien ging der Umsatz trotz höherer Verkaufspreise stark zurück. Dafür ausschlaggebend waren negative Wechselkurseffekte sowie eine insgesamt schwache Nachfrage.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen konnten wir leicht steigern, insbesondere durch den Beitrag der Fahrzeugserienlacke.

Im Jahr 2015 nahmen wir unsere neue Lackharz-Anlage in Schanghai/China in Betrieb, um unser Wachstum in der Region mit innovativen Produkten aus lokaler Produktion zu unterstützen.

Coatings – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	40 %
2	Nordamerika	18 %
3	Asien-Pazifik	23 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	19 %



Performance Materials

- Umsatz infolge positiver Währungseffekte um 201 Millionen € auf 6.747 Millionen € gestiegen
- Deutliches Ergebniswachstum auf Grund höherer Margen

Im Bereich Performance Materials steigerten wir den Umsatz mit Dritten im Jahr 2015 um 201 Millionen € auf 6.747 Millionen € (Mengen 0 %, Preise –4 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen 7 %). Hierfür waren positive Währungseffekte in Nordamerika und Asien maßgeblich. Während die Mengen in Südamerika und Asien abnahmen, erzielten wir in Europa und Nordamerika einen höheren Absatz. Die Verkaufspreise sanken infolge der niedrigeren Rohstoffpreise.

Den Umsatz mit der Automobilindustrie haben wir auf Grund der signifikant stärkeren Nachfrage in Europa, Asien und Nordamerika deutlich erhöht. Bei insgesamt positiven Währungseffekten konnten wir vor allem bei technischen Kunststoffen, bei den Polyurethan(PU)-Systemen sowie bei dem Spezialelastomer Cellasto® den Absatz steigern.

Unsere Geschäfte mit der Konsumgüterindustrie entwickelten sich trotz geringerer Mengen in Asien und Südamerika ebenfalls positiv. Wesentlich hierfür war das Absatzwachstum bei Polyurethan-Systemen in Europa und Nordamerika sowie bei den thermoplastischen Polyurethanen (TPU) und Biopolymeren.

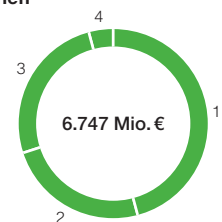
Der Umsatz mit der Bauindustrie war hingegen rückläufig, vor allem durch die Devestition unseres Geschäfts mit weißem expandierbaren Polystyrol (EPS) in Nord- und Südamerika. Im Bereich Polyurethan-Systeme stiegen die Verkaufsmengen trotz eines Rückgangs in Asien an.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen konnten wir deutlich steigern. Maßgeblich hierfür waren höhere Margen infolge gesunkener Rohstoffpreise sowie die positive Entwicklung unserer margenstarken Spezialitätengeschäfte.

Im Jahr 2015 haben wir unser Spezialitätengeschäft vor allem mit Cellasto® durch Investitionen am Standort Schanghai/China ausgebaut. Darüber hinaus nahmen wir am Standort Yesan/Südkorea eine neue Compoundieranlage für Ultramid® und Ultradur® sowie am Standort Geismar/Louisiana ein neues Polyurethan-Systemhaus in Betrieb. Mit der 2015 vollzogenen Übernahme von Taiwan Sheen Soon Co. Ltd. erweiterten wir unser Portfolio an thermoplastischen Polyurethanen.

Performance Materials – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	46 %
2	Nordamerika	24 %
3	Asien-Pazifik	26 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	4 %



Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem Unternehmensbereich Crop Protection, der innovative Lösungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Nutzpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet. Das Kompetenzzentrum Plant Science forscht auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie. Die Aktivitäten von Plant Science werden unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide

Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichen Pilzen

Herbizide

Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter

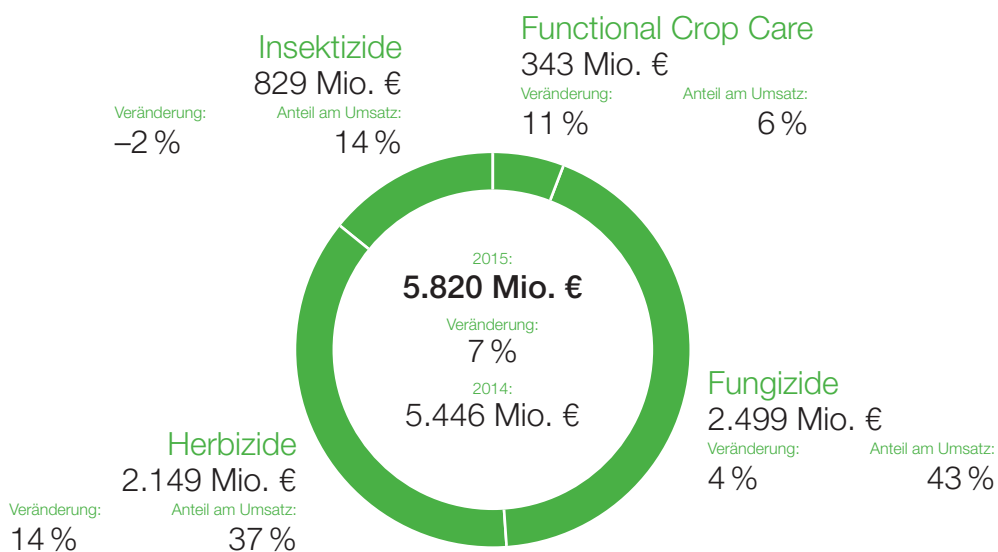
Insektizide

Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Functional Crop Care

Biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %	
Preise	5 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	1 %	
Umsatz	7 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

2015	1.090	
2014	1.109	
		Veränderung: -19 Mio. €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Limus®

Innovative Wirkstoffkombination für effizienten Düngereinsatz

Wert für BASF

Jährliches Marktwachstum für Ureasehemmer von 2015 bis 2020

>10%

Wert für die Umwelt

Weniger Stickstoffverlust aus harnstoffhaltigen Düngern in die Atmosphäre

bis zu 90%

Unsere patentierte Wirkstoffkombination Limus® aus dem Arbeitsgebiet Functional Crop Care verbessert das ökologische Profil von harnstoffbasierten Düngern und macht sie zugleich effizienter. Limus® blockiert Ureaseenzyme wirksamer als vergleichbare Produkte. Dadurch verbessert es die Stickstoffversorgung für Pflanzen und erfüllt erhöhte gesetzliche Auflagen zur Senkung des Stickstoffverlusts. Wir rechnen mit einem jährlichen Marktwachstum von mehr als 10 % für Ureasehemmer von 2015 bis 2020.

Landwirte verwenden vorwiegend harnstoffbasierte Dünger, um die für das Pflanzenwachstum unerlässliche Stickstoffversorgung sicherzustellen. Allerdings werden circa 50 % des im Dünger enthaltenen Stickstoffs durch Ureaseenzyme zersetzt und als gasförmiges Ammoniak an die Atmosphäre abgegeben – mit negativen Folgen für die Umwelt. Als innovative Verbindung von zwei Ureasehemmern vermindert Limus® den Stickstoffverlust aus Düngern um bis zu 90 %.

Strategie

- **Beitrag zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung**
- **Langfristige Innovationsstrategie sichert zukünftiges Wachstum**
- **Entwicklung von Lösungen, die über herkömmliche Pflanzenschutzmaßnahmen hinausgehen**

Unsere Strategie leitet sich aus langfristigen Markttrends ab. Eine zentrale Herausforderung der Zukunft ist es, die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung zu gewährleisten. Dazu müssen Landwirte weltweit ihre Ernteerträge steigern – die natürlichen Ressourcen hierfür, wie zum Beispiel Wasser und Ackerfläche, sind jedoch begrenzt. Wir sehen unsere Aufgabe in der professionellen Unterstützung der Landwirte, damit diese mehr und hochwertigere Nahrung so effizient wie möglich produzieren können.

Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und der Umwelt. Unseren Kunden bieten wir ein breites Portfolio integrierter Lösungen und investieren kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um chemische und biologische Innovationen im Pflanzenschutz zu schaffen.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten reichen von Lösungen zum Schutz der Pflanze vor Pilzen, Insekten und Unkräutern, über Saatgut und Bodenmanagement bis hin zur Pflanzengesundheit. So stellt beispielsweise die

Geschäftseinheit Functional Crop Care neben Produkten zur Saatgutverbesserung und Innovationen für ein besseres Bodenmanagement auch biologische und chemische Technologien bereit, die Pflanzen widerstandsfähiger gegenüber Stressfaktoren wie Hitze, Kälte und Nährstoffmangel machen.

Wir verstärken unsere Investitionen in Wachstumsmärkten und bauen unsere gute Position in unseren Kernmärkten weiter aus. Bei der Zusammenarbeit mit Saatgutfirmen profitieren wir von der Technologiekompetenz der BASF Plant Science. Außerdem arbeiten wir mit anderen Bereichen der BASF und externen Partnern zusammen, um unseren Kunden die besten Lösungen anbieten zu können. Gemeinsam mit John Deere und in Zusammenarbeit mit Landwirten treiben wir die Entwicklung integrierter IT-Anwendungen für die Präzisionslandwirtschaft voran. Diese werden nicht nur genauere Informationen zur Entwicklung der angebauten Kulturen liefern, sondern die Landwirte auch bei der gesetzeskonformen Ausführung und Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen unterstützen. In Brasilien können unsere Kunden bereits das Programm DigiLab nutzen, um Pflanzenkrankheiten einfach zu diagnostizieren und sich über Behandlungsmöglichkeiten und -empfehlungen zu informieren.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit	Boscalid, Metiram, Dimethomorph, Initium®, Metrafenone, F 500®, Xemium®, AgCelence® (Dachmarke)
Herbizide	Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter	Kixor®, Dicamba, Pendimethalin, Imazamox, Topramezone, Herbizidtoleranzsystem Clearfield®, Dimethenamid-P
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Fipronil, Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Teflubenzuron, Nealta®, Termidor® zum Schutz vor Termitenbefall, Interceptor® Moskitonetze zum Schutz gegen Malaria
Functional Crop Care	Produkte für Pflanzengesundheit und gesteigertes Ertragspotenzial, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen, zum Beispiel biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe	Standak® Top, Biostacked®, Flo Rite®, Vault® HP plus Integral®, Subtilex® NG, Limus®

Investitionen

Im Jahr 2015 haben wir 334 Millionen € in Sachanlagen investiert. Einen Großteil dieser Summe machten Investitionen in die Kapazitätserweiterungen für die Herbizide Dicamba und Kixor® sowie unser Fungizid Xemium® aus. Darüber hinaus investieren wir weiterhin in den Ausbau unserer Kapazitäten im Bereich Functional Crop Care. Beispiele sind unser neues Forschungs- und Entwicklungszentrum für Saatgutlösungen in Limburgerhof und die erweiterte Produktionsanlage in Littlehampton/England, mit der BASF ihr Angebot an biologischen Lösungen für Landwirtschaft und Gartenbau stärkt. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Produkten auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2016 bis 2020 etwa 810 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren.

BASF Plant Science Pflanzenbiotechnologie bei BASF

BASF Plant Science ist einer der weltweit führenden Anbieter von Pflanzenbiotechnologie für die Landwirtschaft. Unser Hauptsitz am Standort Research Triangle Park bei Raleigh/North Carolina sichert uns die Nähe zu unseren Hauptmärkten in Nord- und Südamerika. Mit unserem globalen Netzwerk von Forschungsstandorten unterstützen wir Landwirte darin, die wachsende Nachfrage nach verbesserter landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung zu decken. Dafür wendete BASF im Jahr 2015 in etwa 150 Millionen € auf. Forschungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten der BASF Plant Science werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Mit einer richtungweisenden Plattform zur Identifizierung von Genen hat sich BASF Plant Science auf die Entwicklung von Pflanzenmerkmalen wie höherer Ertrag, Herbizidtoleranz und Krankheitsresistenz spezialisiert. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen zu optimieren, damit Landwirte größere und sicherere Ernten erzielen können. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln. Außerdem tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei, indem beim Anbau dieser Pflanzen der Land-, Wasser- und Energieverbrauch pro Tonne Erntegut deutlich reduziert wird. Ein Beispiel ist der 2013 in den Markt eingeführte trocken-tolerante Mais, der Landwirte in den USA vor Ernteverlusten in Dürreperioden bewahren kann.

 Mehr zu Innovationen der BASF Plant Science auf Seite 38

Segmentdaten¹ (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	5.820	5.446	7
Transfers zwischen den Segmenten	28	37	-24
Umsatz inklusive Transfers	5.848	5.483	7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.321	1.297	2
EBITDA-Marge %	22,7	23,8	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.090	1.109	-2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.083	1.108	-2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	154	287	-46
Vermögen	8.435	7.857	7
Forschungskosten	514	511	1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	402	391	3

¹ Forschungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten der BASF Plant Science werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Agricultural Solutions

Im Jahr 2015 steigerten wir den Umsatz mit Dritten vor allem durch höhere Verkaufspreise um 374 Millionen € auf 5.820 Millionen €. Im Jahresverlauf verzeichneten wir eine gedämpfte Nachfrage nach Pflanzenschutzprodukten, bei einem weiterhin niedrigen Preisniveau für Agrarprodukte. Besonders in Schwellenländern belasteten das volatile Umfeld und Abwertungen der lokalen Währungen unser Geschäft. In diesem herausfordernden Umfeld sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 19 Millionen € auf 1.090 Millionen €. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit nahm um 25 Millionen € auf 1.083 Millionen € ab.

Für 2016 planen wir mit einem weiterhin geringen Marktwachstum und einer hohen Währungsvolatilität in für uns wichtigen Wachstumsmärkten. Trotz dieses schwierigen wirtschaftlichen Umfelds wollen wir unseren Absatz insbesondere mit innovativen Herbiziden steigern. Damit und durch ein weiterhin striktes Kostenmanagement sollen Umsatz sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht verbessert werden.

Crop Protection

- Umsatz vor allem preisbedingt um 374 Millionen € auf 5.820 Millionen € verbessert
- Ergebnis auf Grund höherer Fixkosten mit 1.090 Millionen € um 2 % unter Vorjahr

Wir haben den Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 374 Millionen € auf 5.820 Millionen € verbessert. Dies ist vor allem auf höhere Beiträge von Herbiziden in Nordamerika und von Fungiziden in Europa und Südamerika zurückzuführen. In der zweiten Jahreshälfte konnten wir die Abwertung von Währungen in Schwellenländern durch höhere Preise ausgleichen (Mengen 1 %, Preise 5 %, Währungen 1 %).

In **Europa** nahm der Umsatz um 61 Millionen € auf 2.107 Millionen € zu. Hauptgründe hierfür waren eine starke Nachfrage nach Fungiziden sowie höhere Preise in der ersten Jahreshälfte. Damit konnten wir die schwächere Nachfrage in

der zweiten Jahreshälfte, die sich aus der trockenen Witterung in Westeuropa ergab, mehr als ausgleichen. Unser Geschäft in Russland und der Ukraine ist in einem schwierigen politischen Umfeld gewachsen.

Der Umsatz in **Nordamerika** übertraf den Wert des Vorjahres um 296 Millionen € und lag bei 1.870 Millionen €. Höhere Umsätze bei Herbiziden, vor allem bei Kixor®, und der positive Währungseffekt aus dem US-Dollar trugen hierzu maßgeblich bei. Bei Fungiziden ging der Umsatz durch niedrige Agrarrohstoffpreise und ungünstige Wetterbedingungen zurück.

In **Asien** erreichte der Umsatz mit 525 Millionen € das Niveau des Vorjahres. Dabei konnten positive Wechselkurseffekte die stark rückläufigen Mengen kompensieren. Für den niedrigeren Absatz war die verringerte Nachfrage nach Soja-herbiziden in Indien maßgeblich, die sich auf geringere Sojaanbauflächen, eine sehr trockene Saison und den stärkeren Wettbewerb mit Generikaherstellern zurückführen ließ.

In **Südamerika** wuchs unser Umsatz um 18 Millionen € auf 1.318 Millionen €, während der südamerikanischen Pflanzenschutzmarkt im Jahr 2015 insgesamt schrumpfte. In diesem schwierigen Umfeld haben wir den Absatz bei Fungiziden, insbesondere bei Xemium®, stark gesteigert. In der zweiten Jahreshälfte konnten wir Währungsverluste auf Grund der Abwertung des Brasilianischen Real nicht vollständig durch Preiserhöhungen kompensieren.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen lag mit 1.090 Millionen € um 19 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Hauptgrund für diesen leichten Rückgang waren höhere Fixkosten, vor allem durch eine geringere Anlagenauslastung infolge der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten bei einem gleichzeitigen Abbau von Vorräten.

Crop Protection – Umsatz nach Regionen (nach Sitz der Kunden)

1	Europa	36%
2	Nordamerika	32%
3	Asien-Pazifik	9%
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	23%



Oil & Gas

Die Öl-und-Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wintershall war im Jahr 2015 mit ihren Tochtergesellschaften in den Arbeitsgebieten Exploration & Production sowie Natural Gas Trading tätig.

Arbeitsgebiete

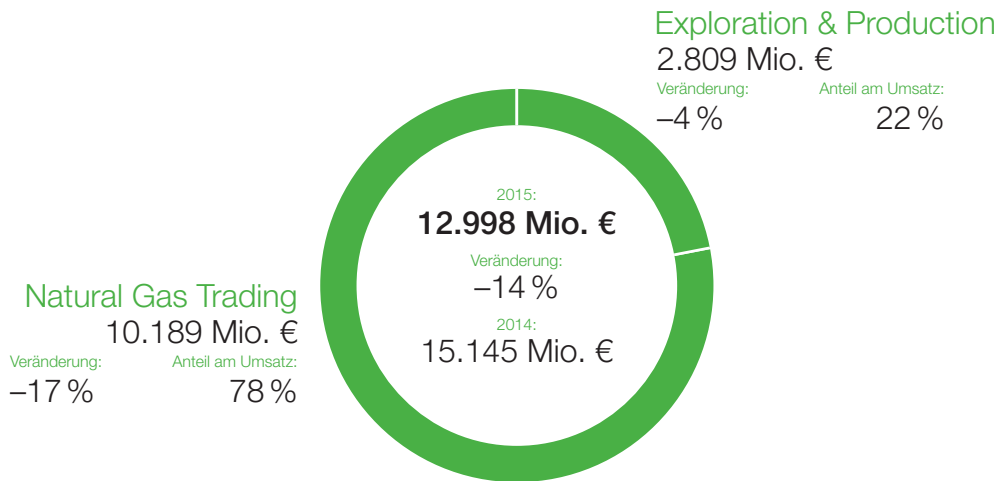
Exploration & Production

Wir konzentrieren uns bei der Exploration und Produktion auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten.

Natural Gas Trading

Gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom sind wir in Europa im Transport von Erdgas aktiv. Unsere Beteiligungen am bisher gemeinsam geführten Gashandels- und Gasspeichergeschäft haben wir Ende September 2015 an Gazprom abgegeben.

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	15 %	
Preise/Währungen	-9 %	
Portfoliomaßnahmen	-20 %	
Umsatz	-14 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen (in Mio. €)

2015	1.366	
2014	1.795	
		Veränderung: -429 Mio. €

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Ölförderung im Maria-Feld in Norwegen

Effiziente Nutzung vorhandener Plattformen statt Bau einer neuen Produktionsanlage

Wert für BASF

Verringerung des
Investitionsaufwands

ca. **50%**

Wert für die Umwelt

Reduzierung der
CO₂-Emissionen

>50%

Durch ein innovatives Entwicklungskonzept und die Einbindung anderer Unternehmen können wir in der norwegischen Nordsee das Erdölfeld Maria erschließen, ohne eine neue Produktionsplattform zu bauen. Stattdessen nutzen wir die bestehende Infrastruktur externer Partner und haben dafür intelligente technische Lösungen entwickelt. So steigern wir die Wirtschaftlichkeit und reduzieren die Entwicklungskosten im Vergleich zu einem Neubau um rund die Hälfte.

Im Feld Maria werden zwei Installationen auf dem Meeresboden über eine Unterwasseranbindung an drei Plattformen in bis zu 45 Kilometern Entfernung angeschlossen. Der Materialeinsatz fällt damit deutlich geringer aus als beim Neubau einer Produktionsanlage. Die vorhandene Infrastruktur wird bestmöglich genutzt, und die Ölförderung sowie -verarbeitung benötigt weniger Energie, wodurch sich die CO₂-Emissionen um mehr als die Hälfte verringern.

Strategie

- **Umsetzung unserer Wachstumsstrategie durch Exploration, Akquisitionen, strategische Partnerschaften und technologische Kompetenz**
- **Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom**
- **Beitrag zur sicheren Erdgasversorgung Europas**

Erdöl und Erdgas werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des steigenden Energiebedarfs der wachsenden Weltbevölkerung leisten. Wir investieren deshalb in die Exploration und Produktion von Öl und Gas, vor allem in unseren Kernregionen Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika, und setzen damit unseren Wachstumskurs fort. Zusätzlich wollen wir den Nahen Osten zu einer weiteren Schwerpunktregion in unserem Portfolio aufbauen.

Ausgewählte Kooperationen und strategische Partnerschaften, innovative Technologien sowie eine verantwortungsvolle Entwicklung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bilden das Fundament unserer auf Wachstum ausgerichteten Strategie. Durch fortlaufende Optimierung unserer Kostenstruktur und unseres Portfolios an Öl- und Gas-Aktivitäten stellen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in Zeiten niedriger Öl- und Gaspreise sicher. Der Anteil der Gasaktivitäten in unserem Portfolio, gemessen an den Fördermengen, sowie ihr Beitrag zum Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sonderinflüssen lagen 2015 bei rund 70%.


Der verantwortliche Umgang mit Kohlenwasserstoffen erfordert besondere Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Wir prüfen daher vor Beginn jedes Projekts sorg-

fältig dessen mögliche Auswirkungen. Gemeinsam mit Experten, Kontraktoren und den jeweiligen Interessengruppen entwickeln wir Verfahren und führen Maßnahmen durch, um Ressourcen noch effizienter zu nutzen und Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren. Maßstäbe unseres Handelns sind hierbei die Einhaltung internationaler Konventionen, die Gesetze sowie unsere selbst auferlegten hohen Standards.

Mit unserem Partner Gazprom haben wir am 30. September 2015 den Tausch von wertgleichen Vermögensgegenständen vollzogen, der ursprünglich Ende 2014 durchgeführt werden sollte. Der Tausch erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. April 2013. BASF hat durch diese Transaktion den wirtschaftlichen Gegenwert von 25,01% an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation des Erdgas- und Kondensat-Felds Urengoi in Westsibirien erhalten. Die beiden Blöcke werden gemeinsam von Gazprom und Wintershall erschlossen. Sie verfügen nach dem von der russischen Bergbehörde ursprünglich bestätigten Entwicklungsplan insgesamt über Kohlenwasserstoffvorkommen in Höhe von 274 Milliarden Kubikmeter Erdgas und 74 Millionen Tonnen Kondensat. Da die Prüfung dieser Angaben noch nicht abgeschlossen ist, können sich im Fall neuer Erkenntnisse noch Anpassungen ergeben. Der Start der Produktion ist für 2018 vorgesehen.

Im Gegenzug übertrug BASF ihre Beteiligungen an dem bisher gemeinsam betriebenen Erdgashandels- und Erdgasspeichergeschäft an Gazprom. Dies beinhaltete die Anteile von je 50,02% an der Erdgashandelsgesellschaft WINGAS GmbH, Kassel, der Speichergesellschaft astora

GmbH & Co. KG, Kassel, die die Erdgasspeicher in Rehden und Jemgum/Deutschland betreibt, sowie an der WINGAS Holding GmbH, Kassel, einschließlich ihres Anteils an dem Erdgasspeicher in Haidach/Österreich. Darüber hinaus übertrug BASF an Gazprom ihren jeweils 50-prozentigen Anteil an den Erdgashandelsgesellschaften Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, und Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz. Außerdem beteiligte sich Gazprom mit 50 % an der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, die in der Erdöl- und Erdgassuche sowie -förderung in der südlichen Nordsee tätig ist. In den ersten drei Quartalen 2015 trugen diese Aktivitäten insgesamt rund 10,1 Milliarden € zum Umsatz, rund 260 Millionen € zum Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen und rund 650 Millionen € zum EBITDA bei. Im EBITDA ist der Sonderertrag aus dem Tausch von Vermögenswerten enthalten.

Die Zusammenarbeit mit Gazprom im Erdgastransportgeschäft setzen wir unverändert fort. Bei einem langfristig steigenden Bedarf an Erdgas in Westeuropa und gleichzeitig abnehmender Eigenproduktion gewinnt das Sicherstellen ausreichender Importmengen zunehmend an Bedeutung. Daher wollen wir uns mit weiteren europäischen Partnern am Ausbau der Nord-Stream-Pipeline beteiligen. Das Projekt Nord Stream 2 sieht den Bau zweier zusätzlicher Offshore-Pipelines von Russland durch die Ostsee nach Deutschland vor und trägt damit zu einer langfristig zuverlässigen Versorgung der Europäischen Union mit Erdgas bei. 

Exploration & Production

■ Aktives Portfoliomanagement, unter anderem Ausbau unserer Position in Norwegen

Europa: In Deutschland ist das Feld Mittelplate vor der Nordseeküste der wesentliche Bestandteil unserer Erdölproduktion. Wir sind an diesem größten bekannten Ölvorkommen des Landes zu 50 % beteiligt. Im Ölfeld Bockstedt wurde der Praxistest des Biopolymers Schizophyllan zur Erhöhung der Lagerstättenausbeute fortgeführt.

In Norwegen hat sich Wintershall mit den Ende 2014 erworbenen Anteilen an den Feldern Vega und Gjøa als einer der großen Produzenten auf dem norwegischen Kontinentalschelf etabliert. Im März 2015 ging die Betriebsführerschaft des Öl-und-Gas-Felds Vega von Statoil auf Wintershall Norge AS über.

Im Feld Knarr in der norwegischen Nordsee haben wir im März 2015 mit der Förderung begonnen. Die Arbeiten zur Entwicklung des Ölfeldes Edvard Grieg haben wir weitergeführt; erste Mengen wurden Ende November produziert. Das norwegische Ministerium für Erdöl und Energie hat Anfang September den von Wintershall als Betriebsführer eingereichten Entwicklungs- und Betriebsplan für das Feld Maria

genehmigt. Vorgesehen ist eine Unterwasseranbindung des Feldes an die produzierenden Plattformen Kristin, Heidrun und Åsgard B.

In der niederländischen Nordsee haben wir die unbemannte „Minimum Facility“-Plattform L6-B zur Produktion von Erdgas in Betrieb genommen. Diese Miniplattform gehört zu einer neuen Generation von Anlagen, die in besonders flachen Gewässern eingesetzt werden können und die wirtschaftliche Ausbeute auch sehr kleiner Vorkommen ermöglichen. Die Erdölförderung aus den Lagerstätten Kotter und Logger in der niederländischen Nordsee haben wir eingestellt, weil die begrenzten Restmengen nicht mehr wirtschaftlich förderbar sind.

Russland: Das westsibirische Erdgasfeld Juschno Russkoje, an dem wir wirtschaftlich mit 35 % beteiligt sind, fördert seit 2009 auf Plateauniveau. Die ersten Bohrungen zur Entwicklung der Turon-Horizonte, einer weiteren Formation dieses Erdgasfeldes, wurden erfolgreich abgeteuft. An der Entwicklung des Blocks IA der Achimov-Formation des Urengoi-Feldes in Westsibirien sind wir mit 50 % beteiligt. Dort wurde die schrittweise Feldesentwicklung weitergeführt; Ende 2015 wurde aus 62 Bohrungen produziert. Gemeinsam mit Gazprom werden wir die Blöcke IV und V der Achimov-Formation erschließen.

Nordafrika/Naher Osten: In Libyen betreiben wir als Betriebsführer acht Ölfelder in den Onshore-Konzessionen 96 und 97. Allein in der Konzession 96 konnten wir auf Grund der schwierigen politischen Bedingungen von Februar bis Mai 2015 sowie von September bis Anfang November 2015 insgesamt 125 Tage produzieren. Das Erdölfeld Al Jurf vor der Küste Libyens, an dem wir beteiligt sind, konnte durchgängig betrieben werden.

In Abu Dhabi haben wir die erste eigenoperierte Erkundungsbohrung zur Entwicklung des Sauergasfeldes Shuwaihat abgeschlossen; die Vorbereitungen für eine weitere Explorationsbohrung laufen. Unsere Aktivitäten in Katar wurden im Mai 2015 mit dem Auslaufen der Konzessionslizenz eingestellt.

Südamerika: In Argentinien sind wir an insgesamt fünfzehn Onshore- und Offshore-Feldern beteiligt. Im Rahmen der Joint-Operation-Vereinbarung zwischen Wintershall Energía und Gas y Petróleo del Neuquén wurden seit März zwei Bohrungen im Schiefergestein der Vaca-Muerta-Formation unter eigener Betriebsführung abgeteuft. Im Dezember 2015 haben wir unsere Beteiligung am Aguada-Federal-Block, einem Teil der Vaca-Muerta-Formation in der Provinz Neuquén, von 50 % auf 90 % erhöht. In Chile halten wir 10 % am Block San Sebastian.

 Informationen zur Reservenreichweite auf den Seiten 91 und 225

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Plateau-/Peakproduktion pro Jahr ¹	Inbetriebnahme
Argentinien	Feldesentwicklung Vega-Pleyade	9 Millionen BOE	2016
Nordsee/Norwegen	Feldesentwicklung Knarr	4 Millionen BOE	2015
	Feldesentwicklung Maria	7 Millionen BOE	2018
	Feldesentwicklung Edvard Grieg	5 Millionen BOE	2015/2018 ²
	Feldesentwicklung Aasta Hansteen	12 Millionen BOE	2018
Sibirien/Russland	Achimgaz, Entwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas-und-Kondensat-Lagerstätte Urengoi	43 Millionen BOE	2008/2019 ²

¹ BASF-Anteil in Barrel Öläquivalent (BOE)

² Jahr der Fertigstellung

Natural Gas Trading

- **Gashandels- und Gasspeichergeschäft im Rahmen des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom abgegeben**
- **Aktivitäten im Erdgas-Transportgeschäft werden gemeinsam mit Gazprom weitergeführt**

Unsere Erdgashandels- und Erdgasspeicher-Aktivitäten sind mit dem im September 2015 vollzogenen Tausch von Vermögenswerten an Gazprom übergegangen. Die gemeinsam mit Gazprom betriebenen Aktivitäten im Bereich des Erdgastransports führen wir unverändert im Segment Oil & Gas fort; sie werden jedoch nicht separat ausgewiesen.

Die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG (WIGA) übt als Holding für die deutschen Tochtergesellschaften für Erdgastransport vornehmlich Berichterstattungs- und Finanzierungsaufgaben aus. Die GASCADE Gastransport GmbH, OPAL Gastransport GmbH & Co. KG und NEL Gastransport GmbH agieren unter dem Dach der Holding als unabhängige Tochterunternehmen. Mit dieser Organisationsform tragen wir den Entflechtungsvorgaben des deutschen Energiewirtschaftsgesetzes Rechnung. Der größtenteils regulierte Transportbereich zeichnet sich durch stabile Rahmenbedingungen und Erträge auf Basis genehmigter Kosten und Tarife aus.

Die in der WIGA gebündelten Unternehmen betreiben ein Fernleitungsnetz von über 3.300 Kilometern Länge, zu dem unter anderem die Anbindungsleitungen an die Nord-Stream-Pipeline, die Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) und die Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) zählen.

An der Nord-Stream-Pipeline sind wir über die Nord Stream AG, die im BASF-Gruppenabschluss at Equity bilanziert wird, mit 15,5% beteiligt. Weitere Anteilseigner sind Gazprom (51%), E.ON (15,5%) sowie die N.V. Nederlandse Gasunie und GDF Suez (je 9%). Die Pipeline, die von Russland durch die Ostsee an die deutsche Küste verläuft, trägt mit einer Gesamtkapazität von jährlich 55 Milliarden Kubikmetern Erdgas zur Stärkung der Versorgungssicherheit Europas bei.

Im September 2015 haben wir zur Umsetzung des Pipelineprojekts Nord Stream 2 die Verträge unterzeichnet, um zwei zusätzliche Offshoreleitungen durch die Ostsee zu bauen. Das Projekt wird durch die Nord Stream 2 AG entwickelt. Gazprom ist mit 50% an der Projektgesellschaft beteiligt; BASF/Wintershall, ENGIE, E.ON, OMV und Shell werden nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden jeweils 10% an der Gesellschaft halten.

Segmentdaten ¹ (in Mio. €)

	2015	2014	Veränderung %
Umsatz mit Dritten	12.998	15.145	-14
Transfers zwischen den Segmenten	766	907	-16
Umsatz inklusive Transfers	13.764	16.052	-14
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.587	2.626	-1
EBITDA-Marge %	19,9	17,3	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.366	1.795	-24
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.072	1.688	-36
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten	-443	369	.
Vermögen	12.373	13.686	-10
Forschungskosten	50	50	-
Explorationsaufwand	195	132	48
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.823	3.162	-42
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter ²	1.050	1.464	-28

¹ Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas ab Seite 225

² Informationen zum Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter des Segments Oil & Gas sind in der Überleitungsrechnung Oil & Gas im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 180 zu finden.

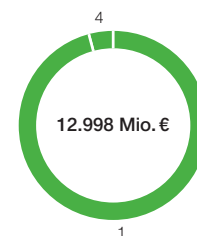
Oil & Gas

Im Segment Oil & Gas ging der Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Jahr 2014 um 2.147 Millionen € auf 12.998 Millionen € zurück (Mengen 15 %, Preise/Währungen -9 %, Portfolio-maßnahmen -20 %). Maßgeblich hierfür war der Ende September vollzogene Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, durch den für das vierte Quartal 2015 die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie der Wintershall Noordzee B.V. entfielen. Die signifikant niedrigeren Ölpreise führten im Arbeitsgebiet Exploration & Production zu einem leichten Umsatzrückgang. Ein Mengenanstieg sowohl bei Exploration & Production als auch bei Natural Gas Trading wirkte sich hingegen positiv auf den Umsatz aus. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm infolge des Umsatzrückgangs um 429 Millionen € auf 1.366 Millionen € ab. Sonderbelastungen betragen im Jahr 2015 insgesamt 636 Millionen €; diese entstanden im Wesentlichen aus Wertminderungen auf Explorations- und Produktionsprojekte sowie den Geschäfts- und Firmenwert durch unsere gesenkte Prognose für Öl- und Gaspreise. Sondererträge in Höhe von 342 Millionen €, insbesondere aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, konnten dies nur teilweise kompensieren. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank daher um 616 Millionen € auf 1.072 Millionen €. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter ging um 414 Millionen € auf 1.050 Millionen € zurück.

Unsere Planungen für das Jahr 2016 basieren auf einem durchschnittlichen Ölpreis der Sorte Brent von 40 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,10 US\$/€. Die Gaspreise werden sich voraussichtlich deutlich unter dem Niveau des Jahres 2015 bewegen. Wir erwarten eine Ausweitung der Produktion, beim Umsatz und beim Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen hingegen einen deutlichen Rückgang gegenüber 2015. Niedrigere Preise für Öl und Gas sowie die Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sind dafür ausschlaggebend. Zudem werden wir aus unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje weniger Umsatz und Ergebnis erzielen, weil 2016 – wie vertraglich mit unserem Partner Gazprom vereinbart – die in den vergangenen zehn Jahren bezogenen Mehrmengen ausgeglichen werden.

Oil & Gas – Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Kunden)

1	Europa	96 %
2	Nordamerika	0 %
3	Asien-Pazifik	0 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	4 %



Exploration & Production

- Umsatz mit 2.809 Millionen € um 4 % verringert, vor allem infolge gesunkener Preise
- Erdöl- und Erdgasproduktion um 13 % erhöht
- Rückläufige Produktion in Deutschland infolge des Genehmigungsstaus bei Frackingvorhaben
- Ergebnis hauptsächlich preisbedingt deutlich unter dem Vorjahr

Der Umsatz mit Dritten im Arbeitsgebiet Exploration & Production lag mit 2.809 Millionen € um 4 % unter dem Wert des Vorjahres. Höhere Mengen in Russland und ein portfolio-bedingter Zuwachs in Norwegen konnten den erheblichen Rückgang der Preise nicht kompensieren. Darüber hinaus wird seit dem vierten Quartal 2015 der Umsatz der Wintershall Noordzee B.V. nicht mehr im Umsatz der BASF-Gruppe ausgewiesen, da die Gesellschaft infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom nicht mehr vollkonsolidiert, sondern nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Der Preis für die Referenzrohölsorte Brent sank gegenüber 2014 um 47 % auf 52 US\$/Barrel. Auf Euro-Basis verzeichneten wir einen Rückgang um 37 % auf 47 €/Barrel (2014: 74 €/Barrel).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich preisbedingt deutlich ab.

Unsere Erdöl- und Erdgasproduktion haben wir mit 153 Millionen Barrel Öläquivalent (BOE) um 13 % gesteigert. In Norwegen sowie in der Joint Operation Achimgaz in Russland nahm die Produktion deutlich zu. In Libyen konnten wir in der Onshore-Konzession 96 trotz der schwierigen politischen Bedingungen von Februar bis Mai sowie von September bis Anfang November 2015 insgesamt 125 Tage produzieren. Gegenläufig wirkte der weitere Produktionsrückgang in Deutschland, zu dem der natürliche Förderrückgang und der seit mehr als vier Jahren anhaltende Genehmigungsstau bei Frackingvorhaben in konventionellen Lagerstätten wesentlich beitrugen.

Auf der Suche nach neuen Erdöl- und Erdgaslagerstätten haben wir im Jahr 2015 insgesamt 25 Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen abgeschlossen, von denen 17 fündig waren.

Unsere sicheren Erdöl- und Erdgasreserven sind im Vergleich zum Jahresende 2014 um 2 % auf 1.744 Millionen BOE gestiegen. Die 2015 produzierten Mengen wurden zu 123 % ersetzt. Die rechnerische Reichweite, die sich auf den Wintershall-Anteil an der Förderung im Jahr 2015 und auf den Reservenbestand am Jahresende bezieht, beträgt rund 11 Jahre (2014: 13 Jahre).

🔗 Mehr zu unseren Erdöl- und Erdgasreserven ab Seite 225

Natural Gas Trading

- Umsatzrückgang um 17 % auf 10.189 Millionen € infolge der im vierten Quartal entfallenen Beiträge der Handels- und Speicheraktivitäten
- Ergebnis durch den Beitrag des Handelsgeschäfts deutlich gesteigert

Der Umsatz mit Dritten im Arbeitsgebiet Natural Gas Trading nahm um 17 % auf 10.189 Millionen € ab. Grund war der zum 30. September 2015 mit Gazprom vollzogene Tausch von Vermögenswerten, durch den im vierten Quartal die Beiträge aus den Handels- und Speicheraktivitäten entfielen. In den ersten drei Quartalen 2015 hatten diese rund 10,1 Milliarden € zum Umsatz beigetragen. Im gleichen Zeitraum wurden 497 Milliarden Kilowattstunden und damit 88 Milliarden Kilowattstunden mehr als im Vorjahreszeitraum abgesetzt. In Folge der Transaktion sank der Absatz gegenüber dem gesamten Vorjahr um 64 Milliarden Kilowattstunden. WINGAS lieferte 3 % ihrer Mengen an BASF-Gruppengesellschaften außerhalb des Segments Oil & Gas.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen übertraf den Vorjahreswert deutlich. Niedrigere Beiträge sowohl aus dem Speichergeschäft als auch aus dem Transportgeschäft wurden durch das höhere Ergebnis des Handelsgeschäfts mehr als kompensiert.

Regionenbericht

Regionen (in Mio. €)

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen ¹		
	2015	2014	Veränderung %	2015	2014	Veränderung %	2015	2014	Veränderung %
Europa	38.675	42.854	-10	36.897	40.911	-10	4.527	4.759	-5
davon Deutschland	28.229	32.241	-12	13.483	15.126	-11	2.038	1.994	2
Nordamerika	15.665	15.467	1	15.390	15.213	1	1.425	1.566	-9
Asien-Pazifik	11.712	11.643	1	12.334	12.341	0	409	614	-33
Südamerika, Afrika, Naher Osten	4.397	4.362	1	5.828	5.861	-1	378	418	-10
	70.449	74.326	-5	70.449	74.326	-5	6.739	7.357	-8

¹ Nach Sitz der Gesellschaften

Europa

- Umsatz mit 38.675 Millionen € im Vergleich zu 2014 um 10 % verringert
- Verbundstandort Ludwigshafen durch weitere Investitionen gestärkt

Im Jahr 2015 lag der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Europa mit 38.675 Millionen € um 10 % unter dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblich hierfür waren der Ende September vollzogene Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, durch den im Segment Oil & Gas im vierten Quartal 2015 insbesondere die Beiträge des Gashandels- und Gaspeichergeschäfts entfielen, sowie geringere Verkaufspreise.

Im Segment Chemicals nahm der Umsatz 2015 vor allem preisbedingt ab. Bei Performance Products lag er bei stabilen Mengen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Im Segment Functional Materials & Solutions konnten wir die gesunkenen Preise durch eine gesteigerte Nachfrage und positive Währungseffekte kompensieren. Bei Agricultural Solutions nahm der Umsatz leicht zu. Maßgeblich hierfür war vor allem die positive Preisentwicklung.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm, verglichen mit dem Jahr 2014, um 5 % auf 4.527 Millionen € ab. Hauptgründe dafür waren ein vor allem durch gesunkene Ölpreise deutlich verringerter Beitrag aus dem Segment Oil & Gas sowie ein deutlich niedrigeres Ergebnis bei Sonstige. Das stark verbesserte Ergebnis im Chemiegeschäft¹ konnte dies nur teilweise kompensieren.

Durch Investitionen und Innovationen wollen wir unsere Position im Markt und bei unseren Kunden weiter ausbauen. So haben wir den Verbundstandort Ludwigshafen durch weitere Investitionen gestärkt. Eine Mehrprodukte-Anlage zur Herstellung von vielseitig einsetzbaren Spezialaminen startete 2015 die Produktion, und seit November 2015 nahm der neue TDI-Komplex schrittweise den Betrieb auf.

Nordamerika

- Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 15.665 Millionen € erhöht
- Dispersionsanlage in Freeport/Texas und Ameisensäure-Produktion in Geismar/Louisiana gestartet

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber dem Jahr 2014 um 1 % auf 15.665 Millionen € an. In lokaler Währung sank er in der Region um 15 %. Maßgeblich für den Umsatzanstieg waren positive Währungseffekte in allen Bereichen. Diese konnten die infolge niedrigerer Rohstoffkosten gesunkenen Preise im Chemiegeschäft, insbesondere bei Petrochemicals, sowie den insgesamt leicht rückläufigen Absatz mehr als kompensieren.

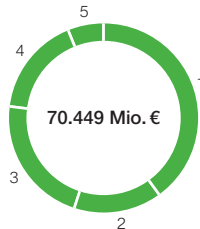
Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen sank im Jahr 2015 auf 1.425 Millionen € und damit um 9 % gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund war die rückläufige Entwicklung bei Umsatz und Margen im Segment Chemicals. Auch im Segment Performance Products verzeichneten wir einen niedrigeren Beitrag. Gegenläufig wirkte vor allem das deutlich verbesserte Ergebnis bei Functional Materials & Solutions sowie ein leichter Anstieg bei Agricultural Solutions.

Wir konzentrieren uns in der Region weiterhin auf Innovation, attraktive Marktsegmente und geschäftsübergreifende Initiativen, um profitabel zu wachsen. Gleichzeitig steigern wir durch kontinuierliche Verbesserungen die operative Exzellenz. Die attraktiven Wachstumsaussichten in Nordamerika und günstige Rohstoffpreise bestärken unsere Investitionspläne in der Region. An unserem Verbundstandort in Freeport/Texas haben wir eine neue Dispersionsanlage in Betrieb genommen sowie zusammen mit Yara den Bau einer neuen Ammoniak-Anlage begonnen. In Geismar/Louisiana startete unsere Anlage zur Produktion von Ameisensäure den Betrieb. Damit sind wir der erste Produzent von Ameisensäure in Nordamerika. Wir evaluieren eine Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatz nach Regionen
(nach Sitz der Gesellschaften)

1	Deutschland	40 %
2	Europa (ohne Deutschland)	15 %
3	Nordamerika	22 %
4	Asien-Pazifik	17 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %

**Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nach Regionen**

1	Deutschland	30 %
2	Europa (ohne Deutschland)	37 %
3	Nordamerika	21 %
4	Asien-Pazifik	6 %
5	Südamerika, Afrika, Naher Osten	6 %

**Asien-Pazifik**

- Umsatzwachstum um 1 % auf 11.712 Millionen €
- Lokale Produktion durch Inbetriebnahme mehrerer Anlagen in China gestärkt

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik wuchs bei verlangsamtem Marktwachstum um 1 % auf 11.712 Millionen €. In lokaler Währung sank der Umsatz um 12 %.

Deutliche Umsatzsteigerungen vor allem in den Bereichen Catalysts, Coatings und Care Chemicals konnten insbesondere die Rückgänge bei Petrochemicals, Monomern sowie bei Sonstige mehr als kompensieren. Währungseffekte beeinflussten den Umsatz positiv, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Vor allem im Segment Chemicals führten gesunkene Rohstoffkosten sowie hohe Produktionskapazitäten am Markt zu rückläufigen Preisen. Umsatzmindernd wirkten auch der Verkauf unserer Anteile an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, und die Devestition unseres Geschäfts mit Textilchemikalien.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen nahm um 33 % auf 409 Millionen € ab. Maßgeblich hierfür waren höhere Fixkosten durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen sowie eine geringere Kapazitätsauslastung, vor allem infolge mehrerer geplanter Anlagenabstellungen im ersten Halbjahr.

Im Rahmen unserer Regionalstrategie streben wir an, den Anteil der lokalen Produktion am Umsatz in Asien-Pazifik in den kommenden Jahren weiterzuerhöhen. Dabei haben wir erneut Fortschritte erzielt: In China nahmen wir neue Produktionsstandorte und Anlagen in Chongqing, Nanjing, Maoming und Schanghai in Betrieb. Weitere Investitionsprojekte befinden sich plangemäß in der Bauphase. Der weitere Ausbau unseres „Innovation Campus Asia Pacific“ in Schanghai/China stärkt die Präsenz dieser Wachstumsregion innerhalb des globalen Forschungsverbunds. Zur Verbesserung der Profitabilität in Asien-Pazifik haben wir unsere Maßnahmen zur Steigerung von Effizienz und Effektivität intensiviert.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- Umsatz um 1 % auf 4.397 Millionen € gesteigert
- Neuer Produktionskomplex für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien eröffnet

Der Umsatz der Gesellschaften in Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm gegenüber dem Jahr 2014 um 1 % auf 4.397 Millionen € zu. In lokaler Währung wuchs der Umsatz um 7 %.

In Südamerika schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt infolge der schweren Rezession in Brasilien sowie der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in weiteren Ländern der Region. In diesem Umfeld nahm unser Umsatz leicht ab. Wir konnten die negativen Währungseffekte insbesondere aus der Abwertung des Brasilianischen Real nur teilweise durch höhere Preise ausgleichen. Im Chemiegeschäft ging der Umsatz zurück, während er im Pflanzenschutzgeschäft und im Segment Oil & Gas wuchs.

Sowohl die Gesellschaften in Afrika als auch im Nahen Osten verzeichneten mengen- und währungsbedingt ein deutliches Umsatzwachstum. In Afrika steigerten wir den Umsatz vor allem im Segment Functional Materials & Solutions. Im Nahen Osten wirkte sich die erheblich gesteigerte Nachfrage bei Construction Chemicals positiv auf den Umsatz aus.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen ging um 10 % auf 378 Millionen € zurück. Maßgeblich hierfür waren höhere Fixkosten bei Petrochemicals sowie Care Chemicals infolge der Inbetriebnahme des Produktionskomplexes für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien im zweiten Quartal 2015.

In Südamerika haben wir neben unserer Wachstumsstrategie eine Reihe struktureller Maßnahmen umgesetzt, die unsere Produktivität steigern und den Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden verstärken. Mit der Inbetriebnahme des Produktionskomplexes in Camaçari/Brasilien sind wir gut positioniert, um an der auf lange Sicht wachsenden regionalen Nachfrage teilzuhaben.

Unsere lokale Präsenz in Afrika haben wir 2015 durch eine Reihe von Maßnahmen weiter ausgebaut. So eröffneten wir in Lagos/Nigeria im Oktober 2015 eine Produktionsanlage für Betonzusatzstoffe.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Lieferanten



Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten das Bewusstsein für unsere Erwartungen und Standards stärken und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung transparent machen. Um dies zu erreichen, haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir werden bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten¹ der BASF-Gruppe gemäß unserem risikobasierten Ansatz bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf entwickeln. Der Anteil der von uns bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2015 bei 31 %. Darüber hinaus unterstützt unser Einkauf die Geschäftseinheiten der BASF dabei, Lösungen zu entwickeln, um differenziert auf marktspezifische Anforderungen eingehen zu können.

Ziel 2020

Anteil der hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewerteten relevanten Lieferanten

70%

Weltweiter Einkauf

Von unseren Lieferanten beziehen wir Rohstoffe, technische Güter sowie Dienstleistungen – von technischen Services bis zu Logistik- und Gebäudeservices. Insgesamt hat BASF im Jahr 2015 weltweit von über 75.000 Lieferanten Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 35 Milliarden € bezogen. Davon wurden rund 90 % lokal beschafft. Im Jahr 2015 ergaben sich bezogen auf unsere Lieferanten keine wesentlichen Änderungen in unserer Wertschöpfungskette.

Erwartungen an unsere Lieferanten

- **Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten**
- **Risikoanalyse auf Länderbasis ist Grundlage für die Auswahl neuer Lieferanten**

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst den Schutz der Umwelt, die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben; er liegt in 26 Sprachen vor.

Voraussetzung für unser Auswahlverfahren neuer Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Auf Grund der identifizierten Länderrisiken für Südamerika und Asien haben wir im Jahr 2015 circa 1.500 Lieferanten dazu befragt, ob sie sich zu den Werten unseres Verhaltenskodexes für Lieferanten bekennen. Darüber hinaus haben wir 2015, vor allem in Asien und Südamerika, insgesamt 525 Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko geschult.

Zudem haben wir 363 Mitarbeiter aus dem Einkauf zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement fortgebildet. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

¹ Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe von Risikomatrizen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Länderrisikos ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Auf Grund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert.

Bewertung unserer Lieferanten

- Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits
- 135 Standorte von Rohstofflieferanten auditiert

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mit Hilfe von TfS treiben wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette voran. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die Mitglieder der Initiative haben im Jahr 2015 insgesamt 2.580 Nachhaltigkeitsbewertungen und 179 Audits durchgeführt. Die Zahl der Mitglieder stieg von zwölf auf 18 an. Zusammen mit der TfS-Initiative haben wir 2015 einen Supplier Day in São Paulo/Brasilien veranstaltet. Darüber hinaus hat TfS eine gemeinsame Konferenz mit der China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) in Schanghai/China durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war es, das gegenseitige Verständnis über die Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit weiterzuverbessern.

Im Jahr 2015 haben wir zudem erstmals einen globalen Supplier Day in Ludwigshafen ausgerichtet, um gemeinsam mit ausgewählten Lieferanten neue Wege der Zusammenarbeit zu erschließen.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Um diese Prozesse steuern zu können, arbeiten wir mit einem Nachhaltigkeits-IT-Tool. Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko identifizieren wir mit Hilfe von Risikomatrizen. Außerdem benennen unsere Einkäufer diejenigen Lieferanten, bei denen sie ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko sehen. Zudem prüfen wir unterschiedliche Informationsquellen daraufhin, ob Lieferanten bezüglich Nachhaltigkeitsthemen negativ auffallen. Auf Grundlage dieser Analysen haben wir im Jahr 2015 insgesamt 135 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert und 1.044 Nachhaltigkeitsbewertungen durch einen externen Dienstleister initiiert.

In Südafrika haben wir 2015 beispielsweise ein Audit bei einem Lieferanten mineralischer Rohstoffe durchgeführt und dabei Verbesserungspotenzial vor allem in den Bereichen Umwelt und Sicherheit identifiziert.

Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

Im Jahr 2015 geschah dies in vier Fällen. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir alle zwei Jahre hinsichtlich möglicher Optimierungen.

Lieferantenschulungen

Unsere im vergangenen Jahr gestarteten Kooperationen zur Schulung von Lieferanten in China und Brasilien zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2015 fortgeführt. Mit der „East China University of Science and Technology“ in Schanghai haben wir ein Schulungsprogramm entwickelt und planen, bis 2019 rund 2.000 Lieferanten fortzubilden. In Brasilien verfolgen wir den gleichen Ansatz in Zusammenarbeit mit der Espaço ECO® Foundation. Im Rahmen dieser Kooperationen wurden im Jahr 2015 bereits 485 Lieferanten geschult.

Ergebnis der Prüfungen

Bei unseren Prüfungen haben wir bezüglich Arbeitszeit und Bezahlung nach Mindestlohn vor allem in China Abweichungen festgestellt. Hier haben wir von unseren Lieferanten Verbesserungen gefordert. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen im Jahr 2015 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden, Nachtarbeit und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Auch Fälle von Zwangsarbeit sowie andere Menschenrechtsverletzungen wurden 2015 in keinem Audit festgestellt.

 Mehr zu Nachhaltigkeit im Einkauf unter basf.com/lieferanten



Rohstoffe



Der verantwortliche Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Als Unternehmen sind wir auf Leistungen von Ökosystemen angewiesen und nehmen zugleich Einfluss darauf. Beispiele dafür sind die Verfügbarkeit von sauberem Wasser und nachwachsenden Rohstoffen oder auch die Ökosystemleistungen zum Erhalt von Luft-, Wasser- und Bodenqualität.

Strategie

Der Verbund ist ein wichtiger Baustein in unserem Konzept zur Ressourceneffizienz: Nebenprodukte einer Fabrik dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Im Jahr 2015 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen. Einige unserer wichtigsten Rohstoffe sind Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol. Bei dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe wenden wir das „Mass Balance“-Verfahren in unserem Verbundsystem an. Darüber hinaus engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Anbau und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe in zahlreichen Projekten entlang der Wertschöpfungskette.

Nachwachsende Rohstoffe

- **Biobasiertes PolyTHF® 1000 erstmals zu Testzwecken angeboten**
- **Neue Selbstverpflichtung und Ziele für Beschaffung von Palmölprodukten**

Im Jahr 2015 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5,8% unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse in den Bereichen Reaktionstechnik und Aufbereitung.

Daneben haben wir 2015 unser „Mass Balance“-Verfahren weiter am Markt etabliert. Bei diesem Massenbilanzansatz werden erneuerbare Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltiger Produktion am Anfang der Wertschöpfungskette im bestehenden Produktionsverbund eingesetzt, um fossile Rohstoffe einzusparen. Den von den Kunden ausgewählten Produkten wird entsprechend ihrer Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil zugeordnet. Die Qualität der Endprodukte bleibt unverändert. Das Verfahren wird derzeit bei zahlreichen BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbent, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“

auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess an Stelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Seit 2013 stellen wir unseren Kunden auf Basis einer Lizenzvereinbarung mit dem US-Unternehmen Genomatica Inc. 1,4-Butandiol (BDO) aus Dextrose als nachwachsendem Rohstoff in kommerziellem Umfang zur Verfügung. BDO und dessen Folgeprodukte dienen unter anderem zur Herstellung von Kunststoffen für die Automobil- und Textilindustrie. Auf Basis des mit der Lizenz von Genomatica hergestellten BDO produzieren wir biobasiertes Polytetrahydrofuran 1000 (PolyTHF® 1000), das wir im Jahr 2015 erstmals unseren Kunden zu Testzwecken angeboten haben. PolyTHF® 1000 dient vor allem als chemischer Baustein für thermoplastische Polyurethane (TPU), aus denen zum Beispiel Ski- und Rollschuhe, Schuhsohlen, Folien für Armaturentafeln in der Automobilindustrie und viele andere Produkte gefertigt werden.

Unser Gemeinschaftsprojekt mit Cargill und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit zur nachhaltigen Produktion von Kokosnussöl auf den Philippinen haben wir 2015 abgeschlossen. Kleinbauern produzieren nun das weltweit erste durch die Rainforest Alliance zertifizierte getrocknete Kernfleisch der Kokosnuss (Kopra), aus dem das Öl gewonnen wird.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass die Rohstoffe, die wir verwenden, aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammen und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). Im Jahr 2015 haben wir unsere Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten überarbeitet und erweitert. Diese soll Richtlinien zur Beschaffung von Palmöl und Palmkernöl sowie der daraus hergestellten primären Derivate beinhalten. Die Richtlinien umfassen Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torfland sowie zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in Entscheidungsprozesse. Um die Verfügbarkeit von nachhaltigem, durch den RSPO zertifiziertem, Palmöl und Palmkernöl weiter zu erhöhen, werden wir vermehrt Kleinbauern einbeziehen, indem wir geeignete Projekte unterstützen. Unser Ziel ist es, ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

☞ Mehr zu unserer Selbstverpflichtung unter basf.com/de/palm-dialog

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, wie beispielsweise Edelmetalle, die wir zur Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren nutzen. Die Herkunft von Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind, prüfen wir in Verdachtsfällen daraufhin, ob sie aus Konfliktminen stammen. Wir behalten uns vor, ein externes Audit durchzuführen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die adressierten Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen.

Erhalt von Ökosystemen

- Überprüfung unserer Produktionsstandorte auf Nähe zu internationalen Schutzgebieten
- BASF-Partnerschaft unterstützt Erhalt biologischer Vielfalt

Biodiversität ist die Grundlage von Ökosystemleistungen. Internationale Schutzgebiete spielen eine entscheidende Rolle beim weltweiten Erhalt der Biodiversität. Im Jahr 2015 haben wir deshalb erneut untersucht, welche unserer Produktionsstandorte in der Nähe von internationalen Schutzgebieten liegen: Jeweils 2 % der Produktionsstandorte (ohne Oil & Gas) grenzen direkt an ein Ramsar-Schutzgebiet oder an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II und III der International Union for Conservation of Nature (IUCN). Kein Produktionsstandort grenzt an ein UNESCO-Schutzgebiet. Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Biodiversität in diesen Schutzgebieten haben wir bei unseren Auswertungen im Jahr 2015 nicht festgestellt. 2016 werden wir unsere bisherige Bewertungsmethodik überprüfen, um künftig relevante Auswirkungen noch gezielter identifizieren zu können.

Wir fördern darüber hinaus Projekte, die zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Dazu zählt beispielsweise das „Farm Network“ – eine 2002 von BASF ins Leben gerufene Partnerschaft mit unabhängigen Landwirtschaftsbetrieben, Naturschutzorganisationen, Universitäten und Technologieanbietern für die Landwirtschaft. Die Partner konzentrieren sich darauf, die Biodiversität sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser und Boden in der kommerziellen Landwirtschaft zu stärken. So hat das Farm Network durch die Entwicklung praktischer und lokal anpassbarer Maßnahmen für moderne Landwirtschaftsbetriebe bereits zahlreichen landwirtschaftlichen Erzeugern geholfen, die Artenvielfalt bei Vögeln und Insekten auf ihren Feldern zu erhöhen und dabei schonend mit Wasser- und Bodenressourcen umzugehen. Im Jahr 2015 fand die erste Farm-Network-Konferenz statt, zu der BASF Experten aus sechs europäischen Ländern eingeladen hatte, um Erfahrungen zu neuen Praktiken in der Landwirtschaft auszutauschen und Kontakte zu vertiefen.



Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Managementsystem Responsible Care



Wir handeln verantwortungsvoll als verlässlicher Teil der Gesellschaft und legen den Rahmen für unsere Selbstverpflichtungen in unserem Responsible-Care-Managementsystem fest. Dabei geben wir der Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn sowie Anlagen, Transporte und Produkte immer Vorrang.

Strategie

- Ziele zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz überarbeitet und aktualisiert

Das Responsible-Care-Managementsystem der BASF umfasst die globalen Regeln und Standards sowie Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen in unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. An unseren Standorten decken wir den Bereich Energie und Klimaschutz zum Beispiel durch unser Energiemanagement ab. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmersvertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Die Ergebnisse nutzen wir, um uns kontinuierlich zu verbessern.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Im Jahr 2015 haben wir unsere Ziele überarbeitet. Im Bereich Wasser haben wir beispielsweise unsere bisherigen Ziele durch eine Erweiterung unseres Ziels zum nachhaltigen Wassermanagement ersetzt. Im Bereich Anlagensicherheit haben wir ein neues ambitioniertes Ziel zur Reduzierung unserer Anlagensicherheitsereignisse eingeführt. Zudem haben wir uns im Bereich Energie und Klimaschutz ein neues Ziel zur globalen Implementierung unseres Energiemanagementsystems gesetzt. So können wir, abhängig von lokalen Rohstoff- und Energiepreisen, noch flexibler Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung identifizieren und einführen.

Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung, über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen. Mit unseren weltweiten Sicherheitsinitiativen fördern wir das Bewusstsein für Sicherheit am Arbeitsplatz und sicheres Verhalten bei jedem Einzelnen.

[Mehr zu Responsible Care unter basf.com/de/responsible-care](http://basf.com/de/responsible-care)

Audits

- 130 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 82 Standorten durchgeführt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung durch. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob die vorhandenen Leistungen ausreichen, um dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen zu begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir zeitnah in Folgeaudits kontrollieren. Ein Ergebnis der Audits ist beispielsweise die Notwendigkeit einer schnellen Implementierung neuer Richtlinien und Prozesse.

Unser internes Auditsystem entspricht den Standards der externen Zertifizierungsverfahren ISO 19011 sowie OHSAS 18001. Nach ISO 14001 sind weltweit 180 Produktionsstandorte der BASF zertifiziert (2014: 191)¹. Wir haben 2015 weltweit kurzfristig angekündigte Audits durchgeführt, die Betriebsbegehungen und die Überprüfung von Dokumenten beinhalten. Im Jahr 2015 gab es in der BASF-Gruppe 130 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 82 Standorten sowie 68 kurzfristig angekündigte Audits zu verschiedenen Schwerpunktthemen an 44 Standorten. Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir 53 Standorte auditiert.

[Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 100](#)



Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz (in Mio. €)

	2015	2014
Betriebskosten für Umweltschutz	962	897
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ¹	346	349
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ²	538	621

¹ Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

² Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

¹ Der Rückgang resultierte neben Änderungen im Standortportfolio vor allem daraus, dass Standorte auf Grund unseres Energieeffizienz-Ziels die Zertifizierung nach ISO 50001 anstreben.

Transport und Lagerung



Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

- **Berichterstattung von Transportereignissen neu ausgerichtet**

Unser Ziel, die Anzahl der weltweiten Transportunfälle pro 10.000 Transporte auf Basis des Jahres 2003 bis zum Jahr 2020 um 70% zu senken, haben wir bereits 2014 nahezu erreicht. Daher haben wir die Berichterstattung von Transportunfällen im Jahr 2015 umgestellt. Wir legen den Fokus ab sofort auf Transportereignisse mit Produktaustritten von Gefahrgütern, die zu erheblichen Umweltauswirkungen geführt haben. Berichtet werden Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat. Die globale Anforderung für die Berichterstattung von Transportereignissen wurde dementsprechend angepasst und weltweit implementiert.

Transportereignisse

Im Jahr 2015 hatten wir zwei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut zu verzeichnen (2014: 5). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2014: 1).

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

- **Fragebogen zur Sicherheitsbewertung des Transports von Chemikalien und Gasen auf Hochseeschiffen überarbeitet**
- **Risikobewertungen von Transporten mit hohem Gefährdungspotenzial durchgeführt**

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Im Jahr 2015 haben wir rund 500 Unternehmen in allen Regionen bewertet. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

2015 haben wir für den Transport von Chemikalien und Gasen auf Hochseeschiffen unseren Fragebogen an den des Chemical Distribution Institute angepasst. Dabei legen wir insbesondere bei der Dienstleisterauswahl großen Wert auf die Schulung und Erfahrung des Schiffspersonals.

Wir bewerten regelmäßig die Risiken für den Transport von Rohstoffen mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis hierfür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Hierzu zählen die International Chemical Environmental(ICE)-Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2015 haben wir anderen Unternehmen in rund 200 Fällen weltweit Hilfe geleistet. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. 2015 konnten wir beispielsweise unseren Standort in Indien an ein solches System anschließen.

☞ Mehr dazu unter basf.com/transporticherheit und basf.com/gefahrenabwehr



Produktion



Wir geben Sicherheit immer Vorrang. Wir setzen bei Arbeits-, Anlagen- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sachschäden, dem Schutz von Informationen und Eigentum. Damit tragen wir dazu bei, Produktionsausfälle und Umweltschäden zu vermeiden.

Strategie

- Ziele neu gesetzt oder weiterentwickelt
- Weltweite Sicherheitsstandards
- Weiterentwicklung der Sicherheitskultur

Wir haben uns zu Sicherheit und Gesundheitsschutz anspruchsvolle Ziele gesetzt. Im Jahr 2015 haben wir unser Ziel zu Arbeitssicherheit weiterentwickelt und noch ambitionierter gestaltet. Unser Ziel zum Gesundheitsschutz verfolgen wir unverändert. Darüber hinaus haben wir ein neues Ziel zu Anlagensicherheit definiert.

In unseren Richtlinien und Anforderungen legen wir weltweit verbindliche Standards für Sicherheit und Gesundheitsschutz fest. Ein globales Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung mit Hilfe standardisierter Prozesse. Unsere Leistungen überprüfen wir regelmäßig durch Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Sicheres Arbeiten fördern wir insbesondere durch systematische Gefährdungsbeurteilungen und spezifische Qualifizierungsmaßnahmen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Gemeinsam tragen sie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Sicherheitskultur bei.

Arbeitssicherheit

- Ziel zu Arbeitssicherheit erweitert
- Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult
- Richtlinie für Auftragsfertigung aktualisiert

Im Jahr 2015 haben wir unser Ziel zu Arbeitssicherheit erweitert. Die weltweite Rate der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden wollen wir bis 2025 auf mindestens 0,5 senken (bisheriges Ziel 2020: 0,65). Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, setzen wir auf die Weiterentwicklung unserer weltweiten Sicherheitskultur, das Engagement aller Mitarbeiter und auf klar definierte Sicherheitsstandards. Im Jahr 2015 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 1,4 Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden (2014: 1,5), davon waren 8% chemietypische Unfälle. Wir

qualifizieren die Mitarbeiter durch zusätzliche Spezialschulungen in diesem Bereich weiter. Die Rate der Arbeitsunfälle bei Kontraktoren lag 2015 bei 1,5 (2014: 1,8).

Wir hatten im Jahr 2015 zwei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen. Nach einem Sturz vom Gerüst erlag im Mai ein Mitarbeiter einer Kontraktorfirma in Nanjing/China seinen Verletzungen. Im Oktober kam ein Mitarbeiter in Ludwigshafen durch Einatmen eines sauerstoffarmen Gasgemischs ums Leben.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,5

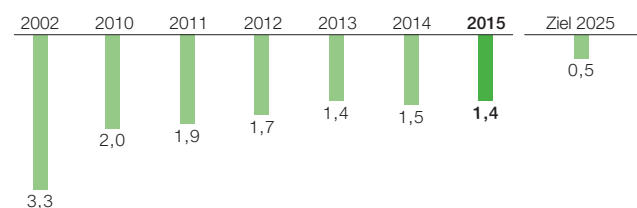
Im Jahr 2015 haben wir unsere weltweite Richtlinie für die Auftragsfertigung überarbeitet und beispielsweise die Überprüfungsprozesse zur Einhaltung der vorgegebenen Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz neu definiert.

Mit unserer weltweiten Sicherheitsinitiative (Global Safety Days) haben wir im Jahr 2015 mit über 700 Aktivitäten, unter anderem zu Schlüsselthemen wie Gefährdungsbeurteilungen und Sicherheit auf Dienstreisen, Schwerpunkte gesetzt sowie durch den intensiven Austausch die Sicherheitskultur gestärkt. Rund 75.000 Mitarbeiter und Kontraktoren haben sich an über 400 Standorten aktiv daran beteiligt.

Über die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsunterweisungen hinaus haben wir im Jahr 2015 mehr als 77.000 Teilnehmer weltweit zu Arbeitssicherheit geschult. Dabei haben wir zum Beispiel in unserem „Sichermacher-Trainingszentrum“ am Standort Ludwigshafen mehr als 13.000 Teilnehmer fortgebildet, um das sicherheitsbewusste Verhalten zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen.

☞ Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden



Gesundheitsschutz

- **Gesunde Ernährung als Schwerpunktthema 2015**
- **Regelmäßiges Angebot von Gesundheitsförderungsprogrammen für Mitarbeiter**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Einen Beitrag dazu leisteten 2015 zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mit Hilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen.

Jährliches Ziel

Gesundheitsschutz
Health Performance Index
Maximalwert 1,0

>0,9

Mit einem HPI von 0,97 konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, erneut erreichen (2014: 0,91). Im Jahr 2015 stand das Thema Ernährung im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion für Mitarbeiter. Zahlreiche Angebote zur gesunden Ernährung fördern Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und leisten zugleich einen Beitrag zur Selbstverpflichtung der BASF im Rahmen des „Global Nutrition Compact“ der Vereinten Nationen. Im Jahr 2016 wird das Thema der weltweiten Gesundheitsaktion Herzinfarkt- und Schlaganfall-Prävention sein. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für diese Themen.

Die BASF-Gesundheitschecks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden den Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

☞ Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/arbeitsmedizin

Anlagensicherheit

- **Neues Ziel zur Anlagensicherheit**
- **Initiative zur Verringerung von Anlagensicherheitsereignissen gestartet**
- **Spezielle Schulungsmethoden eingeführt**

Unsere weltweit implementierte Richtlinie für Anlagensicherheit dient dem sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie dem Schutz von Mitarbeitern und Umwelt. Unser Schutzkonzept beruht auf Prävention. Deshalb wenden wir bei der Anlagenplanung von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme ein fünfstufiges Überprüfungssystem an. Darin berücksichtigen wir frühzeitig die wichtigsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz und prüfen diese in jeder Planungsphase. Mit einer Risikomatrix bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen sowie deren mögliche Auswirkungen und legen entsprechende Schutzmaßnahmen fest.

Um weltweit die Sicherheit unserer Anlagen kontinuierlich zu verbessern, aktualisieren wir regelmäßig in allen Betrieben unsere Sicherheitskonzepte. Wir überprüfen deren Implementierung in einem 10-Jahres-Rhythmus in allen Anlagen mit mittlerem und hohem Gefährdungspotenzial. Die Erfassung dieser Sicherheitsbetrachtungen haben wir 2014 mit einer Software standardisiert und 2015 weltweit eingeführt. Zudem haben wir im Jahr 2015 die Überprüfung des Managementsystems für Anlagensicherheit in allen Regionen weiter fortgesetzt. Die weltweite Implementierung unserer Anforderungen zum Explosionsschutz haben wir 2015 abgeschlossen.

Als wichtigen Indikator verwenden wir seit 2008 die Kennzahl der Anlagensicherheitsereignisse (Process Safety Incidents). Dabei folgen wir weitestgehend der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Diese Kennzahl erfasst vor allem Stofffreisetzungen oder auch Brände und Explosionen. Im Jahr 2015 verzeichneten wir 2,1 Anlagensicherheitsereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden (2014: 2,2¹). Um uns stetig zu verbessern, haben wir uns 2015 das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,5 zu erreichen. Dazu haben wir eine weltweite Initiative gestartet, bei der wir unseren Fokus auf Wartung und Instandhaltung sowie Bedienung der Anlagen legen. Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagensicherheitsereignisse
je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden

≤0,5

¹ Abweichung zum BASF Bericht 2014 (2,1) auf Grund von unterjährigen Nachmeldungen

Zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins haben wir 2015 neue Schulungsmethoden entwickelt, globale Empfehlungen für Schulungsmaßnahmen zu Anlagensicherheit erarbeitet und mehr als 19.000 Teilnehmer fortgebildet.

 Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Gefahrenprävention und Unternehmenssicherheit

- Anforderungen zur Gefahrenabwehr und zum vorbeugenden Brandschutz umgesetzt
- Leitstellenverbund „SPIDER“ in Europa weiterentwickelt
- Online-Training zum Informationsschutz eingeführt

Um weltweit einheitlich hohe Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten, haben wir 2015 unsere Anforderungen zur Gefahrenabwehrplanung und zum vorbeugenden Brandschutz in der BASF-Gruppe umgesetzt. Um auf einen möglichen Zwischenfall in unseren Produktionsanlagen vorbereitet zu sein, arbeiten wir mit spezifischen Gefahrenabwehrplänen, in die wir situationsbezogenen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen einbinden.

Regelmäßig überprüfen wir unsere Notfallsysteme und üben beispielsweise die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren und Behörden. Im Jahr 2015 haben wir im Rahmen von 224 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen, wie beispielsweise dem vorbeugenden Brandschutz, geschult.

Im Jahr 2015 haben wir unseren Leitstellenverbund „SPIDER“ in Europa weiterentwickelt, indem wir die Einbindung von Fachexperten verbessert haben. Dadurch können unsere Experten von Werkfeuerwehr, Rettungsdienst, Standortsicherheit und Umweltschutz europaweit standortübergreifend noch schneller und zuverlässiger zusammenarbeiten. Weltweit unterstützt unsere zentrale Notfallhilfe rund um die Uhr die lokale Gefahrenabwehr. Außerdem nutzen wir seit 2015 am Standort Ludwigshafen das System KATWARN, einen App-basierten Warndienst, als zusätzlichen Kommunikationskanal, um die Mitarbeiter am Standort bei Großgefahrenlagen zu informieren.

In Audits und Reviews überprüfen wir die Umsetzung der Maßnahmen zum umfassenden Schutz der Mitarbeiter, des Unternehmens, beispielsweise vor Know-how-Verlust, und zum weltweiten Schutz unserer Standorte gegen Eingriffe Dritter. Unser gesamtes Sicherheitspersonal ist zu Menschenrechtsaspekten für den Standortschutz, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, geschult. Auch alle Kontraktoren, die in diesem Bereich tätig sind, haben wir auf die Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet und überprüfen diese regelmäßig. Im Rahmen von Investitionsprojekten analysieren wir umfassend mögliche Risiken. 2015 haben wir den Einsatz von Sicherheitsdienstleistungen an unseren europäischen Standorten stärker vereinheitlicht, um die Effektivität und Effizienz zu steigern. In Ländern mit erhöhtem Sicherheitsrisiko werden Geschäftsreisende, Delegierte und Mitarbeiter vor Ort über geeignete Schutzmaßnahmen informiert und bei Bedarf individuell betreut.

Auf Grund der steigenden Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von Informationstechnologie haben wir 2015 eine globale Kampagne für Mitarbeiter gestartet, um unser Know-how noch besser zu schützen. Dazu zählt zum Beispiel eine neue Online-Plattform, die Mitarbeiter darüber informiert, wie sie die verfügbare Informations- und Kommunikationstechnologie sicher einsetzen können. Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst mehr als 600 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer global verbindlichen Anforderungen und führen Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2015 mehr als 3.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Ende 2015 haben wir mit der Einführung eines für alle Mitarbeiter verpflichtenden Online-Trainings zum Schutz von Informationen und Wissen begonnen.

 Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmenssicherheit

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr



Produktverantwortung



Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung, über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung

Wir stellen weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen mit freiwilligen Initiativen über gesetzliche Anforderungen hinaus. Die Einhaltung unserer Richtlinien überprüfen wir durch regelmäßige Audits.

Unsere Kunden informieren wir umfassend mit Sicherheitsdatenblättern in mehr als 30 Sprachen zu allen unseren chemischen Verkaufsprodukten. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft.

Wir schulen unsere Kunden im sicheren Umgang mit unseren Produkten und informieren sie frühzeitig über Änderungen regulatorischer Vorgaben. Beispielsweise haben wir als eines der ersten Unternehmen zum Thema metallische Verunreinigungen produktspezifische Informationen und Lösungen für Arzneimittelhersteller sowie Web-basierte Beratungen für Kunden in der Pharmaindustrie und für Behörden angeboten. Im Unternehmensbereich Pflanzenschutz bieten wir spezielle Sicherheitstrainings für Landwirte an. Unser Stewardship-Programm für Landwirte auf Bananenplantagen haben wir bis nach Lateinamerika, China und auf die Philippinen ausgeweitet. Dabei beraten BASF-Experten vor Ort, wie Pflanzenschutzmittel effektiv und sicher für Mensch und Umwelt angewendet und aufbewahrt werden.

Mit Blick auf Verbraucherschutzkriterien arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden kontinuierlich an der Optimierung unserer Produkte. Darüber hinaus beraten wir mit Hilfe der Ökoeffizienz-Analyse unsere Kunden bei der Bewertung von Produktrisiken und unterstützen sie bei der Verbesserung der CO₂-Bilanz ihrer Produkte.

Mit unserem globalen Ziel zur Risikobewertung unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des International Council of Chemical Associations (ICCA). GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern.

Zudem beteiligen wir uns an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern. Im Jahr 2015 haben wir zum Beispiel Vertreter der Chemieindustrie in China und Thailand zu GPS geschult. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Aufbau eines Onlineportals der ICCA, in dem mehr als 4.600 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

☞ Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps

Globales Ziel

Für alle von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2015 haben wir bereits 67,8% dieses Ziels erreicht (2014: 61,4%). Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

Ziel 2020

Risikobewertung von Produkten, die wir in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen

>99 %

REACH und weitere gesetzliche Auflagen

■ Dritte Registrierungsphase von REACH läuft

Wir arbeiten kontinuierlich an der Registrierung der Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und hundert Tonnen für die dritte Phase der EU-Chemikalienverordnung REACH. Dafür haben wir bereits über 200 Stoffe registriert. Bis Mai 2018 soll diese Registrierungsphase abgeschlossen sein. Parallel dazu halten wir die bestehenden Registrierungs dossiers aktuell und unterstützen zuständige Behörden der EU-Mitgliedstaaten bei der Evaluierung einer zunehmenden Anzahl von Substanzen. Mit unseren Kunden und Lieferanten pflegen wir einen intensiven Austausch zu REACH.

Als weiteren Beitrag zur internationalen Chemikalien-sicherheit unterstützt BASF die Initiative der Vereinten Nationen „Globally Harmonised System“ (GHS), ein global harmonisiertes System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien zu implementieren. Dies wurde bereits in nahezu allen Ländern weltweit umgesetzt. Mitte 2015 wurde es auch in den USA verbindlich eingeführt, weshalb wir dort 36.000 Produkte neu eingestuft haben.

☞ Mehr zur Überprüfung von Lieferanten auf Seite 95

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Einsatz von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bereits bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. Tierversuche werden nur dann durchgeführt, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – den weltweit höchsten Standard für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und setzen diese ein, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. 2015 hat BASF hierfür 2,7 Millionen € aufgewendet. Ersatz- und Ergänzungsmethoden setzen wir bei mehr als einem Drittel unserer Versuche ein. Derzeit sind 30 Alternativmethoden bei uns im Einsatz, 12 weitere sind in der Entwicklung. Ein Forschungsschwerpunkt 2015 sowie für die folgenden Jahre ist die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können.

Im Jahr 2015 hat unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit Partnern den Zuschlag für eines der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden erhalten. Das Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitestgehend tierfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

 Mehr zu Alternativmethoden unter basf.com/alternativmethoden

Umgang mit neuen Technologien


■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Technologien, wie die Nanotechnologie oder die Biotechnologie, bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Für den sicheren Umgang mit Nanomaterialien haben wir einen „Verhaltenskodex Nanotechnologie“ entwickelt. Unser Wissen über die Sicherheit von Nanomaterialien erweitern wir kontinuierlich. In den vergangenen Jahren haben wir mehr als 230 toxikologische und ökotoxikologische Studien durchgeführt und uns an mehr als 30 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in 71 Fachartikeln veröffentlicht. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Gemeinsam mit dem Europäischen Zentrum für Ökotoxikologie und Toxikologie für Chemikalien (ECETOC) haben wir 2015 ein Konzept zur zielgerichteten Untersuchung von Nanomaterialien veröffentlicht. Dieses entwickeln wir mit der European Chemicals Agency (ECHA), der OECD und nationalen Behörden weiter. In einem EU-Projekt arbeiten wir zusammen mit Partnern aus der Wissenschaft, von Behörden und Unternehmen an einer Vorgehensweise zur analytischen Identifizierung von Nanomaterialien.

Bei der Nutzung von Biotechnologie richten wir uns nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands „EuropaBio“. Um mögliche Risiken effektiv zu minimieren und sicherzustellen, dass alle Standards und nationalen Gesetzgebungen eingehalten werden, entwickeln wir unsere Produktsicherheitsaktivitäten im Bereich Biotechnologie kontinuierlich weiter. Die Basis unseres internen Risikomanagements ist der Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Zur Überprüfung von Risiken im Umgang mit Biotechnologie haben wir ein System implementiert, das die Einhaltung von Standards und transparenten Prozessen bei BASF sicherstellt.

 Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter basf.com/nanotechnologie

Mehr zu Biotechnologie unter basf.com/biotechnologie



Energie und Klimaschutz



Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- Wir setzen uns entlang der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein

Wir wollen die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion und entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren. Dazu haben wir die Emissionen von Treibhausgasen in unserer Produktion in den vergangenen Jahren eingehend analysiert und umfangreiche Reduktionsmaßnahmen umgesetzt. So konnten wir zum Beispiel seit 1997 die Emissionen von Lachgas erheblich reduzieren.

Der Vergleich mit den Maßstäben des europäischen Emissionshandels zeigt, dass unsere treibhausgasintensiven Chemieanlagen überdurchschnittlich effizient operieren. Zur Versorgung unserer Produktionsstandorte mit Energie setzen wir auf hocheffiziente Gas- und Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie den Einsatz von Prozesswärme. Rund 50 % der Emissionen der BASF-Gruppe im Jahr 2015 entstanden bei der Erzeugung von Strom und Dampf in unseren Kraftwerken sowie bei unseren Energieversorgern.

Unser Erfolg hängt auch von der langfristig gesicherten und wettbewerbsfähigen Versorgung mit Energie ab. Zudem setzen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen überprüfen und weiter verbessern.

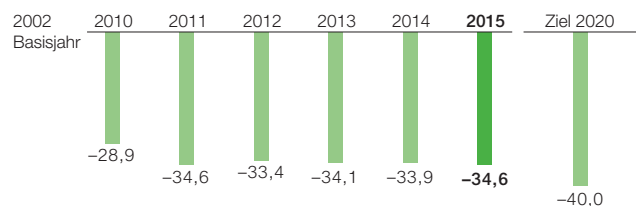
Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte der gesamten jährlichen Forschungsaufwendungen entfallen auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten ist ein umfassendes Emissionscontrolling. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Im Jahr 2015 haben wir erstmals den neuen Scope-2-Standard angewendet. Nach Ansicht von CDP, einer internationalen Organisation, die klimaschutzrelevante Daten von Unternehmen analysiert, gehört BASF bei Transparenz und Vollständigkeit der Berichterstattung zum Klimaschutz zu den führenden Unternehmen weltweit. Unsere Experten evaluieren in diesem Zusammenhang jährlich Chancen und Risiken für BASF, die durch den Klimawandel entstehen.

Wir setzen uns auch für wirtschaftlich effizienten und ökologisch effektiven Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. So sind wir 2015 der UN-Initiative „Caring for Climate“ beigetreten, der mit über 400 Unternehmen aus 60 Ländern größten globalen Vereinigung von Wirtschaftsvertretern zur Suche nach Lösungen gegen den Klimawandel. Außerdem befürwortet BASF das in Paris geschlossene Klimaschutzabkommen sowie einen globalen Kohlenstoffpreis.

☞ Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Reduzierung von Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas^{1,2} (in %)



¹ Die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 wurden nicht an den Konsolidierungskreis nach den neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 angepasst. Weitere Erläuterungen zur Datenerhebung sind auf Seite 6 aufgeführt.

² Die Werte für die Geschäftsjahre 2012 und früher wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das Globale Erwärmungspotenzial angepasst. Weitere Erläuterungen zur Datenerhebung sind auf Seite 106 aufgeführt.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol¹ (1.000 Tonnen CO₂-Äquivalente)

BASF-Geschäft inkl. Oil & Gas	2002	2014	2015
Scope 1 ²			
CO ₂ (Kohlendioxid)	14.634	16.774	16.496
N ₂ O (Lachgas)	6.407	669	600
CH ₄ (Methan)	244	70	88
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	61	99	119
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0	0	1
Scope 2 ³			
CO ₂	5.243	3.911	3.795
Summe	26.589	21.523	21.099
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1)⁴			
CO ₂	347	838	1.071
Summe	26.936	22.361	22.170

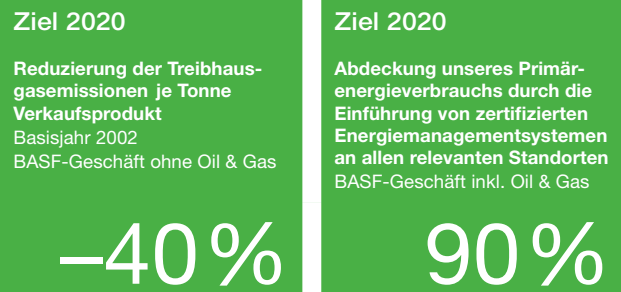
¹ BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.
² Die Emissionen von N₂O, CH₄, HFC und SF₆ wurden mit Hilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 1995 (Emissionen 2002) beziehungsweise IPCC 2007, Errata-Tabelle 2012 (Emissionen 2014, 2015). HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.
³ Standortbasierter Ansatz. Informationen zur Berechnung der marktbasierter Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index unter basf.com/de/gri-gc
⁴ Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berichtet.

Globale Ziele

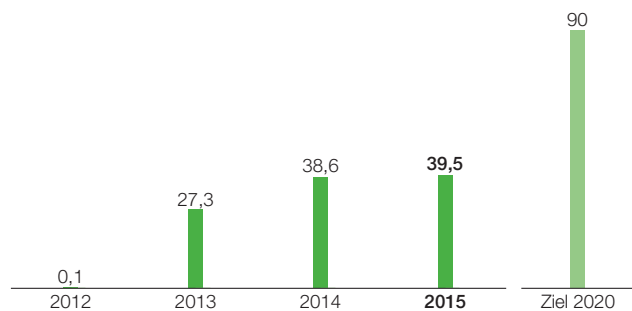
- Spezifische Treibhausgasemissionen reduziert
- Neues Ziel zu Energiemanagementsystemen

Wir wollen unsere Treibhausgasemissionen pro Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40 % im Vergleich zum Basisjahr 2002 reduzieren. Im Jahr 2015 haben wir eine Reduzierung von -34,6 % erreicht (2014: -33,9 %). Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Oil & Gas) um 49,8 % und spezifisch sogar um 74,4 % senken.

Im Jahr 2015 haben wir uns ein neues Ziel zur Energieeffizienz gesetzt, das sowohl das Chemie- als auch das Öl- und Gas-Geschäft umfasst. Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten¹ einführen. Diese repräsentieren zusammen 90 % des Primärenergiebedarfs der BASF. So wollen wir weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieressourcen, sondern erhöht auch die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe. Im Jahr 2015 konnten wir die Zertifizierung von zwei weiteren Standorten in Deutschland nach dem Energiemanagementsystem ISO 50001 abschließen und haben damit weltweit 27 Standorte mit einem Anteil von 39,5 % unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.



Eingeführte zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf (in %)



¹ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

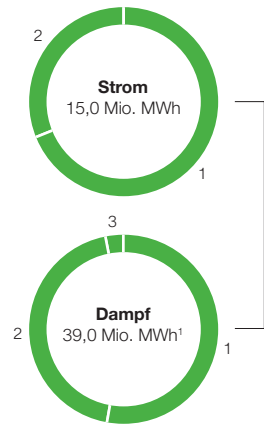
Energieversorgung der BASF-Gruppe 2015

Stromversorgung

1	Eigene Erzeugung	69 %
2	Zukauf	31 %

Dampfversorgung

1	Eigene Erzeugung	53 %
2	Prozesswärme	44 %
3	Zukauf	3 %



Für die eigene Erzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe in den Kraftwerken der BASF-Gruppe

83,0 %	Erdgas 30,8 Mio. MWh
0,6 %	Heizöl 0,2 Mio. MWh
2,7 %	Kohle 1,0 Mio. MWh
13,7 %	Restbrennstoffe 5,1 Mio. MWh
Insgesamt:	37,1 Mio. MWh

¹ Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Energieversorgung und Energieeffizienz

■ **Verbundsystem als wichtiger Baustein unseres Energieeffizienzkonzepts**

Mit Gas- und Dampfturbinen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen können wir rund 70% des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2015 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 13,5 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,7 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2015 rund 17,6 Millionen MWh eingespart – das entspricht einer Umweltentlastung von 3,5 Millionen Tonnen CO₂. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich weiterentwickelten Energieverbund konnten wir im Jahr 2015 somit insgesamt 6,2 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit konnten wir 2015 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter optimieren. Verschiedene Prozessverbesserungen haben zu Dampf- und Stromeinsparungen geführt. Beispielsweise haben wir am Standort Ludwigshafen einen Dampfverbund zwischen der Ethanolamin-Anlage und der Ultrason®-Fabrik realisiert und hierdurch beträchtliche Wärmemengen nutzbar gemacht. Mit der Inbetriebnahme einer neuen gasbasierten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage der BASF Coatings am Standort Münster haben wir außerdem einen Beitrag zu einer effizienteren und umweltschonenderen Energiebereitstellung geleistet.

Bei der Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Insbesondere im Wachstumsmarkt Asien greifen wir und unsere Energieversorger auch auf Kohle als Energieträger zurück, da das klimafreundlichere Erdgas nicht in ausreichender Menge zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar ist.

Den Einsatz erneuerbarer Energien prüfen wir. Sie können erst dann dauerhaft zu unserem Energiemix beitragen, wenn sie hinsichtlich Versorgungssicherheit und Kosten wettbewerbsfähig sind. Auch die Forschung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Die Deutsche Nanoschicht GmbH, eine 100-prozentige BASF-Tochtergesellschaft, hat zum Beispiel ein innovatives Verfahren zur effizienteren und umweltschonenden Herstellung von Hochtemperatur-Supraleitern entwickelt. Im Jahr 2016 wird die Deutsche Nanoschicht an ihrem Standort in Rheinbach eine erweiterte Pilotanlage in Betrieb nehmen. In Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie sollen Hochtemperatur-Supraleiter für unterschiedliche Anwendungen in der Energietechnik optimiert werden.

Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	Basisjahr 2002 ¹	2014	2015
Treibhausgasemissionen ² (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	24,713	20,550	20,133
Spezifische Treibhausgasemissionen (Tonnen CO ₂ -Äquivalente/Tonne Verkaufsprodukt)	0,897	0,593	0,587
Primärenergiebedarf ³ (Millionen MWh)	55,759	58,962	57,262
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh)	494	588	599

¹ Die Werte für das Basisjahr 2002 wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das Globale Erwärmungspotenzial angepasst.

² Scope 1 und Scope 2 (standortbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte; Informationen zu marktbasierter Scope-2-Emissionen im GRI- und Global-Compact-Index abrufbar unter basf.com/de/gri-gc

³ Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

CO₂-Bilanz und Klimaschutzprodukte

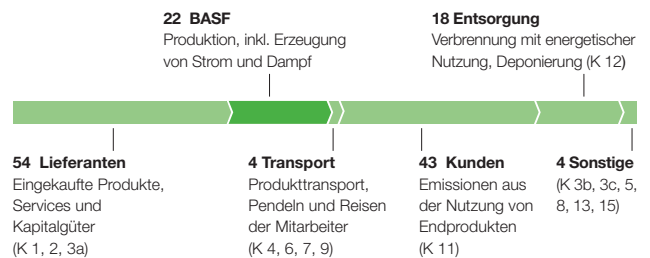
- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **2015 verkaufte Klimaschutzprodukte vermeiden 530 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente bei ihrer Nutzung beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet sowie die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte vermieden werden. Auf Basis unserer CO₂-Bilanz planen wir unsere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoff- und Energiebedarfs wurden 2015 die Treibhausgasemissionen, die mit der Produktion der Rohstoffe verbunden sind, insgesamt um etwa 160.000 Tonnen verringert.

Im Jahr 2015 haben wir die systematische Bewertung unseres Produktportfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten abgeschlossen. Dabei haben wir unter anderem Lösungen identifiziert, die hinsichtlich Klimaschutz und Energie einen positiven Beitrag in ihrer Anwendung leisten. Auf diese sogenannten „Accelerator“-Produkte fokussieren wir uns, wenn wir von Klimaschutzprodukten sprechen. Sie tragen dazu bei, dass wir unseren Kunden Lösungen anbieten können, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebensweg hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. Ein Beispiel hierfür sind unsere Kraftstoff-Additive Keropur®, durch deren Zusatz eine optimierte Verbrennung gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen und damit ein reduzierter Kraftstoffverbrauch ermöglicht wird.

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2015¹ (in Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente)



¹ Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard, Scope 1, 2 und 3, Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf

Die Analyse von 25 Klimaschutzproduktgruppen zeigt, dass die 2015 verkauften Produkte bei ihrer Nutzung beim Kunden helfen, 530 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente zu vermeiden. Jedes Produkt leistet dabei einen individuellen Beitrag in der Wertschöpfungskette der Kundenlösung. Die Wertschöpfungsketten werden hinsichtlich des ökonomischen Anteils der BASF an der jeweiligen Kundenlösung evaluiert. Dabei konnten 2015 durchschnittlich 11 % der vermiedenen Emissionen der BASF zugerechnet werden. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir den chemiesektorspezifischen Standard des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt.

Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz
 Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten ab Seite 32



Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten (in Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente)

Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette	
Ohne Verwendung von BASF-Klimaschutzprodukten	1.210
Mit Verwendung von BASF-Klimaschutzprodukten	680
Vermiedene Emissionen 530 Mio. Tonnen	

Wasser



Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette ebenso wie in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Zum nachhaltigen Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

- **BASF-Produkte tragen zu nachhaltigem Wassermanagement bei**

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt. Besonders an Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten prüfen wir Maßnahmen zur Umsetzung eines nachhaltigen Wassermanagements. So wollen wir Einsparpotenziale identifizieren, um besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen. Wir betrachten sämtliche Aspekte des Themas Wasser, auch die sozialen Auswirkungen.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern. Einen wichtigen Beitrag zur Wasserversorgung der Weltbevölkerung leisten Meerwasserentsalzungsanlagen. Der Nahe Osten beispielsweise hängt auf Grund der Trockenheit in der Region besonders von dieser Technologie ab. In Jebel Ali/Vereinigte Arabische Emirate steht die größte Entsalzungsanlage des Landes. BASF versorgt sie mit über

3.000 Tonnen Sokalan® PM 15l pro Jahr; mit diesem Produkt lassen sich Ablagerungen in der Anlage verhindern. Es wird damit möglich, bis zu 2 Millionen Kubikmeter entsalztes Wasser pro Tag zu erzeugen.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2015 erneut an der Berichterstattung des CDP teilgenommen und eine sehr gute Bewertung erhalten. Laut CDP beruht diese vor allem auf der Umsetzung einer Reihe von Best-Practice-Maßnahmen im Umgang mit Wasser sowie in der Risikominimierung – sowohl in unserer Produktion als auch darüber hinaus.

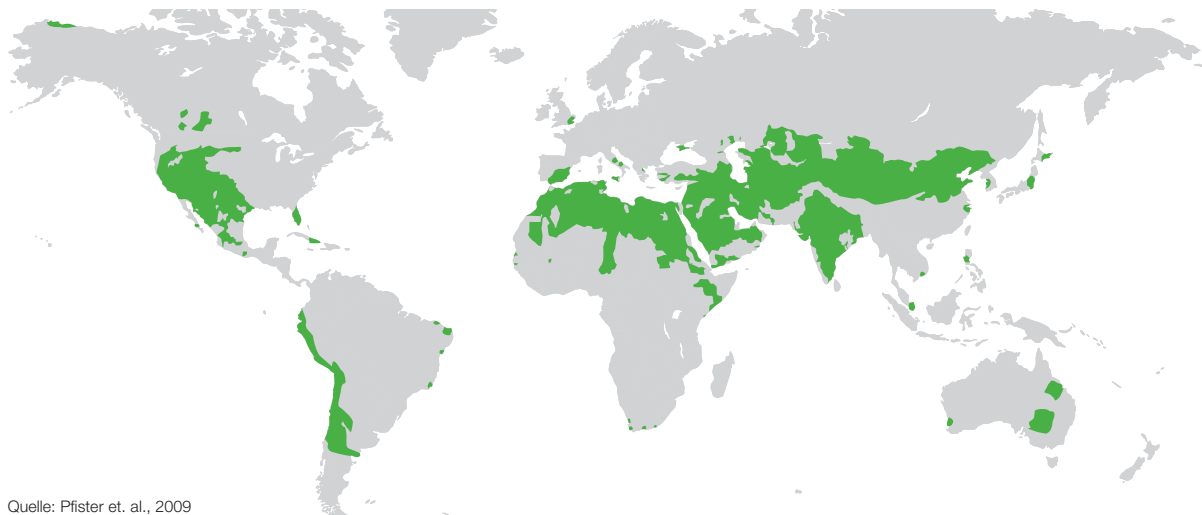
☞ Mehr zum CDP-Fragebogen Wasser unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel

- **Ziele zur Reduzierung von Emissionen erreicht**
- **Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement ausgeweitet**

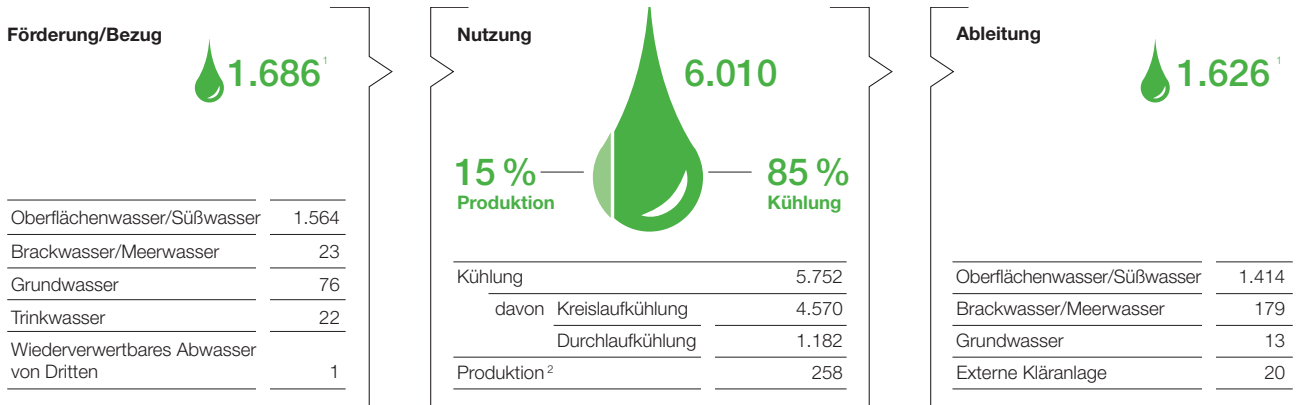
Unsere Ziele, bis 2020 die Emissionen von organischen Stoffen und Stickstoff in das Wasser im Vergleich zum Basisjahr 2002 um jeweils 80% sowie die Emissionen von Schwermetallen um 60% zu senken, haben wir bereits erreicht. Wir wollten den Bezug von Trinkwasser für die Produktion bis 2020 gegenüber dem Basisjahr 2010 um die Hälfte reduzieren. 2015 konnten wir den Wert um 28,2% senken (2014: 26,3%). Wir haben dieses Ziel im Jahr 2015 in unser Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement integriert. Wir analysieren das Wassermanagement an relevanten Produktionsstandorten auf Basis von Nachhaltigkeitskriterien. Das Ziel, ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasser-

Wasserstressgebiete weltweit



Quelle: Pfister et. al., 2009

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2015 (Mio. Kubikmeter pro Jahr)



¹ Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser
² Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärabwässern, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

stressgebieten zu etablieren, haben wir 2015 ausgeweitet und wollen nun bis 2025 zusätzlich an allen Verbundstandorten ein nachhaltiges Wassermanagement einführen. Damit erfassen wir 92 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2015 zu 36,2 % erreicht. Wir verfolgen es durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards. Nach der Einführung an unseren europäischen Standorten im Jahr 2013 haben wir 2015 die Implementierung in China, Nord- und Südamerika vorangetrieben. Für den Produktionsstandort Tarragona/Spanien haben wir dafür 2015 erneut das Gold-Zertifikat nach einem externen Audit erhalten.

Im Jahr 2015 lagen rund 22 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten; dort wurden rund 1 % des gesamten Wasserbedarfs der BASF entnommen.

Ziel 2025

Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten
BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

100%

Emissionen weiter reduzieren

■ **Reduzierung von Emissionen in das Wasser erreicht**

An BASF-Produktionsstandorten fielen im Jahr 2015 insgesamt rund 207 Millionen Kubikmeter Abwasser an (2014: 194 Millionen Kubikmeter). Die Stickstoffemissionen in das Wasser betragen 3.000 Tonnen (2014: 3.200 Tonnen). Diese Verbesserung konnte unter anderem durch Prozessoptimierungen und Produktumstellungen erreicht werden. Über Abwässer wurden rund 17.300 Tonnen (2014: 18.700 Tonnen) organische Stoffe emittiert. Unsere Abwässer enthielten 25 Tonnen Schwermetalle (2014: 21,5 Tonnen). Die Phosphoremissionen betragen 460 Tonnen (2014: 341 Tonnen).

Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Wasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

Wasserbedarf

■ **Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser**

Wir nutzen möglichst viel Wasser mehrfach in Kreisläufen und beziehen so weniger Wasser. An unseren größeren Standorten setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen und um die Temperatur von Kühlwasser vor der Rückleitung in die Gewässer zu senken.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir diesen möglichst gering halten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltafordernungen anzupassen.

Mehr dazu unter basf.com/wasser



Luft und Boden



Wir wollen Emissionen aus unserer Produktion in die Luft weiter senken, den Boden schützen und Abfälle vermeiden. In einer global gültigen Richtlinie haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir Abfälle ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- Rohstoffverbund hilft, Abfälle zu vermeiden und zu vermindern
- Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Da die Emissionen luftfremder Stoffe im Öl-und-Gas-Geschäft in den Explorationsphasen starke Schwankungen aufweisen, berücksichtigen wir diese in unserer Berichterstattung nicht.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden und zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch sicher, dass insbesondere unsere gefährlichen Abfälle fachgerecht entsorgt werden. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Emissionen in die Luft

■ Emissionen weiter reduziert

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen konnten wir im Jahr 2015 auf 28.585 Tonnen senken. Damit haben wir das Ziel nahezu erreicht, bis 2020 weltweit einen Rückgang um 70% zu erzielen (-66,6%) im Vergleich zum Basisjahr 2002. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen im Jahr 2015 bei 23 Tonnen (2014: 36 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen betragen 4 Tonnen (2014: 4 Tonnen).

Die Emissionen an Schwefeloxiden konnten wir 2015 vor allem an unserem Standort in Hannibal/Missouri senken: Dort haben wir kohlebefeuerte Kessel durch gasbetriebene Brenner ausgetauscht; dadurch wurden die Schwefeloxid-Emissionen um rund 1.000 Tonnen reduziert.

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren. Die Produktreihe Camet®-CO-Katalysatoren der BASF reduziert beispielsweise Kohlenmonoxid, das in Gasturbinenkraftwerken im Teillastbetrieb freigesetzt wird. Dadurch wird ein umweltfreundlicher Teillastbetrieb möglich, der in Zukunft als Ergänzung zu erneuerbaren Energien immer häufiger notwendig sein wird.

Emissionen in die Luft (in Tonnen)
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft ohne Oil & Gas

	2015	2014
CO (Kohlenmonoxid)	3.813	4.635
NO _x (Summe NO ₂ [Stickstoffdioxid] + NO [Stickstoffmonoxid], berechnet als NO ₂)	11.058	11.697
NM VOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	5.140	4.881
SO _x (Summe verschiedener Schwefeloxide)	3.028	4.506
Stäube	3.330	3.456
NH ₃ /sonstige (NH ₃ [Ammoniak] und sonstige anorganische Stoffe)	2.216	2.321
Summe	28.585	31.505

Umgang mit Abfällen und Altlasten

- Gesamtmenge der Abfälle reduziert
- Systematische Bearbeitung von Altlasten sichergestellt

Wir überprüfen regelmäßig, ob es Möglichkeiten zur Vermeidung von Abfällen gibt. Ist eine Vermeidung nicht möglich, analysieren wir die stoffliche oder energetische Verwertung von Abfällen. Im Jahr 2015 ist die Gesamtmenge der Abfälle leicht zurückgegangen (-2,4 %).

Bei der Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, um Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang zu bringen. Dabei handelt es sich stets um Einzelfallentscheidungen, die auf den rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren. Für unser Vorgehen beim Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertenetzwerk sorgt für die Umsetzung.

Die für uns wesentlichen Standorte werden seit 2013 in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Deponiesanierungen abgeschlossen.



Abfall der BASF-Gruppe (in Mio. Tonnen)

	2015	2014
Gesamtes Abfallaufkommen¹	2,02	2,07
davon aus Erdöl- und Erdgasexploration	0,05	0,05
Verwerteter Abfall	0,68	0,71
Stofflich verwertet	0,27	0,30
Thermisch verwertet	0,41	0,41
Beseitigter Abfall	1,34	1,36
In Untertagedeponien	0,14	0,12
Auf Übertagedeponien	0,48	0,52
Durch Verbrennen	0,72	0,72
Klassifizierung des beseitigten Abfalls²		
Nicht gefährlicher Abfall	0,44	0,42
Gefährlicher Abfall	0,90	0,94
Transportierter gefährlicher Abfall	0,27	0,23

¹ Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten

² Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche beziehungsweise nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

<h3>Chancen</h3> <p>Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen</p>	<h3>Risiken</h3> <p>Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können</p>	<h3>Risikomanagement</h3> <p>Frühestmögliche Identifikation von Chancen und Risiken und Ableiten effektiver Maßnahmen</p>
---	---	---

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Wert geschaffen werden. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir mit Hilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht es uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Risiken und Chancen ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Wechselkurs- und Margenvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Wir rechnen für die beiden kommenden Jahre mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft. Wesentliche Risiken sehen wir nach wie vor in einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen und sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften betreffen. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich zudem aus der Unsicherheit hinsichtlich des Wachstums in Europa, der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Wechselkurs- und Margenvolatilitäten.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen¹

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2016 +	
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	■■■■■	■■■■■
Margen	■■■■■	■■■■■
Wettbewerb	■■■■■	■■■■■
Regulierung/Politik	■■■■■	■■■■■
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf/Lieferkette	■■■■■	■■■■■
Investitionen/Produktion	■■■■■	■■■■■
Personal	■■■■■	■■■■■
Akquisitionen/Kooperationen	■■■■■	■■■■■
Informationstechnologie	■■■■■	■■■■■
Recht	■■■■■	■■■■■
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	■■■■■	■■■■■
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	■■■■■	■■■■■

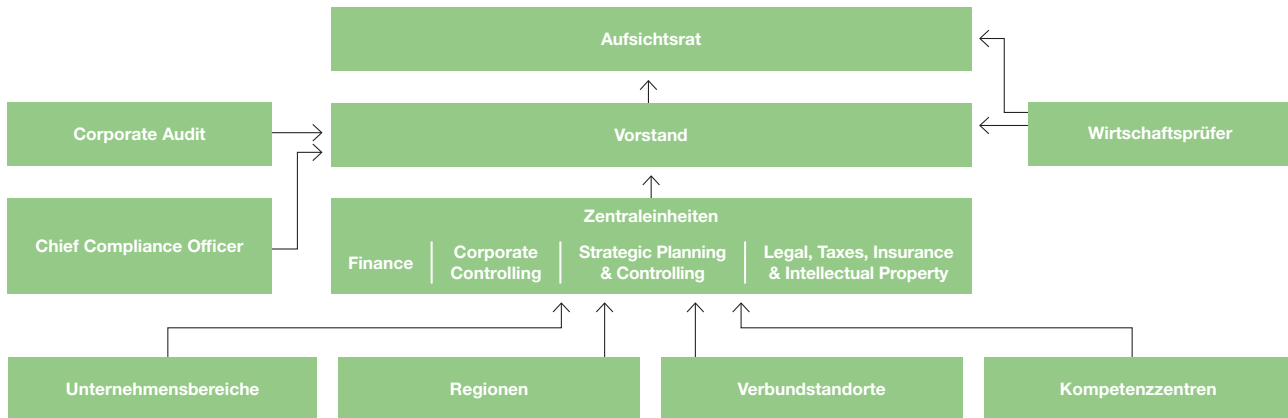
- < 100 Millionen €
- ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
- ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
- ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €

¹ Bezogen auf das 95%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht auszuschließen sind.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



Risikomanagementprozess

- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken
- Aggregation auf Gruppenebene

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Zentraleinheiten Finance, Corporate Controlling, Strategic Planning & Controlling und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts- und Zentraleinheiten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems

und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, das Risk Management Process Manual, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, unternehmensweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren die

Zentraleinheiten Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.

- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren führt die Einheit Strategic Planning & Controlling im Rahmen der Strategieentwicklung durch. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

 Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 136

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie
- Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte
- Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Zentralbereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit

einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem einheitlichen Fragebogen erhoben und in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung des jährlichen Evaluierungsprozesses zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

– Evaluierung des Kontrollumfelds

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung des einheitlichen Fragebogens überprüft. Dies wird durch Stichproben belegt.

– Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– Beurteilung der Kontrollaktivitäten

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– Monitoring von Kontrollschwächen

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung des effektiven internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Groupengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

- **Entwicklung unserer Absatzmärkte zählt zu den größten Chancen und Risiken**
- **Negative Einflüsse durch nachlassendes Wirtschaftswachstum in China und Eskalation geopolitischer Konflikte möglich**

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert auf den Seiten 121 bis 123 dar. Auf der Grundlage dieses Szenarios planen wir ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen in allen Segmenten ein Mengenwachstum zu erzielen.

Über dieses Szenario hinaus betrachten wir auch Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, das erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Falls sich das makroökonomische Umfeld schwächer entwickelt als von uns erwartet, rechnen wir zum einen mit einem weiteren Rückgang des Ölpreises. Zum anderen erwarten wir in diesem Fall eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu unseren Planungsannahmen, da die Wirtschaft im Euroraum eine hohe Abhängigkeit vom Export aufweist und der US-Dollar in Phasen weltwirtschaftlicher Schwäche von Portfolioinvestoren als sicherer Hafen bevorzugt wird.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Pflanzenschutzgeschäft ergeben.

Margenvolatilität

- **In einigen Wertschöpfungsketten Überangebot und in der Folge sinkende Margen möglich**
- **Chancen und Risiken durch sinkende Rohstoffkosten**

Für 2016 gehen wir weitgehend von stabilen Margen aus. Bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten könnten zum Beispiel neue Kapazitäten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Der Ölpreis der Sorte Brent betrug im Jahresdurchschnitt 2015 rund 52 US\$/Barrel und war damit wesentlich niedriger als im Vorjahr. Für 2016 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 40 US\$/Barrel. Wir rechnen daher auch bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grund-

produkten weiterhin mit einem niedrigen Preisniveau. Aus einem Ölpreisniveau, das unter dem erwarteten durchschnittlichen Ölpreis liegt, ergeben sich jedoch Risiken für unser Öl-und-Gas-Geschäft, dessen EBIT mit einem Rückgang des Jahresdurchschnittsölpreises (Brent) um 1 US\$ pro Barrel um circa 20 Millionen € sinkt.

Regulierung und politische Risiken

- **Risiken unter anderem durch die Regulierung der Verwendung von Chemikalien**
- **Energiepolitik birgt Risiken und Chancen**

Durch die 2007 in Kraft getretene europäische Chemikalienverordnung REACH besteht das Risiko, dass unsere europäischen Kunden und wir durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Risiken gehen für uns ferner aus von einer weiteren Regulierung beispielsweise der Verwendung von Chemikalien, der Verschärfung geopolitischer Spannungen, einer Destabilisierung politischer Systeme und der Errichtung von Handelsbarrieren, wie zum Beispiel Sanktionen in der Ukraine-Krise oder OPEC-Quoten für die Ölförderung. Weiterhin beobachten wir aufmerksam die politische Lage in Argentinien, wo wirtschaftspolitische Reformen das Geschäftsumfeld beleben können.

Im Jahr 2016 soll das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) reformiert werden. Es regelt den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Weitergabe der Kosten über die EEG-Umlage an die Stromkunden. Derzeit werden Bestandsanlagen zur Eigenstromerzeugung nicht mit der EEG-Umlage belastet. Für Strom, den BASF in bestehenden Kraftwerken erzeugt, ergibt sich somit derzeit keine zusätzliche finanzielle Belastung. Im Rahmen der anstehenden EEG-Novelle muss die Bundesregierung jedoch auf Vorgabe der EU-Kommission diesen Sachverhalt überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Es besteht die Möglichkeit, dass diese Anlagen zukünftig anteilig EEG-Umlage entrichten müssen, was die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Produktionsstandorte negativ beeinträchtigen würde. Eine anteilige EEG-Umlage in Höhe von 20% würde zu zusätzlichen Belastungen von 75 Millionen € pro Jahr (vor Steuern), die volle EEG-Umlage zu Belastungen von rund 400 Millionen € jährlich führen. Es ist wichtig, dass im Rahmen der Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der EU-Kommission eine Lösung gefunden wird, welche die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Unternehmen nicht wesentlich beeinträchtigt.

In der weltweiten Förderung des Ausbaus der regenerativen Energien sowie den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz sehen wir die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten. Beispielsweise bieten wir neben Dämmstoffen für Gebäude auch vielfältige Lösungen für Windkraftanlagen an. Von Verschärfungen der Emissionsrichtlinien für Automobile profitiert unser Katalysatorgeschäft.

Produktion und Lieferengpässe

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Informationstechnische Risiken

- **Weltweit gültige Verfahren und Systeme für IT-Sicherheit**
- **Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter**
- **Cyber Defense Center etabliert**

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Tools verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagensicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit gültige Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 ein Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit Allianz SE, Bayer AG und Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

- **Regelmäßige Berichterstattung über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten**
- **Eintrittswahrscheinlichkeit als Basis für Risikobewertung**

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Recht und Finanzen getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist danach eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen, Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Kompetenzzentrum Procurement oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Volatilität von Wechselkursen

■ Chancen und Risiken insbesondere durch Kursbewegungen des US-Dollar

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF um etwa 40 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktionsstandorte in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

■ Marktzins und zu zahlende Kreditrisikoprämien beeinflussen maßgeblich die Finanzierungskosten

Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF auf Grund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatoren geschäfts Waren-derivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren nutzen wir unsere Kenntnisse der Märkte für Erdöl und Ölprodukte, um im Handel mit Rohstoffen Erträge zu erwirtschaften. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützt das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

🔖 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 210

Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 206

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Ausfuhrkreditversicherungen und Investitions Garantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt oder die prognostizierten Cashflows sinken. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir das Wertminderungsrisiko bei einzelnen Vermögenswerten wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie beim Goodwill für nicht wesentlich. Allerdings ergeben sich bei einem dauerhaften Rückgang des Ölpreises unter das von uns angenommene Planungsniveau Wertminderungsrisiken für die Vermögenswerte des Segments Oil & Gas, insbesondere bei den kürzlich erworbenen und zu Fair Value bewerteten Feldern.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

■ Jährliches Wachstum der globalen Chemieproduktion von nahezu 4 % erwartet

In unserer „We create chemistry“-Strategie nehmen wir an, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) bis 2020 mit nahezu 4 % pro Jahr wächst. Die Chemieproduktion wächst damit deutlich stärker als das globale Bruttoinlandsprodukt und ungefähr so stark wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Umsatzwachstum an.

Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich diese Ziele als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

[🔗 Mehr zur „We create chemistry“-Strategie ab Seite 24](#)

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

■ Chancen durch aktives Portfoliomanagement und Fokus auf innovationsstarke Geschäftsfelder

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber aus Schwellenländern in den kommenden Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen

werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Rohstoffanbieter ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden.

Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, bei denen die Risiken die Chancen überwiegen und wir langfristig keine ausreichenden Möglichkeiten sehen, uns von unseren Wettbewerbern zu differenzieren.

Unsere operative Exzellenz verbessern wir kontinuierlich, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu dient auch unser neues strategisches Exzellenzprogramm DrivE. Wir erwarten daraus ab Ende 2018 einen Ergebnisbeitrag von jährlich rund 1 Milliarde € im Vergleich zum Basisjahr 2015.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

■ Erhöhung der Erfolgsaussichten von Forschung und Entwicklung durch den Wissensverbund

In unseren Kundenindustrien beobachten wir einen Trend zu mehr Nachhaltigkeit. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir durch Innovationen nutzen. Langfristig wollen wir den Umsatz mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir weiterhin etwa 3 % unseres Umsatzes (ohne Oil & Gas) in Forschung und Entwicklung investieren. Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research haben wir Anfang 2015 in drei global aufgestellten Plattformen mit Sitz in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika gebündelt. Die stärkere regionale Präsenz eröffnet neue Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Die Effizienz und Effektivität unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund sowie durch die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden. Außerdem überprüfen wir in einem Programm- und Projektmanagementprozess fortlaufend die Erfolgchancen und Rahmenbedingungen von Forschungsprojekten in den verschiedenen Phasen von der Ideenfindung bis zur Produkteinführung. Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit den Stakeholdern.

[🔗 Mehr zum Thema Innovation ab Seite 34](#)

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

- **2016–2020: Mehr als ein Viertel des Investitionsvolumens soll in Schwellenländer fließen**

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren deutlich über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten. Hierzu wollen wir in den nächsten fünf Jahren mehr als ein Viertel unseres Investitionsvolumens in Schwellenländern einsetzen. Zudem wollen wir auf Grund der attraktiven Wachstumsaussichten und günstiger Rohstoffpreise verstärkt in Nordamerika investieren. So errichten wir in Freeport/Texas gemeinsam mit Yara eine Produktionsanlage für Ammoniak. Außerdem prüfen wir die Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Marge- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich immer dann, wenn die reale Entwicklung von unseren Annahmen abweicht.

In der Umsetzungsphase bedienen wir uns eines erfahrenen Projektmanagements und -controllings, um kurzfristig auftretende technische Risiken sowie Risiken von Kosten- und Terminüberschreitungen zu minimieren.

[Mehr zu unseren Investitionsvorhaben ab Seite 125](#)

Akquisitionen

- **Detaillierte Bewertung von Chancen und Risiken im Rahmen der Due Diligence**

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittliches rentables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind, einen Mehrwert für unsere Kunden bieten und unsere Ergebniszyklizität reduzieren.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bereits bei der Prüfung potenzieller Akquisitionsziele eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder aber die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf bei immateriellem Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

[Mehr zu unseren Akquisitionen ab Seite 39](#)

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

- **Gefahr des Know-how-Verlusts durch altersbedingte Abgänge**

Auch BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf einen Fachkräftemangel ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit unserer Best Team-Strategie und den daraus abgeleiteten globalen Initiativen zu den Themen Demografie- und Wissensmanagement, „Diversity + Inclusion“, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, der stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“) sowie ergänzenden regionalen Initiativen. Mit diesen Maßnahmen erhöhen wir die Attraktivität der BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns. 

[Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 42](#)


Nachhaltigkeit

- **Identifizieren aufkommender Chancen und Risiken**
- **Risikomanagement für wesentlichen Aspekt „Energie und Klima“ etabliert**

BASF nutzt Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements, um aufkommende Chancen und Risiken, die sich aus den Themenkomplexen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, zu erkennen. Deren langfristigen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie deren damit verbundene Relevanz bewerten wir beispielsweise mit einer Wesentlichkeitsanalyse und unseren Erfahrungen aus dem kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern. Um das Einhalten von Gesetzen und unserer Selbstverpflichtungen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert, die auch unsere Lieferanten einbeziehen.

Bezogen auf aufkommende Chancen und Risiken, wurden unter anderem folgende Aspekte als wesentlich identifiziert: Energie und Klima, Wasser, Ressourcen und Ökosysteme, verantwortungsvolle Produktion sowie Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit. Neben spezifischen Anforderungen zu diesen Aspekten wird zunehmend die Internalisierung externer Effekte diskutiert.

Der wesentliche Aspekt „Energie und Klima“ wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses analysiert, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können.

Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich Chancen und Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. 

[Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 31](#)

[Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 105](#)

[Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 116](#)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2016

Die Weltwirtschaft wird 2016 mit 2,3% voraussichtlich etwa so schnell wachsen wie im Jahr 2015 (+2,4%). In der Europäischen Union wird das Wachstum etwa auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Das Wachstum in den USA wird sich voraussichtlich etwas verlangsamen. Wir erwarten, dass das Wirtschaftswachstum in China weiter leicht zurückgeht und sich die Rezession in Russland und Brasilien etwas abschwächt. Die globale Chemieproduktion wird im Jahr 2016 mit 3,4% voraussichtlich schwächer wachsen als 2015 (+3,6%). Die Risiken für die Weltwirtschaft steigen weiter. Für 2016 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 40 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,10 US\$ pro Euro.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2016

- Stabiles Wachstum in der EU erwartet
- Konjunkturelle Abkühlung in China mit dämpfender Wirkung auf Schwellenländer Asiens
- Voraussichtlich keine Belebung der Wirtschaft in Japan
- Fortgesetzte, aber schwächere Abwärtsdynamik in Südamerika absehbar

Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaft in der **Europäischen Union** im Jahr 2016 ungefähr mit der gleichen Geschwindigkeit wachsen wird wie im Vorjahr. Niedrige Ölpreise, weitgehend stabile Preise, geringe Zinsen sowie der günstig bewertete Euro stützen diese Entwicklung, stellen aber – da bereits seit 2015 wirksam – keine zusätzlichen Wachstumsimpulse dar. Im südeuropäischen Raum stabilisiert sich die Konjunktur zusehends. In Nordwesteuropa und in den osteuropäischen EU-Ländern bleibt das Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres. Wir erwarten, dass sich die Rezession in Russland und in der Ukraine fortsetzt. Allerdings wird der Rückgang vermutlich weniger stark ausfallen als 2015.

Das Wachstum in den **USA** wird sich vor dem Hintergrund eines geringeren Industriewachstums voraussichtlich etwas abschwächen. Stabilisierend wirken die privaten Verbraucher, die von der guten Situation am Arbeitsmarkt und niedrigen Inflationsraten profitieren. Auch die steigenden Häuserpreise führen erfahrungsgemäß zu positiven Konsumeffekten. Zunehmend besser ausgelastete Produktionskapazitäten bei nach wie vor niedrigen Zinsen werden die Investitionsbereitschaft voraussichtlich stützen.

In den **asiatischen Schwellenländern** erwarten wir eine Abschwächung des Wachstums auf insgesamt moderatem Niveau. In China wird sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts weiter verlangsamen. Geld- und fiskalpolitische

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2016 (Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)

Welt	2,3 %	
EU	1,7 %	
USA	2,1 %	
Schwellenländer Asiens	5,7 %	
Japan	0,8 %	
Südamerika	-1,7 %	

Trends Bruttoinlandsprodukt 2016–2018 (Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)

Welt	2,7 %	
EU	1,8 %	
USA	2,4 %	
Schwellenländer Asiens	5,8 %	
Japan	0,7 %	
Südamerika	0,6 %	

Lockerungsmaßnahmen der Regierung können den Immobilienmarkt und die Autokonjunktur zwar stützen, insgesamt wird dieser Wachstumsimpuls aber verhalten bleiben. Die konjunkturelle Abkühlung in China wird sich auch auf die Handelspartner in der Region weiterhin dämpfend auswirken. Aus heutiger Sicht stellt ein noch schwächeres Wachstum in China als von uns erwartet das größte Risiko für die Weltwirtschaft dar.

Das Bruttoinlandsprodukt in **Japan** wird auch 2016 voraussichtlich nur geringfügig wachsen. Trotz des schwachen Yen ist im gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Umfeld keine wesentliche Steigerung der Exporte zu erwarten. Die Binnennachfrage dürfte ebenfalls nur verhalten wachsen. Allerdings könnte die für das Frühjahr 2017 erwartete Konsumsteuererhöhung den privaten Verbrauch gegen Jahresende 2016 kurzfristig stärker als üblich wachsen lassen.

Für **Südamerika** erwarten wir insgesamt einen weiteren, etwas schwächeren Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. In Argentinien sollten die Strukturreformen mittelfristig für eine Belebung der Wirtschaft sorgen; kurzfristig schwächen sie jedoch die private Nachfrage. Wir erwarten daher einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Für Brasilien signalisieren die Frühindikatoren noch keine Aufwärtsbewegung. Wir erwarten jedoch, dass sich die Abwärtsdynamik nicht ungebremst fortsetzt, zumal die starke Abwertung des brasilianischen Real die Exportwirtschaft stützt.

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

■ Gleichbleibendes Wachstum der globalen Industrieproduktion im Jahr 2016 erwartet

Die weltweite Industrieproduktion wird 2016 mit 2,0% voraussichtlich nicht stärker wachsen als 2015. Das Wachstum der Industrie in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird mit rund 1% verhalten bleiben. In den Schwellenländern Asiens erwarten wir ein Industriewachstum etwas unter dem Niveau von 2015 (+4,7%). Nach einem Rückgang im Vorjahr rechnen wir 2016 für die übrigen Schwellenländer im Durchschnitt nun wieder mit einem leichten Wachstum (+0,7%).

Für die **Transportindustrie** gehen wir insgesamt von einer Erholung gegenüber 2015 aus. In Westeuropa rechnen wir nach zwei Jahren dynamischer Entwicklung zwar mit einem gedämpften Wachstum für 2016. Auch in den USA wird das Wachstum voraussichtlich zurückgehen. In China zeichnet sich in der Automobilindustrie als Folge der Umsatzsteuersenkung für Fahrzeuge mit kleineren Motoren dagegen eine moderate Erholung ab. Wir rechnen aus diesem Grund auch mit einem leichten Anstieg der Automobilproduktion in den übrigen Schwellenländern Asiens. In Japan ist nach dem deutlichen Rückgang von 2015 ein leichtes Wachstum der Autoindustrie abzusehen. In Brasilien wird die Automobilproduktion voraussichtlich nochmals zurückgehen und in Russland wird der Markt allenfalls leicht wachsen können.

Die Produktion im **Energie- und Rohstoffsektor** wird im Jahr 2016 vor dem Hintergrund niedriger Rohstoffpreise und des moderaten Wachstums der Weltwirtschaft nur verhalten zunehmen. In West- und Osteuropa sowie im Nahen Osten erwarten wir nur eine geringfügige Steigerung der Produktion. In Asien wird die heimische Energie- und Rohstoffproduktion voraussichtlich leicht wachsen. In Nord- und Südamerika erwarten wir einen Rückgang der Produktion.

Für die **Bauindustrie** rechnen wir global mit einem stabilen Wachstum – mit erheblichen regionalen Unterschieden. In Westeuropa wird sich die Baukonjunktur voraussichtlich weiter stabilisieren. Das niedrige Zinsniveau und gestiegene Realinkommen begünstigen den Wohnungsbau in Nordwesteuropa. In Italien und Frankreich könnte die seit mehreren Jahren schrumpfende Branche nun den Boden dieser Entwicklung erreicht haben. Da sich die Baukonjunktur in den USA 2015 deutlich belebt hat und hohe Steigerungsraten für begonnene Bauvorhaben verzeichnete, rechnen wir dort auch 2016 mit einem kräftigen Wachstum. In China hingegen wird

sich das Wachstum der Bauproduktion voraussichtlich weiter abschwächen. Insbesondere im Wohnungsmarkt besteht derzeit ein Überangebot. In den anderen asiatischen Schwellenländern gehen wir von einer stabilen Baukonjunktur aus. In Südamerika wird der Baumarkt leicht schrumpfen.

Wir prognostizieren, dass die **Konsumgüterbranche** etwas stärker als im Vorjahr wachsen wird. In Asien wird die Konsumgüternachfrage vermutlich stabil wachsen: Die Neuausrichtung des chinesischen Wirtschaftsmodells auf ein stärker konsumorientiertes Wachstum, aber auch die für 2017 geplante Konsumsteuererhöhung in Japan tragen dazu bei. In Westeuropa rechnen wir mit einem gemäßigten Wachstum der Produktion in den Konsumgüterindustrien. In den USA wird das Wachstum der Produktion deutlich hinter der Entwicklung der privaten Nachfrage zurückbleiben, da der starke US-Dollar Konsumgüterimporte begünstigt.

Die **Elektronikindustrie** wird 2016 voraussichtlich so stark wie im Vorjahr wachsen. In Asien, dem globalen Zentrum der Elektronikindustrie, rechnen wir mit einem stabilen Wachstum. Für China und Südkorea gehen wir von einer leichten Dämpfung des Wachstums aus, in Taiwan und Japan hingegen von steigenden Wachstumsraten. In Nordamerika erwarten wir ein geringeres und in Westeuropa ein stabiles Wachstum.

Die Produktion im Sektor **Gesundheit und Ernährung** wird voraussichtlich ein solides globales Wachstum etwa auf dem Niveau des Jahres 2015 aufweisen. In Europa rechnen wir insgesamt mit leicht höheren Wachstumsraten. In Nordamerika erwarten wir ein Wachstum etwas unterhalb der Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts. In Asien werden die Wachstumsraten in diesem Sektor vermutlich auf hohem Niveau leicht zurückgehen. Die Produktion in Südamerika wird wohl weiter leicht abnehmen.

Für die **Landwirtschaft** erwarten wir weltweit ein Wachstum auf Höhe des Durchschnitts der Vorjahre. Auf Grund der wachsenden Nachfrage aus China und Indien ist mit einem soliden Produktionswachstum im Inland und in den großen Exportländern Brasilien und USA zu rechnen. In Europa folgt das Produktionswachstum dem schwachen regionalen Nachfragewachstum. In der Ukraine werden sich die tiefe Wirtschaftskrise und der weiter bestehende Konflikt im Osten des Landes voraussichtlich abermals in einer sinkenden Agrarproduktion niederschlagen. Der niedrige Ölpreis wird die globale Nachfrage nach Bioethanol weiterhin dämpfen. Wir erwarten, dass die Preise der Agrarrohstoffe 2016 weiter unter Druck bleiben.

Aussichten für die chemische Industrie

■ Globales Wachstum leicht unter dem Niveau des Jahres 2015

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2016 mit 3,4% voraussichtlich etwas schwächer als 2015 (+3,6%) wachsen. Wir erwarten, dass die Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit 1,3% langsamer als im Vorjahr zunimmt (+1,6%). In den Schwellenländern wird das Wachstum mit 5,0% insgesamt etwa auf dem Niveau von 2015 bleiben.

Die globale Wachstumsrate des Chemiemarktes wird maßgeblich durch die Entwicklung in China bestimmt, das mehr als ein Drittel der Weltproduktion ausmacht. China trägt 2016 voraussichtlich mehr als zwei Prozentpunkte zum weltweiten Chemiewachstum bei. Alle Wachstumsprognosen für China sind derzeit mit hoher Unsicherheit behaftet. Dies gilt damit auch für das von uns prognostizierte globale Chemiewachstum.







Die Chemieproduktion in der **Europäischen Union** wird 2016 voraussichtlich nur schwach wachsen. Die Nachfrage der Kundenindustrien in der Region nimmt zwar moderat zu, wir erwarten darüber hinaus jedoch keine wesentlichen zusätzlichen Wachstumsimpulse aus dem Exportgeschäft für die europäischen Chemieproduzenten. Insgesamt dürfte der Wettbewerbsdruck im internationalen Umfeld hoch bleiben, auch wenn die europäischen Chemiestandorte gegenüber Wettbewerbern in den USA, die auf Basis von Gas produzieren, wie im Vorjahr von den niedrigen Ölpreisen profitieren.

In den **USA** erwarten wir vor dem Hintergrund einer insgesamt solide wachsenden Nachfrage aus den Kundenindustrien weiterhin ein Wachstum der Chemieproduktion. Allerdings hat die Dynamik im Jahresverlauf 2015 deutlich nachgelassen, was sich 2016 in einer geringeren Wachstumsrate niederschlagen dürfte.







In den **Schwellenländern Asiens** wird sich das Chemiewachstum insgesamt etwas abschwächen. Während es sich in China voraussichtlich weiter verringern wird, sollte es in den anderen Ländern der Region etwa auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Das von uns erwartete höhere Wachstum der Automobilindustrie wird die Chemienachfrage stützen. Ein gegenläufiger Effekt geht von der schwachen Baukonjunktur in China aus. In **Japan** erwarten wir in einem insgesamt schwachen Konjunkturmilieu nur eine geringfügig wachsende Chemieproduktion.

In **Südamerika** wird die Chemieindustrie insgesamt stagnieren. Die Nachfrage in Argentinien bleibt voraussichtlich schwach; in Brasilien wird sie weiter zurückgehen. In den anderen südamerikanischen Ländern erwarten wir dagegen im Durchschnitt ein solides Wachstum.

Ausblick zur Chemieproduktion 2016 (ohne Pharma) (Reale Veränderung gegenüber Vorjahr)

Welt	3,4%	
EU	0,9%	
USA	1,7%	
Schwellenländer Asiens	5,9%	
Japan	1,0%	
Südamerika	-0,2%	

Trends Chemieproduktion 2016–2018 (ohne Pharma) (Reale jährliche Veränderung im Durchschnitt)

Welt	3,6%	
EU	1,1%	
USA	2,5%	
Schwellenländer Asiens	5,9%	
Japan	0,6%	
Südamerika	1,3%	

Ausblick 2016

Für 2016 erwarten wir weiterhin herausfordernde Rahmenbedingungen. Das Wachstum der Weltwirtschaft sowie der Industrieproduktion sehen wir in etwa auf dem Niveau von 2015. Für die globale Chemieproduktion rechnen wir mit einer niedrigeren Wachstumsrate als 2015. Dabei gehen wir von einem durchschnittlichen Preis der Referenzrohölsorte Brent von 40 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,10 US\$/€ für 2016 aus. Die Risiken für die Weltwirtschaft steigen weiter. Dennoch wollen wir den Absatz in allen Segmenten steigern. Insbesondere infolge der Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie der gesunkenen Öl- und Gaspreise wird der Umsatz der BASF-Gruppe jedoch deutlich sinken. Wir erwarten ein Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen, das leicht unter dem Wert von 2015 liegt. Dies ist in dem derzeitigen volatilen und herausfordernden Umfeld ein anspruchsvolles Ziel und insbesondere von der Entwicklung des Ölpreises abhängig.

 Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 ab Seite 121

Umsatz- und Ergebnisprognose für die BASF-Gruppe

- Deutlicher Umsatzrückgang wegen Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts
- Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahresniveau erwartet

Der Umsatz der BASF-Gruppe wird im Jahr 2016 deutlich zurückgehen. Als Folge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom entfallen insbesondere die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts im Segment Oil & Gas. In den ersten drei Quartalen 2015 trugen diese Aktivitäten insgesamt rund 10,1 Milliarden € zum Umsatz bei. Darüber hinaus werden niedrigere Öl- und Gaspreise den Umsatz mindern. Unseren Absatz wollen wir ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen in allen Segmenten steigern. Wir erwarten ein Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen, das leicht unter dem Wert von 2015 liegt. Dies ist in dem derzeitigen volatilen und herausfordernden Umfeld ein anspruchsvolles Ziel und insbesondere von der Entwicklung des Ölpreises abhängig. Wir rechnen mit einem deutlich niedrigeren Beitrag der Segmente Chemicals und Oil & Gas. In den übrigen Segmenten wollen wir das Ergebnis leicht steigern.

Beim EBIT erwarten wir 2016 einen insgesamt leichten Rückgang. Neben dem niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen reflektiert dieser Rückgang erwartete Belastungen aus Restrukturierungen. Der Beitrag des Segments Oil & Gas wird

sich 2016 voraussichtlich deutlich verringern; im Chemiegeschäft¹ erwarten wir einen leichten Rückgang und im Segment Agricultural Solutions eine leichte Zunahme. Bei Sonstige rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des EBIT. Da dieses jedoch nicht in die Berechnung unseres EBIT nach Kapitalkosten einfließt, wird das EBIT nach Kapitalkosten der BASF-Gruppe voraussichtlich deutlich sinken. Wir werden knapp eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. In den Segmenten Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Agricultural Solutions erwarten wir einen deutlichen Anstieg des EBIT nach Kapitalkosten.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind auf den Seiten 113 bis 120 erläutert.

 Mehr zum Kapitalkostensatz auf Seite 30

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Bei **Chemicals** wird der Umsatz 2016 voraussichtlich leicht sinken. Höhere Verkaufsmengen bei Monomeren und Intermediates auf Grund der Inbetriebnahme von Anlagen werden rohstoffkostenbedingt niedrigere Preise nicht ausgleichen können. Wir rechnen weiterhin mit einem starken Wettbewerbsdruck, insbesondere in den Märkten für MDI, TDI, Acrylsäure und Caprolactam. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich deutlich zurückgehen. Wir erwarten bei Monomeren und Intermediates höhere Fixkosten infolge der Inbetriebnahme von Anlagen und insbesondere bei Petrochemicals einen Rückgang der Margen.

Im Segment **Performance Products** planen wir in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld trotz niedrigerer Preise einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Wir wollen den Absatz in allen Unternehmensbereichen steigern. Dazu werden unter anderem neue Produktionskapazitäten bei Dispersions & Pigments und Care Chemicals beitragen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen soll den Wert des Jahres 2015 leicht übertreffen. Strikte Kostendisziplin und Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen werden dazu einen Beitrag leisten.

Bei **Functional Materials & Solutions** erwarten wir für 2016 eine weiterhin hohe Nachfrage aus unseren Hauptabnehmerbranchen, der Automobil- und der Bauindustrie, und wollen den Absatz in allen Bereichen steigern. Wir rechnen allerdings mit negativen Effekten durch weiter sinkende Edelmetallpreise und insgesamt mit einem Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Unser Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen wollen wir leicht steigern.

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Prognose auf Segmentebene¹ (in Mio. €)

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2015	Erwartet 2016	2015	Erwartet 2016
Chemicals	14.670	leichter Rückgang	2.156	deutlicher Rückgang
Performance Products	15.648	auf Vorjahresniveau	1.366	leichter Anstieg
Functional Materials & Solutions	18.523	auf Vorjahresniveau	1.649	leichter Anstieg
Agricultural Solutions	5.820	leichter Anstieg	1.090	leichter Anstieg
Oil & Gas	12.998	deutlicher Rückgang	1.366	deutlicher Rückgang
Sonstige	2.790	deutlicher Rückgang	-888	deutlicher Anstieg
BASF-Gruppe	70.449	deutlicher Rückgang	6.739	leichter Rückgang

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet.

Im Segment **Agricultural Solutions** planen wir für 2016 mit einem weiterhin geringen Marktwachstum und einer hohen Währungsvolatilität in für uns wichtigen Wachstumsmärkten. Trotz dieses schwierigen wirtschaftlichen Umfelds wollen wir unseren Absatz insbesondere mit innovativen Herbiziden steigern. Damit und durch ein weiterhin striktes Kostenmanagement sollen Umsatz sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen leicht verbessert werden.

Im Segment **Oil & Gas** erwarten wir eine Ausweitung der Produktion, beim Umsatz und beim Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen hingegen einen deutlichen Rückgang gegenüber 2015. Niedrigere Preise für Öl und Gas sowie die Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sind dafür ausschlaggebend. Zudem werden wir aus unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Ruskoje weniger Umsatz und Ergebnis erzielen, weil 2016 – wie vertraglich mit unserem Partner Gazprom vereinbart – die in den vergangenen zehn Jahren bezogenen Mengen ausgeglichen werden.

Bei **Sonstige** wird der Umsatz auf Grund von Ende 2015 ausgelaufenen Lieferverträgen in Asien voraussichtlich deutlich abnehmen. Für das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen sehen wir einen deutlichen Anstieg, der unter anderem aus einem verbesserten Währungsergebnis resultieren soll.

Investitionen¹

■ Investitionen von rund 4,2 Milliarden € im Jahr 2016 geplant

Der Schwerpunkt unserer Ausgaben lag 2015 auf Großanlagen, die wir im Berichtszeitraum in Betrieb genommen haben, wie etwa Teile des TDI-Produktionskomplexes in Ludwigshafen, Produktionsanlagen für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien sowie eine MDI-Anlage in Chongqing/China. Wir haben für den Zeitraum von 2016 bis 2020 Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 19,5 Milliarden € vorgesehen und werden mehr als ein Viertel davon in Schwellenländern investieren.

Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Investitionen in Sachanlagen: Ausgewählte Großprojekte

Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Umbau für neue Superabsorber-Technologieplattform
Beaumont/Texas	Erweiterung Dicamba und Dimethenamid-P
Caojing/China	Neubau Automobillacke
	Neubau Chemiekatalysatoren
Geismar/Louisiana	Erweiterung Butandiol
Kuantan/Malaysia	Neubau Aromachemikalien
	Neubau Polyisobuten
	Neubau 2-Ethylhexansäure
Rayong/Thailand	Neubau Automobil-Abgaskatalysatoren
Schwarzhede/Deutschland	Kapazitätserweiterung Compoundieranlage für Ultramid® und Ultradur®

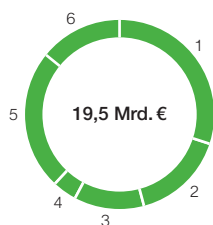
¹ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Oil & Gas von derzeit geplanten rund 4,8 Milliarden € von 2016 bis 2020 liegt auf der Entwicklung nachgewiesener Gas- und Öllagerstätten in Argentinien, Norwegen und Russland. Die tatsächlichen Ausgaben werden von der Entwicklung der Öl- und Gaspreise abhängen und bei Bedarf reduziert.

Für das Jahr 2016 planen wir insgesamt Investitionen in Höhe von rund 4,2 Milliarden €. Dieses Investitionsvolumen entfällt insbesondere auf die Großprojekte in den genannten Ländern.

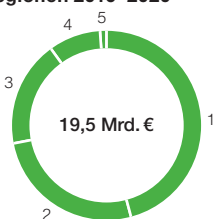
Investitionen in Sachanlagevermögen nach Segmenten 2016–2020

1	Chemicals	30 %
2	Performance Products	16 %
3	Functional Materials & Solutions	12 %
4	Agricultural Solutions	4 %
5	Oil & Gas	24 %
6	Sonstiges (Infrastruktur, F+E)	14 %



Investitionen in Sachanlagevermögen nach Regionen 2016–2020

1	Europa	46 %
2	Nordamerika	26 %
3	Asien-Pazifik	18 %
4	Südamerika, Afrika, Naher Osten	9 %
5	Standortalternativen werden geprüft	1 %



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Informationen zum Dividendenvorschlag ab Seite 14

Finanzierung

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das der BASF-Gruppe einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2016 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 900 Millionen €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 59

Nachtragsbericht

Am 17. Februar 2016 haben wir veröffentlicht, dass mit AkzoNobel eine grundsätzliche Einigung über die Veräußerung des Geschäfts mit Industrielacken des Unternehmensbereichs Coatings für 475 Millionen € erzielt wurde. Die Transaktion würde Technologien, Patente und Marken sowie den Transfer von zwei Produktionsstätten in England und Südafrika beinhalten. Sie bedarf Konsultationen mit den Arbeitnehmervertretern und bestimmter regulatorischer Genehmigungen. Unser Geschäft mit Industrielacken erwirtschaftete 2015 einen Umsatz von rund 300 Millionen €. Wir beabsichtigen, die Transaktion bis Ende 2016 abzuschließen.

3

Über diesen Bericht	4
An unsere Aktionäre	7
Konzernlagebericht	19

Corporate Governance

Konzernabschluss	153
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	223
Übersichten	233

Corporate-Governance-Bericht	129
------------------------------	-----

Compliance	136
------------	-----

Organe der Gesellschaft	138
-------------------------	-----

Vorstand	138
----------	-----

Aufsichtsrat	139
--------------	-----

Vergütungsbericht	140
-------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrats	148
---------------------------	-----

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	152
---------------------------------------	-----

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand

leitet das Unternehmen und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Aktionäre

nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

- Vorstand personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt
- Legt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung fest
- Berichtet dem Aufsichtsrat

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

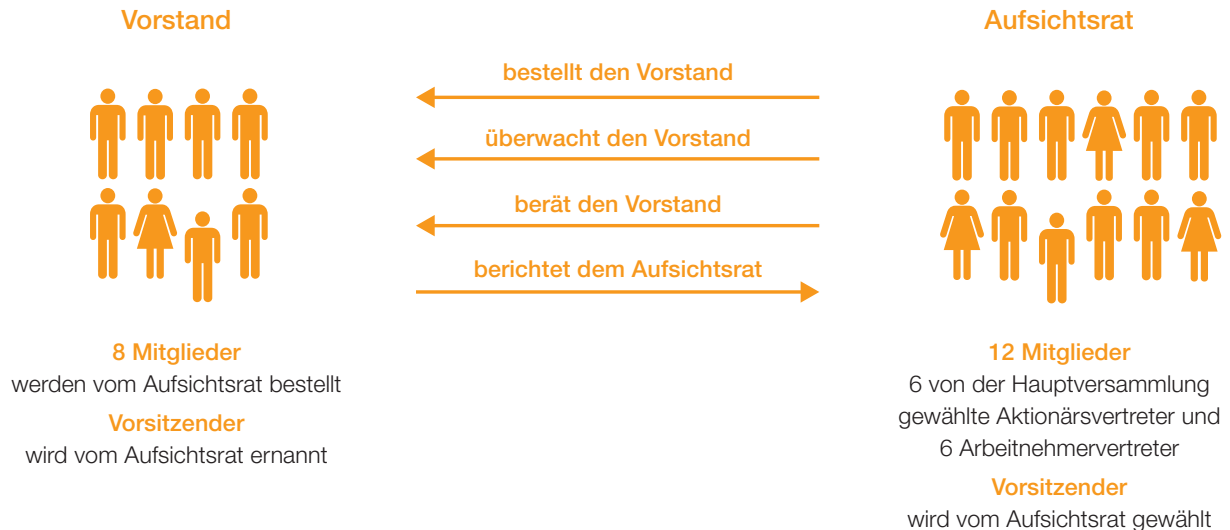
Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die Rechtsvorschriften und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll- und Risikomanagementsysteme.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstandsentscheidungen sind grundsätzlich detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Veto gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen Vorstands-ausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv prüfen, deren Chancen und Risiken bewerten und auf dieser Grundlage dem Vorstand Bericht erstatten und Entscheidungsvorschläge vorlegen.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Duales Leitungssystem der BASF SE



Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

📖 Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 113

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 138 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 140 dargestellt.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

- Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand
- Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung). Im November 2015 wurde die Beteiligungsvereinbarung um Regelungen zur Umsetzung der seit dem 1. Januar 2016 geltenden gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat ergänzt. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für die BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, bestellt.

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und seit 2015 den Strategieausschuss.

📖 Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter basf.com/de/cg/investor

📖 Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 139 aufgeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 146 dargestellt.

Personalausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Michael Diekmann, Robert Oswald, Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Festsetzung der Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder:

Dame Alison Carnwath DBE (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach, Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor und erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen der BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände der BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt

Aufgaben:

- Identifiziert geeignete Kandidaten für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder:

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann, Robert Oswald, Michael Vassiliadis

Aufgaben:

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und bereitet Zustimmungsbeschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

■ Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE müssen mit Persönlichkeiten besetzt sein, die eine ausgewogene Berücksichtigung aller für die Leitung und Überwachung der BASF als einem großen, weltweit tätigen und kapitalmarktorientierten Unternehmen der chemischen Industrie erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Voraussetzungen gewährleisten.

Der Aufsichtsrat hat am 21. Oktober 2010 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats beschlossen und diese in seinen Sitzungen am 20. Dezember 2012 und am 22. Oktober 2015 ergänzt. Danach soll der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit durch seine Mitglieder über besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen verfügen

- in der Führung eines international tätigen Unternehmens,
- in industrieübergreifender Wertschöpfung entlang unterschiedlicher Wertschöpfungsketten,
- in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und
- auf dem Gebiet technischer und wissenschaftlicher Innovationen im Bereich der Chemie, chemienaher und Chemieprodukte verwendender Gebiete.

Mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats muss i.S.v. § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Im Hinblick auf Vielfalt sollen im Aufsichtsrat unterschiedliche berufliche und internationale Erfahrungen und die Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden. Im Hinblick auf die Unabhängigkeit ist es Ziel des Aufsichtsrats, dass alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne der Wertungen des Kodex sind. Personen, bei denen ein Interessenkonflikt bestehen kann, sollen nicht zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Dies gilt grundsätzlich auch für Personen, die am Tag der Wahl das 70. Lebensjahr vollendet haben. Seit Oktober 2015 besteht ein zusätzliches Zusammensetzungsziel: Die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat soll in der Regel 15 Jahre nicht überschreiten; dies entspricht drei regulären satzungsgemäßen Mandatsperioden. Dieses neue Ziel wird von den von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitgliedern bereits mit einer Ausnahme erreicht.

Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit geht der Aufsichtsrat davon aus, dass weder die Bestellung als Arbeitnehmervertreter noch eine mehr als zwei Jahre zurückliegende Mitgliedschaft im Vorstand für sich genommen eine Einstufung als unabhängig ausschließen.

Auf dieser Basis sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats alle derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig zu betrachten. Wir sind der Überzeugung, dass mit der gegenwärtigen Besetzung die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele, mit der genannten Ausnahme bei der Zugehörigkeitsdauer, erfüllt sind.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

■ Mindestquote im Aufsichtsrat, Zielgrößen für Vorstand und die obersten Führungsebenen

Am 24. April 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten.

Bei der BASF SE wird das Gesetz wie folgt umgesetzt: Nach § 17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz ist der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht derzeit aus neun Männern und drei Frauen. Zwei der sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertreter der Aktionäre sind Frauen. Bei gegebenenfalls erforderlichen Neubesetzungen im Aufsichtsrat der BASF SE wird der Frauenanteil in Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen und den darauf aufbauenden Regelungen der Beteiligungsvereinbarung der BASF SE von derzeit 25 % auf mindestens 30 %, das heißt vier Frauen, erhöht. Die gesetzliche Mindestquote wird damit spätestens nach der nächsten regulären Aufsichtsratswahl im Jahr 2019 erreicht.

Außerdem hat der Aufsichtsrat als Zielgröße für den Vorstand gemäß § 111 Abs. 5 Aktiengesetz festgelegt, dass mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entspricht bei derzeit acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5%. Dieser Anteil war bereits zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgröße erreicht.

Der Vorstand hat zudem gemäß den gesetzlichen Vorgaben in § 76 Abs. 4 Aktiengesetz Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Diese liegen bei 9,4% für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 11,8% auf der zweiten Führungsebene. Das entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen.

Die Frist für die Erreichung der Ziele für den Vorstand der BASF SE und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde auf den 31. Dezember 2016 gesetzt. Anschließend wird das Unternehmen die Zahlen überprüfen und erneut Zielgrößen für die BASF SE beschließen.

📖 Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit auf Seite 45

Rechte der Aktionäre

- **Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung**
- **Jede Aktie eine Stimme**

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und diese gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen.


Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien – können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.


Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

- **BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex**

BASF unterstützt den Deutschen Corporate Governance Kodex als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle und bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des zuletzt im Mai 2015 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies gilt auch für die neuen Empfehlungen zum Aufsichtsrat, wie zum Beispiel die Festlegung einer Regelhöchstdauer für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Ebenso erfüllt BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregung, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen, setzen wir nicht um. Die Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden öffentlich zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Tagesordnung machen wir nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als eine Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

 Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2015 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 152 wiedergegeben.

 Mehr zur Entsprechenserklärung 2015, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/governance

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz

Zum 31. Dezember 2015 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (wenigstens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2019 das gezeichnete Kapital um bis zu 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 20% des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10% neue Aktien ausgegeben werden oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 27. April 2012 ermächtigt, bis zum 26. April 2017 bis zu 10% der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10% des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel) und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf Seite 146 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

☐ Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/de/investor/bonds

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2015 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt vier Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 338 und 10.500 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 75,99 US\$ und 85,92 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 28.184,13 € und 797.895,00 US\$. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Website der BASF SE veröffentlicht.

☐ Mehr zu den im Jahr 2015 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/governance/share-dealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung am 30. April 2015 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. KPMG ist auch Abschlussprüfer des Jahresabschlusses der BASF SE, und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 Abschlussprüfer der BASF SE. Verantwortlicher Abschlussprüfer ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2010 Wirtschaftsprüfer Hans-Dieter Krauß.

Compliance

<p>Verhaltenskodex</p> <p>als Kern unseres Compliance-Programms</p>	<p>mehr als 64.000</p> <p>Teilnehmer an Compliance-Schulungen</p>	<p>92 Prüfungen</p> <p>zur Einhaltung von Compliance intern durchgeführt</p>
--	--	---

Mit unserem gruppenweiten Compliance-Programm wollen wir die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Das Thema Compliance haben wir in unsere „We create chemistry“-Strategie integriert. Unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

- **Einhaltung von Compliance-Standards in Unternehmenswerten verankert**
- **Regelmäßige Mitarbeiterschulungen**

Das Compliance-Programm der BASF basiert auf international geltenden Standards und fasst wichtige Gesetze sowie darüber hinausgehende unternehmensinterne Regelwerke und externe Selbstverpflichtungen zusammen, die das Verhalten aller BASF-Mitarbeiter in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Kollegen und der Gesellschaft regeln. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeiter erhält und auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten. Er beschreibt unsere Verhaltensgrundsätze und umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispiels-

weise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir in unseren Werten ausdrücklich verankert. Dort heißt es: „Wir halten uns strikt an unsere Compliance-Standards.“ Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards nicht nur die mit Verstößen verbundenen Nachteile – zum Beispiel Strafen und Bußgelder – vermeidet, sondern sehen darin auch den richtigen Weg, um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Zu diesem Zweck müssen alle Mitarbeiter innerhalb vorgeschriebener Fristen an Grund-, Auffrischungs- oder auch Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Die Trainings finden in unterschiedlichen Formaten statt – beispielsweise als Präsenzschulungen, in elektronischer Form oder als Workshops. Im Jahr 2015 haben wir zudem ein neues E-Learning-Programm zum Thema Handelskontrolle mit den Schwerpunkten Exportkontrolle und Embargos eingeführt. Insgesamt haben 2015 mehr als 64.000 Mitarbeiter weltweit zusammengekommen circa 70.000 Stunden an Compliance-Schulungen teilgenommen.

☞ Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Verhaltenskodex der BASF



Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass es letztendlich die gelebte Compliance-Kultur ist, die über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Diese Kultur entsteht über Jahre hinweg und bedarf einer konsequenten und konsistenten Anwendung der Compliance-Standards. Da wir unsere Compliance-Kodizes bereits sehr frühzeitig im Unternehmen eingeführt haben, sind diese Standards etabliert und unumstritten. In unserer 2015 durchgeführten „Globalen Mitarbeiterbefragung“ hat die große Mehrheit der Mitarbeiter bestätigt, dass in ihrem Arbeitsumfeld hoher Wert auf rechtmäßiges Vorgehen und Verhalten in Übereinstimmung mit den internen Unternehmensrichtlinien und Standards gelegt wird. Allen Fällen, in denen sich bei der Beantwortung der entsprechenden Frage einheitsbezogen Auffälligkeiten ergaben, gehen wir konsequent nach.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

- **Zentrale Rolle des Chief Compliance Officers und der Compliance-Beauftragten**
- **Weltweit 50 externe Hotlines**
- **Zahlreiche interne Compliance-Audits**

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von weltweit 94 Compliance-Beauftragten unterstützt. Der CCO berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Erkenntnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Hierfür stehen nicht nur die Vorgesetzten, sondern auch bestimmte Fachstellen sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Zudem haben wir weltweit 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeiter auch anonym wenden können. Wir stellen sicher, dass jedes Anliegen innerhalb kurzer Zeit bearbeitet und beantwortet wird.


Im Jahr 2015 gingen über unsere externen Hotlines 357 Anrufe und E-Mails ein (2014: 276). Die Anliegen umfassten beispielsweise Fragen zur Personalführung, zum Umgang mit Firmeneigentum, Hinweise auf das Verhalten von Geschäftspartnern oder menschenrechtsbezogene Themen – zum Beispiel Arbeits- und Sozialstandards. Eine zunehmende Sensibilität stellten wir auch beim Thema möglicher Interessenkonflikte fest. In allen uns bekannt gewordenen Fällen, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir fallspezifisch auf der Grundlage geltenden Rechts und interner Vorschriften Gegenmaßnahmen ergriffen. Festgestellte Verstöße wurden mit Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Entlassung geahndet.

Dabei haben wir sichergestellt, dass wir unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben die notwendigen Konsequenzen ziehen. In dem Korruptionsverdachtsfall, den wir 2014 den zuständigen Behörden gemeldet hatten, bestätigte sich der Korruptionsvorwurf im Strafverfahren gegen einen ehemaligen Mitarbeiter sowie den Mitarbeiter eines Kundenunternehmens nicht.

Die Einheit Corporate Audit der BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird sowohl geprüft, ob die Mitarbeiter die vorgegebenen Regeln einhalten, als auch, ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2015 wurden gruppenweit 92 (2014: 104) solcher Prüfungen durchgeführt, vorwiegend in den Bereichen Kartellrecht, Importe und Exporte sowie Geschenke und Einladungen. Sofern sich aus den Compliance-Audits die Notwendigkeit ergibt, Arbeitsabläufe zu optimieren oder Kontrollmaßnahmen zu vertiefen, setzen wir dies umgehend um.

Zum 1. April 2015 haben wir eine neue globale Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ eingeführt. Auf Basis dieser Richtlinie werden alle unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich auf mögliche Compliance-Risiken überprüft. Die Prüfung erfolgt mittels einer Checkliste, eines Fragebogens an die Geschäftspartner sowie einer internetbasierten Auswertung. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass alle Lieferanten unseren globalen Verhaltenskodex für Lieferanten kennen und dementsprechend handeln.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So haben wir 2015 eine BASF-interne, interdisziplinäre Arbeitsgruppe zum Thema Menschenrechte etabliert, um die Verantwortlichkeiten in diesem Bereich zusammenzuführen. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. So sind wir Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei Transparency International Deutschland sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen. Als Mitglied von UN Global Compact LEAD berichten wir nach dem Blueprint for Corporate Sustainability Leadership.

 Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

 Mehr zu Lieferanten ab Seite 94



Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2015 acht Mitglieder an

Dr. Kurt Bock

Vorsitzender des Vorstands
Betriebswirt, 57 Jahre, 25 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property;
Strategic Planning & Controlling; Communications & Government Relations;
Global Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance

Erstbestellung: 2003, **Ablauf des Mandats:** 2021

Dr. Martin Bruder Müller

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Chemiker, 54 Jahre, 28 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Petrochemicals; Monomers; Intermediates;
Process Research and Chemical Engineering; Corporate Technology &
Operational Excellence; BASF New Business

Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2021

Dr. Hans-Ulrich Engel

Jurist, 56 Jahre, 28 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Finance; Oil & Gas; Procurement; Information Services &
Supply Chain Operations; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2021

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender seit 1. Mai 2015)
Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender seit 1. Mai 2015)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss seit 1. Mai 2015)

Sanjeev Gandhi

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA),
49 Jahre, 22 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Greater China & Functions Asia Pacific;
South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Erstbestellung: 2014, **Ablauf des Mandats:** 2018

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 51 Jahre, 32 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Dispersions & Pigments; Care Chemicals;
Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems
Research; Region South America; Perspectives

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2019

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings GmbH (Aufsichtsratsmitglied bis 30. April 2015)

Dr. Harald Schwager

Chemiker, 55 Jahre, 28 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Construction Chemicals; Crop Protection; Bioscience
Research; Region Europe

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2021

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. April 2015)
Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. April 2015)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss bis 30. April 2015)

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA),
55 Jahre, 12 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market &
Business Development North America; Regional Functions North America

Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2020

Margret Suckale

Juristin und Master of Business Administration (MBA),
59 Jahre, 7 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Engineering & Maintenance; Environment, Health &
Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2017

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzende des Verwaltungsrats)

Am 30. April 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden

Dr. Andreas Kreimeyer

Biologe, 60 Jahre, 29 Jahre BASF

Erstbestellung: 2003, **Ablauf des Mandats:** 2015

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

BASF Coatings GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. April 2015)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. Mai 2014 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung 2019. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

Fuchs Petrolub SE (Vorsitzender)
Trumpf GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
Daimler AG (Mitglied)

Michael Diekmann, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

Fresenius Management SE (Mitglied)
Fresenius SE & CO. KGaA (stellvertretender Vorsitzender)
Linde AG (stellvertretender Vorsitzender)
Siemens AG (Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Allianz Australia Ltd. (non-executive Director)
Allianz France S.A. (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 9. Februar 2015)
Allianz S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats bis 6. Februar 2015)

Robert Oswald, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. Oktober 2000

Ralf-Gerd Bastian, Neuhofen

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Dame Alison Carnwath DBE, Sidmouth/England

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Zurich Insurance Group AG (unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats)
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats)
Living Bridge Equity Partners LLP (non-executive Chairman of the Partnership Board)
Land Securities Group plc (non-executive Chairman of the Board of Directors)
PACCAR Inc. (independent member of the Board of Directors)
Coller Capital Ltd. (non-executive member of the Board of Directors seit Mai 2015)

Wolfgang Daniel, Heidelberg

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 9. September 1996

Prof. Dr. François Diederich, Zürich/Schweiz

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Aufsichtsratsmitglied seit: 19. Mai 1998

Franz Fehrenbach, Stuttgart

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)
Stihl AG (stellvertretender Vorsitzender)
Linde AG (Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)
Stihl Holding AG & Co. KG (Mitglied des Beirats)

Francesco Grioli, Ronnenberg

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

Gerresheimer AG (stellvertretender Vorsitzender)
Villeroy & Boch AG (Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

V & B Fliesen GmbH (Mitglied)
Steag New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)

Anke Schäferkordt, Köln

Vorstandsmitglied der Bertelsmann SE & Co. KGaA
Co-CEO der RTL Group S.A.
Geschäftsführerin der RTL Television GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

Software AG (Mitglied bis 13. Mai 2015)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Groupe M6 (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. April 2015)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Michael Vassiliadis, Hannover

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004

Aufsichtsratsmandate (ohne Konzernmandate):

K+S Aktiengesellschaft (stellvertretender Vorsitzender)
Steag GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
Evonik Industries AG (stellvertretender Vorsitzender)
RAG AG (stellvertretender Vorsitzender)
RAG DSK AG (stellvertretender Vorsitzender)

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Die Systematik und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Diese Festlegung orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Die interne und externe Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird durch einen unabhängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen dabei als externe Referenz. Beim internen Vergleich wird insbesondere die Vergütung des Kreises der Senior Executives sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

 Mehr zum Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen auf Seite 139 und ab Seite 149

Grundsätze

Die Vergütung des Vorstands ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Sie ist durch eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Vorstands und der Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe gekennzeichnet.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

1. Festvergütung
2. Jährliche variable Vergütung
3. Aktienkursbasiertes, langfristig orientiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)
4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen
5. Betriebliche Altersversorgung

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die **Festvergütung** ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2. Die **jährliche variable Ist-Vergütung (Jahrestantieme)** basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Gesamtkapitalrendite. Die Gesamtkapitalrendite bildet auch die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller anderen Mitarbeitergruppen.

Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung, die überwiegend mittel- und langfristige Ziele beinhaltet.

Der Aufsichtsrat beurteilt die Zielerreichung des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird ein Performance-Faktor ermittelt, der sich zwischen 0 und 1,5 bewegt. Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsanwartschaften auf Teile ihrer Jahrestantieme verzichten (Bruttogehalts-umwandlung). Für Mitglieder des Vorstands beläuft sich der maximal umwandelbare Betrag, wie für alle anderen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland, auf 30.000 €. Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.

3. Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein **aktienkursbasiertes, langfristig orientiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)**, das auch allen übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten wird. Gegenüber den allgemeinen Programmbedingungen bestehen für die Mitglieder des Vorstands engere Regelungen: So sind sie verpflichtet, mit mindestens 10 % der Jahrestantieme am Programm teilzunehmen. Dieses verpflichtende Eigeninvestment in Form von BASF-Aktien unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % der Jahrestantieme gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich. Durch die Ausgestaltung des LTI-Programms und die Festlegung einer Obergrenze für den Ausübungswert der Optionsrechte ist auch dieser Vergütungsbestandteil betragsmäßig begrenzt. Auf Grund des mehrjährigen Ausübungszeitraums kann es in einem Jahr gegebenenfalls zur Kumulation von zugeflossenen

Ausübungsgewinnen aus mehreren LTI-Programm Jahren kommen; ebenso kann es Jahre ohne Zufluss von Ausübungsgewinnen geben.

 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands auf Seite 135
Mehr zum LTI-Programm auf Seite 47 und ab Seite 218

4. Zu den **Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)** zählen Transferzulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Im Jahr 2015 wurden Mitgliedern des Vorstands keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen.

 Mehr zur Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung des Vorstands auf Seite 135

5. Die **betriebliche Altersversorgung** sieht vor, dass im Rahmen der Versorgungszusagen, die dem Vorstand erteilt werden („Performance Pension Vorstand“) jährliche Rentenbausteine angesammelt werden. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für die übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz (Versorgungsfaktor) von 32 %. Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation des fixen Teils mit einem Faktor, welcher von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres sowie dem für die Jahrestantieme maßgeblichen Performance-Faktor abhängt. Der aus dem fixen und dem variablen Teil resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (5%), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (mindestens 1 % pro Jahr) in einen Rentenbaustein (lebenslange Rente) umgerechnet.

Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Ab Eintritt des Versorgungsfalls

wird diese Rente gezahlt. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden regelmäßig überprüft und um mindestens 1 % pro Jahr angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbwaise 10 %, eine Vollwaise 33 %, zwei Vollwaisen je 25 % sowie drei und mehr Vollwaisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE, sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Höhe der Gesamtvergütung

In den Tabellen auf den Seiten 142 bis 145 sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 dargestellt.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, jährliche variable Zielvergütung, LTI-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie Versorgungsaufwand. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ auf Grund der nach § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Die Festvergütung sowie die jährliche variable Zielvergütung wurden zuletzt zum 1. Januar 2014 angepasst.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (in Tsd. €)

	Dr. Kurt Bock				Dr. Martin Brudermüller			
	Vorsitzender des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	1.300	1.300	1.300	1.300	864 ¹	866 ¹	866 ¹	866 ¹
Nebenleistungen	173	215	215	215	754 ²	389 ²	389 ²	389 ²
Summe	1.473	1.515	1.515	1.515	1.618	1.255	1.255	1.255
Jährliche variable Zielvergütung	2.600	2.600	0	4.000	1.729	1.729	0	2.660
Mehrjährige variable Vergütung	1.299	884	0	4.020	864	588	0	2.673
LTI-Programm 2014 (2014–2022)	1.299	–	–	–	864	–	–	–
LTI-Programm 2015 (2015–2023)	–	884	0	4.020	–	588	0	2.673
Summe	5.372	4.999	1.515	9.535	4.211	3.572	1.255	6.588
Versorgungsaufwand	820	605	605	605	587	529	529	529
Gesamtvergütung gemäß DCGK	6.192	5.604	2.120	10.140	4.798	4.101	1.784	7.117
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–2.600	–2.600			–1.729	–1.729		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	2.680	2.046			1.782	1.361		
abzüglich Versorgungsaufwand	–820	–605			–587	–529		
Gesamtvergütung	5.452	4.445			4.264	3.204		
Dr. Andreas Kreimeyer								
Bis 30.04.2015								
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	650	217	217	217	650	650	650	650
Nebenleistungen	96	55	55	55	106	155	155	155
Summe	746	272	272	272	756	805	805	805
Jährliche variable Zielvergütung	1.300	433	0	667	1.300	1.300	0	2.000
Mehrjährige variable Vergütung	649	368	0	1.674	649	442	0	2.010
LTI-Programm 2014 (2014–2022)	649	–	–	–	649	–	–	–
LTI-Programm 2015 (2015–2023)	–	368	0	1.674	–	442	0	2.010
Summe	2.695	1.073	272	2.613	2.705	2.547	805	4.815
Versorgungsaufwand	478	132	132	132	457	399	399	399
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.173	1.205	404	2.745	3.162	2.946	1.204	5.214
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–1.300	–433			–1.300	–1.300		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	1.340	341			1.340	1.023		
abzüglich Versorgungsaufwand	–478	–132			–457	–399		
Gesamtvergütung	2.735	981			2.745	2.270		
Dr. Harald Schwager								

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.

² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Dr. Hans-Ulrich Engel				Sanjeev Gandhi				Michael Heinz			
				Seit 01.12.2014							
2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
616 ¹	662 ¹	662 ¹	662 ¹	54	514 ¹	514 ¹	514 ¹	650	650	650	650
812 ²	412 ²	412 ²	412 ²	5	598 ²	598 ²	598 ²	168	150	150	150
1.428	1.074	1.074	1.074	59	1.112	1.112	1.112	818	800	800	800
1.300	1.300	0	2.000	108	1.300	0	2.000	1.300	1.300	0	2.000
649	442	0	2.010	–	171	0	776	649	442	0	2.010
649	–	–	–	–	–	–	–	649	–	–	–
–	442	0	2.010	–	171	0	776	–	442	0	2.010
3.377	2.816	1.074	5.084	167	2.583	1.112	3.888	2.767	2.542	800	4.810
482	402	402	402	37	489	489	489	445	421	421	421
3.859	3.218	1.476	5.486	204	3.072	1.601	4.377	3.212	2.963	1.221	5.231
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–1.300	–1.300	–	–	–108	–1.300	–	–	–1.300	–1.300	–	–
1.340	1.023	–	–	112	1.023	–	–	1.340	1.023	–	–
–482	–402	–	–	–37	–489	–	–	–445	–421	–	–
3.417	2.539	–	–	171	2.306	–	–	2.807	2.265	–	–
Wayne T. Smith				Margret Suckale							
2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)				
650	668 ¹	668 ¹	668 ¹	650	650	650	650				
583 ²	256 ²	256 ²	256 ²	71	80	80	80				
1.233	924	924	924	721	730	730	730				
1.300	1.300	0	2.000	1.300	1.300	0	2.000				
649	519	0	2.010	649	442	0	2.010				
649	–	–	–	649	–	–	–				
–	519	0	2.010	–	442	0	2.010				
3.182	2.743	924	4.934	2.670	2.472	730	4.740				
477	478	478	478	391	326	326	326				
3.659	3.221	1.402	5.412	3.061	2.798	1.056	5.066				
–	–	–	–	–	–	–	–				
–	–	–	–	–	–	–	–				
–1.300	–1.300	–	–	–1.300	–1.300	–	–				
1.340	1.023	–	–	1.340	1.023	–	–				
–477	–478	–	–	–391	–326	–	–				
3.222	2.466	–	–	2.710	2.195	–	–				

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.

² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Die untenstehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus.

Anzahl gewährter Optionen

	2015	2014
Dr. Kurt Bock	36.248	41.412
Dr. Martin Bruder Müller	24.104	27.536
Dr. Hans-Ulrich Engel	18.124	20.704
Sanjeev Gandhi	7.000	– ¹
Michael Heinz	18.124	20.704
Dr. Andreas Kreimeyer	15.092 ²	20.704
Dr. Harald Schwager	18.124	20.704
Wayne T. Smith	18.124	20.704
Margret Suckale	18.124	20.704
Gesamt	173.064	193.172

¹ Sanjeev Gandhi war zum Stichtag 1. Juli 2014 kein Mitglied des Vorstands.

² Dr. Andreas Kreimeyer war auf Grund seines Ausscheidens aus dem Vorstand am 30. April 2015 zum Stichtag 1. Juli 2015 anteilig zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der für die Jahre 2014 und 2015 angegebene „Zufluss gemäß DCGK“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich des in den Berichtsjahren für das einzelne Vorstandsmitglied ermittelten Versorgungsaufwands, obwohl dieser keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (in Tsd. €)

	Dr. Kurt Bock		Dr. Martin Bruder Müller		Dr. Hans-Ulrich Engel	
	Vorsitzender des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands			
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	1.300	1.300	866 ²	864 ²	662 ²	616 ²
Nebenleistungen	215	173	389 ³	754 ³	412 ³	812 ³
Summe	1.515	1.473	1.255	1.618	1.074	1.428
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	2.046	2.680	1.361	1.782	1.023	1.340
Mehrjährige variable Vergütung	2.683 ⁵	2.825 ⁴	–	–	2.071 ⁵	1.897 ⁴
LTI-Programm 2006 (2006–2014)	–	2.825 ⁴	–	–	–	1.897 ⁴
LTI-Programm 2007 (2007–2015)	2.683 ⁵	–	–	–	2.071 ⁵	–
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–
Summe	6.244	6.978	2.616	3.400	4.168	4.665
Versorgungsaufwand	605	820	529	587	402	482
Gesamtvergütung gemäß DCGK	6.849	7.798	3.145	3.987	4.570	5.147

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der Performance-Faktor. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Netto Gehalts.

³ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2006 flossen 2014 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock und Dr. Hans-Ulrich Engel die im Jahr 2010 beziehungsweise 2011 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁵ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2007 flossen 2015 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock, Dr. Hans-Ulrich Engel und Wayne T. Smith die in den Jahren 2009, 2012 oder 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) (in Tsd. €)

	Sanjeev Gandhi		Michael Heinz		Dr. Andreas Kreimeyer	
	Seit 01.12.2014				Bis 30.04.2015	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	514 ²	54	650	650	217	650
Nebenleistungen	598 ³	5	150	168	55	96
Summe	1.112	59	800	818	272	746
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	1.023	112	1.023	1.340	341	1.340
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	–	–	686	437
LTI-Programm 2006 (2006–2014)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2007 (2007–2015)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	–	686	437
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–
Summe	2.135	171	1.823	2.158	1.299	2.523
Versorgungsaufwand	489	37	421	445	132	478
Gesamtvergütung gemäß DCGK	2.624	208	2.244	2.603	1.431	3.001

	Dr. Harald Schwager		Wayne T. Smith		Margret Suckale	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	650	650	668 ²	650	650	650
Nebenleistungen	155	106	256 ³	583 ³	80	71
Summe	805	756	924	1.233	730	721
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	1.023	1.340	1.023	1.340	1.023	1.340
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	151 ⁵	–	–	–
LTI-Programm 2006 (2006–2014)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2007 (2007–2015)	–	–	151 ⁵	–	–	–
LTI-Programm 2008 (2008–2016)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–
Summe	1.828	2.096	2.098	2.573	1.753	2.061
Versorgungsaufwand	399	457	478	477	326	391
Gesamtvergütung gemäß DCGK	2.227	2.553	2.576	3.050	2.079	2.452

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung ist die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der Performance-Faktor. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

³ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2006 flossen 2014 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock und Dr. Hans-Ulrich Engel die im Jahr 2010 beziehungsweise 2011 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁵ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2007 flossen 2015 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Kurt Bock, Dr. Hans-Ulrich Engel und Wayne T. Smith die in den Jahren 2009, 2012 oder 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Während im Jahr 2014 auf die zugeteilten Optionsrechte – außer bei Dr. Andreas Kreimeyer – ein Ertrag entfiel, führten diese im Jahr 2015 zu einem Aufwand. Dieser Aufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2007 bis 2015 und ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2015 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung der im Jahr 2015 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem in den LTI-Programmen 2007 bis 2015 festgelegten Vergleichsindex. Da der Wert der zum 31. Dezember 2015 vorhandenen Optionsrechte

größer war als der Wert der zum 31. Dezember 2014 vorhandenen Optionsrechte, entfällt auf das Jahr 2015 kein Ertrag, sondern ein Aufwand.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Programmjahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Der auf das Jahr 2015 entfallende Aufwand aller zugeteilten Optionsrechte betrug für Dr. Kurt Bock 1.058 Tausend € (2014: Ertrag 97 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 788 Tausend € (2014: Ertrag 333 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 660 Tausend € (2014: Ertrag 90 Tausend €), für Sanjeev Gandhi 17 Tausend €, für Michael Heinz 517 Tausend € (2014: Ertrag

146 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 1.023 Tausend € (2014: Aufwand 446 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 642 Tausend € (2014: Ertrag 388 Tausend €), für Wayne T. Smith 616 Tausend € (2014: Ertrag 165 Tausend €) und für Margret Suckale 419 Tausend € (2014: Ertrag 145 Tausend €).

🔗 Mehr zum LTI-Programm auf Seite 47 und ab Seite 218

Versorgungszusagen

Die Werte für die im Jahr 2015 erworbenen Versorgungsansprüche beinhalten den Versorgungsaufwand für die BASF Pensionskasse VVaG und für die „Performance Pension Vorstand“. Der Versorgungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands ist in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ sowie „Zufluss gemäß DCGK“ individuell ausgewiesen.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Der Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2015 erworbenen Versorgungsansprüche betrug für Dr. Kurt Bock 15.684 Tausend € (2014: 18.571 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 13.148 Tausend € (2014: 13.259 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 9.068 Tausend € (2014: 10.165 Tausend €), für Sanjeev Gandhi 1.588 Tausend € (2014: 1.193 Tausend €), für Michael Heinz 8.226 Tausend € (2014: 8.295 Tausend €), für Dr. Andreas Kreimeyer 13.502 Tausend € (2014: 14.582 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 9.157 Tausend € (2014: 9.680 Tausend €), für Wayne T. Smith 2.355 Tausend € (2014: 1.933 Tausend €) und für Margret Suckale 3.518 Tausend € (2014: 3.290 Tausend €).

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalles im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“) gilt Folgendes: Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (Festvergütung und jährliche variable Zielvergütung) als Einmalzahlung. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pensionsanwartschaft aus der „Performance Pension Vorstand“ wird die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf mitberücksichtigt.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines „Change of Control“ dürfen die Leistungen 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2015 auf 10,4 Millionen € (2014: 6,5 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden, sowie der auf das Jahr 2015 entfallende Aufwand beziehungsweise Ertrag der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben.

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist bewusst vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit besonders zu betonen. Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betrugen 126,5 Millionen € (2014: 143,5 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um den das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2015 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 1,70 € (2014: 1,65 €). Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 800 € je 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,45 €, 600 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,95 € und 400 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,05 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €.

Auf Basis des im Konzernabschluss 2015 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie von 4,34 € erreicht die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2015 den Höchstbetrag von 120.000 € (2014: 120.000 €).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des Nominierungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung

des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Absicherung durch eine von ihr abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit ein.

[Mehr zur Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung des Aufsichtsrats auf Seite 135](#)

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder für die Tätigkeit im Jahr 2015 betrug rund 3 Millionen € (2014: rund 3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE (in Tsd. €)

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender seit 02.05.2014 ^{1,5}	150,0	100,0	300,0	200,0	31,3	16,7	481,3	316,7
Dr. h. c. Eggert Voscherau, Vorsitzender bis 02.05.2014 ¹	–	62,5	–	125,0	–	10,4	–	197,9
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender ^{2,6}	90,0	90,0	180,0	180,0	17,2	12,5	287,2	282,5
Robert Oswald, stellvertretender Vorsitzender ^{2,7}	90,0	90,0	180,0	180,0	15,6	12,5	285,6	282,5
Ralf-Gerd Bastian ⁴	60,0	60,0	120,0	120,0	50,0	50,0	230,0	230,0
Dame Alison Carnwath DBE, Mitglied des Aufsichtsrats seit 02.05.2014 ^{3,7}	60,0	40,0	120,0	80,0	103,1	66,7	283,1	186,7
Wolfgang Daniel	60,0	60,0	120,0	120,0	–	–	180,0	180,0
Prof. Dr. François Diederich	60,0	60,0	120,0	120,0	–	–	180,0	180,0
Franz Fehrenbach ⁴	60,0	60,0	120,0	120,0	50,0	50,0	230,0	230,0
Francesco Grioli, Mitglied des Aufsichtsrats seit 02.05.2014	60,0	40,0	120,0	80,0	–	–	180,0	120,0
Max Dietrich Kley, Mitglied des Aufsichtsrats bis 02.05.2014 ³	–	25,0	–	50,0	–	41,7	–	116,7
Anke Schäferkordt	60,0	60,0	120,0	120,0	–	–	180,0	180,0
Denise Schellemans	60,0	60,0	120,0	120,0	–	–	180,0	180,0
Ralf Sikorski, Mitglied des Aufsichtsrats bis 02.05.2014	–	25,0	–	50,0	–	–	–	75,0
Michael Vassiliadis ^{2,4,7}	60,0	60,0	120,0	120,0	65,6	62,5	245,6	242,5
Summe	870,0	892,5	1.740,0	1.785,0	332,8	323,0	2.942,8	3.000,5

¹ Vorsitzender des Personalausschusses

² Mitglied des Personalausschusses

³ Vorsitzende/Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁴ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁵ Vorsitzender des Strategieausschusses (seit 01.10.2015)

⁶ Stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses (seit 01.10.2015)

⁷ Mitglied des Strategieausschusses (seit 01.10.2015)

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2015 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 29. April 2016 gezahlt.

Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. François Diederich, wie bereits im Jahr 2014, auf Grund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abge-

schlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2015: rund 36.000 €; 2014: rund 31.600 €) gezahlt.

Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2015 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

[Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 135](#)

Bericht des Aufsichtsrats



Liebe Aktionärin, lieber Aktionär,

für das Jubiläumsjahr 2015 zum 150-jährigen Bestehen der BASF hatten wir günstigere Rahmenbedingungen erwartet. Im Verlauf des Jahres hat sich das Geschäftsumfeld durch wachsende politische und gesamtwirtschaftliche Herausforderungen eingetrübt. Ölpreis und Wachstum gingen stark zurück. In diesem schwierigen Umfeld nahmen Umsatz und Ergebnis vor allem in Folge der Devestition des Erdgashandels- und Speichergeschäfts ab, der Cashflow wurde gesteigert. Der unternehmerisch anspruchsvolle Weg zur Weitergestaltung der „We create chemistry“-Strategie wird fortgeführt und vom Aufsichtsrat voll unterstützt.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen des Konzerns und der Geschäftssegmente, über die allgemeine wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zeitnah über die aktuelle Entwicklung und bedeutsame Einzel Sachverhalte. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2015 betraf dies die Zustimmung zum Tausch der Beteiligungen am Gashandels- und Gasspeichergeschäft der WINGAS gegen eine weitere Beteiligung an einem Gasfeld in Westsibirien mit Gazprom sowie eine Fertigstellungsgarantie für das Erdgas-pipeline-Projekt Nord Stream 2.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 fünf Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme von einer Sitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied nicht anwesend war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2015 jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten, zu denen auch Wissenschaftssymposien und die Creator Space Tour im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten zum 150-jährigen Bestehen der BASF gehörten.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt. Wesentliche Beratungsthemen waren dabei die Devestition der Pharma-Auftragssynthese (Custom Synthesis) sowie von Teilen des Geschäfts mit pharmazeutischen Wirkstoffen an die Siegfried Holding AG, die oben erwähnte Beteiligung der BASF an der Projektgesellschaft Nord Stream 2 zum Bau einer weiteren Erdgaspipeline durch die Ostsee gemeinsam mit Gazprom, E.ON, ENGIE, OMV und Shell, die Devestition des Industrielacke-Geschäfts sowie der Abschluss des Verkaufs der 25-prozentigen Beteiligung an SolVin. Ständiger Gegenstand der Berichterstattung durch den Vorstand waren außerdem die großen kapitalintensiven Investitionsprojekte, wie der Bau einer TDI-Anlage in Ludwigshafen, einer MDI-Anlage in Chongqing/China und einer Acrylsäureanlage in Camaçari/Brasilien, die im Jahr 2015 in Betrieb genommen wurden, sowie Veränderungen im regulatorischen Umfeld und deren Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens.

In der Sitzung am 25. Februar 2015 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Die Sitzung am 30. April 2015 diente der Vorbereitung der Hauptversammlung.

Neben strategisch bedeutsamen Einzelmaßnahmen hat sich der Aufsichtsrat mit der Strategie und den langfristigen Geschäftsaussichten in einzelnen Arbeitsgebieten und Regionen befasst. In der Sitzung am 22. Juli 2015 hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand erneut den Stand der Umsetzung der 2011 beschlossenen „We create chemistry“-Strategie diskutiert. Schwerpunkte waren dabei die Segmente Agricultural Solutions und Oil & Gas, die Weiterentwicklung der Forschung und Entwicklung sowie die Chancen und Risiken von Industrie 4.0 für das Unternehmen. Zudem wurde die Restrukturierung des Arbeitsgebiets Pigmente beraten.

In der Sitzung am 22. Oktober 2015 hat der Vorstand über die Weiterentwicklung der Organisation und des Geschäftsmodells in der Region Europa sowie über die Neuordnung des Geschäfts mit Papier-, Wasser-, Ölfeld- und Bergbauchemikalien berichtet.


In der Sitzung am 17. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2016 diskutiert sowie den Vorstand wie üblich zur notwendigen Beschaffung von Finanzierungsmitteln im Jahr 2016 ermächtigt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Beratung über die Weiterentwicklung des Segments Agricultural Solutions.

Mit Personalangelegenheiten des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat in den Sitzungen am 25. Februar, 22. Juli und 17. Dezember 2015 befasst. In der Sitzung am 25. Februar 2015 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Empfehlung des Personalausschusses die Ziele für den Vorstand für 2015 beschlossen. In der Sitzung am 22. Juli 2015 wurde über die Besetzung des Vorstands beraten, und die mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2016 auslaufenden Mandate des Vorstandsvorsitzenden Dr. Kurt Bock, des Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller und der Vorstandsmitglieder Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Harald Schwager wurden um jeweils fünf Jahre bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021 verlängert. In der Sitzung am 17. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 festgelegt.

In den Sitzungen am 22. Oktober und 17. Dezember 2015 hat sich der Aufsichtsrat zudem mit Themen der eigenen Organisation befasst. So hat er in der Sitzung am 22. Oktober 2015 den Strategieausschuss eingesetzt. In beiden Sitzungen hat er die Änderung der Beteiligungsvereinbarung der BASF SE beraten, die die wesentliche rechtliche Grundlage für den Aufsichtsrat bildet. Hauptgegenstand der Änderungen der Beteiligungsvereinbarung war die Umsetzung der Gesetzgebung zur Einführung von Geschlechterquoten im Aufsichtsrat.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den im Jahr 2015 neu eingerichteten Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

 Mehr zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 131

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum drei Mal. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied nicht anwesend war, haben jeweils alle Ausschussmitglieder an den Sitzungen teilgenommen. In der Sitzung am 25. Februar 2015 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 beraten. Themen der Sitzung am 22. Juli 2015 waren die Nachfolgeplanung für den Vorstand einschließlich der Verlängerung der Vorstandsmandate von Dr. Kurt Bock, Dr. Martin Brudermüller, Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Harald Schwager sowie die Festsetzung einer Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand der BASF SE. In der Sitzung am 17. Dezember 2015 hat der Personalausschuss insbesondere die Leistungsbewertung des Vorstands beraten und sich mit Fragen der Vorstandsvergütung beschäftigt.

Dem **Prüfungsausschuss** sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 24. Juni 2014 genannt sind. Er hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. An allen Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Kern seiner Tätigkeit war die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der BASF SE sowie die Erörterung der Quartals- und Halbjahresberichte mit dem Vorstand jeweils vor deren Veröffentlichung.

In der Sitzung am 21. Juli 2015 wurde der Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2015 an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Leistungsbeziehungen zwischen Abschlussprüfer und Gesellschaften der BASF-Gruppe außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Diese Leistungen dürfen nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses erbracht werden. Für bestimmte prüfungsnahe Leistungen (Non-Audit Services), die über die Abschlussprüfung hinausgehen, hat der Prüfungsausschuss entweder in Einzelfällen seine Zustimmung erteilt oder den Vorstand ermächtigt, KPMG mit solchen Leistungen zu beauftragen. Die Ermächtigung gilt jeweils für ein Geschäftsjahr und ist betragsmäßig begrenzt.

Ein Schwerpunkt der Ausschussarbeit im Jahr 2015 war die Vorbereitung des Beschlussvorschlags an die Hauptversammlung am 29. April 2016 für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016. Für die Auswahl des der Hauptversammlung vorgeschlagenen Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss im Zeitraum von August bis Dezember 2015 ein Ausschreibungsverfahren im Einklang mit den Regularien der ab 2016 geltenden neuen EU-Abschlussprüferverordnung durchgeführt. Nach Bewertung und intensiver Diskussion der in dem Ausschreibungsverfahren eingereichten Angebote von insgesamt fünf Wirtschaftsprüfungsgesellschaften hat der Prüfungsausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den bisherigen Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erneut der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen. KPMG ist seit dem Geschäftsjahr 2006 Prüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der BASF SE.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und das interne Kontrollsystem. In jeweils einer Sitzung hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem internen Revisionsystem und dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsausschusses beantwortet.

In der Sitzung am 23. Februar 2016 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2015 ausführlich erläutert und die Ergebnisse der Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert.

Im Jahr 2015 führte der Prüfungsausschuss wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Handlungsbedarf hinsichtlich Aufgaben des Ausschusses, Inhalt, Frequenz oder Ablauf der Sitzungen ergab sich nicht.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Wahlen zum Aufsichtsrat oder Neubestellungen ausgeschiedener Aufsichtsratsmitglieder standen im Jahr 2015 nicht an. Der Nominierungsausschuss hat im Jahr 2015 gleichwohl ein Mal getagt und sich in der Sitzung insbesondere zur Risikoversorge mit der Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat und der Festlegung einer vom geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Regelgrenze für die Zugehörigkeit im Aufsichtsrat befasst. An der Sitzung haben alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Der im Jahr 2015 neu eingerichtete **Strategieausschuss** hat im Berichtszeitraum ein Mal unter Teilnahme aller Mitglieder getagt. In der Sitzung wurden mögliche wesentliche Einzelmaßnahmen zur internen Umsetzung der „We create chemistry“-Strategie der BASF und strategische Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe diskutiert. In der Folge wurde der Strategieausschuss über den Fortschritt der Vorbereitung zu möglichen Einzelmaßnahmen informiert, die im Fall ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung zu. Er hat sich daher auch im Jahr 2015 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards, der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und mit der Umsetzung des neuen Gesetzes zur Teilhabe von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand der BASF SE befasst. In der Sitzung am 22. Oktober 2015 wurden die aktuellen Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung in der BASF besprochen.

In der Sitzung am 17. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeitseinschätzung vorgenommen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 ohne Ausnahmen. Dies gilt auch für die im Jahr 2015 hinzugekommenen Kodexempfehlungen, wie beispielsweise die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer im Aufsichtsrat, die vom Aufsichtsrat auf drei reguläre satzungsgemäße Aufsichtsratsperioden, das heißt rund 15 Jahre, bestimmt wurde.

Die vollständige Entsprechenserklärung finden Sie auf Seite 152 und unter basf.com/de/governance.

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen. Die bei dieser Einschätzung unter anderem berücksichtigten Maßstäbe sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 132 dargestellt. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt. Zur Vermeidung eines in einem Einzelfall bestehenden potenziellen Interessenkonflikts hat ein Aufsichtsratsmitglied in einer Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2015 an einem Beratungsgegenstand nicht teilgenommen. Über die Corporate Governance der BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet. Darin enthalten ist auch der Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2015 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 23. Februar 2016 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2016 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 23. Februar 2016 geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2016 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2015, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2015 geprüft. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 2,90 € pro Aktie stimmen wir zu.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2015.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2015 ist Dr. Andreas Kreimeyer aus dem Vorstand ausgeschieden. Er gehörte dem Vorstand seit 2003 an und war zuletzt auch Sprecher der Forschung. Der Aufsichtsrat spricht ihm seinen ganz besonderen Dank aus.

Ludwigshafen, den 24. Februar 2016

Der Aufsichtsrat



Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2015 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 30. September 2014 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2014 entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2015

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

4

Über diesen Bericht	4
An unsere Aktionäre	7
Konzernlagebericht	19
Corporate Governance	127

Konzernabschluss

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	223
Übersichten	237

Erklärung des Vorstands	155
Bestätigungsvermerk	156
Gewinn- und Verlustrechnung	157
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	158
Bilanz	159
Kapitalflussrechnung	160
Entwicklung des Eigenkapitals	161

Anhang

Grundsätze und Konsolidierungskreis

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze	162
2 Konsolidierungskreis	173
3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB	179
4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen	179

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5 Ergebnis je Aktie	182
6 Funktionskosten	183
7 Sonstige betriebliche Erträge	183
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	184
9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	185
10 Finanzergebnis	186
11 Ertragsteuern	186
12 Anteile anderer Gesellschafter	189
13 Personalaufwand und Mitarbeiter	189

Erläuterungen zur Bilanz

14 Immaterielle Vermögenswerte	189
15 Sachanlagen	193
16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	195
17 Vorräte	195
18 Forderungen und sonstiges Vermögen	196
19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn	198
20 Sonstige Eigenkapitalposten	198
21 Anteile anderer Gesellschafter	199
22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	199
23 Sonstige Rückstellungen	205
24 Verbindlichkeiten	206
25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	208
26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren	209
27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten	210
28 Leasingverhältnisse	216

Sonstige Erläuterungen

29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement	217
30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm	218
31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	220
32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	220
33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers	221
34 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex	222
35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	222

Erklärung des Vorstands und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2015 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Februar 2016



Dr. Kurt Bock
Vorsitzender



Dr. Hans-Ulrich Engel
Finanzvorstand



Michael Heinz



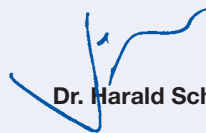
Wayne T. Smith



Dr. Martin Brudermüller
Stellvertretender Vorsitzender



Sanjeev Gandhi



Dr. Harald Schwager



Margret Suckale

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie

die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rega
Wirtschaftsprüfer

KrauB
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. €)

	Erläuterungen im Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	[4]	70.449	74.326
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[6]	-51.372	-55.839
Bruttoergebnis vom Umsatz		19.077	18.487
Vertriebskosten	[6]	-8.062	-7.493
Allgemeine Verwaltungskosten	[6]	-1.429	-1.359
Forschungskosten	[6]	-1.953	-1.884
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	2.004	2.231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[8]	-3.640	-2.629
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	251	273
Ergebnis der Betriebstätigkeit	[4]	6.248	7.626
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		80	303
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		-71	-25
Zinserträge		213	207
Zinsaufwendungen		-638	-711
Übrige finanzielle Erträge		152	158
Übrige finanzielle Aufwendungen		-436	-355
Finanzergebnis	[10]	-700	-423
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.548	7.203
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]	-1.247	-1.711
Jahresüberschuss		4.301	5.492
Anteile anderer Gesellschafter	[12]	-314	-337
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		3.987	5.155
Ergebnis je Aktie (€)	[5]	4,34	5,61
Verwässerungseffekte (€)	[5]	-0,01	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	[5]	4,33	5,60

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen BASF-Gruppe

Jahresüberschuss und ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen¹ (in Mio. €)

	2015	2014
Jahresüberschuss	4.301	5.492
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ²	961	-3.491
Latente Steuern auf Posten, die in Zukunft nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-273	1.095
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	688	-2.396
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	1	7
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	-1	-1
Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, netto³	-	6
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Absicherung künftiger Zahlungsströme	38	-510
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	347	47
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge), netto³	385	-463
Translationsanpassung	924	668
Latente Steuern auf Posten, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-104	103
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	1.205	314
Anteile anderer Gesellschafter	202	-163
Summe der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	2.095	-2.245
Jahresüberschuss und ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	6.396	3.247
davon den Aktionären der BASF SE zuzurechnen	5.880	3.073
anderen Gesellschaftern zuzurechnen	516	174

¹ Weitere Angaben zu den sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 198 des Anhangs enthalten.

² Weitere Informationen sind in der Anmerkung 22 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 199 enthalten.

³ Weitere Informationen sind in der Anmerkung 27 „Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten“ ab Seite 210 enthalten.

Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen (in Mio. €)

	Sonstige Eigenkapitalposten				Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Translationsanpassung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	
Stand 01.01.2015	-4.840	-259	20	-403	-5.482
Veränderungen	961	924	0	385	2.270
Umbuchungen	68 ¹	-	-	-	68
Latente Steuern	-273	-13	0	-91	-377
Stand 31.12.2015	-4.084	652	20	-109	-3.521
Stand 01.01.2014	-2.444	-917	15	-54	-3.400
Veränderungen	-3.491	668	6	-463	-3.280
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Latente Steuern	1.095	-10	-1	114	1.198
Stand 31.12.2014	-4.840	-259	20	-403	-5.482

¹ Umgliederungen in den Bilanzgewinn nach IAS 19.122; mehr dazu unter Anmerkung 20 auf Seite 198

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva (in Mio. €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	12.537	12.967
Sachanlagen	[15]	25.260	23.496
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[16]	4.436	3.245
Sonstige Finanzanlagen	[16]	526	540
Latente Steueransprüche	[11]	1.791	2.193
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	1.720	1.498
Langfristige Vermögenswerte		46.270	43.939
Vorräte	[17]	9.693	11.266
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	9.516	10.385
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	3.095	4.032
Kurzfristige Wertpapiere		21	19
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	[1]	2.241	1.718
Kurzfristige Vermögenswerte		24.566	27.420
Gesamtvermögen		70.836	71.359

Passiva (in Mio. €)

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.176	1.176
Kapitalrücklage	[19]	3.141	3.143
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	30.120	28.777
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	-3.521	-5.482
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		30.916	27.614
Anteile anderer Gesellschafter	[21]	629	581
Eigenkapital		31.545	28.195
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	6.313	7.313
Sonstige Rückstellungen	[23]	3.369	3.502
Latente Steuerschulden	[11]	3.381	3.420
Finanzschulden	[24]	11.123	11.839
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	869	1.197
Langfristiges Fremdkapital		25.055	27.271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.020	4.861
Rückstellungen	[23]	2.540	2.844
Steuerschulden	[11]	1.082	1.079
Finanzschulden	[24]	4.074	3.545
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	2.520	3.564
Kurzfristiges Fremdkapital		14.236	15.893
Gesamtkapital		70.836	71.359

¹ Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 160

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung ¹ (in Mio. €)

	2015	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	3.987	5.155
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.448	3.455
Veränderung der Vorräte	1.094	-606
Veränderung der Forderungen	1.463	173
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	-1.210	-190
Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und sonstige Posten	-317	-773
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	-19	-256
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	9.446	6.958
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-5.812	-5.296
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	-920	-1.131
Auszahlungen für Akquisitionen	-215	-963
Einzahlungen aus Devestitionen	651	1.336
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	1.061	1.558
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.235	-4.496
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	66	-
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	6.937	6.048
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-7.870	-5.760
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	-2.572	-2.480
andere Gesellschafter	-234	-286
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.673	-2.478
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	538	-16
Veränderung der Zahlungsmittel		
auf Grund von Umrechnungseinflüssen	-19	-90
Änderungen des Konsolidierungskreises	4	-3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	1.718	1.827
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	2.241	1.718

¹ Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage auf Seite 60 erläutert. Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 29 auf Seite 217 des Anhangs enthalten.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals¹ (in Mio. €)

	Aus- stehende Aktien (Stück)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen/ Bilanz- gewinn	Sonstige Eigenkapi- talposten ²	Eigen- kapital der Aktionäre der BASF SE	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
Stand 01.01.2015	918.478.694	1.176	3.143	28.777	-5.482	27.614	581	28.195
Effekte aus sukzessivem Anteilswerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.572	-	-2.572	-234 ³	-2.806
Jahresüberschuss	-	-	-	3.987	-	3.987	314	4.301
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	1.893	1.893	202	2.095
Änderungen des Konsolidierungs- kreises und sonstige Veränderungen	-	-	-2 ⁴	-72 ⁵	68 ⁶	-6	-234	-240
Stand 31.12.2015	918.478.694	1.176	3.141	30.120	-3.521	30.916	629	31.545
Stand 01.01.2014	918.478.694	1.176	3.165	26.102	-3.400	27.043	630	27.673
Effekte aus sukzessivem Anteilswerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.480	-	-2.480	-286 ³	-2.766
Jahresüberschuss	-	-	-	5.155	-	5.155	337	5.492
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-2.082	-2.082	-163	-2.245
Änderungen des Konsolidierungs- kreises und sonstige Veränderungen	-	-	-22 ⁴	-	-	-22	63	41
Stand 31.12.2014	918.478.694	1.176	3.143	28.777	-5.482	27.614	581	28.195

¹ Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 198

² Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ auf Seite 158 erläutert.

³ Inklusive Ergebnisabführung

⁴ Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“

⁵ Inklusive Umgliederungen in den Bilanzgewinn nach IAS 19.122; mehr dazu unter Anmerkung 19 auf Seite 198

⁶ Umgliederungen in den Bilanzgewinn nach IAS 19.122; mehr dazu unter Anmerkung 20 auf Seite 198

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2014. Hier- von ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss in seiner Sitzung am 22. Februar 2016 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Änderung des Umsatzausweises von Joint Operations im BASF-Gruppenabschluss

In seiner Sitzung am 24. März 2015 hat das IFRS Interpretation Committee klargestellt, dass der durch andere Partner übernommene Anteil an der Produktion einer Joint Operation nach IFRS 11.20 (d) nicht als Umsatz ausgewiesen werden kann, soweit dieser Umsatz dessen Beteiligungsanteil entspricht. Infolge dieser Klarstellung werden diese Umsätze der Joint Operation an andere Partner seit dem 1. Januar 2015 nicht mehr ausgewiesen. Eine den Beteiligungsanteil übersteigende Übernahme der Produktion der Joint Operation durch andere Partner wird weiterhin als Umsatz an Dritte im BASF-Konzernabschluss gezeigt. Die Umsätze der Joint Operation an BASF-Gruppengesellschaften werden wie bisher eliminiert.

Im Umsatz des Jahres 2014 sind Umsätze in Höhe von 415 Millionen € enthalten, die nach dem neuen Ausweis gegen die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen zu eliminieren wären. Bei unverändertem Ausweis wären der Umsatz und die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen im Jahr 2015 um 76 Millionen € höher ausgewiesen worden. Eine Anpassung der Vorjahreswerte war nicht erforderlich, da die Ausweisänderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe im Jahr 2014 hatte.

Anpassung des Ausweises der Absicherung finanzbedingter Forderungen und Verbindlichkeiten in der Kapitalflussrechnung

Seit dem 1. Januar 2015 erfolgt ein geänderter Ausweis der Absicherung finanzbedingter Forderungen und Verbindlichkeiten in der Kapitalflussrechnung. Dies führt bei unverändertem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zu einer dem Hedging besser Rechnung tragenden Saldierung der Bereinigungs- effekte aus den Grundgeschäften mit der Veränderung der Marktwerte aus Absicherungsgeschäften. Die Effekte aus Absicherungsgeschäften waren bisher in der Position Veränderung der Forderungen und diejenigen aus den Grundgeschäften in der Position Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und sonstige Posten enthalten. Die Werte des Jahres 2014 wurden entsprechend angepasst.

Dies führte im Gesamtjahr 2014 zu einem Anstieg in der Position Veränderung der Forderungen in Höhe von 76 Millionen € und einem Rückgang in der Position Veränderung von Pensionsrückstellungen, von Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und sonstige Posten in Höhe von 76 Millionen €.

Änderung in der Bewertung von unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechten

Zur besseren Darstellung der Vermögens- und Finanzlage erfolgte zum 31. Dezember 2015 die Bewertung von unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechten erstmalig nach der Nettomethode. Danach wurden die Zertifikate nicht mehr zu den geltenden Marktpreisen (Fair Value) zum Zeitpunkt der Gutschrift auf den staatlich geführten Konten angesetzt, sondern mit einem Wert von null in der Bilanz ausgewiesen. Entsprechend wurden auf der Passivseite die Gegenposten (Rechnungsabgrenzungsposten sowie Rückstellungen für Emissionsrechte) ebenfalls mit einem Wert von null bilanziert. Die Umstellung von der Bruttodarstellung auf die Nettodarstellung führte daher zu einer ergebnisneutralen Bilanzverkürzung in Höhe von 153 Millionen €.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC

Die Auswirkungen der im Jahr 2015 noch nicht in Kraft getretenen beziehungsweise von der Europäischen Union nicht anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert. Sonstige neue Standards oder Interpretationen und Änderungen bestehender Standards oder Interpretationen haben keine nennenswerten Auswirkungen auf die BASF-Gruppe. Eine frühzeitige Anwendung der Standards vor Anerkennung durch die Europäische Union ist nicht geplant.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Am 24. Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ verabschiedet und damit das mehrjährige Projekt zur Ablösung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ abgeschlossen. IFRS 9 enthält neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, grundlegende Änderungen bezüglich der

Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Wertmaßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ fest. Die Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zu diesen Bewertungskategorien hängt zukünftig jedoch von zwei Kriterien ab: dem zu Grunde liegenden Geschäftsmodell des Portfolios, dem der finanzielle Vermögenswert zugeordnet ist, sowie der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme.

Die Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte bezieht sich nach IFRS 9 künftig auf die erwarteten Verluste. Der allgemeine Ansatz sieht ein dreistufiges Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge vor. In Abhängigkeit des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten erfordert das Modell ein unterschiedliches Ausmaß an Wertberichtigung. Für bestimmte Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gilt ein vereinfachtes Verfahren zur Erfassung von Wertminderungen.

Die Regelungen des IFRS 9 bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen orientieren sich stärker an der Risikomanagementstrategie des Unternehmens.

Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Die neuen Vorschriften könnten Auswirkungen auf die bilanzielle Behandlung der sonstigen Beteiligungen haben. Weitere mögliche Konsequenzen aus den genannten Änderungen für BASF werden untersucht.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“

Das IASB hat am 28. Mai 2014 den neuen Standard zur Umsatzrealisierung IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht. Die Zielsetzung des überarbeiteten Standards ist insbesondere, die bisherigen Regelungen zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC 31.

Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zu realisieren ist. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten.

Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde beziehungsweise der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Anhand vorgegebener Kriterien ist zwischen zeit-

punktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden.

Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Mögliche Auswirkungen aus den genannten Änderungen auf BASF werden untersucht.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 16 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der Standard sieht für den Leasingnehmer ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Für Leasinggeber unterscheidet sich das Bilanzierungsmodell nicht wesentlich von dem in IAS 17 „Leasingverhältnisse“. Der neue Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Mögliche Auswirkungen aus den genannten Änderungen auf BASF werden untersucht.

Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“

Am 18. Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn sie für das Unternehmen wesentlich sind. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein Standard eine Liste von Minimumangaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, welche Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ergebnisneutral in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen darzustellen sind. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die Europäische Union wurde am 19. Dezember 2015 veröffentlicht. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Das IASB hat am 12. Mai 2014 Änderungen an IAS 16 und IAS 38 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die Europäische Union wurde am 3. Dezember 2015 veröffentlicht. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Das IASB hat am 11. November 2013 Änderungen an IAS 19 veröffentlicht. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen beziehungsweise Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Eine Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 9. Januar 2015. Abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt laut IASB (Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen) sind die Änderungen in IFRS-Abschlüssen in der Europäischen Union verpflichtend erst in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Das IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at Equity bilanzierten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share oder Asset Deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben. Mögliche Auswirkungen aus den genannten Änderungen auf BASF werden untersucht.

Änderungen an IFRS 11 – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit

Das IASB hat am 6. Mai 2014 Änderungen an IFRS 11 veröffentlicht. IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten. Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equitymethode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung ver-

gleichbar. Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die Europäische Union wurde am 25. November 2015 veröffentlicht. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2010–2012

Im Rahmen des Annual Improvement Project hat das IASB am 12. Dezember 2013 Änderungen an mehreren Standards veröffentlicht. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen bezwecken die Präzisierung von Ansatz, Bewertung und Ausweis von Geschäftsvorfällen, oder vereinheitlichen Terminologien. Eine Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 9. Januar 2015. Abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt laut IASB (Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen) sind die Änderungen in IFRS-Abschlüssen in der Europäischen Union verpflichtend erst in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2012–2014

Im Rahmen des Annual Improvement Project hat das IASB am 25. September 2014 Änderungen an mehreren Standards veröffentlicht. Betroffen sind die Standards IAS 19, IAS 34, IFRS 5 sowie IFRS 7. Die Änderungen bezwecken die Präzisierung von Ansatz, Bewertung und Ausweis von Geschäftsvorfällen, oder vereinheitlichen Terminologien. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die Europäische Union wurde am 16. Dezember 2015 veröffentlicht. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF haben.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einzusetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgeb-

liche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner auf Grund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Hierzu wird die Struktur des Joint Arrangement analysiert und, sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

Konsolidierung: In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Joint Operations anteilig eliminiert. Bei den

nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im übrigen Finanzergebnis sowie für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro, sondern die Landeswährung ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse (1 EUR entspricht)

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12. 2015	31.12. 2014	2015	2014
Brasilien (BRL)	4,31	3,22	3,70	3,12
China (CNY)	7,06	7,54	6,97	8,19
Großbritannien (GBP)	0,73	0,78	0,73	0,81
Japan (JPY)	131,07	145,23	134,28	140,31
Malaysia (MYR)	4,70	4,25	4,33	4,34
Mexiko (MXN)	18,91	17,87	17,61	17,66
Russland (RUB)	80,67	72,34	68,02	50,95
Schweiz (CHF)	1,08	1,20	1,07	1,21
Südkorea (KRW)	1.280,78	1.324,80	1.255,98	1.398,14
USA (USD)	1,09	1,21	1,11	1,33

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung

Umsatzerlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren und auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Erlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an industrielle Kunden sowie Erlöse aus dem Handel mit Erdgas werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz und die entsprechenden Einstandspreise als Herstellungskosten ausgewiesen. Im Handel mit Edelmetallen und deren Derivaten mit nichtindustriellen Kunden, bei denen in der Regel keine physische Lieferung erfolgt, werden Erlöse mit den zugehörigen Kosten saldiert. Ebenso wird mit Erlösen aus der Vermarktung des Gases aus dem Gasfeld Juschno Russkoje verfahren.

Erträge aus dem Verkauf oder der Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen werden gemäß dem vertraglich vereinbarten Übergang der Rechte und Pflichten an den betreffenden Technologien ergebniswirksam erfasst.

Vermögen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zu Grunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewich-

teten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts, werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation auf eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte

umfassen im Wesentlichen selbsterstellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, soweit sie auf den Erwerb oder den Zeitraum der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entfallen.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei wird auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse geschätzt. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2015	2014
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	14	14
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	18	18
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	12	12
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	7	8

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, soweit sie auf den Erwerb oder den Zeitraum der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entfallen.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen werden größtenteils linear abgeschrieben, mit Ausnahme der Produktionslizenzen und -anlagen im Segment Oil & Gas, die im Wesentlichen leistungsabhängig nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei wird auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse geschätzt. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2015	2014
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	23	24
Technische Anlagen und Maschinen	10	11
Erdgasfernleitungen	25	25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	7

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing: Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge sind als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, als Vermögenswert aktiviert. Gleichzeitig wird eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen sind in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Zeitraum zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 3,0% (Vorjahr: 4,0%) zu Grunde gelegt, der länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zu Grunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

At Equity bilanzierte Beteiligungen: Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach sind solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Dies umfasst ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, welche für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die gleiche Fristigkeit aufweisen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminde- rung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und der nicht genutzten Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der erwarteten steuerlichen Einkommensentwicklung wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus den angesetzten latenten Steueransprüchen realisiert werden können. Die

Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zu Grunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 11 ab Seite 186

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel Börsenkurse, werden diese bei der Bewertung zu Grunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden bei Krediten und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen in separaten Konten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

– **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen Derivate und andere Handelsinstrumente. Bei BASF gehören dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate werden in der Position

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen beziehungsweise Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendet BASF nicht an. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf Marktparametern beziehungsweise auf darauf basierenden Bewertungsmodellen. In Ausnahmefällen basiert die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern.

- **Kredite und Forderungen** umfassen die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesenen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung vor, wird eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Ein Teil des Forderungsbestands ist durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive werden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es werden nur solche Forderungen wertberichtigt, die nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt. Bei Wertminderungen werden Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden und zudem die Altersstruktur, die Überfälligkeit, vorhandene Versicherungen sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt.

Außerdem werden Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet, die sich aus Transferrisiken für bestimmte Länder ergeben.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig gemacht. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Kredite und Forderungen werden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht.

- **Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte** umfassen nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die

Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit bestehen und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den überwiegenden Fällen den Anschaffungskosten entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Bei BASF sind dieser Bewertungskategorie keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung zugeordnet.

- **Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte** umfassen finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet sind. In dieser Bewertungskategorie sind die in der Position Sonstige Finanzanlagen ausgewiesenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere enthalten.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Spätere Wertaufholungen werden grundsätzlich ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus ergebnisneutral berücksichtigt. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von der Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten, werden Wertberichtigungen vorgenommen, falls die Wertminderung als dauerhaft eingeschätzt wird und signifikant ist. Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von Marktnotierungen bestimmt. Beteiligungen, deren Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellen die Anschaffungskosten den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dar. Hierunter fallen Anteile an sonstigen Beteiligungen, sofern diese nicht börsennotiert sind. Eine Veräußerung dieser Beteiligungen in wesentlichem Umfang ist nicht vorgesehen.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind**, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht regelmäßig dem vereinnahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Jahr 2015 noch im Jahr 2014 vorgenommen. Gleiches gilt für Transfers zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden auf die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen unter Berücksichtigung der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus nicht an Equity bilanzierten Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Cashflow Hedge Accounting wird bei ausgewählten Geschäften zur Sicherung von zukünftigen Transaktionen angewendet. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Derivats wird dabei ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Derivats beim erstmaligen Ansatz entweder gegen die Anschaffungskosten ausgebucht oder in den Berichtsperioden erfolgswirksam erfasst, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte oder Schulden zu Grunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Hierbei werden die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte des dazugehörigen Grundgeschäfts ergebniswirksam um die aus dem abgesicherten Risiko resultierenden Gewinne oder Verluste angepasst.

Die von BASF zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivate stellen wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen dar. Den Marktwertänderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Wertänderungen aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Sonstige Eigenkapitalposten

Die ergebnisneutral im sonstigen Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Zu der ersten Kategorie gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme und von Nettoinvestitionen in ausländische

Geschäftsbetriebe eingesetzt werden. Zu den Posten im sonstigen Eigenkapital, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Schulden


Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen:

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeiter sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die ermittelten Verpflichtungen werden auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen mit mindestens einem AA-Rating zum Bilanzstichtag abgezinst.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag aus Planvermögen sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen.

 Mehr zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Anmerkung 22 ab Seite 199

Sonstige Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn auf Grund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn auf Grund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und der erwartete Mittelabfluss hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen im Segment Oil & Gas für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert der künftigen Rückbauausgaben. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwertes


der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen beschrieben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich aufgezinst.

Daneben enthalten die sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen rätierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Bilanzierung und Bewertung folgen dem Anwendungshinweis 1 (IFRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. vom Dezember 2012.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 26 ab Seite 209

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Übrige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermö-

genswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu Grunde gelegten Zahlungsströmen signifikant abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden externe unabhängige Gutachten zu Grunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Öl- und Gasgewinnung: Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden nach der Successful Efforts Method bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Eine Explorationsbohrung ist eine Bohrung, die außerhalb eines Gebiets mit bereits nachgewiesenen Öl- und Gasreserven liegt. Eine Entwicklungsbohrung ist eine Bohrung, die bis zur Tiefe eines öl- oder gasführenden Horizonts innerhalb eines Gebiets mit nachgewiesenen Reserven abgeteuft wird.

Explorationsbohrungen werden grundsätzlich bis zum Zeitpunkt der Feststellung der Fündigkeit als Anlagen im Bau ausgewiesen. Sofern Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden, die eine wirtschaftliche Feldesentwicklung wahrscheinlich machen, bleiben die Kosten der Bohrungen als suspendierte Explorationsbohrungen aktiviert. Alle suspendierten Explorationsbohrungen werden mindestens einmal jährlich wirtschaftlich, technisch und strategisch daraufhin überprüft, ob eine Entwicklung weiterhin beabsichtigt ist. Ist dies nicht der Fall, werden die aktivierten Aufwendungen für die betreffenden Bohrungen außerplanmäßig abgeschrieben. Wenn wirtschaftlich förderbare Reserven nachgewiesen werden, erfolgt bei Produktionsbeginn eine Umbuchung der Explorationsbohrungen in die Position Technische Anlagen und Maschinen.

Produktionsaufwendungen beinhalten alle Kosten, die entstehen, um die Bohrungen und die zugehörigen Anlagen und Hilfsausrüstungen zu betreiben, zu reparieren und zu warten sowie deren Abschreibungen.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- beziehungsweise Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Methode. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der Produktion der Periode in Relation zu den nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet.

Explorationsaufwendungen betreffen ausschließlich das Segment Oil & Gas und umfassen alle Kosten, die im Zusammenhang mit nicht nachgewiesenen Öl- oder Gasvorkommen stehen. Dazu zählen unter anderem Kosten für die Exploration

von Gebieten mit möglichen Öl- und Gasvorkommen. Kosten für geologische und geophysikalische Untersuchungen werden grundsätzlich in den Explorationsaufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren umfasst diese Position Wertberichtigungen von aktivierten Aufwendungen für die Explorationsbohrungen, die keine sicheren Reserven nachweisen konnten. Planmäßige Abschreibungen von fündigen Explorationsbohrungen sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Die Aufwendungen und Erträge aus den Phasen Exploration, Entwicklung und Produktion bei Erdöl- und Erdgaskonzessionen werden häufig über Explorations- und Produktionsteilungsverträge zwischen dem Staat und einem oder mehreren Entwicklungs- und Produktionsunternehmen nach definierten Schlüsseln aufgeteilt. Die aus diesen Verträgen BASF zustehenden Erlöse werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Der immaterielle Vermögenswert aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte im Segment Oil & Gas beinhalten im Wesentlichen Explorations- und Förderrechte. Während der Explorationsphase werden diese nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Bei wirtschaftlicher Fündigkeit werden die Rechte gemäß der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bei den Annahmen für die Öl- und Gaspreise handelt es sich um unternehmensintern erstellte Prognosen. Die Prognosen beruhen auf empirisch fundierten Analysen zum globalen Öl- und Gasangebot sowie der globalen Öl- und Gasnachfrage. Kurzfristige Schätzungen bis zu drei Jahren berücksichtigen auch aktuelle Preisnotierungen beziehungsweise Termingeschäfte. Bei langfristigen Schätzungen werden unter anderem auch Annahmen zu Inflation, Produktions-

mengen und -kosten sowie der Energieeffizienz und der Substitution von Energiequellen getroffen. Anhand externer Quellen und Studien werden die Öl- und Gaspreisschätzungen regelmäßig auf Plausibilität geprüft.

Werthaltigkeitsprüfungen (sogenannte Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunktur-entwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar.

Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert wird in der Regel mit Hilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die in der Folge angewendete Wachstumsrate.

 Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 189

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units). Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind bei BASF überwiegend die Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch die Unternehmensbereiche. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

2 Konsolidierungskreis

2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

In den Gruppenabschluss 2015 werden 258 Unternehmen (281 im Jahr 2014) einbezogen. Davon wurden fünf Gesellschaften (vier im Jahr 2014) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2015 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder auf Grund gesunkener Bedeutung insgesamt 28 Gesellschaften (32 im Jahr 2014) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden im Jahr 2015

- eine neu akquirierte Gesellschaft mit Sitz in Japan,
- vier bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, China, Indien und Pakistan.

Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden im Jahr 2014

- zwei neu gegründete Unternehmen mit Sitz in Deutschland und China,
- zwei weitere bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland und Peru.

Obleich BASF nicht die Mehrheit der Anteile an ZAO Gazprom YRGM Trading hält, stehen BASF auf Grund der Gewinnverteilungsabreden die Ergebnisse der Gesellschaft zu, so dass die Gesellschaft im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert wird.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

 Mehr dazu unter Anmerkung 3 auf Seite 179

Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	2015	2014
Stand 01.01.	164	65	39	54	24	281	309
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	1	–	7	8
Neueinbeziehungen	1	1	–	4	–	5	4
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen	24	11	2	1	1	28	32
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	1
Stand 31.12.	141	55	37	57	23	258	281
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	1	–	7	7

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen) ¹

	2015		2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	48	0,1	15	0,0
Langfristige Vermögenswerte	29	0,1	3	0,0
davon Sachanlagen	15	0,1	3	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	41	0,2	16	0,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	0,2	–3	–0,2
Vermögen	70	0,1	19	0,0
Eigenkapital	–7	0,0	8	0,0
Langfristiges Fremdkapital	–3	0,0	0	0,0
davon Finanzschulden	–	–	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	80	0,6	11	0,1
davon Finanzschulden	9	0,2	9	0,3
Kapital	70	0,1	19	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	41	0,1	7	0,1

¹ Die Werte aus der Entkonsolidierung der Wintershall Noordzee B.V. im Rahmen des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom werden nicht in dieser Tabelle dargestellt, sondern sind in der Tabelle der abgehenden Vermögenswerte und Schulden infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom in Anmerkung 2.4 auf Seite 178 enthalten.

2.2 Joint Operations

Bei den anteilmäßig konsolidierten Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit The Dow Chemical Company zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wird.

BASF ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 50 % beteiligt und beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

In der folgenden Übersicht ist im Vorjahr in der Ergebnisrechnung und in der Kapitalflussrechnung der zum 31. Dezember 2014 verkaufte Anteil an der Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, enthalten.

Einbezogene Werte anteilmäßig konsolidierter Gesellschaften (BASF-Anteil, unkonsolidiert) (in Mio. €)

	2015	2014
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	370	1.088
Ergebnis der Betriebstätigkeit	195	220
Ergebnis vor Ertragsteuern	202	222
Jahresüberschuss	159	189
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	540	446
davon Sachanlagen	523	431
Kurzfristige Vermögenswerte	152	172
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	53	41
Vermögen	692	618
Eigenkapital	515	453
Langfristiges Fremdkapital	84	54
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	93	111
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	692	618
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	479	412
Kapitalflussrechnung		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	205	252
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–159	–224
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–36	14
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	10	42

Ein Großteil der Aktivitäten im Arbeitsgebiet Exploration & Production des Segments Oil & Gas erfolgt in gemeinschaftlichen Aktivitäten, die nicht in separaten Gesellschaften geführt werden. Es handelt sich dabei vor allem um Aktivitäten in Deutschland, Norwegen und Argentinien. Diese werden grundsätzlich analog zu IFRS 11 als Joint Operation bilanziert und tragen den wesentlichen Teil zu den Umsatzerlösen, den Abschreibungen und dem Anlagevermögen des Segments Oil & Gas bei.

2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures handelt es sich insbesondere um

- BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, Verbundstandort mit dem Partner Sinopec (BASF-Anteil 50 %),
- Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, mit dem Partner Heesung (BASF-Anteil 50 %),
- N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan, mit dem Partner Sumitomo Metal Mining Co. Ltd. (BASF-Anteil 50 %),
- Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, mit dem Partner Gazprom (BASF-Anteil 50 %, seit 30. September 2015).

Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil) (in Mio. €)

	2015	2014
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode Stand Jahresanfang	1.263	1.218
Anteiliger Jahresüberschuss	25	87
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	80	96
Gesamtergebnis der Gesellschaften	105	183
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	260	–119
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–35	–19
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode Stand Jahresende	1.593	1.263

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen handelt es sich insbesondere um

- Limited Liability Company Achim Development, Novy Urengoy/Russland (BASF-Anteil 25,01 %), und Closed Joint Stock Company Achim Trading, Moskau/Russland (BASF-Anteil 18,01 %, wirtschaftlicher Anteil 25,01 %) – jeweils mit dem Partner Gazprom – zur Entwicklung und Vermarktung der Produktion der Blöcke IV/V der Achimov-Formation,
- Wintershall AG, Kassel, in der gemeinsam mit Gazprom Libyen Verwaltungs GmbH libysche Explorations- und Produktionstätigkeiten betrieben werden (BASF-Anteil 51 %). Bei der Gesellschaft ist die Beeinflussbarkeit der variablen Rückflüsse nach Ertragsteuern durch die vertraglichen Regelungen mit dem libyschen Staat eng begrenzt, so dass nach IFRS 10 die Gesellschaft trotz eines Kapitalanteils von 51 % nicht beherrscht wird,
- Nord Stream AG, Zug/Schweiz, die trotz eines BASF-Anteils von 15,5 % als assoziiertes Unternehmen eingestuft wird, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,

- OAO Severneftegazprom, Krasnoselkup/Russland (BASF-Anteil 25 %, wirtschaftliche Beteiligung 35 %),
- Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd., Schanghai/China (BASF-Anteil 35 %),
- GASCADE Gastransport GmbH, Kassel (BASF-Anteil 50,02 %),
- NEL Gastransport GmbH, Kassel (BASF-Anteil 50,02 %).
Bedingt durch die Corporate-Governance-Struktur der GASCADE Gastransport GmbH und der NEL Gastransport GmbH in Verbindung mit den Anforderungen des § 10 EnWG übt BASF trotz eines Kapitalanteils von mehr als 50 % nur maßgeblichen Einfluss auf die beiden Gesellschaften aus.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2015 veräußerte BASF den 25-prozentigen Anteil an SolVin an den Partner Solvay.

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil) (in Mio. €)

	2015	2014
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode Stand Jahresanfang	1.982	2.956
Anteiliger Jahresüberschuss	250	196
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-21	-213
Gesamtergebnis der Gesellschaften	229	-17
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	621	-966
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	11	9
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode Stand Jahresende	2.843	1.982

Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen (BASF-Anteil) (in Mio. €)

	2015	2014
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	4.686	9.133
Ergebnis der Betriebstätigkeit	427	455
Ergebnis vor Ertragsteuern	338	383
Jahresüberschuss	275	283
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	5.998	4.083
davon Sachanlagen	3.791	3.393
Kurzfristige Vermögenswerte	1.819	1.971
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	334	299
Vermögen	7.817	6.054
Eigenkapital	4.494	2.605
Langfristiges Fremdkapital	2.285	2.152
davon Finanzschulden	813	1.148
Kurzfristiges Fremdkapital	1.038	1.297
davon Finanzschulden	248	367
Kapital	7.817	6.054

Keine der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wird als für BASF wesentlich eingestuft. Die Tabelle enthält daher die Summe der Werte aus den Abschlüssen der at Equity bilanzierten Beteiligungen. Abweichungen zwischen

dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der at Equity bilanzierten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen.

2.4 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2015 erworben:

- Am 12. Februar 2015 vollzog BASF die Übernahme des Geschäftes von Taiwan Sheen Soon Co., Ltd. („TWSS“), Lukang Town/Taiwan, die am 8. Dezember 2014 angekündigt worden war. TWSS ist ein führender Hersteller von Vorprodukten für Klebstoffe auf Basis thermoplastischer Polyurethane (TPU). Nach Erteilung der behördlichen Genehmigungen übernahm BASF mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 auch die TWSS-Aktivitäten auf dem chinesischen

Festland. Die Übernahme festigt die Marktposition von BASF in den Bereichen TPU-Extrusion und -Spritzguss für unterschiedliche Industrien. BASF kann nun seinen Kunden komplette Lösungen für TPU und TPU-Klebstoffe anbieten. Die Aktivitäten wurden bei BASF in den Unternehmensbereich Performance Materials integriert.

- Am 18. Februar 2015 übernahm BASF von Seashell Technology LLC, San Diego/Kalifornien, Technologien, Patente und Know-how für Silbernanodraht. Durch den Erwerb erweiterte BASF ihr Angebotsportfolio für Displays der Geschäftseinheit Electronic Materials im Unternehmensbereich Monomers.

- Mit Wirkung zum 24. Februar 2015 erwarb BASF, wie am 30. Oktober 2014 angekündigt, von TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan, einen Anteil von 66% an einer Gesellschaft, in die TODA ihr Geschäft für Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien, Patente und Produktionskapazitäten in Japan eingebracht hatte. Die Gesellschaft konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung, die Produktion, die Vermarktung sowie den Vertrieb einer Vielzahl von Kathodenmaterialien. Bei BASF wurden die Aktivitäten dem Unternehmensbereich Catalysts zugeordnet.
- Am 31. März 2015 schloss BASF den am 10. Juli 2014 angekündigten Erwerb des Polyurethan(PU)-Geschäfts von Polioles, S.A. de C.V., Lerma/Mexiko, ab. Polioles ist ein Joint Venture mit der Alpek-Gruppe, an dem BASF einen Anteil von 50% hält und das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Der Erwerb umfasste Vertriebsrechte und Umlaufvermögen sowie in kleinerem Umfang Produktionsanlagen. Das Geschäft wurde dem Unternehmensbereich Performance Materials zugeordnet.
- Am 23. April 2015 schloss BASF mit der Lanxess Aktiengesellschaft, Köln, eine Vereinbarung über den Erwerb und die Nutzung von Technologien und Patenten für die Herstellung von hochmolekularem Polyisobuten (HM PIB). Die Transaktion umfasste ferner den Erwerb von Vertriebsrechten und Umlaufvermögen sowie eine Produktionsvereinbarung, in deren Rahmen Lanxess HM PIB exklusiv für BASF herstellen wird. Die Aktivitäten wurden dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.

Die Summe der Kaufpreise der im Jahr 2015 erworbenen Geschäfte betrug 224 Millionen €; Auszahlungen hierfür beliefen sich bis zum 31. Dezember 2015 auf 142 Millionen €. Die Aufteilung der Kaufpreise erfolgte auf Basis von Bewertungen nach IFRS 3. Daraus resultierte ein Goodwill in Höhe von 19 Millionen €. Im Zuge der Akquisition von TODA wurden Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 42 Millionen € erfasst, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Kaufpreisaufteilungen berücksichtigen sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des 12-monatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, werden die Kaufpreisaufteilungen entsprechend angepasst.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2014 erworben:

- Am 31. Oktober 2014 vollzog BASF im Segment Oil & Gas den Erwerb eines Anteils von 2,5% am Produktionsfeld Brage in der norwegischen Nordsee von Tullow Oil Norge AS, Oslo/Norwegen. Mit diesem Erwerb erhöhte BASF ihre Beteiligung an Brage auf insgesamt 35,2%.
- Am 1. Dezember 2014 schloss BASF im Segment Oil & Gas den am 12. September 2014 mit Statoil Petroleum AS, Stavanger/Norwegen, vereinbarten Erwerb von Anteilen an den produzierenden Feldern GjØa (5%) und Vega (24,5%), am Entwicklungsprojekt Aasta Hansteen (24%), dem Fund Asterix (19%), dem Pipelineprojekt Polarled (13,2%) sowie an vier Explorationslizenzen in der Nähe von Aasta Hansteen ab. Neben GjØa und Vega wurden auch Aasta Hansteen mit der technischen Anbindung durch Polarled an das europäi-

sche Gasvertriebsnetz und Asterix als Geschäftsbetriebe nach IFRS 3 eingestuft. Zusammen mit den erworbenen Explorationslizenzen wurden diese einer Bewertung nach IFRS 3 unterzogen. Der Kaufpreis betrug 1,25 Milliarden US\$ beziehungsweise 1,0 Milliarden €. Darüber hinaus wird BASF eine zusätzliche Zahlung von bis zu 50 Millionen US\$ leisten, wenn das Aasta-Hansteen-Feld gemäß dem Projektplan entwickelt wird.

Die vorläufige Kaufpreisallokation aus dem Vorjahr für den Erwerb von Vermögenswerten von Statoil am 1. Dezember 2014 wurde zum Ende des 12-monatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 überprüft und auf Grund detaillierterer Informationen zu den Produktions- und Kostenprofilen der erworbenen Felder und Lizenzen in Teilen angepasst. Dies führte zu einem Rückgang des langfristigen Vermögens um 74 Millionen € auf 1.089 Millionen € und einem Rückgang der langfristigen Schulden um 57 Millionen € auf 517 Millionen €. Ferner wurde im Zusammenhang mit der Entwicklung des Aasta-Hansteen-Feldes der Erwartungswert der Zahlungsverpflichtung gegenüber Statoil um 10 Millionen € auf null reduziert. Unter Berücksichtigung einer zahlungswirksamen Anpassung von 4 Millionen € ergab sich nunmehr ein Gesamtkaufpreis von 961 Millionen €. Die Anpassungen führten insgesamt zu einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 7 Millionen € auf 590 Millionen €. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert resultierte fast ausschließlich aus latenten Steuer-schulden.

Die Kaufpreisallokation des Erwerbs von 2,5% an Brage aus dem Vorjahr wurde nicht angepasst.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2015 und 2014 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

Auswirkung der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2015		2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	26	0,3	623	7,7
Übrige immaterielle Vermögenswerte	62	1,5	109	2,3
Sachanlagen	72	0,3	1.001	4,3
Finanzanlagen	–	–	–	–
Übriges Vermögen	9	0,5	67	1,8
Langfristige Vermögenswerte	169	0,4	1.800	4,1
Kurzfristige Vermögenswerte	74	0,3	4	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	–
Vermögen	243	0,3	1.804	2,5
Eigenkapital	42	0,1	2	0,0
Langfristiges Fremdkapital	–40	–0,2	621	2,3
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	95	0,7	218	1,4
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	97	0,1	841	1,2
Auszahlungen für Akquisitionen	146		963	

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2015 veräußert:

- Am 31. März 2015 veräußerte BASF das Geschäft mit weißem expandierbarem Polystyrol (EPS) in Nord- und Südamerika an Alpek S.A.B. de C.V., Monterrey/Mexiko. Der Verkauf umfasste Kundenlisten, Umlaufvermögen sowie Produktionsanlagen in Kanada, Brasilien, Argentinien und den USA. Die abgegebenen Aktivitäten waren bei BASF dem Unternehmensbereich Performance Materials zugeordnet. Darüber hinaus wurde die Beteiligung an der Gesellschaft Aislapol S.A., Santiago de Chile/Chile, veräußert. Das nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Venture Polioles übertrug sein Geschäft mit weißem EPS an Alpek.
- Am 30. Juni 2015 schloss BASF die am 16. Oktober 2014 angekündigte Devestition des globalen Geschäfts mit Textilchemikalien an Archroma Textiles S.à r.l., Luxemburg, ab. Das Portfolio umfasste Produkte für die Vorbehandlung, den Druck und die Beschichtung. Im Rahmen dieser Transaktion wurde außerdem im dritten Quartal 2015 die Übertragung der Beteiligungsgesellschaft BASF Pakistan (Private) Ltd., Karachi/Pakistan, vollzogen. Das Textilchemikaliengeschäft war dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.
- Mit Wirkung zum 1. Juli 2015 veräußerte BASF den 25-prozentigen Anteil an SolVin an den Partner Solvay. SolVin wurde 1999 von Solvay und BASF für die Produktion von Polyvinylchlorid (PVC) gegründet. Die Beteiligung an SolVin und die damit verbundenen Erträge waren bei BASF dem Unternehmensbereich Monomers zugeordnet.
- Am 30. September 2015 vollzog BASF den am 6. Mai 2015 vereinbarten Verkauf von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz. Dabei handelte es sich um die kundenspezifische Auftragssynthese und Teile des Portfolios pharmazeutischer Wirkstoffe. Die Transaktion umfasste die Veräußerung der Produktionsstandorte Minden, Evionnaz/Schweiz und Saint-Vulbas/Frankreich. Bei BASF waren die

Aktivitäten dem Unternehmensbereich Nutrition & Health zugeordnet.

- Am 1. November 2015 schloss BASF den am 8. Juni 2015 angekündigten Verkauf des globalen Paper-Hydrous-Kaolin-Geschäfts an Imerys Kaolin, Inc., Roswell/Georgia, ab. Die Devestition beinhaltete den kaolinverarbeitenden Produktionsstandort in Wilkinson County/Georgia. BASF wird für eine begrenzte Zeit die Auftragsfertigung von Paper-Hydrous-Kaolin-Produkten für Imerys übernehmen, um den Übergang für die Kunden reibungslos zu gestalten. Die Aktivitäten waren bei BASF dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.

In den Zwischenberichten zum ersten Halbjahr 2015 und zum dritten Quartal 2015 wurde über eine Vereinbarung mit Tellus Petroleum AS, Oslo/Norwegen, zur Veräußerung von Beteiligungen an mehreren Feldern und Explorationslizenzen auf dem norwegischen Kontinentalschelf berichtet. Am 22. Dezember 2015 hat BASF der Bitte von Tellus Petroleum entsprochen, das Unternehmen von seinen Verpflichtungen aus dem am 18. Juni 2015 bekanntgegebenen Kaufvertrag zu entbinden. Die für diese geplante Transaktion gebildete Veräußerungsgruppe wurde aufgelöst.

Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom

Am 30. September 2015 vollzog BASF im Segment Oil & Gas mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. April 2013 mit Gazprom den Tausch von wertgleichen Vermögenswerten. BASF erhielt durch die Transaktion den wirtschaftlichen Anteil von 25,01 % an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation des Erdgas- und Kondensat-Felds Urengoi in Westsibirien. Die Blöcke IV und V verfügen nach dem von der russischen Bergbehörde ursprünglich bestätigten Entwicklungsplan insgesamt über Kohlenwasserstoffvorkommen in Höhe von 274 Milliarden Kubikmeter Erdgas und 74 Millionen Tonnen Kondensat. Da die Prüfung dieser Angaben noch nicht abgeschlossen ist, können sich im Fall neuer Erkenntnisse noch

Anpassungen ergeben. Der Start der Produktion ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Im Gegenzug übertrug BASF ihre Beteiligungen an dem bisher gemeinsam betriebenen Erdgas-handels- und Erdgas-speichergeschäft an Gazprom. Dies beinhaltete die Anteile von je 50,02 % an der Erdgas-handelsgesellschaft WINGAS GmbH, Kassel, der Speichergesellschaft astora GmbH & Co. KG, Kassel, die die Erdgasspeicher in Rehden und Jemgum/Deutschland betreibt, sowie an der WINGAS Holding GmbH, Kassel, einschließlich ihres Anteils an dem Erdgas-speicher in Haidach/Österreich. Darüber hinaus übertrug BASF an Gazprom ihren jeweils 50-prozentigen Anteil an den Erdgas-handelsgesellschaften Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, und Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz. Außerdem wurde Gazprom mit 50 % an Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, beteiligt, die in der Aufsuchung und Förderung von Erdgas- und Erdöl-vorkommen in der Nordsee tätig ist. Auf Grund der wirtschaftlichen Rückwirkung der Transaktion zum 1. April 2013 wird BASF an Gazprom eine Ausgleichszahlung von voraussichtlich insgesamt 50 Millionen € leisten.

Infolge der Veräußerung von 50 % an Wintershall Noordzee B.V. übt BASF nicht mehr die alleinige, sondern mit Gazprom gemeinschaftliche Kontrolle über die Gesellschaft aus. Gemäß IFRS 10 endet damit die Vollkonsolidierung von Wintershall Noordzee B.V., und die Beteiligung wird seitdem als Joint Venture nach der Equity-Methode bilanziert.

In der folgenden Tabelle sind die bilanziellen Werte der abgehenden Vermögenswerte und Schulden infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom unter Berücksichtigung von 100 % der bilanziellen Werte von Wintershall Noordzee B.V. zum Zeitpunkt des Übergangs von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode dargestellt:

Abgehende Vermögenswerte und Schulden infolge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom (inklusive 100 % Wintershall Noordzee B.V.) (in Mio. €)

	30.09.2015
Immaterielles Vermögen	192
Sachanlagen	1.157
Vorräte	710
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	569
Positive Marktwerte von Derivaten	328
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	284
Vermögen	3.501
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29
Sonstige Rückstellungen	394
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573
Negative Marktwerte von Derivaten	376
Übrige Verbindlichkeiten	1.079
Schulden	2.451
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (bei Abgang ergebniswirksam)	102
Reinvermögen	1.152
Anteile anderer Gesellschaften	-344
Anteiliges Reinvermögen	808

Der Tausch von wertgleichen Vermögenswerten wird unter analoger Anwendung von IAS 16.26 abgebildet. Entsprechend dieser Regelung wird der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Vermögenswerte als Anschaffungskosten zu Grunde gelegt.

Der Erwerb der wirtschaftlichen Beteiligung von 25,01 % an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation erfolgte mittels einer Kapitalbeteiligung an zwei russischen Gesellschaften, die auf Grund des maßgeblichen Einflusses von BASF als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert werden. Zum 30. September 2015 wurden beide Gesellschaften sowie der Anteil von nunmehr 50 % an Wintershall Noordzee B.V. zum Fair Value in den at Equity bilanzierten Beteiligungen erfasst.

Die folgende Übersicht zeigt die einzelnen Komponenten der Gewinnrealisierung bei BASF aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und dem Übergang von Wintershall Noordzee B.V.:

Gewinnrealisierung aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und dem Übergang von Wintershall Noordzee B.V. (in Mio. €)

	30.09.2015
Fair Value 25,01 % Achimov IV/V	779
Fair Value 50 % Wintershall Noordzee B.V.	407
Abgehendes anteiliges Reinvermögen	-808
Erwartete Ausgleichszahlung und übrige Aufwendungen	-64
Ergebnis aus dem Tausch und dem Übergang	314

Für die Ermittlung des Fair Value der Beteiligungen an Achimov IV/V und Wintershall Noordzee B.V. wurden gemäß IAS 28 die jeweiligen anteiligen Vermögenswerte und Schulden einer Bewertung nach IFRS 3 unterzogen. Soweit innerhalb des 12-monatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 Fakten und Umstände bekannt werden, die zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise Übergangs bestanden, werden die Kaufpreisaufteilungen entsprechend angepasst. Insofern sind die ermittelten Fair Values und das resultierende Ergebnis aus dem Tausch von Vermögenswerten und dem Übergang von Wintershall Noordzee B.V. als vorläufig anzusehen.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2014 veräußert:

- Am 25. März 2014 schloss BASF den am 12. Dezember 2013 vereinbarten Verkauf ausgewählter Öl- und Gas-Beteiligungen in der Nordsee an die ungarische MOL-Gruppe ab. Neben vierzehn Lizenzen erwarb MOL von BASF Anteile an der Infrastruktur des Sullom-Voe-Terminals und am Brent-Pipeline-System.
- Am 2. Juni 2014 schloss BASF den Verkauf des PolyAd-Services-Geschäfts an Edgewater Capital Partners, L.P. ab. Die Aktivitäten waren dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.
- Mit Wirkung zum 17. November 2014 veräußerte BASF den 50-prozentigen Anteil an Styrolution Holding GmbH, Frankfurt am Main, an die INEOS-Gruppe. Bereits im Gesellschaftervertrag von 2011 waren wechselseitige Optionen zum Verkauf des Anteils durch BASF beziehungsweise den Kauf durch INEOS vereinbart worden. Die Beteiligung an Styrolution und die damit verbundenen Erträge waren bei BASF Sonstige zugeordnet.
- Am 31. Dezember 2014 vollzog BASF den Verkauf des 50-prozentigen Anteils an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, die Styrolmonomer und Propylenoxid herstellt, an den Partner Shell. Die Aktivitäten von Ellba Eastern waren bei BASF dem Unternehmensbereich Petrochemicals sowie Sonstige zugeordnet.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen und des Vermögenstauschs mit Gazprom in den Jahren 2015 und 2014 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber

dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital betrifft im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.


Auswirkungen der Devestitionen und des Vermögenstauschs mit Gazprom

	2015		2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	-3.948	-5,6	-157	-0,2
Langfristige Vermögenswerte	-408	-0,9	-343	-0,8
davon Sachanlagen	-1.276	-5,1	-250	-1,1
Kurzfristige Vermögenswerte	-2.199	-9,0	-644	-2,3
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-285	-12,7	-1	0,0
Vermögen	-2.607	-3,7	-987	-1,4
Eigenkapital	185	0,6	763	2,7
Langfristiges Fremdkapital	-942	-3,8	-104	-0,4
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-1.148	-8,1	-309	-1,9
davon Finanzschulden	-1	0,0	-	-
Kapital	-1.905	-2,7	350	0,5
Einzahlungen aus Devestitionen	702		1.337	

3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und

im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter basf.com/de/governance

4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird seit dem 1. Januar 2015 von dreizehn Unternehmensbereichen geführt, die zu fünf berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst sind. Die Zusammenfassung zu Segmenten erfolgt auf Grundlage der Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment Chemicals umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Es bildet den Kern des Produktionsverbunds der BASF und ist Ausgangspunkt für einen Großteil der Wertschöpfungsketten. Neben der Belleferung der Chemieindustrie und weiterer Branchen stellt das Segment die Versorgung anderer Bereiche der BASF mit Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte sicher. Chemicals umfasst die Bereiche Petrochemicals, Monomers und Intermediates.

Das Segment Performance Products bestand bis zum Jahresende 2014 aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health, Paper Chemicals und Performance Chemicals. Maßgeschneiderte Produkte erlauben den Kunden, ihre Produktionsprozesse effizienter zu gestalten, oder verleihen ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften. Zum 1. Januar 2015

wurde der Bereich Paper Chemicals aufgelöst. Das Geschäft mit Papierchemikalien wird in den Bereichen Performance Chemicals und Dispersions & Pigments weitergeführt.

Im Segment Functional Materials & Solutions sind branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie, gebündelt. Es umfasst die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials.

Agricultural Solutions enthält den Unternehmensbereich Crop Protection, dessen Produkte Nutzpflanzen vor Pilzkrankheiten, Insekten und Unkräutern schützen, Ernteerträge sichern sowie zur biologischen und chemischen Saatgutbehandlung dienen. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie ist nicht dem Segment zugeordnet, sondern wird unter Sonstige berichtet.

Oil & Gas bestand bis zum 30. September 2015 aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich mit den Arbeitsgebieten Exploration & Production sowie Natural Gas Trading. Zum Ende des dritten Quartals 2015 hat sich BASF von dem bis dahin gemeinsam mit Gazprom geführten Gashandels- und Gasspeichergeschäft getrennt und konzentriert sich seit dem

1. Oktober 2015 auf die Exploration und Produktion von Öl und Gas sowie den Transport von Erdgas.

Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten Aktivitäten werden unter Sonstige ausgewiesen. Hierzu gehören Rohstoffverkäufe, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen, Vermietung und Verpachtung, die Produktion von nicht den Segmenten zugeordneten Vorprodukten, die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale sowie die Konzernforschung.

Mit der Konzernforschung erschließen wir bereichsübergreifend für BASF neue Geschäfte und sichern langfristig die technologische und methodische Kompetenz der BASF. Hierzu gehört auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie.

Ferner sind in Sonstige nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken enthalten. Außerdem werden hier Erträge und Aufwendungen aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) ausgewiesen.

Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risikogruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige (in Mio. €)

	2015	2014
Kosten der Konzernforschung	-402	-389
Kosten der Konzernzentrale	-233	-218
Sonstige Geschäfte	170	590
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-220	-2
Übrige Aufwendungen und Erträge	-300	-114
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-985	-133

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** sank im Vorjahresvergleich um 852 Millionen € auf -985 Millionen €.

Das Vorjahr hatte insbesondere das unter **Sonstige Geschäfte** ausgewiesene Abgangsergebnis aus der Veräußerung der Anteile an der Styrolution Holding GmbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 458 Millionen € enthalten.

Darüber hinaus verringerte sich die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte**, verglichen zum Jahr 2014. Hierzu trugen zum

einen höhere Währungsverluste bei. Zum anderen fielen im Jahr 2015 Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm in Höhe von 49 Millionen € an; im Vorjahr wurde dagegen ein Ertrag in Höhe von 54 Millionen € aus deren Auflösung erfasst.

Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** ging insbesondere auf Grund der Aufwendungen für das 150-jährige Firmenjubiläum im Jahr 2015 zurück.

Vermögen von Sonstige (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.097	2.241
Finanzanlagen	526	540
Latente Steueransprüche	1.791	2.193
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.262	1.737
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	133	91
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.823	3.027
Vermögen von Sonstige	9.632	9.829

Überleitungsrechnung Oil & Gas (in Mio. €)

	2015	2014
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.072	1.688
Beteiligungsergebnis	-6	246
Übriges Ergebnis	267	124
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.333	2.058
Ertragsteuern	-168	-519
Jahresüberschuss	1.165	1.539
Anteile anderer Gesellschafter	-115	-75
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.050	1.464

Die Überleitungsrechnung Oil & Gas leitet das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments Oil & Gas über auf den Beitrag des Segments zum Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter der BASF-Gruppe.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** reduzierte sich auf Grund des Rückgangs der Öl- und Gaspreise sowie währungsbedingt geringerer Ergebnisbeiträge unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje deutlich. Wertminderungen für Explorations- und Produktionslizenzen belasteten das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Jahr 2015 mit 609 Millionen € und im Jahr 2014 mit 230 Millionen €.

Im Jahr 2015 führte der Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zu einem Ertrag von 314 Millionen €. Im Jahr 2014 resultierte aus dem Verkauf von Beteiligungen an Öl- und Gasfeldern in der Nordsee an die MOL-Gruppe ein Ertrag von 132 Millionen €. Durch den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom am 30. September 2015 sind die Ergebnisanteile

des abgegangenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie des 50-prozentigen Anteils an der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, im Ergebnis der Betriebstätigkeit des vierten Quartals 2015 nicht mehr enthalten.

Das **Beteiligungsergebnis** von Oil & Gas reduzierte sich deutlich. Grund hierfür war der Ertrag aus dem Verkauf der VNG – Verbundnetz Gas AG an die EWE AG im Jahr 2014.

Das **Übrige Ergebnis** von Oil & Gas umfasst die nicht im Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments erfassten Aufwendungen und Erträge, das Zinsergebnis sowie das Übrige Finanzergebnis. Das Übrige Ergebnis resultierte wie im Vorjahr hauptsächlich aus Währungseffekten aus Gruppendarlehen.

Im Wesentlichen geringere Ergebnisbeiträge aus Norwegen, unter anderem auf Grund der dort vorgenommenen Wertminderungen und von Währungseffekten, führten zu einem deutlichen Rückgang der **Ertragsteuern** und der Steuerquote.

Segmente 2015 (in Mio. €)

	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Oil & Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	14.670	15.648	18.523	5.820	12.998	2.790	70.449
Transfers zwischen den Segmenten	5.300	463	873	28	766	-3	7.427
Umsatz inklusive Transfers	19.970	16.111	19.396	5.848	13.764	2.787	77.876
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.131	1.340	1.607	1.083	1.072	-985	6.248
Vermögen	12.823	14.232	13.341	8.435	12.373	9.632	70.836
davon Geschäfts-/Firmenwerte	58	2.201	2.326	2.048	1.660	70	8.363
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	155	1.428	1.181	342	1.030	38	4.174
Sachanlagen	7.933	4.958	3.645	1.488	6.421	815	25.260
At Equity bilanzierte Beteiligungen	840	195	387	-	2.589	425	4.436
Schulden	3.550	4.639	3.511	1.628	2.214	23.749	39.291
Forschungskosten	207	383	392	514	50	407	1.953
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.859	964	854	402	1.823	111	6.013
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	959	949	621	238	1.515	119	4.401
davon Wertminderung	24	86	67	10	500	3	690

Segmente 2014 (in Mio. €)

	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Oil & Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	16.968	15.433	17.725	5.446	15.145	3.609	74.326
Transfers zwischen den Segmenten	6.135	489	832	37	907	16	8.416
Umsatz inklusive Transfers	23.103	15.922	18.557	5.483	16.052	3.625	82.742
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.396	1.417	1.150	1.108	1.688	-133	7.626
Vermögen	12.498	14.502	12.987	7.857	13.686	9.829	71.359
davon Geschäfts-/Firmenwerte	59	2.099	2.218	1.931	1.765	69	8.141
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	284	1.653	1.220	364	1.248	57	4.826
Sachanlagen	6.898	4.637	3.166	1.240	6.676	879	23.496
At Equity bilanzierte Beteiligungen	841	177	348	-	1.480	399	3.245
Schulden	3.920	5.049	3.508	1.687	3.669	25.331	43.164
Forschungskosten	185	369	379	511	50	390	1.884
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.085	849	650	391	3.162	148	7.285
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	816	815	528	189	938	131	3.417
davon Wertminderung	54	18	45	2	230	5	354

Regionen 2015 (in Mio. €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	36.897	13.483	15.390	12.334	5.828	70.449
Anteil	% 52,4	19,1	21,8	17,5	8,3	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	38.675	28.229	15.665	11.712	4.397	70.449
Umsatz inklusive Transfers ¹	46.056	34.297	18.311	12.384	4.623	81.374
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.174	2.303	1.295	445	334	6.248
Vermögen	38.993	20.307	15.968	11.002	4.873	70.836
davon Immaterielle Vermögenswerte	6.845	2.467	4.406	839	447	12.537
Sachanlagen	13.877	6.942	5.613	4.053	1.717	25.260
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.009	1.182	113	1.314	–	4.436
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.162	1.446	1.263	986	602	6.013
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.889	1.081	911	422	179	4.401
Mitarbeiter (31. Dezember)	70.079	52.837	17.471	17.562	7.323	112.435

Regionen 2014 (in Mio. €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien- Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	40.911	15.126	15.213	12.341	5.861	74.326
Anteil	% 55,0	20,4	20,5	16,6	7,9	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	42.854	32.241	15.467	11.643	4.362	74.326
Umsatz inklusive Transfers ¹	50.401	38.346	17.981	12.270	4.595	85.247
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.010	1.894	1.548	673	395	7.626
Vermögen	41.487	22.987	14.605	10.251	5.016	71.359
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.631	2.725	4.088	795	453	12.967
Sachanlagen	13.979	7.172	4.638	3.279	1.600	23.496
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.951	1.229	35	1.259	–	3.245
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.880	1.774	917	835	653	7.285
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.304	1.169	662	331	120	3.417
Mitarbeiter (31. Dezember)	71.474	53.277	17.120	17.060	7.638	113.292

¹ Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

Auf die USA entfielen im Jahr 2015 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 13.831 Millionen € (2014: 13.877 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 13.302 Millionen € (2014: 13.329 Millionen €) nach Sitz der Kunden. In den USA

betragen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierte Beteiligungen 9.262 Millionen €, nach 7.983 Millionen € im Vorjahr.

5 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

	2015	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Millionen € 3.987	5.155
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000 918.479	918.479
Ergebnis je Aktie	€ 4,34	5,61
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€ 4,33	5,60

Im verwässerten Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, welche zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag der BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Der Verwässerungseffekt durch die Ausgabe von Plusaktien betrug im Jahr 2015 0,01 € (2014: 0,01 €).

6 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

 Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 8 ab Seite 184

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Kosten der Zentraleinheiten, Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten und Unternehmensbereichen sowie Kosten der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

Forschungskosten

Die Forschungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

 Mehr zu der Aufteilung der Forschungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 4 auf Seite 181

7 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2015	2014
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	118	181
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	179	165
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften	305	398
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	101	75
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Devestitionen	525	772
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	41	47
Sonstige	735	593
Sonstige betriebliche Erträge	2.004	2.231

In den **Erträgen aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden**, war im Jahr 2014 ein Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Höhe von 79 Millionen € enthalten; dieser resultierte aus dem gesunkenen Kurs der BASF-Aktie im Jahr 2014. Im Jahr 2015 entstand hingegen ein Aufwand aus dem LTI-Programm in Höhe von 53 Millionen €. Dieser wurde in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

 Mehr dazu unter Anmerkung 8 ab Seite 184

Daneben betraf die Auflösung von Rückstellungen in beiden Jahren überwiegend Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen, Prozess- und Schadenersatzrisiken sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst, wenn nach den Verhältnissen am

Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme zu rechnen war.

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthielten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Grundstücksverkäufen, Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen sowie Logistikdienstleistungen.

Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beruhte auf geringeren Erträgen aus der Abwertung des Russischen Rubel.

Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthielten Erträge aus der Umrechnung von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Devestitionen resultierten in Höhe von 314 Millionen € aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom. Erträge in Höhe von 71 Millionen € fielen für die Veräußerung des globalen Geschäfts mit Textilchemikalien an Archroma Textiles S.à r.l., Luxemburg, an. Weitere Erträge in Höhe von 39 Millionen € basierten auf dem Verkauf des Geschäfts mit weißem expandierbarem Polystyrol (EPS) an Alpek S.A.B. de C.V., Monterrey/Mexiko. Außerdem ergaben sich Erträge in Höhe von 37 Millionen € aus der Veräußerung von Gebäuden in China und Indien sowie Erträge in Höhe von 29 Millionen € aus dem Verkauf der kundenspezifischen Auftrags-synthese im Pharmabereich sowie von Teilen des Portfolios pharmazeutischer Wirkstoffe an Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz. Im Vorjahr waren insbesondere Erträge in Höhe von 458 Millionen € aus der Veräußerung des 50-prozentigen Anteils an Styrolution Holding GmbH, Frankfurt am Main, an INEOS enthalten. Zudem resultierten Erträge in Höhe von 132 Millionen € aus dem Verkauf ausgewählter Öl- und Gas-Beteiligungen in der Nordsee an die ungarische MOL-Gruppe. Außerdem ergaben sich Erträge in Höhe von 109 Millionen € aus der Veräußerung des Anteils an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur, an Shell sowie in Höhe von 31 Millionen € aus der Veräußerung des PolyAd-Services-Geschäfts an Edgewater Capital Partners, L.P., Cleveland/Ohio.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen resultierten überwiegend

aus wertberechtigten Forderungen gegenüber Kunden, die beglichen wurden.

Sonstige Erträge enthielten Beihilfen und Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern in Höhe von 135 Millionen € im Jahr 2015 und 112 Millionen € im Jahr 2014. Diese beruhten in beiden Jahren im Wesentlichen auf Preiskompensationen des argentinischen Staates an Gasproduzenten, welche im Rahmen des New Gas Price Schemes (NGPS) auf Grund der niedrigeren, zum Teil lokal regulierten Gaspreise eingeführt wurden.

Weitere Erträge resultierten aus Erstattungen in Höhe von 254 Millionen € im Jahr 2015 und 122 Millionen € im Jahr 2014. Diese betrafen in beiden Jahren im Wesentlichen Versicherungserstattungen infolge des Ausfalls einer Anlage in der Joint Operation Ellba C.V. in Moerdijk/Niederlande. Daneben waren im Jahr 2015 Erträge aus einer Einmalzahlung für eine das Vorjahr betreffende Preisrevision im Segment Oil & Gas sowie aus einer Einmalzahlung von Tellus Petroleum AS, Oslo/Norwegen, im Rahmen der nicht vollzogenen Veräußerung von ausgewählten Beteiligungen auf dem norwegischen Kontinentalschelf enthalten. Im Vorjahr ergaben sich Erträge aus mehreren Vergleichen in Höhe von 43 Millionen €.

Außerdem betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel, Zuschreibungen auf Sachanlagen, Rückerstattungen von Steuern, Erträge aus der Anpassung von Pensionsplänen sowie eine Vielzahl anderer Posten.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2015	2014
Restrukturierungsmaßnahmen	306	176
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	457	330
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	675	370
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	179	160
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	639	439
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	92	88
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Devestitionen	40	28
Aufwand für die Exploration von Öl und Gas	195	132
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	81	87
Aufwand aus Verbrauch von zu Marktwerten bewerteten Vorräten und Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	259	225
Sonstige	717	594
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.640	2.629

Aufwendungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** betrafen hauptsächlich Abfindungen in Höhe von 69 Millionen € im Jahr 2015 und 40 Millionen € im Jahr 2014. Weitere Aufwendungen aus Restrukturierungen ergaben sich an einem Standort in den USA in Höhe von 15 Millionen € im Unternehmensbereich Petrochemicals. Im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments fielen Aufwendungen in Höhe von 16 Millionen € im Jahr 2015 und 12 Millionen € im Jahr 2014 an; diese betrafen mehrere Standorte weltweit. Daneben resultierten Aufwendungen in Höhe von 15 Millionen € aus einem regionalen Reorganisationsprojekt in Südamerika sowie aus der Auslagerung der Rechenzentren. Im Jahr 2014 basierten Aufwendun-

gen in Höhe von 9 Millionen € auf Maßnahmen an mehreren Standorten im Unternehmensbereich Care Chemicals.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen sowie aus der Vorbereitung von Investitionsprojekten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betragen insgesamt 376 Millionen € im Jahr 2015 und 286 Millionen € im Jahr 2014. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 37 Millionen € im Jahr 2015 und 19 Millionen € im Jahr 2014 für die Zuführung

zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren im Wesentlichen mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika und in der Schweiz.

Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultierten aus Wertminderungen im Segment Oil & Gas in Höhe von 500 Millionen € im Jahr 2015 und 230 Millionen € im Jahr 2014. Weitere Wertminderungen ergaben sich im Segment Functional Materials & Solutions in Höhe von 57 Millionen € im Jahr 2015 nach 42 Millionen € im Jahr 2014. Im Segment Performance Products wurden Wertminderungen in Höhe von 53 Millionen € im Jahr 2015 erfasst. Das Segment Chemicals verzeichnete Wertminderungen in Höhe von 18 Millionen € im Jahr 2015 und 33 Millionen € im Jahr 2014.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

📖 Mehr dazu unter Anmerkung 7 ab Seite 183

Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich insbesondere höhere

Aufwendungen aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber verschiedenen Währungen. Im Jahr 2015 entstand zusätzlich ein Aufwand für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Höhe von 53 Millionen €. Im Jahr 2014 ergab sich ein Aufwand in Höhe von 25 Millionen € für die Einbuchung der neu begebenen LTI-Optionen zum Jahresende.

Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Devestitionen entstanden im Jahr 2015 überwiegend aus der Veräußerung des globalen Paper-Hydrous-Kaolin-Geschäfts an Imerys Kaolin, Inc., Roswell/Georgia. Im Jahr 2014 waren überwiegend Verluste in Höhe von 9 Millionen € im Zusammenhang mit der Devestition des Standorts Brattvåg/Norwegen im Unternehmensbereich Nutrition & Health zu verzeichnen.

Sonstige Aufwendungen enthielten unter anderem Aufwendungen für das 150-jährige Jubiläum der BASF in Höhe von 121 Millionen €.

Im Vorjahr waren streikbedingte Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bau des Produktionskomplexes für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien in Höhe von 16 Millionen € enthalten. Zusätzlich ergaben sich in beiden Jahren Aufwendungen aus der Durchführung von weiteren Projekten, aus REACH sowie aus der Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen.

9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2015	2014
Anteiliger Jahresüberschuss	275	283
davon Joint Ventures	25	87
assoziierte Unternehmen	250	196
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-24	-10
davon Joint Ventures	-35	-19
assoziierte Unternehmen	11	9
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	251	273

Der Rückgang des Ergebnisses aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, resultierte im Wesentlichen aus einer Wertminderung bei der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande. Höhere Ergebnisbeiträge anderer Beteiligungen, vor allem der OAO Severneftegazprom, Krasnoselkup/Russland, sowie der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, wirkten gegenläufig.

Das Segment Oil & Gas trug 106 Millionen € zum **Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, bei. Dazu trugen vor allem die OAO Severneftegazprom, Krasnoselkup/Russland, die Nord Stream AG, Zug/Schweiz, sowie die GASCADE Gastransport GmbH, Kassel, bei. Weiterhin leisteten die Beteiligungen an der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein, sowie die BASF SONATRACH Propanchem S.A., Tarragona/Spanien, einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

10 Finanzergebnis

Millionen €	2015	2014
Dividenden und vergleichbare Erträge	47	52
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	31	245
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2	5
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	–	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	80	303
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–16	–9
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	–55	–16
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	–71	–25
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	184	178
Zins- und Dividenderträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	29	29
Zinserträge	213	207
Zinsaufwendungen	–638	–711
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	3	2
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	149	156
Sonstige finanzielle Erträge	–	–
Übrige finanzielle Erträge	152	158
Abschreibungen/Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und Ausleihungen	–18	–2
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	–196	–151
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–3	–22
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	–68	–75
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–151	–105
Übrige finanzielle Aufwendungen	–436	–355
Finanzergebnis	–700	–423

Das Beteiligungsergebnis lag im Jahr 2015 um 269 Millionen € unter dem des Vorjahres. Im Jahr 2014 waren vor allem höhere **Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen**, insbesondere 220 Millionen € aus der Veräußerung des Anteils an der VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig, angefallen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 79 Millionen €. Wesentlicher Grund hierfür waren geringere Zinsaufwendungen aus Finanzschulden infolge günstigerer Refinanzierungskonditionen.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** stieg im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich auf Grund des höheren Anwartschaftsbarwertes zum Stichtag 31. Dezember 2014 an.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten** auf Grund der Inbe-

triebnahme größerer Investitionsprojekte leicht zurückgegangen, wie insbesondere TDI-Komplex in Ludwigshafen, Produktionskomplex für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien, MDI-Anlage in Chongqing/China sowie von Öl- und Gasfördereinrichtungen.

Die **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** im Jahr 2015 enthielten im Wesentlichen Kurssicherungskosten aus der Sicherung von US-Dollar-Darlehen. Im Vorjahr hatte neben den Aufwendungen aus der Sicherung von US-Dollar-Darlehen die Marktbewertung der Optionen zur Veräußerung der Beteiligung an Styrolution zu einem Aufwand von 42 Millionen € geführt. Mit Wirkung zum 17. November 2014 veräußerte BASF den Anteil an Styrolution an die INEOS-Gruppe.

11 Ertragsteuern

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Auf Grund einer Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes in Ludwigshafen im Jahr 2015 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,1% (2014: 13,4%). Da die Anhebung bereits im Vorjahr beschlossen wurde, ermittelten die deutschen Gruppengesellschaften ihre latenten

Steuern im Jahr 2015 unverändert mit 30%. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

Steueraufwand

Millionen €	2015	2014
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.610	1.645
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland)	514	528
Ausländische Ertragsteuern	1.231	1.244
Steuern für Vorjahre	-135	-127
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-363	66
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-314	66
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	-59	-41
aus Steuersatzänderungen	7	38
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	3	3
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	1.247	1.711
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	302	266
Steueraufwand	1.549	1.977

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug im Jahr 2015 22,5 % (2014: 23,8%). Maßgeblich für die geringere Quote waren niedrigere Ergebnisbeiträge in höher besteuerten Ländern, insbesondere Norwegen. Steuern für Vorjahre enthielten im Wesentlichen Auflösungen von langfristigen Steuerrückstellungen.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte ein

Aufwand in Höhe von 4 Millionen € im Jahr 2015 und ein Ertrag von 3 Millionen € im Jahr 2014.

In den sonstigen Steuern waren Grundsteuer und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 106 Millionen € im Jahr 2015 und 96 Millionen € im Jahr 2014 enthalten.

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2015		2014	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.548	-	7.203	-
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	832	15,0	1.080	15,0
Solidaritätszuschlag	11	0,2	11	0,2
Gewerbeertragsteuer	234	4,2	217	3,0
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	225	4,1	920	12,8
Steuerfreie Erträge	-103	-1,9	-354	-4,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	239	4,3	111	1,5
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-38	-0,7	-45	-0,6
Steuern für Vorjahre	-135	-2,4	-127	-1,8
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	-28	-0,5	-7	-0,1
Sonstiges	10	0,2	-95	-1,3
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	1.247	22,5	1.711	23,8

Erträge aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom führten zu keiner Steuerbelastung. Im Vorjahr waren höhere steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit Beteiligungsveräußerungen enthalten, insbesondere der Anteile an Styrolution, an VNG – Verbundnetz Gas AG sowie aus der Veräußerung von Öl- und Gas-Feldern in der Nordsee an die MOL-Gruppe.

Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen beinhalteten insbesondere Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts des Arbeitsgebiets Exploration & Production.

Sich künftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen, für die ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt wurde, führten im Jahr 2015 zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 28 Millionen € (2014: 7 Millionen €).

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern (in Mio. €)

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2015	2014	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	90	119	1.553	1.747
Sachanlagen	182	199	3.322	3.195
Finanzanlagen	12	24	106	87
Vorräte und Forderungen	251	294	517	766
Pensionsrückstellungen	2.410	2.687	472	487
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.346	1.574	177	152
Steuerliche Verlustvorträge	271	388	–	–
Sonstiges	164	155	107	146
Saldierungen	–2.873	–3.160	–2.873	–3.160
Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche	–62	–87	–	–
davon auf steuerliche Verlustvorträge	–25	–40	–	–
Summe	1.791	2.193	3.381	3.420
davon kurzfristig	439	597	256	346

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 9.241 Millionen € im Jahr 2015 (7.472 Millionen € im Jahr 2014) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Steuerliche Verlustvorträge

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Steuerliche Verlustvorträge (in Mio. €)

	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2015	2014	2015	2014
Deutschland	1	1	–	–
Ausland	2.490	2.302	246	348
Summe	2.491	2.303	246	348

Steuerliche Verlustvorträge liegen in allen Regionen vor, insbesondere in Europa und Asien. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Der wesentliche Bestand an Verlustvorträgen wird in Europa bis zum Jahr 2018 und in Asien bis zum Jahr 2020 verfallen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.767 Millionen € (2014: 1.441 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Im Jahr 2015 betragen die Steuerschulden 1.082 Millionen € (2014: 1.079 Millionen €).

12 Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2015	2014
Gewinnanteile	343	374
Verlustanteile	-29	-37
Summe	314	337

Niedrigere **Gewinnanteile** als im Vorjahreszeitraum entstanden im Jahr 2015 vor allem bei BASF Total Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas, infolge gefallener Verkaufspreise. Höhere Gewinnanteile im Vergleich zum Vorjahr erzielte vor allem WINGAS GmbH, Kassel, auf Grund eines stärkeren

Absatzes und günstigeren Beschaffungskonditionen im Erdgashandelsgeschäft.

Verlustanteile entstanden im Jahr 2015 insbesondere bei Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China, infolge Margendrucks auf Grund gefallener Verkaufspreise. Im Vorjahr trugen hauptsächlich die im Erdgashandel tätigen Gesellschaften zu den Verlustanteilen bei.

 Mehr zu den Anteilen anderer Gesellschafter an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 21 auf Seite 199

13 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 8,2% von 9.224 Millionen € im Jahr 2014 auf 9.982 Millionen € im Jahr 2015 gestiegen, insbesondere auf Grund von Wechselkurseffekten. Daneben trugen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Aufwendungen für die Jubiläumsprämie und für das Long-Term-Incentive-Programm zu dem Anstieg bei.

Personalaufwand (in Mio. €)

	2015	2014
Löhne und Gehälter	7.943	7.380
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.039	1.844
davon für Altersversorgung	658	560
Personalaufwand	9.982	9.224

Personalstand

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Personalstand 112.435 Mitarbeiter und zum 31. Dezember 2014 113.292 Mitarbeiter.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2015	2014
Europa	70.922	71.128
davon Deutschland	52.987	52.726
Nordamerika	17.342	16.980
Asien-Pazifik	17.428	16.885
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.557	7.651
BASF-Gruppe	113.249	112.644
davon mit Ausbildungsverträgen	2.942	2.884
zeitlich befristet Beschäftigte	2.574	2.596

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 398 Mitarbeiter beschäftigt (2014: 376 Mitarbeiter).

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** der BASF sind 21 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2014: 23) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgten im vierten Quartal auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde jeweils unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme in der Regel für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf

gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Ebenso ist der Ölpreis ein wesentlicher Inputparameter, welcher der Prognose der Zahlungsströme in den aktuellen Finanzplänen zu Grunde liegt. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf und Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen miteinbezogen.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche gewichtete Kapitalkostensatz nach Steuern wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt. Dessen

Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelter Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Die Ermittlung berücksichtigt sowohl die Kapitalstruktur als auch den Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie den durchschnittlichen Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Werthaltigkeitsprüfungen wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 6,04 % und 7,67 % (2014: zwischen 6,60 % und 7,76 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 7,77 % und 10,81 % (2014: zwischen 8,19 % und 10,30 %). Für die Einheit Exploration & Production im Segment Oil & Gas wurde unter Berücksichtigung länderspezifischer Risiken ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 10,93 % (2014: 9,46 %) beziehungsweise vor Steuern von 16,66 % (2014: 17,72 %) verwendet.

Nach Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergibt sich für die ganz überwiegende Zahl, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte des Unternehmensbereichs Construction Chemicals, der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments, Catalysts (ohne Batteriematerialien) sowie Exploration & Production im Segment Oil & Gas trifft dies nicht zu.

Im Geschäftsjahr 2015 überstieg der erzielbare Betrag der Einheit Construction Chemicals den Buchwert um rund 397 Millionen €. Die Ergebnisentwicklung des Unternehmensbereichs Construction Chemicals wird beeinflusst vom Wachstum der Baubranche. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,67 % (2014: 7,76 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,96 Prozentpunkte (2014: um 0,5 Prozentpunkte) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebsfähigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 16,65 % (2014: um 9,10 %) geringer wäre.

Für die Werthaltigkeitsprüfung von Pigments wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,07 % (2014: 6,64 %) verwendet. Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg

2015 den Buchwert um 15 Millionen €, so dass selbst geringfügige nachteilige Veränderungen der Annahmen zu einer Wertminderung führen würden. Eine Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 0,5 % würde zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 163 Millionen € und eine Verringerung des Ergebnisses der Betriebsfähigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 10 % zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 143 Millionen € führen.

Der erzielbare Betrag von Catalysts (ohne Batteriematerialien) überstieg 2015 den Buchwert um 708 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung dieser Einheit wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,66 % (2014: 7,75 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,73 Prozentpunkte ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebsfähigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 14,52 % geringer wäre.

Für die Werthaltigkeitsprüfung von Exploration & Production im Segment Oil & Gas wurden vor dem Hintergrund der aktuellen Ölpreisentwicklung die Annahmen für die erwartete Preisentwicklung angepasst. BASF geht nunmehr von einem durchschnittlichen Ölpreis von 40 US\$/bbl (Brent) im Jahr 2016 aus und erwartet für die Folgejahre einen Wiederanstieg der Ölpreise auf ein Niveau von über 100 US\$/bbl (Brent) für die Ermittlung des Endwertes. Aus den geänderten Preisannahmen resultierte eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Einheit Exploration & Production in Höhe von 137 Millionen €. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert der Einheit und betrug 8.746 Millionen € zum 31. Dezember 2015. Bei einer Verringerung der durchschnittlichen Ölpreisannahmen in der Planungsperiode um 10 US\$/bbl (Brent) pro Jahr verringert sich das Ergebnis der Betriebsfähigkeit um rund 200 Millionen € in jedem Jahr. Dies würde bei einer Reduktion über die gesamte Planungsperiode zu einem Wertminderungsbedarf für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Exploration & Production in Höhe von 1 Milliarde € führen. Unabhängig davon ergäbe sich bei einer Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 0,5 % eine zusätzliche Wertminderung von 526 Millionen €. In Abhängigkeit von Art, Zeitpunkt und Umfang der Veränderung einzelner Parameter kann sich eine weitere Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Goodwill und Sachanlagen verteilen.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (in Mio. €)

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2015		2014	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ¹
Unternehmensbereich Crop Protection	2.048	2,0 %	1.931	2,0 %
Exploration & Production im Segment Oil & Gas	1.660	-2,0 %	1.765	-2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.411	2,0 %	1.360	2,0 %
Unternehmensbereich Construction Chemicals	700	1,5 %	675	1,5 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	537	2,0 %	516	2,0 %
Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments	484	2,0 %	450	2,0 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.523	0,0-2,0 %	1.444	0,0-2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	8.363		8.141	

¹ In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2015 (in Mio. €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2015	4.014	1.410	2.000	86	674	8.141	16.325
Veränderungen des Konsolidierungskreises	5	–	–53	–	–1	–	–49
Zugänge	–	56	23	11	45	–	135
Zugänge aus Akquisitionen	47	–	38	–	32	19	136
Abgänge	–94	–43	–137	–7	–147	–149	–577
Umbuchungen	–2	–167	34	1	–170	–24	–328
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	93	62	46	–	17	513	731
Stand am 31.12.2015	4.063	1.318	1.951	91	450	8.500	16.373
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2015	1.879	379	809	59	232	–	3.358
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3	–	–38	–	–1	–	–36
Zugänge	302	71	193	14	84	137	801
Abgänge	–92	–43	–125	–6	–123	–	–389
Umbuchungen	–	–1	8	–	–7	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	68	5	18	–	11	–	102
Stand am 31.12.2015	2.160	411	865	67	196	137	3.836
Nettobuchwert am 31.12.2015	1.903	907	1.086	24	254	8.363	12.537

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. Des Weiteren beinhalten sie Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Zum 31. Dezember 2015 betragen deren Anschaffungskosten 835 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen 246 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2015 beliefen sich auf 41 Millionen €.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2015 auf 136 Millionen €. Wesentliche Akquisitionen betrafen den Erwerb von 66 % an einer Gesellschaft, in die TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan, ihr Geschäft eingebracht hatte, sowie den Erwerb des Polyurethan(PU)-Geschäfts von Polioles, S.A. de C.V., Lerma/Mexiko. Im Rahmen dieser Transaktionen gingen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 87 Millionen € zu. Des Weiteren schloss BASF mit Lanxess eine Vereinbarung über den Erwerb und die Nutzung von Technologien und Patenten für die Herstellung von hochmolekularem Polyisobuten (HM PIB) ab. In diesem Zusammenhang gingen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 23 Millionen € zu.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl- und Gasförderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 480 Millionen € im Jahr 2015 berechtigen zur Suche nach und Förderung von Öl und Gas in bestimmten Gebieten. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben. Unter den Umbuchungen sind im Jahr 2015 neben Umbuchungen in

das Sachanlagevermögen auch 54 Millionen € aus der nachträglichen Anpassung der Kaufpreisallokation für den Erwerb von Vermögenswerten von Statoil enthalten.

In den **Sonstigen Rechten und Werten** sind unter den Umbuchungen auch Ausbuchungen in Höhe von 153 Millionen € enthalten, die aus der im Jahr 2015 erfolgten Umstellung der Bilanzierung unentgeltlich zugeteilter Emissionsrechte auf die Nettomethode resultierten. Abgänge in Höhe von 17 Millionen € sind auf den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang gingen auch **Geschäfts- oder Firmenwerte** in Höhe von 173 Millionen € ab; davon sind 32 Millionen € in den Umbuchungen ausgewiesen.

Im Jahr 2015 sind in den **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 205 Millionen € enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen das Segment Oil & Gas. Hier wurden auf Grund angepasster Öl- und Gaspreiserwartungen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 137 Millionen € sowie auf eine Lizenz in Norwegen in Höhe von 27 Millionen € vorgenommen. Des Weiteren wurde in der Kategorie Know-how, Patente und Produktionstechnologie auf Grund gesunkener Marktpreise ein in der Vergangenheit vorteilhafter Bezugsvertrag in Höhe von 36 Millionen € im Segment Functional Materials & Solutions voll abgeschrieben.

Im Jahr 2015 ist in den Zugängen zu Abschreibungen eine Wertaufholung in Höhe von 2 Millionen € enthalten.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2014 (in Mio. €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2014	4.201	1.366	1.984	77	856	6.936	15.420
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	15	–	–	–	15
Zugänge	1	29	38	12	104	–	184
Zugänge aus Akquisitionen	–	109	–	–	–	623	732
Abgänge	–73	–153	–82	–4	–128	–28	–468
Umbuchungen	247	1	–12	–	–192	–	44
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–362	58	57	1	34	610	398
Stand am 31.12.2014	4.014	1.410	2.000	86	674	8.141	16.325
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2014	1.664	429	695	43	265	–	3.096
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	15	–	–	–	15
Zugänge	338	55	158	20	76	–	647
Abgänge	–73	–109	–82	–4	–106	–	–374
Umbuchungen	15	–	–	–	–20	–	–5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–65	4	23	–	17	–	–21
Stand am 31.12.2014	1.879	379	809	59	232	–	3.358
Nettobuchwert am 31.12.2014	2.135	1.031	1.191	27	442	8.141	12.967

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. Des Weiteren beinhalten sie Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden. Zum 31. Dezember 2014 betragen die Anschaffungskosten 916 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen 235 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2014 beliefen sich auf 52 Millionen €.

Im Rahmen der Akquisition von Vermögenswerten von Statoil, Stavanger/Norwegen, gingen im Jahr 2014 immaterielle Werte in Höhe von 704 Millionen € zu, davon entfielen 121 Millionen € auf Explorationsrechte und Lizenzen, 583 Millionen € auf einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl- und Gasförderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 579 Millionen € im Jahr 2014 berechtigen zur Suche nach und Förderung von Öl und Gas in bestimmten Gebieten. Diese Rechte bedingen in geringem Umfang auch Verpflichtungen zur Lieferung eines Teils der Fördermenge an lokale Unternehmen. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

In den **Sonstigen Rechten und Werten** sind unter Umbuchungen Zugänge und ergebnisneutrale Marktwertanpassungen von Emissionsrechten zum Bilanzstichtag enthalten.

Die Abgänge waren im Wesentlichen auf den Verkauf ausgewählter Öl- und Gas-Beteiligungen in der Nordsee an die ungarische MOL-Gruppe zurückzuführen.

Im Jahr 2014 wurden Wertminderungen in Höhe von 56 Millionen € vorgenommen. Auf Grund der schwachen Marktentwicklung des Kohlebergbaus in China wurden Vertriebs- und ähnliche Rechte im Unternehmensbereich Construction Chemicals in Höhe von 40 Millionen € abgeschrieben. Nach Wertminderung betrug der erzielbare Betrag, der Nutzungswert, 10 Millionen €. Der Nutzungswert wurde auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von 11,02% ermittelt.

Im Jahr 2014 ist in den Umbuchungen eine Wertaufholung in Höhe von 5 Millionen € enthalten.

15 Sachanlagen

In den **Technischen Anlagen und Maschinen** sind Öl- und Gasvorkommen einschließlich dazugehöriger Bohrungen, Produktionsanlagen und weiterer Infrastruktur enthalten, die nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden.

Entwicklung der Sachanlagen 2015 (in Mio. €)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2015	9.635	43.410	5.729	3.688	7.681	64.414
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-32	-12	-	-	4	-40
Zugänge	396	1.474	492	226	3.555	5.651
Zugänge aus Akquisitionen	25	46	-	1	19	91
Abgänge	-263	-2.974	-977	-184	-606	-4.027
Umbuchungen	734	2.529	483	391	-4.518	-864
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	216	1.332	245	94	367	2.009
Stand am 31.12.2015	10.711	45.805	5.972	4.216	6.502	67.234
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2015	5.391	32.463	3.203	2.774	290	40.918
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-36	-19	-	-	-	-55
Zugänge	329	2.707	959	303	261	3.600
Abgänge	-156	-2.250	-866	-165	-348	-2.919
Umbuchungen	7	-935	-595	176	19	-733
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	102	999	126	64	-2	1.163
Stand am 31.12.2015	5.637	32.965	2.827	3.152	220	41.974
Nettobuchwert am 31.12.2015	5.074	12.840	3.145	1.064	6.282	25.260

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2015 auf 5.651 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau eines TDI-Komplexes in Ludwigshafen, eines Produktionskomplexes für Acrylsäure und Superabsorber in Camaçari/Brasilien und einer MDI-Anlage in Chongqing/China, die jeweils im Jahr 2015 ganz oder teilweise in Betrieb genommen wurden. Weitere wesentliche Investitionen resultierten aus dem Bau einer Riech- und Geschmacksstoff-Anlage in Kuantan/Malaysia und von Öl- und Gasförder-einrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika. Erweiterungsinvestitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana sowie Antwerpen/Belgien. Abgezogen wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 10 Millionen €, die materielle Vermögenswerte betrafen. Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 91 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs von BASF TODA Battery Materials LLC, Tokio/Japan.

Abschreibungen im Jahr 2015 enthielten Wertminderungen in Höhe von 485 Millionen €. Davon betrafen 336 Millionen € Wertminderungen auf Öl- und Gas-Felder in Norwegen, Libyen und Deutschland im Segment Oil & Gas. Diese ergaben sich insbesondere auf Grund des weiterhin niedrigen Öl- und Gaspreisniveaus und der daraus resultierenden Anpassung der Planungsannahmen. Die wert-

geminderten Öl- und Gas-Felder wurden auf einen erzielbaren Betrag von insgesamt 1.338 Millionen € abgeschrieben. Der verwendete gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug zwischen 9,13 % und 88,83 %. Die hohen Kapitalkostensätze sind auf die gesonderte Ertragsteuer für die Öl- und Gas-Industrie in Norwegen zurückzuführen. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten Sachanlagen entspricht dem Nutzungswert. Im Jahr 2015 sind in den Zugängen zu den Abschreibungen Wertaufholungen in Höhe von 5 Millionen € enthalten.

🔗 Mehr zu Ölpreissensitivitäten auf Sachanlagen unter Anmerkung 14 ab Seite 189

Abgänge von Sachanlagen gingen vorwiegend auf den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zurück und betrafen vor allem die Anlagen des übertragenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts. Des Weiteren verringerte sich der BASF-Anteil an der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, auf 50 %. Der Verlust der alleinigen Kontrolle führte zur Umstufung der Gesellschaft zur At-Equity-Beteiligung. Infolgedessen wurden 50 % der Sachanlagen als Abgang und die restlichen 50 % als Umbuchungen ausgewiesen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen 2014 (in Mio. €)

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2014	8.735	39.697	4.664	3.295	5.463	57.190
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	11	–	3	–	15
Zugänge	355	1.280	771	240	3.493	5.368
Zugänge aus Akquisitionen	–	424	–	–	577	1.001
Abgänge	–109	–1.063	–19	–141	–173	–1.486
Umbuchungen	320	1.517	180	176	–2.003	10
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	333	1.544	133	115	324	2.316
Stand am 31.12.2014	9.635	43.410	5.729	3.688	7.681	64.414
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2014	5.091	30.112	2.595	2.558	200	37.961
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2	8	–	2	–	12
Zugänge	261	2.176	528	229	104	2.770
Abgänge	–93	–939	–19	–136	–22	–1.190
Umbuchungen	–	–38	–	42	4	8
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	130	1.144	99	79	4	1.357
Stand am 31.12.2014	5.391	32.463	3.203	2.774	290	40.918
Nettobuchwert am 31.12.2014	4.244	10.947	2.526	914	7.391	23.496

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2014 auf 5.368 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau eines TDI-Komplexes in Ludwigshafen, eines Acrylsäure- und Superabsorber-Produktionskomplexes in Camaçari/Brasilien, einer MDI-Anlage in Chongqing/China sowie von Öl- und Gasfördereinrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika. Erweiterungsinvestitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 1.001 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs von Vermögenswerten von Statoil, Stavanger/Norwegen.

Die im Jahr 2014 in den **Abschreibungen** enthaltenen Wertminderungen in Höhe von 298 Millionen € betrafen insbesondere das Segment Oil & Gas. Sie resultierten vor allem aus vollständig wertgeminderten Sachanlagen aus Projekten zur Entwicklung eines Gasfeldes in Katar in Höhe von 81 Millionen € und eines Ölfeldes in Großbritannien in Höhe von 44 Millionen €. Des Weiteren wurden Wertminderungen auf Öl- und Gas-Felder in Norwegen und Deutschland in Höhe von 94 Millionen € vorgenommen. Die

Öl- und Gas-Felder wurden auf einen erzielbaren Betrag von insgesamt 554 Millionen € abgeschrieben. Die erzielbaren Beträge der einzelnen Öl- und Gas-Felder wurden anhand von gewichteten Kapitalkosten vor Steuern ermittelt, die zwischen 8,46 % und 73,56 % lagen. Die hohen Kapitalkostensätze sind durch die gesonderte Ertragsteuer für die Öl- und Gas-Industrie in Norwegen bedingt. Im Segment Chemicals wurde eine Anlage auf ihren erzielbaren Betrag von 31 Millionen € wertgemindert, weshalb eine außerplanmäßige Abschreibung von 27 Millionen € erforderlich war. Der verwendete gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug 9,38 %. Der erzielbare Betrag aller Wertminderungen ergibt sich aus dem Nutzungswert.

Abgänge von Sachanlagen waren im Wesentlichen auf den Verkauf ausgewählter Öl- und Gas-Beteiligungen in der Nordsee an die ungarische MOL-Gruppe zurückzuführen.

Im Jahr 2014 ist in den **Umbuchungen** eine Wertaufholung in Höhe von 3 Millionen € enthalten.

16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

At Equity bilanzierte Beteiligungen (in Mio. €)

	2015	2014
Stand am 01.01.	3.245	4.174
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	16
Zugänge	847	40
Abgänge	–107	–781
Umbuchungen	398	–117
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	53	–87
Nettobuchwert am 31.12.	4.436	3.245

Sonstige Finanzanlagen (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Beteiligungen	420	462
Langfristige Wertpapiere	106	78
Sonstige Finanzanlagen	526	540

Die **Zugänge** bei at Equity bilanzierten Beteiligungen in Höhe von 847 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom. Dadurch waren die Closed Joint Stock Company Achim Trading, Moskau/Russland, sowie die Limited Liability Company Achim Development, Novy Urengoy/Russland, erstmalig at Equity zu bilanzieren.

In den **Abgängen** in Höhe von insgesamt 107 Millionen € war hauptsächlich der mit Wirkung zum 1. Juli 2015 an den Partner Solvay veräußerte 25-prozentige Anteil an SolVin enthalten. Im Vorjahr führte insbesondere die Veräußerung der Anteile an der Styrolution Holding GmbH an die INEOS-Gruppe zu Abgängen in Höhe von 781 Millionen €.

In den **Umbuchungen** ist die erstmalige Erfassung des Equity-Buchwerts der Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, mit 407 Millionen € enthalten. Infolge der Veräußerung von 50 % an der Wintershall Noordzee B.V. an Gazprom übt BASF nicht mehr die alleinige, sondern eine gemeinschaftliche Kontrolle über diese Gesellschaft aus. Die Wintershall Noordzee B.V. wird seitdem als Joint Venture nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Auf Grund des weiterhin niedrigen Ölpreisniveaus und der daraus resultierenden Anpassung der Planungsannahmen ergab sich für die Beteiligung an der Wintershall Noordzee B.V. ein Wert-

minderungsbedarf in Höhe von 109 Millionen €, der ebenfalls in den Umbuchungen enthalten ist. Der erzielbare Betrag in Höhe von 291 Millionen € entspricht dem Nutzungswert der Gesellschaft, für dessen Ermittlung die Nachsteuercashflows der Öl-und-Gas-Felder herangezogen wurden, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Diese wurden mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,8 % abgezinst. Im Jahr 2014 enthielten die Umbuchungen Wertminderungen in Höhe von 25 Millionen €. In den Umbuchungen sind weiterhin Ergebnisse und Dividendenausschüttungen der at Equity bilanzierten Beteiligungen enthalten.

 Für eine detaillierte Übersicht zum Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, siehe Anmerkung 9 auf Seite 185

Die Veränderung bei den **Sonstigen Beteiligungen** resultierte aus Zugängen in Höhe von 24 Millionen € und Abgängen in Höhe von 57 Millionen €. Die Wertberichtigungen betragen 47 Millionen €. Durch Umstufungen und Umbuchungen haben sich die Sonstigen Beteiligungen um 26 Millionen € erhöht. In Höhe von 12 Millionen € hatten sich Währungseffekte ausgewirkt.

17 Vorräte

Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.944	2.814
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	6.680	8.358
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	69	94
Vorräte	9.693	11.266

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 38.199 Millionen € im Jahr 2015 und 43.841 Millionen € im Jahr 2014.

Im Jahr 2015 wurde eine Zuschreibung auf Vorräte in Höhe von 22 Millionen € und im Jahr 2014 in Höhe von 2 Millionen € berücksichtigt.

Von den gesamten **Vorräten** wurden im Jahr 2015 770 Millionen €, im Jahr 2014 1.320 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Sonstige Forderungen und sonstiges Vermögen (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	811	194	855	173
Derivate mit positiven Marktwerten	384	474	177	656
Forderungen aus Finanzierungsleasing	33	8	39	4
Versicherungserstattungen	–	16	–	10
Sonstige	130	357	88	839
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	1.358	1.049	1.159	1.682
Rechnungsabgrenzungen	61	176	49	238
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	133	–	91	–
Steuererstattungsansprüche	102	875	62	831
Forderungen an Mitarbeiter	–	21	11	29
Edelmetallhandelspositionen	–	663	–	933
Sonstige	66	311	126	319
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	362	2.046	339	2.350
Sonstige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.720	3.095	1.498	4.032

Die langfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** enthielten im Jahr 2015 im Wesentlichen Darlehen von WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kassel, an NEL Gastransport GmbH, Kassel, und an GASCADE Gastransport GmbH, Kassel, in Höhe von 398 Millionen € zur Finanzierung des Pipelinenetzes sowie Darlehen von BASF Belgium Coordination Center Comm. V., Antwerpen/Belgien, in Höhe von 216 Millionen €, die hauptsächlich zur Finanzierung des Geschäftsaufbaus asiatischer Gesellschaften ausgegeben wurden. Des Weiteren enthielt die Position Forderungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse aus der Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von 80 Millionen €.

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Zins-/Währungsswaps zurückzuführen. Der Rückgang der kurzfristigen Derivate mit positiven Marktwerten ist hauptsächlich auf den Abgang der WINGAS GmbH, Kassel, zurückzuführen. In diesem Zusammenhang gingen Derivate mit positiven Marktwerten in Höhe von 158 Millionen € ab. Gegenläufig sind die Marktwerte der Edelmetallderivate gestiegen.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2015 Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe

von 41 Millionen € gegenüber 58 Millionen € im Jahr 2014 sowie im Voraus zu leistende Lizenzkosten in Höhe von 36 Millionen € im Jahr 2015 und 29 Millionen € im Jahr 2014. Die im Voraus zu leistenden Versicherungsbeiträge sind mit 30 Millionen € auf Vorjahresniveau.

Der Anstieg der übrigen Forderungen aus **Steuererstattungsansprüchen** ist im Wesentlichen auf höhere Ertragsteuerforderungen auf Grund geleisteter Vorauszahlungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen und Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, welche größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang, insbesondere bei den physischen Positionen, zu verzeichnen.

In der Position **Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen**, werden Forderungen, wie Forderungen aus dem Verkauf von Vermögenswerten, ausgewiesen. Der Rückgang im Jahr 2015 resultierte vor allem aus der Begleichung der Forderung in Höhe von 200 Millionen € aus dem Verkauf der Styrolution Holding GmbH.

Wertberichtigungen auf Forderungen 2015 (in Mio. €)

	Stand am 01.01.2015	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	337	80	41	33	111	298
Sonstige Forderungen	108	18	–	19	70	75
Summe	445	98	41	52	181	373

Wertberichtigungen auf Forderungen 2014 (in Mio. €)

	Stand am 01.01.2014	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	326	86	47	24	52	337
Sonstige Forderungen	101	1	1	25	18	108
Summe	427	87	48	49	70	445

Die erfolgswirksamen Veränderungen enthalten Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen auf Grund von Transferrisiken.

Die nicht erfolgswirksamen Veränderungen ergaben sich aus Veränderungen des Konsolidierungskreises, aus umrechnungsbedingten Wertänderungen und aus der Ausbuchung wertberichtigter Forderungen.

Auch im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld beobachten wir keine wesentlichen Veränderungen der Kreditqualität unseres Forderungsbestands. Im Jahr 2015 wurden Einzelwertberichtigungen auf **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 57 Millionen € gebildet und 17 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 65 Millionen € gebildet und 23 Millionen € aufgelöst.

Für die seit dem 1. Januar 2015 entstandenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht bei BASF ein neues umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of loss“-Police ein wesentlicher Teil der zukünftigen Forderungsausfälle der BASF-Gruppe versichert ist. Im Geschäftsjahr 2015 sind keine Entschädigungsansprüche entstanden.

Im Jahr 2015 wurden auf **Sonstige Forderungen** Einzelwertberichtigungen in Höhe von 18 Millionen € gebildet. Im Vorjahr wurden auf Sonstige Forderungen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1 Million € gebildet und 1 Million € aufgelöst.

Die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Forderungen erfolgten jeweils erfolgswirksam.

Überfälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Bruttowert	Wertberichtigung	Bruttowert	Wertberichtigung
Noch nicht fällig	8.822	22	9.465	29
Seit weniger als 30 Tagen fällig	435	3	697	4
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	135	8	136	3
Seit mehr als 90 Tagen fällig	422	265	424	301
Summe	9.814	298	10.722	337

Wesentliche überfällige und nicht wertberichtigte übrige Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, bestanden zum 31. Dezember 2015 nicht.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung am 2. Mai 2014 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2019 um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstige Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Gesetzliche Rücklage	594	534
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	29.526	28.243
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	30.120	28.777

Umgliederungen von **Anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn** erhöhten die **Gesetzliche Rücklage** im Jahr 2015 um 60 Millionen € und um 46 Millionen € im Jahr 2014.

Auf Grund der Veräußerung des 25-prozentigen Anteils an SolVin an den Partner Solvay, von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz, und des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom wurde ein Betrag von 68 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus Sonstige Eigenkapitalposten in den Bilanzgewinn umgegliedert.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn dieser zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2015 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2015 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 eine Dividende von 2,80 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividendensumme von 2.571.740.343,20 € bei 918.478.694 dividendenberechtigten Aktien.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Translationsanpassung

Vor allem der starke Rückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar führte im Geschäftsjahr 2015 zu einem Anstieg der Translationsanpassung um 911 Millionen € auf 652 Millionen €.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Der deutliche Rückgang der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme im Jahr 2015 resultierte im Wesentlichen aus dem Abgang der negativen Marktwerte von Warenderivaten bei der WINGAS GmbH, Kassel, im Zuge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom.

Die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei der at Equity bilanzierten Beteiligung an Nord Stream AG, Zug/Schweiz, ergab im Jahr 2015 eine Veränderung in Höhe von 16 Millionen € und im Jahr 2014 in Höhe von –29 Millionen €.

 Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 27.4 ab Seite 215

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Auf Grund der Veräußerung des 25-prozentigen Anteils an SolVin an den Partner Solvay, von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz, und des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom wurde ein Betrag von 68 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus Sonstige Eigenkapitalposten in den Bilanzgewinn umgegliedert.

 Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 199

21 Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2015		31.12.2014	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
W & G Beteiligungs-GmbH & Co. KG, WINGAS GmbH, WINGAS Holding GmbH, WINGAS UK Limited	Gesellschaften der Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	–	–	49,98	114
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, W & G Transport Holding GmbH ¹ , OPAL Gastransport GmbH & Co. KG ¹	Gazprom Germania GmbH, Berlin	49,98 ¹	–128	49,98	–157
BASF India Ltd., Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	35	26,67	36
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	Petroleum Nasional Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	221	40,00	149
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals Inc., Houston/Texas	40,00	249	40,00	237
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und Sinopec Shanghai GaoQiao Petrochemical Corporation, Schanghai/China	30,00	62	30,00	71
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokyo/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	39	–	–
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Schanghai/China	Shanghai HuaYi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	49	40,00	35
Sonstige			102		96
Summe			629		581

¹ Kapitalanteil sowohl an der W & G Transport Holding GmbH als auch an der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG: 50,03%; Stimmrechts- und Ergebnisanteil: 49,98 %

Die Anteile anderer Gesellschafter an der W & G Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kassel, der WINGAS GmbH, Kassel, der WINGAS Holding GmbH, Kassel, und der WINGAS UK

Limited, Richmond/England, gingen auf Grund des zum 30. September 2015 vollzogenen Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom ab.

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit. In diesem Zusammenhang erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement der Pensionspläne, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, der Schweiz und Belgien – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleich-

baren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Firmenbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zu Gunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehaltszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeiter, reduzierten die Risiken aus der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese auf Grund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeiter geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Arbeitgeberbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeiter und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeiter der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Auf Grund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) wird der Pensionsplan als leistungsorientierter Plan bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Firmenbeiträgen verpflichtet, die der Pensionskasse die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionskasse erfolgt über einen paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzten Stiftungsrat, der den Leistungsplan und die Vermögensanlage steuert und überwacht.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Ein Teil der Belegschaft erhielt noch bis zum 31. Dezember 2015 dienstzeitabhängige Steigerungen im Rahmen eines Karrieredurchschnittsplans. Die BASF-Gruppe unterhält im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zu Grunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Rechnungszinsfuß	2,50	2,40	4,20	3,90	0,80	1,00	4,00	3,70
Rententrend	1,50	1,75	-	-	-	-	2,90	2,90

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Rechnungszinsfuß	2,40	3,90	3,90	4,80	1,00	2,40	3,70	4,40
Rententrend	1,75	2,00	-	-	-	-	2,90	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwertes am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA- bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2015 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2014 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2015

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G (modifiziert)
USA	RP-2014 (modified) with MP-2014 generational projection
Schweiz	BVG 2010 generation
Vereinigtes Königreich	S1PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbst-verwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12. (in Mio. €)

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2015	2014	2015	2014
Rechnungszinsfuß	-1.750	-1.850	2.000	2.100
Rententrend	1.120	1.240	-930	-1.070

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zu Grunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation

dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung (in Mio. €)

	2015	2014
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	385	286
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	273	274
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	658	560
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	196	149
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-3	-2
Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung	-	2
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	193	149

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen** stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an, weil der Rückgang der Rechnungszinsen im Laufe des Jahres 2014 zu einem Anstieg des **laufenden Dienstzeitaufwands** im Jahr 2015 führte.

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die

Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zum Beginn des Jahres. Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** stieg im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich auf Grund des höheren Anwartschaftsbarwertes zum Stichtag 31. Dezember 2014 an.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (in Mio. €)

	2015	2014
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	25.474	20.784
Laufender Dienstzeitaufwand	397	301
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	680	806
Rentenzahlungen	-1.006	-959
Mitarbeiterbeiträge	53	54
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	-868	4.095
Anpassungen der demografischen Annahmen	-135	118
erfahrungsbedingte Anpassungen	-103	38
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-313	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-48	-37
Planabgeltungen	-	-357
Sonstige Veränderungen	-65	3
Währungseffekte	795	628
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	24.861	25.474

Im Jahr 2014 wurden in den Niederlanden im Rahmen einer Planabgeltung Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen mit befreiender Wirkung an ein Versicherungsunternehmen übertragen.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2015 15,3 Jahre (Vorjahr 16,1 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens (in Mio. €)

	2015	2014
Pensionsvermögen am 01.01.	18.252	17.186
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	487	659
Abweichung des tatsächlichen vom normierten Vermögensertrag	-145	678
Firmenbeiträge	284	397
Mitarbeiterbeiträge	53	54
Rentenzahlungen	-630	-784
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-165	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-36	-
Planabgeltungen	-	-379
Sonstige Veränderungen	-39	-23
Währungseffekte	620	464
Pensionsvermögen am 31.12.	18.681	18.252

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen an leistungsorientierte Pensionspläne für das Jahr 2016 betragen 300 Millionen €.

Entwicklung der Vermögenswertbegrenzung (in Mio. €)

	2015	2014
Vermögenswertbegrenzung am 01.01.	-	82
Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung	-	2
Ergebnisneutrale Veränderung im Geschäftsjahr	-	-84
Vermögenswertbegrenzung am 31.12.	-	-

Vermögenswerte für überdeckte Pläne können nur angesetzt werden, soweit es möglich ist, die bestehende Überdeckung zur Reduzierung künftiger Beiträge oder zur Rückführung an das Trägerunternehmen zu verwenden. Soweit diese Voraus-

setzungen nicht erfüllt sind, unterbleibt auf Grund der Notwendigkeit einer Vermögenswertbegrenzung der Ansatz in der Bilanz.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes (in Mio. €)

	2015	2014
Nettobilanzansatz am 01.01.	-7.222	-3.680
Laufender Dienstzeitaufwand	-397	-301
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-680	-806
Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung	-	-2
Normierte Erträge des Pensionsvermögens	487	659
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	-145	678
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	1.106	-4.251
Ergebnisneutrale Veränderung der Vermögenswertbegrenzung	-	84
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	376	175
Firmenbeiträge	284	397
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	148	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	12	37
Planabgeltungen	-	-22
Sonstige Veränderungen	26	-26
Währungseffekte	-175	-164
Nettobilanzansatz am 31.12.	-6.180	-7.222
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	133	91
Pensionsrückstellungen	-6.313	-7.313

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12. (in Mio. €)

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Deutschland	16.029	16.864	11.671	11.394	-4.358	-5.470
USA	4.356	4.131	2.717	2.604	-1.639	-1.527
Schweiz	2.108	2.019	1.939	1.875	-169	-144
Vereinigtes Königreich	1.780	1.769	1.890	1.840	110	71
Übrige	588	691	464	539	-124	-152
Summe	24.861	25.474	18.681	18.252	-6.180	-7.222

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mit Hilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment(LDI)-Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens (in %)

	2015	2014
Aktien	26	27
Schuldinstrumente	54	55
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	15	11
gegenüber anderen Schuldnern	39	44
Immobilien	4	4
Alternative Investments	15	13
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	1	1
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern höchster Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem

Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der fortlaufenden Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private Equity, Absolute Return Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 1.072 Millionen € am 31. Dezember 2015 und 1.381 Millionen € am 31. Dezember 2014. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternativen Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 11 Millionen € im Jahr 2015 und 10 Millionen € im Jahr 2014 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 151 Millionen € am 31. Dezember 2015 und 168 Millionen € am 31. Dezember 2014.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse dient. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden im Jahr 2015 darüber hinaus keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12. (in Mio. €)

	2015		2014	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	2.611	-	2.800	-
Mit Pensionsvermögensdeckung	22.250	18.681	22.674	18.252
Summe	24.861	18.681	25.474	18.252

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2015 auf 273 Millionen € und im Jahr 2014 auf 274 Millionen €.


Im Jahr 2015 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 609 Millionen € und im Jahr 2014 von 573 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen


Millionen €	31.12.2015		31.12.2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	1.266	72	1.428	84
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	538	59	621	166
Personalverpflichtungen	1.569	1.150	1.744	1.333
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	775	763	715	708
Restrukturierungsmaßnahmen	196	165	156	103
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	86	29	112	48
Übrige	1.479	302	1.570	402
Summe	5.909	2.540	6.346	2.844

Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung im Segment Oil & Gas. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen reduzierten sich im Zuge des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom und des Übergangs von Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, auf die Equity-Methode um 340 Millionen €.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Der Rückgang der Rückstellungen resultierte nahezu vollständig aus dem geänderten Ausweis unentgeltlich zugewiesener Emissionszertifikate.

 Erläuterungen zur Bewertung von Emissionsrechten unter Anmerkung 1.2 auf Seite 162

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Rückgang ergab sich insbesondere durch niedrigere Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

 Erläuterungen zu Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm unter Anmerkung 30 ab Seite 218

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlenden Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Der Anstieg der Rückstellungen resultierte aus höheren Abgrenzungen für Restrukturierungen in Nordamerika. Zum Bilanzstichtag entfielen 115 Millionen € auf Rückstellungen für Abfindungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder.

Übrige enthalten überwiegend langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung sonstige Rückstellungen im Jahr 2015 (in Mio. €)

	01.01.2015	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2015
Rückbauverpflichtungen	1.428	187	46	-70	-4	-321	1.266
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	621	63	7	-158	-13	18	538
Personalverpflichtungen	1.744	1.277	4	-1.365	-75	-16	1.569
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	715	640	-	-543	-42	5	775
Restrukturierungsmaßnahmen	156	129	-	-62	-32	5	196
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	112	48	-	-26	-29	-19	86
Übrige	1.570	312	2	-281	-157	33	1.479
Summe	6.346	2.656	59	-2.505	-352	-295	5.909

24 Verbindlichkeiten

Finanzschulden (in Mio. €)

	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2015	31.12.2014
BASF SE					
Commercial Paper	USD	1.869		1.714	124
4,5 % Anleihe 2006/2016	EUR	500	4,62 %	500	499
variabel Anleihe 2013/2016	EUR	200	variabel	200	200
4,25 % Anleihe 2009/2016	EUR	200	4,40 %	200	199
variabel Anleihe 2014/2017	EUR	300	variabel	300	300
5,875 % Anleihe 2009/2017	GBP	400	6,04 %	544	512
4,625 % Anleihe 2009/2017	EUR	300	4,69 %	300	300
1,375 % Anleihe 2014/2017	GBP	250	1,46 %	340	320
variabel Anleihe 2013/2018	EUR	300	variabel	300	300
1,5 % Anleihe 2012/2018	EUR	1.000	1,51 %	1.000	1.000
1,375 % Anleihe 2014/2019	EUR	750	1,44 %	749	748
variabel Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	300	300
1,875 % Anleihe 2013/2021	EUR	700	1,94 %	698	697
2 % Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.256	1.257
2,5 % Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	496	496
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	151	160
3 % Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	490	490
2,875 % Anleihe 2013/2033	EUR	200	3,09 %	198	198
3,25 % Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
3,89 % US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	229	205
4,09 % US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	641	575
4,43 % US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	275	246
BASF Finance Europe N.V.					
3,625 % Anleihe 2008/2015	CHF	200	3,77 %	-	166
5,125 % Anleihe 2009/2015	EUR	2.000	5,07 %	-	2.001
Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.					
4,875 % Anleihe 2003/2018	EUR	477	4,88 %	449	438
Andere Anleihen				672	618
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten				12.201	12.548
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				2.996	2.836
Finanzschulden				15.197	15.384

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Euro	9.499	11.366
US-Dollar	3.659	1.696
Britisches Pfund	884	833
Brasilianischer Real	268	326
Chinesischer Renminbi	261	429
Argentinischer Peso	167	57
Norwegische Krone	151	160
Indische Rupie	81	100
Türkische Lira	74	88
Ukrainische Hrywnja	65	46
Schweizer Franken	–	166
Kanadischer Dollar	–	39
Übrige Währungen	88	78
Summe	15.197	15.384

Laufzeiten der Finanzschulden (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Folgejahr 1	4.074	3.545
Folgejahr 2	1.625	981
Folgejahr 3	1.865	1.526
Folgejahr 4	2.099	1.790
Folgejahr 5	303	2.170
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	5.231	5.372
Summe	15.197	15.384

Andere Anleihen

Als andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Sowohl der gewichtete durchschnittliche Zinssatz dieser Anleihen als auch deren gewichteter Effektivzinssatz beliefen sich im Jahr 2015 auf 1,5% und im Jahr 2014 auf 1,6%. Die durchschnittliche Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2015 bei 210 Monaten und zum 31. Dezember 2014 bei 222 Monaten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung des Erdgastransportgeschäfts wurde im Vorjahr ein Darlehen in Höhe von 1.650 Millionen € mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu einem Zinssatz von 1,08% aufgenommen.

Auf Grund der höheren Kreditaufnahme in Schwellenländern stieg der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite im Jahr 2015 auf 4,9% gegenüber 4,0% im Jahr 2014.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE sowohl am 31. Dezember 2015 als auch am 31. Dezember 2014 6.000 Millionen € mit variabler Verzinsung.

Übrige Verbindlichkeiten (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	288	75	1.172	64
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	22	60	19	71
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	331	265	303	632
Sonstige Verbindlichkeiten	732	43	969	47
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	1.373	443	2.463	814
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	447	–	374	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	73	95	148	23
Personalverbindlichkeiten	218	147	240	171
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	73	–	18	–
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	71	163	154	179
Sonstige Verbindlichkeiten	265	21	167	10
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	1.147	426	1.101	383
Übrige Verbindlichkeiten	2.520	869	3.564	1.197

Übrige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der **Übrigen Verbindlichkeiten** resultierte im Wesentlichen aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und betrifft überwiegend die kurzfristigen negativen Marktwerte aus Derivaten sowie langfristige Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten. Zudem führte die Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro zu einem Rückgang der negativen Marktwerte aus Derivaten.

 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 27 ab Seite 210

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 216

Gesicherte Verbindlichkeiten (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	24
Sonstige Verbindlichkeiten	24	92
Gesicherte Verbindlichkeiten	50	116

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Der Rückgang der gesicherten **Sonstigen Verbindlichkeiten** im Vergleich zum 31. Dezember 2014 ist vor allem auf den Abgang der WINGAS GmbH, Kassel, zurückzuführen, der im Rahmen des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom erfolgte. Im Jahr 2015 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:


Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Begebung und Übertragung von Wechseln	6	3
Bürgschaften	49	52
Gewährleistungsverträge	87	58
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	1
Begonnene Investitionsvorhaben	4.672	6.955
davon Bestellobligo	1.429	1.761
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	10	21
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	80	79

Der Rückgang der **begonnenen Investitionsvorhaben** von 6.955 Millionen € zum 31. Dezember 2014 auf 4.672 Mil-

lionen € zum 31. Dezember 2015 ergab sich vor allem durch den Abschluss mehrerer Investitionsprojekte im Jahr 2015.

Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betrafen vor allem Gebäude sowie die IT-Infrastruktur.

 Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 216

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing) (in Mio. €)

2016	413
2017	284
2018	220
2019	157
2020	123
2021 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	357
Summe	1.554

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2015 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen (in Mio. €)

2016	8.050
2017	5.146
2018	4.272
2019	3.623
2020	2.824
2021 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	10.225
Summe	34.140

Der Rückgang der Verpflichtungen aus Kaufverträgen um 97.711 Millionen € gegenüber dem Vorjahr auf 34.140 Millionen € resultierte vor allem aus dem Abgang der WINGAS GmbH, Kassel, und deren Abnahmeverpflichtungen aus Erdgasbezugsverträgen.

26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

In dem seit Mai 2013 laufenden Schiedsverfahren gegen Wintershall Energía S.A., Argentinien („WIAR“), Total Austral S.A., Argentinien, und Pan American Energy LLC, Argentinien, hat die Metrogas S.A., Chile, am 12. August 2014 eine Anspruchsbegründung eingereicht. Die Beklagten schlossen als Verkäufer im Jahr 1997 mit Metrogas einen Erdgasliefervertrag ab. In dem Schiedsgerichtsverfahren macht Metrogas Schadenersatzansprüche im Wert von 220 Millionen € wegen unzureichender Gaslieferungen geltend. An den zu Grunde liegenden Verträgen hat WIAR einen Lieferanteil von 37,5%. Die Beklagten haben am 10. Dezember 2014 ihre Erwiderung auf die Anspruchsbegründung eingereicht. Eine erste Anhörung von Zeugen und Sachverständigen ist für Mai 2016 anberaumt. Die Beklagten sind weiter der Auffassung, dass keine Schadenersatzansprüche seitens Metrogas bestehen.

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic River Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group“, CPG) haben sich mit der US-amerikanischen Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency“, USEPA) auf eine Sanierungsuntersuchung und die Durchführung einer Machbarkeitsstudie geeinigt. Basierend auf dem von der CPG vorgeschlagenen Sanierungskonzept und dem von BASF geschätzten Anteil an den dafür anfallenden Kosten wird der von BASF zu tragende Betrag inzwischen als unwesentlich

eingeschätzt. Über die endgültige Sanierungsmaßnahme für den unteren Abschnitt des LPRSA wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2016 entschieden; eine Entscheidung für den oberen Abschnitt soll im Anschluss getroffen werden.

Seit November 2014 ist beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage gegen die BASF Metals Limited („BML“) sowie weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium anhängig. Der in Großbritannien ansässigen BASF Metals Limited und den drei anderen Beklagten wird vorgeworfen, dass es im Zusammenhang mit der Ermittlung der Marktpreise für Platin und Palladium zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei. Zwischen November 2014 und März 2015 wurden vier weitere Klagen erhoben. Diese wurden zusammengeführt und im Juli 2015 schließlich als geänderte Sammelklage („Second Consolidated Amended Class Action Complaint“) eingereicht. In dieser geänderten Sammelklage ist neben weiteren Beklagten auch BASF Corporation mitbeklagt. Im Hinblick auf die geänderte Sammelklage haben die Beklagten am 21. September 2015 einen gemeinsamen Antrag und BML sowie BASF Corporation jeweils Einzelanträge auf Klageabweisung eingereicht. Zusätzlich ging am gleichen Gericht im September 2015 eine weitere Klage ein, die jedoch von der geänderten Sammelklage getrennt behandelt wird. Im Frühjahr 2015 leitete die Europäische Kommission Untersuchungen zu dem gegen verschiedene Banken und BASF gerichteten Vorwurf des wettbewerbswidrigen Verhaltens im Rahmen des Spot Trading mit Edelmetallen in der EU und dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ein. Ergebnisse dieser Untersuchung liegen noch nicht vor.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren

sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

27.1 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Die Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF hätte zum 31. Dezember 2015 –340 Millionen € und zum 31. Dezember 2014 –351 Millionen € betragen. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2015 um 52 Millionen € erhöht (2014: Erhöhung um 48 Millionen €). Hierbei handelt es sich nach dem Vollzug des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom nur noch um Geschäfte in US-Dollar. Das Wäh-

rungs-Exposure zum 31. Dezember 2015 lag bei 2.201 Millionen € und zum 31. Dezember 2014 bei 2.009 Millionen €.

Exposure und Sensitivität nach Währungen (in Mio. €)

	Exposure 31.12.2015	Sensitivität 31.12.2015	Exposure 31.12.2014	Sensitivität 31.12.2014
US\$	2.057	-260	1.767	-261
Sonstige	144	-28	242	-42
Summe	2.201	-288	2.009	-303

Auf Grund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2015 –2.786 Millionen € (2014: –3.343 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2015 ein um 7 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern und zum 31. Dezember 2014 ein um 12 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2015 um 20 Millionen € erhöht (2014: Erhöhung um 30 Millionen €).

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	258	744	264	760
Wertpapiere	69	58	33	42
Finanzschulden	11.114	4.083	11.673	3.711

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps	1.900	-31	1.900	-31
davon Festzinsswaps	1.900	-31	1.900	-31
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	2.047	315	1.979	142
davon feste Verzinsung	1.856	297	1.979	142

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche der BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Propylen, Benzol, Laurinöle, Titandioxid, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Im Segment Oil & Gas wurden bis zum Vollzug des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom Warenderivate verwendet, insbesondere Swaps auf Ölprodukte, um Margen zu sichern. Margenrisiken entstehen in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Crop Protection ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Im Rahmen des CO₂-Emissionshandels werden verschiedene Arten von CO₂-Zertifikaten auf Termin ge- und verkauft. Ziel dieser Transaktionen ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Sowohl zum 31. Dezember 2015 als auch zum 31. Dezember 2014 waren keine Geschäfte im Bestand. BASF hält in geringem Umfang Derivate auf Emissionszertifikate.

Auf Grund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Tag zu Grunde. Für Edelmetalle basiert der Value at Risk auf einem Konfidenzintervall von 99%. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	58	2	959	22
Edelmetalle	23	1	61	1
Emissionszertifikate	10	1	14	1
Agrarprodukte	0	0	120	0
Summe	91	4	1.154	24

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement der BASF im „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 113

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit jedes wesentlichen Schuldners und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der sonstigen ausfallrisikobehafteten finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar.

 Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 196

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

27.2 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 (in Mio. €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2016	2.979	1.414	339	1.258	5.990
2017	1.738	145	8	47	1.938
2018	2.001	119	13	28	2.161
2019	910	1.351	8	18	2.287
2020	449	3	14	14	480
2021 und darüber hinaus	6.497	8	43	315	6.863
Summe	14.574	3.040	425	1.680	19.719

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 (in Mio. €)

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2015	2.748	1.197	821	877	5.643
2016	1.178	57	33	40	1.308
2017	1.680	24	6	37	1.747
2018	1.995	3	12	12	2.022
2019	905	1.572	3	11	2.491
2020 und darüber hinaus	6.484	8	44	624	7.160
Summe	14.990	2.861	919	1.601	20.371

27.3 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Ausleihungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert. In der Bilanzposition Sonstige Finanzanlagen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Beteiligungen enthalten, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die daher zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2015 (in Mio. €)

	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7		Bewertungskategorien gemäß IAS 39 ²	Fair Value	davon		
	Buchwerte	IFRS 7			Fair Value Stufe 1 ³	Fair Value Stufe 2 ⁴	Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	420	420	Afs	0	0	–	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	41	41	n.a.	41	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.516	9.516	LaR	9.516	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	650	650	aFVtPL	650	42	608	–
Derivate – Hedge Accounting	208	208	n.a.	208	–	208	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	3.916	1.508	LaR	1.508	–	–	–
Wertpapiere	127	127	Afs	127	127	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.241	2.241	LaR	2.241	2.241	–	–
Summe Vermögenswerte	17.119	14.711		14.291	2.410	816	–
Anleihen	10.487	10.487	AmC	11.109	–	–	–
Commercial Paper	1.714	1.714	AmC	1.714	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.996	2.996	AmC	2.996	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	82	82	n.a.	82	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.020	4.020	AmC	4.020	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	334	334	aFVtPL	334	22	312	–
Derivate – Hedge Accounting	29	29	n.a.	29	–	29	–
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	2.944	1.371	AmC	1.371	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	22.606	21.033		21.655	22	341	–

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2014 (in Mio. €)

	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7		Bewertungskategorien gemäß IAS 39 ²	Fair Value	davon		
	Buchwerte	IFRS 7			Fair Value Stufe 1 ³	Fair Value Stufe 2 ⁴	Fair Value Stufe 3 ⁵
Beteiligungen ¹	462	462	Afs	0	0	–	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	43	43	n.a.	43	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.385	10.385	LaR	10.385	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	772	772	aFVtPL	772	23	749	–
Derivate – Hedge Accounting	61	61	n.a.	61	–	61	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ⁶	4.654	1.965	LaR	1.965	–	–	–
Wertpapiere	97	97	Afs	97	97	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.718	1.718	LaR	1.718	1.718	–	–
Summe Vermögenswerte	18.192	15.503		15.041	1.838	810	–
Anleihen	12.424	12.424	AmC	13.234	–	–	–
Commercial Paper	124	124	AmC	124	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.836	2.836	AmC	2.836	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	90	90	n.a.	90	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.861	4.861	AmC	4.861	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	622	622	aFVtPL	622	13	609	–
Derivate – Hedge Accounting	614	614	n.a.	614	–	614	–
Übrige Verbindlichkeiten ⁶	3.435	1.952	AmC	1.952	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	25.006	23.523		24.333	13	1.223	–

¹ Der Unterschied zwischen Buchwert und Fair Value resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2015: 420 Millionen €, 2014: 462 Millionen €).

² Afs: Available-for-sale (Kategorie: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and receivables (Kategorie: Kredite und Forderungen); aFVtPL: at-fair-value-through-profit-or-loss (Kategorie: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden); AmC: Amortized Cost (Kategorie: Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1 ab Seite 162 enthalten.

³ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

⁴ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

⁵ Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

⁶ Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 (in Mio. €)

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	auf Grund von Globalnettingvereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	710	-22	688	-134	-296	258
Derivate mit negativen Marktwerten	348	-22	326	-134	-7	185

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 (in Mio. €)

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	auf Grund von Globalnettingvereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	788	-4	784	-293	-6	485
Derivate mit negativen Marktwerten	1.201	-4	1.197	-297	-77	823

Die Tabelle Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Instrumenten, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus Zins-Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen entsprechend der Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der übrigen Forderungen und übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2015 und zum Jahresende 2014 aus eingebetteten Derivaten sowie Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen und somit nicht in obiger Aufstellung enthalten sind.

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und das Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen Ergebniswirkungen aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert sind. Nettogewinne und Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten Ergebnisse aus Abschreibungen, Zuschreibungen, Zinsen, Dividenden sowie Umbuchungen von Bewertungseffekten aus dem Eigenkapital bei Veräußerung von Wertpapieren beziehungsweise Beteiligungen.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten (in Mio. €)

	2015	2014
Kredite und Forderungen	-31	389
davon Zinsergebnis	105	105
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	224
davon Zinsergebnis	0	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-1.127	-1.056
davon Zinsergebnis	-375	-421
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Finanzinstrumente	595	-19

Die Nettoverluste aus Krediten und Forderungen sowie aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Ergebnisse aus der Währungsumrechnung. Gegenläufig ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettogewinne aus Sicherungsgeschäften.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 158 dargestellt.

27.4 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen

sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Marktwerte derivativer Instrumente (in Mio. €)

	31.12.2015	31.12.2014
Devisentermingeschäfte	56	-104
Währungsoptionen	53	80
Fremdwährungsderivate	109	-24
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	8	-45
Zinsswaps	-31	-31
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	-27	-30
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	315	142
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	197	39
Zinsderivate	284	111
Warenderivate	102	-490
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	1	-517
Derivative Finanzinstrumente	495	-403

Cashflow Hedge Accounting

Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen wurden im Abschluss der BASF teilweise mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die Gewinne oder Verluste aus den Sicherungsinstrumenten werden zu dem Zeitpunkt, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Des Weiteren wird in geringem Umfang Cashflow Hedge Accounting für Erdgasbezüge angewandt.

Im Arbeitsgebiet Natural Gas Trading setzte BASF bis zum Vollzug des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom Cashflow Hedge Accounting für Swaps auf Erdöl ein, um sich gegen Preisrisiken aus Ein- und Verkaufsverträgen für Erdgas abzusichern. Diese Verträge waren variabel verpreist, die Preisformel war an den Ölpreis gekoppelt.

Sowohl die geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung treten innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres ein. Im Jahr 2015 wurden 35 Millionen € und im Jahr 2014 -322 Millionen € an effektiven Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE gebucht. Aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und direkt als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst wurden im Jahr 2015 174 Millionen €. Im Jahr 2014 entstand hieraus ein Aufwand in Höhe von 19 Millionen €. Der ineffektive Teil der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente betrug -2 Millionen € im Jahr 2015 und -4 Millionen € im Jahr 2014. Dieser Betrag wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten sowie in den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

BASF wendete bis zum Vollzug des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom Cashflow Hedge Accounting zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Gasein- und -verkaufsverträgen an. Im Jahr 2015 wurden bis zum Vollzugsdatum effektive Wertänderungen aus diesen Sicherungsgeschäften in Höhe von –150 Millionen € und im Jahr 2014 in Höhe von –110 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Ineffektivitäten traten nicht auf. Ausbuchungen aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erhöhten die Herstellungskosten bis zum Vollzugsdatum um 161 Millionen € (2014: 101 Millionen €).

BASF wendet Cashflow Hedge Accounting teilweise auch für Fremdwährungsderivate zur Absicherung geplanter Umsätze in US-Dollar an. Die Erfolgswirkung aus den zu Grunde liegenden Transaktionen tritt im Jahr 2016 ein. Im Jahr 2015 wurden effektive Wertänderungen aus den Sicherungsgeschäften in Höhe von –23 Millionen € und im Jahr 2014 in Höhe von –66 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Ausbuchungen aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE beliefen sich auf 29 Millionen € (2014: 37 Millionen €) und wurden in den Aufwendungen aus Fremdwährungsgeschäften erfasst. Die Absicherung war vollständig effektiv.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2014 emittierten variabel verzinslichen 300 Millionen € Anleihe 2014/2017 sowie der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihen wurde mittels Zinsswaps abgesichert. Die Anleihen und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designiert. Im Jahr 2015 wurden effektive Wertänderungen in Höhe von 3 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2014: –22 Millionen €). Ineffektivitäten traten nicht auf.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt. Diese Absicherung wurde als Cashflow Hedge designiert. Die Absicherung war vollständig effektiv. Im Jahr 2015 wurden hieraus Wertänderungen in Höhe von 157 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2014: 38 Millionen €). Im Jahr 2015 wurden 119 Millionen € bei der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Ertrag im Finanzergebnis erfasst (2014: 110 Millionen € Ertrag im Finanzergebnis).

28 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, welche im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

Geleaste Vermögenswerte (in Mio. €)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	45	25	43	30
Technische Anlagen und Maschinen	117	31	118	32
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44	13	44	14
Summe	206	69	205	76

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (in Mio. €)

	31.12.2015			31.12.2014		
	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit
Folgejahr 1	28	5	23	26	6	20
Folgejahr 2	21	5	16	24	4	20
Folgejahr 3	16	3	13	18	4	14
Folgejahr 4	11	3	8	13	3	10
Folgejahr 5	10	3	7	10	3	7
Über 5 Jahre	31	13	18	38	15	23
Summe	117	32	85	129	35	94

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine über die Mindestleasingaufwendungen hinausgehenden zusätzlichen Leasingzahlungen auf Grund vertraglich festgelegter Bedingungen für Finanzierungsleasing ergebniswirksam erfasst. Den Leasingverbindlichkeiten standen 2015 sowie im Vorjahr keine wesentlichen künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die sich im Jahr 2015 daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.554 Millionen € (2014: 1.587 Millionen €) sind in den folgenden Jahren zu leisten:

Künftige Mindestleasingzahlungen von BASF aus Operating-Leasingverträgen (in Mio. €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2015	31.12.2014
Bis 1 Jahr	413	397
1–5 Jahre	784	779
Über 5 Jahre	357	411
Summe	1.554	1.587

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen betragen basierend auf den bestehenden Vereinbarungen im Jahr 2015 11 Millionen € (2014: 11 Millionen €).

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit waren im Jahr 2015 Mindestleasingzahlungen von 474 Millionen € (2014: 384 Millionen €) enthalten. Außerdem waren im Jahr 2015 bedingte Leasingzahlungen von 1 Million € (2014: 1 Million €) enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen im Jahr 2015 von 4 Millionen € (2014: 4 Millionen €) berücksichtigt.

Verleaste Vermögenswerte

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2015 bei 41 Millionen € (2014: 43 Millionen €).

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2015 Ansprüche in Höhe von insgesamt 83 Millionen € (2014: 100 Millionen €).

Künftige Mindestleasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen (in Mio. €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2015	31.12.2014
Bis 1 Jahr	17	20
1–5 Jahre	43	51
Über 5 Jahre	23	29
Summe	83	100

29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind folgende Zahlungen enthalten:

Millionen €	2015	2014
Ertragsteuerzahlungen	1.550	1.231
Zinszahlungen	458	490
Erhaltene Dividenden	219	244

Die Zinszahlungen beinhalteten 194 Millionen € (2014: 187 Millionen €) erhaltene und 652 Millionen € (2014: 677 Millionen €) gezahlte Zinsen.


Außerdem waren im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit Rentenauszahlungen in Höhe von 248 Millionen € (2014: 47 Millionen €) berücksichtigt, für die im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements eine Vermögensdeckung besteht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 215 Millionen € (2014: 963 Millionen €) insbesondere für den Erwerb eines Anteils von 66 % an einer Gesellschaft, in die TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan, ihr Geschäft für Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien, Patente und Produktionskapazitäten in Japan eingebracht hatte. Im Vorjahr fielen Auszahlungen unter anderem an für den Erwerb von Anteilen an produzierenden Öl- und Gas-Feldern sowie Explorationslizenzen von Statoil Petroleum AS, Stavanger/Norwegen, und Tullow Oil Norge AS, Oslo/Norwegen.

Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 651 Millionen € (2014: 1.336 Millionen €) ergaben sich unter anderem aus dem Verkauf von Teilen des Geschäfts Pharma Ingredients & Services an die Siegfried Holding AG, Zofingen/Schweiz. Im Vorjahr hatten sich Einzahlungen insbesondere aus der Veräußerung des 50-prozentigen Anteils an Styrolution Holding GmbH, Frankfurt am Main, an die INEOS-Gruppe ergeben; dies führte auch 2015 zu Einzahlungen.

Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5.812 Millionen € enthielten die Investitionen des Jahres 2015, soweit diese bereits zahlungswirksam wurden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterlagen, wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Restriktionen.

 Mehr zu den Cashflow-relevanten Informationen aus Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 175

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarkt-zugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert. Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2015 31.545 Millionen € (31. Dezember 2014: 28.195 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2015 auf 44,5 % (31. Dezember 2014: 39,5 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.


Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse von makroökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Counterparty-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Moody's	Standard & Poor's	Moody's	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1	P-1	A-1
Ausblick	stabil	negativ	stabil	stabil

Die Ratingagentur Moody's bestätigte ihre Einstufung „A1/P-1 Ausblick stabil“ zuletzt am 4. November 2015. Standard & Poor's passte bei ihrem Rating „A+/A-1“ am 10. April 2015 den Ausblick auf „negativ“ an. Maßgeblich dafür war vor allem ein Anstieg der Pensionsrückstellungen infolge zurückgehender Kapitalmarktzinsen.

BASF strebt an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

 Mehr zur Finanzierungspolitik und der Kapitalflussrechnung im Lagebericht ab Seite 59

30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2015 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) für Senior Executives der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind circa 1.200 Senior Executives einschließlich des Vorstands zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt. Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am LTI-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Der Teilnehmer verpflichtet sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 4. Mai 2015 88,72 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhält der Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basis-kurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumu-

lierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem LTI-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die Optionen wurden zum 1. Juli 2015 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2017 und dem 30. Juni 2023 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmer geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10 % der

Bruttotantieme an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2008 bis 2014 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem LTI-Programm 2015.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mit Hilfe des Binomialmodells ermittelt.

Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2015

	LTI-Programm des Jahres	
	2015	2014
Beizulegender Zeitwert	€ 22,72	20,03
Dividendenrendite	% 3,96	3,96
Risikoloser Zinssatz	% 0,35	0,20
Volatilität BASF-Aktie	% 29,11	25,41
Volatilität MSCI Chemicals	% 19,92	15,90
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	% 77,88	73,58

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betreffen die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter die LTI-Programme der Jahre 2015 und 2014. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 1.807.532 im Jahr 2015 und 1.870.440 im Jahr 2014.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2008 bis 2015 zum 31. Dezember 2015 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung stieg auf Grund einer höheren Anzahl ausstehender Optionen von 207 Millionen € zum 31. Dezember 2014 auf 222 Millionen € zum 31. Dezember 2015. Der Verbrauch der Rückstellung betrug im Jahr 2015 34 Millionen € und im Jahr 2014 106 Millionen €. Der Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung belief sich im Jahr 2015 auf 49 Millionen €. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 54 Millionen €.

Der gesamte innere Wert der ausübenden Optionen betrug 34 Millionen € zum 31. Dezember 2015 und 41 Millionen € zum 31. Dezember 2014.

BASF-Aktienprogramm

Teilnahmeberechtigt am BASF-Aktienprogramm „Plus“ sind Mitarbeiter, die nicht zur Teilnahme an dem LTI-Programm berechtigt sind. Das Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit außer in Deutschland in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Mitarbeiter, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien (Stück)

	2015	2014
Stand zum 01.01.	2.905.048	2.908.076
Neu erworbene Ansprüche	533.825	589.220
Ausgegebene Gratisaktien	-509.168	-515.143
Verfallene Ansprüche	-100.184	-77.105
Stand zum 31.12.	2.829.521	2.905.048

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 71,55 € für das Programm 2015 und 64,73 € für das Programm 2014.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2015 27 Millionen € und im Jahr 2014 26 Millionen €.

31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2015	2014
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,4	21,5
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	4,3	6,0
Gesamtvergütung des Vorstands	22,7	27,5
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,8	4,2
Bezüge des Aufsichtsrats	3,0	3,0
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	10,4	6,5
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	126,5	143,5
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2015 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 173.064 Optionsrechte gewährt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2015 zu einem Aufwand von insgesamt 6,6 Millionen €. Im Jahr 2014 entstand aus den Optionsrechten ein Ertrag in Höhe von 3,7 Millionen €.

🔖 Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 140

Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 138

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen (in Mio. €)

	2015	2014
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	389	504
Joint Ventures	378	577
Assoziierte Unternehmen	370	1.991

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen (in Mio. €)

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	139	141	60	62
Joint Ventures	71	145	54	238
Assoziierte Unternehmen	34	88	44	50

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (in Mio. €)

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	161	204	180	120
Joint Ventures	229	160	120	86
Assoziierte Unternehmen	517	641	203	178

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Der Rückgang der Umsätze mit assoziierten Unternehmen im Jahr 2015 um 1.621 Millionen € resultierte vor allem daraus, dass die Geschäfte mit Gesellschaften der Styrolution-Gruppe nur bis zum Verkauf von Styrolution im November 2014 als Geschäfte mit assoziierten Unternehmen zu klassifizieren waren.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen. Im Jahr 2015 gab es, wie im Vorjahr, keine signifikanten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen. Die Übrigen Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Jahr 2015 um 17 Millionen € aufwandswirksam wertberichtigt. Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich damit von 22 Millionen € zum 31. Dezember 2014 auf 39 Millionen € zum 31. Dezember 2015. Im Jahr 2014 gab es keine wesentlichen Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zu Gunsten nicht

konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 45 Millionen € im Jahr 2015 und 8 Millionen € im Jahr 2014 und zu Gunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 37 Millionen € im Jahr 2015 und 27 Millionen € im Jahr 2014.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 29 Millionen €. Mit Joint Ventures bestanden zum 31. Dezember 2015 keine wesentlichen Verpflichtungen aus Kaufverträgen. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Abnahmeverpflichtungen aus Erdgasbezugsverträgen mit Joint Ventures in Höhe von 32.561 Millionen €. Deren Wegfall ist auf den Abgang der Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Kassel, zurückzuführen, der im Rahmen des zum 30. September 2015 vollzogenen Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom erfolgte.

Der Barwert der zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Mindestmietzahlungen von BASF SE an BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betrug 60 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2015 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

📖 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2015“ auf Seite 179

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Plänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften (inklusive nicht konsolidierte Tochterunternehmen) aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 199

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 138

33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2015	2014
Abschlussprüfung	21,0	19,2
davon Inland	7,2	7,3
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,4
davon Inland	0,2	0,1
Steuerberatung	0,1	0,2
davon Inland	–	0,1
Sonstige Leistungen	0,7	0,6
davon Inland	0,7	0,2
Summe	22,2	20,4

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE


und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations.

34 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2015 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter basf.com/de/governance

35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 17. Februar 2016 veröffentlichte BASF, dass mit AkzoNobel eine grundsätzliche Einigung über die Veräußerung des Geschäfts mit Industrielacken des Unternehmensbereichs Coatings für 475 Millionen € erzielt wurde. Die Transaktion würde Technologien, Patente und Marken sowie den Transfer von zwei Produktionsstätten in England und Südafrika

beinhalten. Sie bedarf Konsultationen mit den Arbeitnehmervertretern und bestimmter regulatorischer Genehmigungen. Bei BASF erwirtschaftete das Geschäft mit Industrielacken 2015 einen Umsatz von rund 300 Millionen €. BASF und AkzoNobel beabsichtigen, die Transaktion bis Ende 2016 abzuschließen.

5

Über diesen Bericht	4
An unsere Aktionäre	7
Konzernlagebericht	19
Corporate Governance	127
Konzernabschluss	153

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas

Übersichten	233
-------------	-----

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas — 225

Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas (ungeprüft)

Im Folgenden werden zusätzliche Erläuterungen zu dem Arbeitsgebiet Exploration & Production des Segments Oil & Gas gegeben. Da die IFRS keine spezifischen Vorschriften für derartige Angaben enthalten, wurden die folgenden Informationen entsprechend den Vorschriften des US-GAAP-Standards SFAS 69 (Disclosure of Oil and Gas Producing Activities) und denen der Securities and Exchange Commission ermittelt. Gegenüber der Darstellung nach SFAS 69 wurden Modifikationen vorgenommen, um eine wirtschaftlich aussagefähige Berichterstattung über die Kooperation mit Gazprom bei den Projekten Juschno Russkoje und Achimgaz in Russland zu ermöglichen. BASF ist über Severneftegazprom (SNG) als Inhaberin der Produktionslizenz mit insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg des Juschno-Russkoje-Feldes beteiligt. SNG wird nach der Equity-Methode bilanziert. Die Vermarktung des Gases erfolgt über eine eigenständige Gesellschaft, die voll konsolidiert wird. Beim Projekt Achimgaz, an dem BASF mit 50 % beteiligt ist, wurde 2011 nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase mit der vollen Feldesentwicklung begonnen.

Im Zuge des 2015 abgeschlossenen Vermögenstauschs mit Gazprom erhielt BASF einen wirtschaftlichen Anteil von 25,01 % an zwei weiteren Blöcken der Achimov-Formation des Urengoi-Feldes in Westsibirien. Gazprom erhielt das bisher gemeinsam betriebene Erdgashandels- und Speichergeschäft vollständig sowie einen Anteil von 50 % an der Wintershall Noordzee B.V.

In den nachfolgenden Übersichten wird unser Anteil an beiden Projekten unter Russland ausgewiesen. Zusätzlich werden die auf die nach der Equity-Methode bilanzierte SNG entfallenden Werte separat ausgewiesen.

Infolge der Anwendung von IFRS 10/11 sind die Wintershall Gesellschaft mit Produktions- und Explorationsrechten an den libyschen Onshore-Konzessionen 96 und 97, an der BASF mit 51 % beteiligt ist, sowie die Wintershall Noordzee B.V. nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert. Alle voll konsolidierten Gesellschaften werden mit 100 % ihrer Werte einbezogen.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht der wesentlichen Unterschiede zwischen den Angaben für das Arbeitsgebiet Exploration & Production in der konsolidierten Berichterstattung der BASF-Gruppe und den ergänzenden Angaben zum Segment Oil & Gas.

	BASF-Bericht- erstattung	Ergänzende Angaben zu Oil & Gas
Sonstige Aktivitäten in E&P (z. B. Handelswarengeschäfte und Joint-Venture-Services)	enthalten	nicht enthalten
At Equity bilanzierte Gesellschaften (Severneftegazprom, Wologodminoil, Wintershall AG und Wintershall Noordzee B.V.)	Einbeziehung des Ergebnisses aus der Equity- Methode im EBIT	anteilig enthalten
Übergeordnete Verwaltungskosten und Finanzierungskosten	enthalten	nicht enthalten

In den aufgeführten Regionen sind folgende Länder mit operativen Aktivitäten enthalten:

Regionen	Exploration & Production	Exploration
Russland	Russland	
Übriges Europa	Großbritannien, Niederlande, Norwegen	Dänemark
Nordafrika/Naher Osten	Libyen	Abu Dhabi
Südamerika	Argentinien	Chile

Statistische Informationen über Konzessionsflächen oder Anzahl der Bohrungen haben eine geringe wirtschaftliche Aussagekraft und werden daher nicht berichtet.

Erdöl- und Erdgasreserven

Bei den sicheren Erdöl- und Erdgasreserven handelt es sich um die Mengen an Erdöl, Erdgas und Kondensat, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag bestehenden geologischen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen zukünftig gefördert werden können. Dementsprechend können die auf dieser Grundlage vorgenommenen Reservenschätzungen erheblich von den Mengen abweichen, die letztlich gefördert werden. Um die Unsicherheiten zu reduzieren, arbeitet Wintershall mit unabhängigen, international anerkannten Reservengutachtern zusammen, die die Mengen ihrer wichtigsten Erdöl- und Erdgasfelder wiederkehrend überprüfen.

Die nachstehend aufgeführten Tabellen zeigen sowohl die geschätzten sicheren beziehungsweise entwickelten sicheren Reserven zum 31. Dezember 2014 und 2015 als auch Veränderungen, die auf Produktion oder andere Faktoren zurückzuführen sind.

Öl 2015

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	53	78	183	103	10	427
Revisionen und Sonstiges	-5	17	23	-3	1	33
Erweiterungen und Neufunde	-	65	-	-	-	65
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-	-	-	-	-
Produktion	6	16	13	4	2	41
Sichere Reserven zum 31.12.	42	144	193	96	9	484
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	1	4	91	-	96
Sichere Reserven ohne At-Equity-Beteiligungen	42	143	189	5	9	388
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	36	62	141	83	8	330

Gas 2015

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Billion Standard Cubic Feet (BSCF) ¹	146	668	5.412	61	887	7.174
Revisionen und Sonstiges	7	100	244	-1	176	526
Erweiterungen und Neufunde	-	31	-	-	-	31
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-45	-	-	-	-45
Produktion	21	96	393	-	122	632
Sichere Reserven zum 31.12.	132	658	5.263	60	941	7.054
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	54	3.091	59	-	3.204
Sichere Reserven ohne At-Equity-Beteiligungen	132	604	2.172	1	941	3.850
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	102	272	3.746	52	712	4.884

¹ Die Erdgasmengen können mit dem Faktor 5,6 BSCF pro MMBOE (Million Barrel Oil Equivalent) umgerechnet werden.

Öl 2014

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Ölreserven am 01.01. in Millionen Barrel (MMbbl)	57	43	89	117	11	317
Revisionen und Sonstiges	3	29	103	-10	1	126
Erweiterungen und Neufunde	-	-	-	-	-	-
Kauf/Verkauf von Reserven	-	15	-	-	-	15
Produktion	7	9	9	4	2	31
Sichere Reserven zum 31.12.	53	78	183	103	10	427
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	-	8	93	-	101
Sichere Reserven ohne At-Equity-Beteiligungen	53	78	175	10	10	326
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	43	42	112	89	7	293

Gas 2014

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Entwickelte und noch nicht entwickelte sichere Gasreserven am 01.01. in Billion Standard Cubic Feet (BSCF) ¹	208	334	4.773	68	1.009	6.392
Revisionen und Sonstiges	-38	38	1.004	-7	5	1.002
Erweiterungen und Neufunde	-	-	-	-	-	-
Kauf/Verkauf von Reserven	-	370	-	-	-	370
Produktion	24	74	365	-	127	590
Sichere Reserven zum 31.12.	146	668	5.412	61	887	7.174
davon bei at Equity bilanzierten Gesellschaften	-	-	3.350	61	-	3.411
Sichere Reserven ohne At-Equity-Beteiligungen	146	668	2.062	-	887	3.763
Entwickelte sichere Reserven zum 31.12.	115	350	4.435	53	505	5.458

¹ Die Erdgasmengen können mit dem Faktor 5,6 BSCF pro MMBOE (Million Barrel Oil Equivalent) umgerechnet werden.

Operatives Ergebnis der Öl- und Gasproduktion

Das operative Ergebnis beinhaltet nur diejenigen Erträge und Aufwendungen, die in einem direkten Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion stehen. Darin sind weder Finanzierungskosten (unter anderem Zinsaufwendungen) noch übergeordnete Verwaltungskosten berücksichtigt, so dass keine Übereinstimmung mit den Beiträgen zum Segment Oil & Gas

gegeben ist. Die Umsatzabweichung gegenüber der Segmentberichterstattung resultiert aus hier nicht aufzuführenden Handelswaren- und Dienstleistungsgeschäften sowie der anteiligen Berücksichtigung der im IFRS-Abschluss at Equity bilanzierten Gesellschaften. Die Ertragsteuern wurden unter Berücksichtigung des jeweils aktuell geltenden lokalen Steuersatzes berechnet.

2015 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inkl. Kondensat und LPG)	250	574	168	150	115	1.257
Erlöse Erdgas	100	585	644	–	322	1.651
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	55	2	125	6	87	275
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	295	1.157	687	144	350	2.633
Produktionskosten	122	345	60	63	127	717
Explorationsaufwand und Technologie	8	194	6	37	16	261
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	99	990	40	114	72	1.315
Sonstiges	10	–313	32	2	–98	–367
Ergebnis vor Steuern	56	–59	549	–72	233	707
Einkommensteuer	16	17	101	29	83	246
Operatives Ergebnis nach Steuern	40	–76	448	–101	150	461
At-Equity-Ergebnis	–	–3	89	5	–	91
Ergebnis nach Steuern und ohne At-Equity-Ergebnisse	40	–73	359	–106	150	370

2014 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Erlöse Erdöl (inkl. Kondensat und LPG)	419	519	194	249	114	1.495
Erlöse Erdgas	107	468	772	–	277	1.624
Lokale Abgaben (Förderung, Export etc.)	90	2	167	4	79	342
Nettoerlöse abzüglich Abgaben	436	985	799	245	312	2.777
Produktionskosten	131	277	71	58	105	642
Explorationsaufwand und Technologie	9	119	3	44	15	190
Abschreibungen und außerplanmäßige Wertberichtigungen	109	439	38	106	56	748
Sonstiges	10	–356	61	12	–61	–334
Ergebnis vor Steuern	177	506	626	25	197	1.531
Einkommensteuer	59	200	122	122	70	573
Operatives Ergebnis nach Steuern	118	306	504	–97	127	958
At-Equity-Ergebnis	–	–	38	2	–	40
Ergebnis nach Steuern und ohne At-Equity-Ergebnisse	118	306	466	–99	127	918

Ausgaben der Periode für Akquisition, Exploration und Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen

Die Ausgaben der Periode umfassen alle Beträge, die im Zusammenhang mit der Akquisition, Exploration oder Entwicklung von Öl- und Gasvorkommen angefallen sind, unabhängig davon, ob eine Aktivierung oder eine Verrechnung im Aufwand erfolgte.

2015 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	41	779	–	–	820
Explorations- und Technologieausgaben	12	230	16	54	79	391
Entwicklungsausgaben	59	912	143	8	330	1.452
Gesamtausgaben	71	1.183	938	62	409	2.663

2014 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Akquisitionsausgaben	–	957	–	–	–	957
Explorations- und Technologieausgaben	14	174	17	70	31	306
Entwicklungsausgaben	93	571	184	20	207	1.075
Gesamtausgaben	107	1.702	201	90	238	2.338

Aktiviere Kosten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasproduktion

Die aktivierten Kosten umfassen die gesamten Anschaffungskosten für nachgewiesene und nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen mit den zugehörigen kumulierten Abschreibungen.

2015 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	939	5.575	1.878	876	1.556	10.824
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	52	653	3	114	267	1.089
Ausrüstung und Sonstiges	800	875	–	25	–	1.700
Bruttovermögen	1.791	7.103	1.881	1.015	1.823	13.613
Kumulierte Abschreibungen	1.280	2.517	451	685	910	5.843
Nettovermögen	511	4.586	1.430	330	913	7.770

2014 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	897	4.289	1.904	852	1.244	9.186
Nicht nachgewiesene Öl- und Gasvorkommen	48	1.270	7	180	135	1.640
Ausrüstung und Sonstiges	761	1.099	–	25	–	1.885
Bruttovermögen	1.706	6.658	1.911	1.057	1.379	12.711
Kumulierte Abschreibungen	1.192	2.486	409	678	837	5.602
Nettovermögen	514	4.172	1.502	379	542	7.109

Aktiviere Explorationsbohrungen: Kosten für suspendierte Bohrungen

Die Kosten für Explorationsbohrungen werden zunächst bis zum Abschluss der Bohrarbeiten aktiviert. Wird ein Kohlenwasserstoff-Vorkommen entdeckt, das wahrscheinlich wirtschaftlich entwickelt werden kann, so bleiben die Kosten vorbehaltlich weiterer Erkundungsmaßnahmen, die Aufschlussbohrungen umfassen können, als Anlagen im Bau aktiviert. Diese aktivierten Kosten werden mindestens einmal jährlich technischen und wirtschaftlichen Bewertungen durch das Management unterzogen, um die weiterhin vorhandene Absicht einer Entwicklung oder sonstigen Nutzung des Fundes zu überprüfen. Ist diese Absicht nicht länger gegeben, werden die Beträge wertberichtigt. Werden sichere Erdöl- oder Erdgasreserven gefunden und deren Entwicklung genehmigt, dann werden die entsprechenden Aufwendungen innerhalb des Anlagevermögens in die Position Technische Anlagen und Maschinen umgebucht. Nichtfündige Explorationsbohrungen werden im Explorationsaufwand wertberichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt die Veränderungen bei den aktivierten Explorationsbohrungen dar.

Aktiviere Explorationsbohrungen ¹ (in Mio. €)

	2015	2014
Stand 01.01.	433	532
Zugänge Explorationsbohrungen des Jahres	247	152
Wertberichtigung von aktivierten Explorationsbohrungen	-145	-203
Umbuchung fündig deklarerter Explorationsbohrungen	-121	-48
Veränderung des Konsolidierungskreises	-108	-
Stand 31.12.	306	433

¹ Nur voll konsolidierte Unternehmen

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivierungsdauer, die aktivierten Beträge für Explorationsbohrungen und die Anzahl suspendierter Explorationsbohrungen.

Aktiviere Explorationsbohrungen ¹ (in Mio. €)

	2015	2014
Bohrungen, die noch nicht fertiggestellt sind	198	135
Bohrungen, die kürzer als 1 Jahr aktiviert sind	32	48
Bohrungen, die länger als 1 Jahr aktiviert sind	76	250
Summe	306	433
Anzahl der suspendierten Bohrungen	34	41

¹ Nur voll konsolidierte Unternehmen

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows der sicheren Öl- und Gasreserven

Die folgenden Informationen wurden entsprechend den Regelungen des US-GAAP-Standards SFAS 69 und den Vorschriften der Securities and Exchange Commission ermittelt. Hiernach ist eine standardisierte Berechnung der diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows mit den jeweiligen Erlösen, Kosten und Ertragsteuersätzen vorzunehmen. Die sicheren Reserven werden mit einem Durchschnittspreis aus den jeweiligen Notierungen am Monatsersten bewertet. Die so ermittelten Werte sind mit einem jährlichen Diskontierungszinssatz von 10% abzuzinsen.

Die ermittelten Vorhersagewerte sollten nicht als realistische Schätzung zukünftiger Cashflows ausgelegt werden. Außerdem kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Gesamtwert der zukünftigen Netto-Cashflows dem aktuellen Unternehmenswert entspricht.

Die erwarteten sicheren Reserven könnten in der Zukunft erheblich von den heutigen Schätzungen abweichen. Bei der Entwicklung und Produktion der Reserven könnten zeitliche Veränderungen eintreten, und die tatsächlich realisierten Preise und Kosten könnten erheblich abweichen.

Sowohl die operativen Entscheidungen als auch die Durchführung von Investitionsprojekten der BASF beruhen nicht auf den nachstehend aufgeführten Angaben, sondern auf einer größeren Bandbreite an Reservenschätzungen sowie auf abweichenden Preis- und Kostenannahmen.

Die „standardisierte Netto-Cashflow-Berechnung“ kann neben den oben genannten Aspekten auch nicht direkt mit den übrigen Vermögensdarstellungen, die an anderer Stelle im Konzernabschluss aufgeführt sind, verglichen werden, da jeder derartige Vergleich eine Überleitungsrechnung erfordern würde.

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2015 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Zukünftige Umsätze	1.861	10.154	7.992	4.245	4.051	28.303
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	1.761	6.593	1.766	1.304	1.359	12.783
Zukünftige Ertragsteuern	-60	1.413	1.092	2.494	702	5.641
Zukünftige undiskontierte Netto-Cashflows	160	2.148	5.134	447	1.990	9.879
10% Diskontierungszinssatz	-49	743	2.109	143	639	3.585
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	209	1.405	3.025	304	1.351	6.294
At-Equity-Beteiligungen	-	28	686	265	-	979
Gesamt ohne At-Equity-Beteiligungen	209	1.377	2.339	39	1.351	5.315

Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2014 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Zukünftige Umsätze	3.726	9.521	12.193	6.960	2.461	34.861
Zukünftige Produktions-/Entwicklungskosten	2.366	5.055	2.766	1.762	1.225	13.174
Zukünftige Ertragsteuern	273	2.722	1.663	4.564	294	9.516
Zukünftige undiskontierte Netto-Cashflows	1.087	1.744	7.764	634	942	12.171
10% Diskontierungszinssatz	353	406	3.409	-289	264	4.143
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	734	1.338	4.355	923	678	8.028
At-Equity-Beteiligungen	-	-	652	656	-	1.308
Gesamt ohne At-Equity-Beteiligungen	734	1.338	3.703	267	678	6.720

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2015 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Stand am 01.01.	734	1.338	4.355	923	678	8.028
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-174	-835	-631	-98	-222	-1.960
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	-730	-1.726	-2.132	-2.111	730	-5.969
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	50	-	-	-	50
Revision früherer Reserveschätzungen	43	539	197	-55	278	1.002
Investitionen der laufenden Periode	72	898	133	8	289	1.400
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-26	-603	313	20	-226	-522
Kauf/Verkauf von Reserven	-	-32	-	-	-	-32
Nettoveränderungen Ertragsteuern	206	1.464	295	1.288	-262	2.991
Diskontierung	84	312	495	329	86	1.306
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	209	1.405	3.025	304	1.351	6.294
At-Equity-Beteiligungen	-	28	686	265	-	979
Gesamt ohne At-Equity-Beteiligungen	209	1.377	2.339	39	1.351	5.315

Veränderung der standardisierten Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows 2014 (in Mio. €)

	Deutschland	Übriges Europa	Russland	Nordafrika/ Nahe Osten	Südamerika	Gesamt Gruppe
Stand am 01.01.	1.075	758	4.391	1.086	765	8.075
Verkauf von gefördertem Öl und Gas abzüglich Produktionskosten in der laufenden Periode	-304	-718	-782	-202	-207	-2.213
Nettoveränderungen von stichtagsbezogenen Verkaufserlösen und Produktionskosten	-402	-751	-623	-466	-245	-2.487
Nettoveränderungen aus Neufunden, Erweiterungen und verbesserten Fördertechniken abzüglich dazugehöriger Kosten	-	-	-	-	-	-
Revision früherer Reserveschätzungen	106	1.298	1.435	-376	20	2.483
Investitionen der laufenden Periode	97	503	183	13	207	1.003
Veränderungen der erwarteten Investitionen zukünftiger Perioden	-93	-262	-691	79	-123	-1.090
Kauf/Verkauf von Reserven	-	923	-	-	-	923
Nettoveränderungen Ertragsteuern	130	-626	-44	363	109	-68
Diskontierung	127	213	486	426	102	1.354
Sonstiges	-2	-	-	-	50	48
Standardisierte Berechnung des diskontierten zukünftigen Netto-Cashflows	734	1.338	4.355	923	678	8.028
At-Equity-Beteiligungen	-	-	652	656	-	1.308
Gesamt ohne At-Equity-Beteiligungen	734	1.338	3.703	267	678	6.720

6

Über diesen Bericht	4
An unsere Aktionäre	7
Konzernlagebericht	19
Corporate Governance	127
Konzernabschluss	153
Ergänzende Angaben zum Segment Oil & Gas	223

Übersichten

Zehnjahresübersicht	235
Marken	237
Glossar	238
Stichwortverzeichnis	243

Zehnjahresübersicht

Millionen €	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹	2013 ²	2014	2015	
Ergebnisrechnung											
Umsatz	52.610	57.951	62.304	50.693	63.873	73.497	72.129	73.973	74.326	70.449	
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	9.723	10.225	9.562	7.388	11.131	11.993	10.009	10.432	11.043	10.649	
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.750	7.316	6.463	3.677	7.761	8.586	6.742	7.160	7.626	6.248	
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.527	6.935	5.976	3.079	7.373	8.970	5.977	6.600	7.203	5.548	
Jahresüberschuss	3.466	4.325	3.305	1.655	5.074	6.603	5.067	5.113	5.492	4.301	
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	3.215	4.065	2.912	1.410	4.557	6.188	4.819	4.792	5.155	3.987	
Investitionen, Abschreibungen											
Investitionen, in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	10.039	4.425	3.634	5.972	5.304	3.646	5.263	7.726	7.285	6.013	
davon in Sachanlagen	4.068	2.564	2.809	4.126	3.294	3.199	4.084	6.428	6.369	5.742	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.973	2.909	3.099	3.711	3.370	3.407	3.267	3.272	3.417	4.401	
davon auf Sachanlagen	2.482	2.294	2.481	2.614	2.667	2.618	2.594	2.631	2.770	3.600	
Zahl der Mitarbeiter											
zum Jahresende	95.247	95.175	96.924	104.779	109.140	111.141	110.782	112.206	113.292	112.435	
im Jahresdurchschnitt	88.160	94.893	95.885	103.612	104.043	110.403	109.969	111.844	112.644	113.249	
Personalaufwand											
	6.210	6.648	6.364	7.107	8.228	8.576	8.963	9.285	9.224	9.982	
Forschungskosten											
	1.277	1.380	1.355	1.398	1.492	1.605	1.732	1.849	1.884	1.953	
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie ³	€	3,19	4,16	3,13	1,54	4,96	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁴		5.940	5.807	5.023	5.693	6.460	7.105	6.602	8.100	6.958	9.446
EBITDA-Marge	%	18,5	17,6	15,3	14,6	17,4	16,3	13,9	14,1	14,9	15,1
Gesamtkapitalrendite	%	17,5	16,4	13,5	7,5	14,7	16,1	11,0	11,5	11,7	8,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	19,2	22,4	17,0	8,9	24,6	27,5	19,9	19,2	19,7	14,4
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE ⁵	€	1.951	2.267	2.982	2.176	3.737	3.506	2.880	2.826	5.853	2.158
Dividende		1.484	1.831	1.791	1.561	2.021	2.296	2.388	2.480	2.572	2.664
Dividende je Aktie ³	€	1,50	1,95	1,95	1,70	2,20	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90
Anzahl Aktien zum 31.12.^{3,6} Millionen		999,4	956,4	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden auf Grund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

³ Im zweiten Quartal 2008 haben wir einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 durchgeführt. Das Ergebnis je Aktie, die Dividende je Aktie und die Anzahl der Aktien der Vorjahre haben wir der Vergleichbarkeit wegen rückwirkend angepasst.

⁴ Berücksichtigt seit dem Jahr 2009 die Ausweisänderung der Effekte aus regelmäßiger Verlängerung von US-Dollar-Sicherungsgeschäften

⁵ Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

⁶ Nach Abzug der zur Einziehung vorgesehenen Aktien

Bilanz (IFRS)

Millionen €	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹	2013 ²	2014	2015
Immaterielles Vermögen	8.922	9.559	9.889	10.449	12.245	11.919	12.193	12.324	12.967	12.537
Sachanlagen	14.902	14.215	15.032	16.285	17.241	17.966	16.610	19.229	23.496	25.260
At Equity bilanzierte Beteiligungen	651	834	1.146	1.340	1.328	1.852	3.459	4.174	3.245	4.436
Sonstige Finanzanlagen	1.190	1.952	1.947	1.619	1.953	848	613	643	540	526
Latente Steuern	622	679	930	1.042	1.112	941	1.473	1.006	2.193	1.791
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	612	655	642	946	653	561	911	877	1.498	1.720
Langfristige Vermögenswerte	26.899	27.894	29.586	31.681	34.532	34.087	35.259	38.253	43.939	46.270
Vorräte	6.672	6.578	6.763	6.776	8.688	10.059	9.581	10.160	11.266	9.693
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.223	8.561	7.752	7.738	10.167	10.886	9.506	10.233	10.385	9.516
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.607	2.337	3.948	3.223	3.883	3.781	3.455	3.714	4.032	3.095
Kurzfristige Wertpapiere	56	51	35	15	16	19	14	17	19	21
Zahlungsmittel- und Zahlungsmittel-äquivalente	834	767	2.776	1.835	1.493	2.048	1.647	1.827	1.718	2.241
Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	614	–	–	614	295	3.264	–	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	18.392	18.908	21.274	19.587	24.861	27.088	27.467	25.951	27.420	24.566
Aktiva	45.291	46.802	50.860	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836
Gezeichnetes Kapital	1.279	1.224	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176
Kapitalrücklage	3.141	3.173	3.241	3.229	3.216	3.203	3.188	3.165	3.143	3.141
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	13.302	14.556	13.250	12.916	15.817	19.446	23.708	26.102	28.777	30.120
Sonstige Eigenkapitalposten	325	174	–96	156	1.195	314	–3.461	–3.400	–5.482	–3.521
Anteile anderer Gesellschafter	531	971	1.151	1.132	1.253	1.246	1.010	630	581	629
Eigenkapital	18.578	20.098	18.722	18.609	22.657	25.385	25.621	27.673	28.195	31.545
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.452	1.292	1.712	2.255	2.778	3.189	5.421	3.727	7.313	6.313
Sonstige Rückstellungen	3.080	3.015	2.757	3.289	3.352	3.335	2.925	3.226	3.502	3.369
Latente Steuern	1.441	2.060	2.167	2.093	2.467	2.628	2.234	2.894	3.420	3.381
Finanzschulden	5.788	6.954	8.290	12.444	11.670	9.019	8.704	11.151	11.839	11.123
Übrige Verbindlichkeiten	972	901	917	898	901	1.142	1.111	1.194	1.197	869
Langfristiges Fremdkapital	12.733	14.222	15.843	20.979	21.168	19.313	20.395	22.192	27.271	25.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.755	3.763	2.734	2.786	4.738	5.121	4.502	5.153	4.861	4.020
Rückstellungen	2.848	2.697	3.043	3.276	3.324	3.210	2.628	2.670	2.844	2.540
Steuerschulden	858	881	860	1.003	1.140	1.038	870	968	1.079	1.082
Finanzschulden	3.695	3.148	6.224	2.375	3.369	3.985	4.094	3.256	3.545	4.074
Übrige Verbindlichkeiten	1.824	1.976	3.434	2.240	2.802	3.036	2.623	2.292	3.564	2.520
Schulden von Veräußerungsgruppen	–	17	–	–	195	87	1.993	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	13.980	12.482	16.295	11.680	15.568	16.477	16.710	14.339	15.893	14.236
Passiva	45.291	46.802	50.860	51.268	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836

¹ Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

² Die Werte für das Jahr 2013 wurden auf Grund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

Marken¹

Acronal [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Limus [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
AgCelence [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	LIX [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
BioStacked [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	MasterSeal [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Camet [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Natuphos [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Cellasto [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Nealta [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Clearfield [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Paliocrom [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Creator Space [™]	Angemeldete Marke der BASF-Gruppe	PolyTHF [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Cultivance [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Quice [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
DINCH [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Responsible Care [®]	Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique
ecovio [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Seltima [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Elastocool [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Slentite [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Elastollan [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Sokalan [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Engenia [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Standak [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Epotal [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Subtilex [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Espaço ECO [®] Foundation	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Sustainable Solution Steering [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
F 500 [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Synative [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Flo Rite [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Termidor [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
FSC [®]	Registrierte Marke des Forest Stewardship Council	Trilon [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Hexamoll [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Ultradur [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Initium [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Ultramid [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Integral [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Ultrason [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Interceptor [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Vault [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Keropur [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	Xemium [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe
Kixor [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe	XSpark [®]	Registrierte Marke der BASF-Gruppe

¹ Marken sind nicht in jedem Land eingetragen.

Glossar

A

Assoziiertes Unternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20% und 50% vor.

Audits

Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Standards. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil erstellt, beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Sicherheit oder auch Gesundheit.

B

Back-up-Linie

Als Back-up-Linie wird eine verbindlich zugesagte Kreditlinie bezeichnet, die im Zusammenhang mit Emissionen von Commercial Paper im Fall unzureichender Marktliquidität sowie zum Zweck der allgemeinen Unternehmensfinanzierung gezogen werden kann. Sie ist eines der Instrumente, die BASF nutzt, um jederzeit zahlungsfähig zu sein.

Barrel Öläquivalent (BOE)

Barrel Öläquivalent ist eine internationale Maßeinheit zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger. Ein BOE entspricht einem Barrel Erdöl beziehungsweise 6.000 Kubikfuß oder 169 Kubikmetern Erdgas.

Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen.

BDO

BDO steht für 1,4-Butandiol und ist ein Zwischenprodukt der BASF. BDO und dessen Folgeprodukte werden bei der Herstellung von Kunststoffen, Polyurethanen, Lösemitteln, Elektronikchemikalien und elastischen Fasern eingesetzt.

C

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ als Referenzgröße an.

Commercial-Paper-Programm

Das Commercial-Paper-Programm bezeichnet eine Rahmenvereinbarung zwischen BASF und Banken über die Begebung von Schuldverschreibungen am Geldmarkt (Commercial Paper). Die unter dem Programm begebenen Commercial Paper haben den Charakter einer Daueremission, bei der die Laufzeiten individuell festgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist ein gutes Rating.

Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

D

Dodd-Frank-Act

Der 2010 erlassene Dodd-Frank-Act beinhaltet Offenlegungs- und Berichtspflichten für US-börsennotierte Unternehmen bezüglich der Verwendung bestimmter Rohstoffe, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Die Unternehmen müssen nachweisen, ob die von ihnen bezogenen Stoffe aus konfliktbelasteten Minen aus diesen Gebieten stammen. Die Definition von Konfliktmineralien im Sinne des Dodd-Frank-Act umfasst die folgenden Stoffe und deren Derivate: Columbit-Tantalit (Coltan), Cassiterit, Wolframit und Gold.

E

EBIT

Earnings before interest and taxes (EBIT) – bei der BASF entspricht das EBIT dem Ergebnis der Betriebstätigkeit.

EBITDA

Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization (EBITDA) – bei der BASF entspricht das EBITDA dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor der Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen).

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge zeigt die Marge, die wir durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Sie berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen, bezogen auf den Umsatz.

EBIT nach Kapitalkosten

Das EBIT nach Kapitalkosten wird ermittelt, indem die Kapitalkosten vom EBIT der Unternehmensbereiche abgezogen werden. Die Kapitalkosten beschreiben dabei die Renditeerwartungen der Aktionäre (in Form von Dividenden und Kurssteigerungen) und Verzinsungsansprüche der Fremdkapitalgeber. Ist das EBIT nach Kapitalkosten positiv, haben wir eine Prämie auf die Kapitalkosten erzielt.

Equity-Methode/at Equity

Die Equity-Methode bezeichnet eine Methode zur Bilanzierung der Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung im Erwerbszeitpunkt, wird der Beteiligungsbuchwert laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst.

European-Water-Stewardship(EWS)-Standard

Anhand des European-Water-Stewardship-Standards prüfen Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, wie nachhaltig sie mit der Ressource Wasser umgehen. Die Kriterien sind Entnahmemenge, Wasserverschmutzung, Biodiversität sowie Wassermanagement. Der europaweite Standard ist seit Ende 2011 in Kraft und wurde von NGOs, Politik und Unternehmen unter Federführung der unabhängigen Organisation European Water Partnership (EWP) entwickelt.

Exploration

Als Exploration wird die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen, wie etwa Erdöl und Erdgas, in der Erdkruste bezeichnet. Bei der Exploration werden Speichergesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, durch geeignete geophysikalische Verfahren ausfindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

F**Feldesentwicklung**

Feldesentwicklung ist die Bezeichnung für den Aufbau von Förderanlagen und das Durchführen von Produktionsbohrungen zur kommerziellen Ausbeutung von Erdöl- und Erdgaslagerstätten.

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nicht-Wirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

G**Gesamtkapitalrendite**

Die Gesamtkapitalrendite ist die Rendite auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Sie errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen.

Global Compact

Im Global Compact der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik daran, die Weltwirtschaft am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Als Gründungsmitglied des Global Compact hat sich BASF zu der Einhaltung von zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitnehmerbeziehungen, Umweltschutz sowie Korruption verpflichtet. Wir berichten regelmäßig, wie wir die Prinzipien umsetzen.

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative ist eine Multistakeholder-Organisation. Sie wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen Leitfadens für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln. BASF orientiert sich seit 2003 an diesem weltweit anerkannten Standard in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und bringt sich in die Weiterentwicklung des Standards ein.

Globale Produktstrategie (GPS)

Die Globale Produktstrategie sieht weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen in der Produktverantwortung vor. Das Programm des International Council of Chemical Associations zielt darauf ab, den sicheren Umgang mit Chemikalien durch den Abbau bestehender Unterschiede bei der Risikobewertung zu gewährleisten.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse Gas Protocol ist ein weltweit anerkannter Standard zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen, der von vielen Unternehmen aus unterschiedlichen Industrien, NGOs und Regierungen angewendet wird. Die Berichtsstandards und Empfehlungen für die Durchführung von Projekten zur Emissionsreduzierung werden unter der Leitung des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development von Unternehmen, Regierungen und NGOs gemeinsam erarbeitet.

H**Health Performance Index (HPI)**

Der Health Performance Index ist ein Indikator, den BASF entwickelt hat, um den umfassenden Ansatz im Gesundheitsmanagement noch aussagekräftiger darzustellen. Er umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung.

I**IAS**

IAS ist die Abkürzung für International Accounting Standards (siehe auch IFRS).

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von dem in London/England ansässigen International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die ILO-Kernarbeitsnormen sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Sie umfasst acht Konventionen, in denen die Mindestanforderungen an menschenwürdige Arbeitsbedingungen definiert werden. BASF überprüft über ein gruppenweites Monitoringsystem die Einhaltung der Arbeitsstandards bei Mitarbeitern und Lieferanten.

ISO 14001

ISO 14001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 19011

ISO 19011 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Anforderungen für Audits von Qualitätsmanagement- und Umweltmanagementsystemen festlegt.

ISO 50001

ISO 50001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Energiemanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

IUCN-Schutzkategorien

Die Internationale Union for Conservation of Nature (IUCN) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die zum Ziel hat, für den Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren und zu einer nachhaltigen und schonenden Nutzung von Ressourcen beizutragen. Die IUCN klassifiziert die Schutzgebiete der Erde. In den Kategorien I, II und III finden sich „Strenges Naturreservat und Wildnisgebiet“, „Nationalpark“ sowie „Naturdenkmal“.

J**Joint Arrangement**

Ein Joint Arrangement (gemeinsame Vereinbarung) bezeichnet als Sammelbegriff für Joint Ventures und Joint Operations eine Vereinbarung, die unter der gemeinschaftlichen Führung von zwei oder mehr Parteien steht. Diese ist gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Joint Operation

Eine Joint Operation (gemeinschaftliche Tätigkeit) ist ein Joint Arrangement, bei dem die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbar Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung haben. Bei Joint Operations werden die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss der BASF-Gruppe erfasst.

Joint Venture

Bei einem Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) handelt es sich um ein Joint Arrangement, bei dem die Partner auf Grund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt sind. Joint Ventures werden im Abschluss der BASF-Gruppe nach der Equity-Methode bilanziert.

K**Konsumgüterbranche**

Die Konsumgüterbranche umfasst unter anderem die Textil- und Lederindustrie, die Elektroindustrie und die Herstellung von Haushaltsgeschäften, die Papierindustrie sowie die Herstellung von Körperpflege-, Wasch- und Reinigungsmitteln.

L**Long-Term-Incentive-Programm (LTI)**

Das Long-Term-Incentive-Programm ist ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm für Senior Executives der BASF-Gruppe und Mitglieder des Vorstands. Ziel des Programms ist es, einen Teil der Bezüge mit der langfristigen, absoluten und relativen Wertentwicklung der BASF-Aktie zu verknüpfen.

M**MDI**

MDI steht für Methylendiphenylisocyanat und ist eines der wichtigsten Grundprodukte für den Polyurethankunststoff. Das Anwendungsspektrum dieses Kunststoffs reicht von der Sohle in Hightech-Laufschuhen, über die Dämmung von Automotoren oder auch Kühlschränken bis hin zur Isolierung von Gebäuden.

Million British thermal unit (mmBtu)

British thermal unit (Btu) ist eine Energieeinheit des angloamerikanischen Maßsystems, mit der unter anderem der Brennwert von Gas angegeben wird. Eine Million Btu (mmBtu, million British thermal unit) entsprechen etwa 1.003 Kubikfuß Gas beziehungsweise 28 Kubikmetern Gas.

Monitoringsystem

Monitoringsysteme und -instrumente dienen dazu, das Einhalten von Standards zu erfassen und sicherzustellen. Gegenstand von Monitoring sind unter anderem freiwillige Selbstverpflichtungen wie das Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte oder international anerkannte Arbeitsstandards.

MSCI World Chemicals Index

Der MSCI World Chemicals Index ist ein Aktienindex, der die weltweit größten Chemieunternehmen umfasst. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

N**Nachwachsende Rohstoffe**

Der Begriff nachwachsende Rohstoffe bezieht sich auf Bestandteile aus Biomasse, die aus unterschiedlichen Quellen stammen, wie zum Beispiel Pflanzen und Mikroorganismen, und industriell genutzt werden. Nachwachsende Rohstoffe werden etwa für die Herstellung zahlreicher Produkte und für die Erzeugung von elektrischem Strom und weiteren Energieformen verwendet.

Nanomaterialien

Die internationale Organisation für Normung definiert Nanomaterialien als Materialien mit einem oder mehreren Außenmaßen im Nanomaßstab oder mit einer inneren Struktur oder Oberflächenstruktur im Nanomaßstab. Für regulatorische Zwecke gibt es weltweit weitere Definitionen für Nanomaterialien.

Naphtha

Naphtha ist Rohbenzin und entsteht als Produkt bei der Raffinierung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

NMVO (Non Methane Volatile Organic Compounds)

VOCs (Volatile Organic Compounds, leichtflüchtige organische Verbindungen) sind Stoffe organischen Ursprungs, die bei niedrigen Temperaturen als Gas in der Luft vorliegen. Dazu gehören zum Beispiel manche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Bei der Abkürzung NMVO wird das Gas Methan aus der Gruppe der VOCs ausgeklammert.

O**OHSAS 18001**

Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Managementsystem für Arbeitsschutz beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

Ökosystemleistungen

Unternehmen sind auf Ökosystemleistungen wie beispielsweise den Erhalt von Luft-, Wasser- und Bodenqualität angewiesen und nehmen gleichzeitig Einfluss darauf. Als Grundlage und Indikator für die Intaktheit von Ökosystemen gilt Biodiversität, unter der die Vielfalt von Lebensformen auf unserer Erde verstanden wird.

P**Patent Asset Index**

Der Patent Asset Index misst die Stärke des Patentportfolios eines Unternehmens. Er setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: (1) Portfoliogröße (Anzahl der weltweit aktiven Patentfamilien) und (2) Wettbewerbswirkung, die aus den Werten zur technologischen Relevanz und Abdeckung des Marktes (gewichtet anhand der Marktgröße) ermittelt wird.

Propylenoxid (PO)

Propylenoxid entsteht durch die Oxidation von Propylen und ist eine sehr reaktive Verbindung, die als Grundchemikalie zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie genutzt wird.

R**Ramsar-Schutzgebiet**

Ramsar-Schutzgebiete wurden in der Ramsar-Konvention von 1971 definiert. Es sind Feuchtgebiete mit internationaler Bedeutung, wie Sümpfe, Moore, Seen, Flüsse oder auch Feuchtwiesen.

REACH

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien regelt und bis 2018 schrittweise eingeführt wird. Unternehmen sind verpflichtet, Informationen über Eigenschaften und Verwendungen von hergestellten oder importierten Stoffen zu sammeln und mögliche Risiken zu beurteilen. Die Europäische Chemikalienagentur prüft die eingereichten Dossiers und fordert gegebenenfalls weitere Informationen an.

Responsible Care

Responsible Care ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

S**Sondereinflüsse**

Als Sondereinflüsse werden Einmalkosten oder Einmalerträge bezeichnet, die das Ergebnis eines Segments oder der BASF-Gruppe insgesamt wesentlich beeinflussen. Darunter können beispielsweise Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen oder Erträge aus Devestitionen fallen.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Crop-Protection-Pipeline beschreibt die Summe der erfolgten und zu erwartenden Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Pipeline. Sie beinhaltet innovative Wirkstoffe und Systemlösungen, die sich bereits seit 2015 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2025 in den Markt eingeführt werden sollen. Das Spitzenumsatzpotenzial einzelner Produkte entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres im betrachteten Zeitraum.

Spotmarkt (Kassamarkt)

Als Spotmarkt wird ein Markt bezeichnet, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse der BASF.

Sustainable Solution Steering®

Mit Hilfe der Methode Sustainable Solution Steering® untersuchen und steuern wir unser Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die vier Kategorien „Accelerator“, „Performer“, „Transitioner“ und „Challenged“ zeigen an, wie sehr unsere Produkte und Lösungen die Nachhaltigkeitsanforderungen bereits heute erfüllen und wie wir ihren Beitrag erhöhen können.

T**TDI**

TDI steht für Toluoldiisocyanat und ist ein Ausgangsprodukt für Polyurethan. Es wird zu einem großen Teil in der Automobilindustrie (zum Beispiel Sitzpolster und Innenverkleidungen) sowie in der Möbelindustrie (zum Beispiel flexible Schäume für Matratzen, Polsterung oder Holzbeschichtungen) eingesetzt.

Tertiäre Ölgewinnung/tertiäre Ölförderung

Zur Erhöhung der Ausbeute aus Öllagerstätten werden Verfahren der tertiären Ölgewinnung beziehungsweise Ölförderung (Enhanced Oil Recovery, EOR) eingesetzt. Je nach Lagerstätte eignen sich unterschiedliche Technologien. Man unterscheidet allgemein zwischen thermalen und chemischen EOR-Verfahren sowie dem Mischphasenfluten, bei dem Gase (unter anderem CO₂) zum Einsatz kommen.

Thesaurierung

Für erwirtschaftete Gewinne gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten: Ausschüttung an die Gesellschafter oder Einbehaltung im Unternehmen. Letzteres wird als Thesaurierung bezeichnet.

TUIS

TUIS ist ein gemeinsames Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem, an dem rund 130 Chemieunternehmen in Deutschland beteiligt sind. Die TUIS-Mitgliedsunternehmen sind jederzeit für öffentliche Dienststellen erreichbar und helfen mit telefonischer Beratung, Fachleuten vor Ort und der Bereitstellung von speziellen technischen Geräten.

U

UNESCO-Schutzgebiet

UNESCO-Schutzgebiete, auch Weltnaturerbe genannt, sind Stätten von außergewöhnlichem Wert. Es sind bedeutende Lebensräume, die unter anderem bedrohten Tier- und Pflanzenarten Raum geben.

V

Verbund

Im BASF-Verbund werden Produktionsanlagen, Energiefluss, Logistik und Infrastruktur intelligent miteinander vernetzt, um die Produktausbeute zu steigern, Ressourcen und Energie zu sparen und Logistikkosten zu senken. Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern.

W

Wasserstressgebiete

Wasserstressgebiete bezeichnen Gebiete, in denen Wasser eine knappe Ressource darstellt und mehr als 60 % des verfügbaren Wassers von Menschen entnommen wird. Die wichtigsten Einflussgrößen, die zu Wasserknappheit führen, sind: geringe Niederschläge, hohe Temperaturen, geringe Luftfeuchtigkeit, ungünstige Bodeneigenschaften oder auch eine hohe Wasserentnahme.

Weißer Biotechnologie

Weißer Biotechnologie ist ein Teilgebiet der Biotechnologie, auch industrielle Biotechnologie genannt, das Mikroorganismen und/oder Enzyme zur Herstellung von chemischen Produkten nutzt, die in verschiedenen Wertschöpfungsstufen der chemischen Industrie zum Einsatz kommen.

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen von den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Wesentlichkeitsanalyse/wesentliche Aspekte

Mit der Wesentlichkeitsanalyse erhebt BASF die Einschätzung interner und externer Stakeholder zur Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen. Die Ergebnisse, die in acht wesentlichen Aspekten zusammengefasst sind, helfen BASF, gegenwärtige und zukünftige Chancen oder Risiken für ihr Geschäft zu erkennen und frühzeitig Strategien zum Umgang mit diesen zu entwickeln.

Stichwortverzeichnis

A

Agricultural Solutions	21, 37 f., 41, 54, 61 f., 82 ff. , 92 f., 124 ff., 179, Umschlag
Akquisitionen	39 f. , 52, 60, 87, 114, 119 f., 160, 175 ff. , 191 ff., 202, 217
Aktie	14 ff. , 18, 47, 53 ff., 60, 133, 135, 157, 161, 182, 198, 218 f., 235, Umschlag
Aktionäre	9 ff. , 30 f., 60, 126, 129 ff. , 148 f. , 158 ff., 215 f., Umschlag
Arbeitnehmervertretung	26, 47
Arbeits- und Sozialstandards	26, 31, 47 , 94, 136 f.
Audits	26, 95, 98 ff. , 137, 238, Umschlag
Aufsichtsrat	114, 129 ff. , 139 f. , 146 f., 148 ff. , 152
Ausbildung	43 f.

B

Bestätigungsvermerk	6, 151, 156
Bilanz	57 ff., 115, 159 , 161 ff., 236
Biotechnologie	36, 38, 82 ff. , 104 , 179, 238, 242

C

Care Chemicals	21, 69 ff. , 124, 179, 184, Umschlag
Cashflow	60 , 118, 158, 160 , 170 ff., 198, 215 f., 217, 230 ff., 235, 239, Umschlag
Catalysts	21, 76 ff. , 93, 179, 190, 211, Umschlag
Chemicals	21, 37, 39 f., 52 ff., 56, 61 f., 63 ff. , 92 f., 124 ff., 179, 181, 185, 194, Umschlag
Coatings	21, 76 ff. , 93, 179, Umschlag
Compliance	25 f., 47, 114, 117, 129, 136 f. , 150, 238
Construction Chemicals	21, 76 ff. , 93, 179, 190, Umschlag
Corporate Governance	26, 94, 129 ff. , 164 f.
Crop Protection	21, 38, 82 ff. , 179, 190, 211

D

Derivative Finanzinstrumente	170, 212, 215
Devestitionen	39 f. , 52, 54, 60, 160, 175 ff. , 184 f., 202 f., 217
Dispersions & Pigments	21, 69 ff. , 124, 179, 184, Umschlag
Dividende	10, 14 f. , 60, 126, 151, 160 f., 167 f., 174 f., 186, 198 , 217, 235, Umschlag

E

Eigenkapital	30, 58, 119, 158 ff. , 161 , 173 ff., 198 , 235 f.
Einkauf	28, 94 f. , 113, 117
Energieeffizienz	28 f., 98, 105 ff. , Umschlag
Erklärung des Vorstands	155
Exploration & Production	21, 54, 86 ff. , 174, 179, 187, 190, 225, Umschlag
Externe Prüfung	6, 156

F

Feldesentwicklung	39, 57, 88 f. , 171, 225
Forschung und Entwicklung	34 ff. , 92, Umschlag
Functional Materials & Solutions	21, 37 ff., 41, 54, 56, 61 f., 76 ff. , 92 f., 124 ff., 179, 185, Umschlag
Führungskräfte	28, 45 f. , 118

G

Gesundheitsschutz	98 , 100 f. , Umschlag
Gewinn- und Verlustrechnung	157 f. , 168, 170, 182 ff. , 202, 215
Global Compact	4 f. , 26, 32, 94, 137 f., 239
Global Reporting Initiative	5 , 239
Goodwill	39, 118, 176

I

Innovation	24 ff., 34 ff. , 64, 70, 77, 83, 87, 96, 119, Umschlag
Intermediates	21, 63 ff. , 179, Umschlag
Investitionen	27, 39 f. , 57, 66 f., 72 f., 78 f., 83 ff., 89 f., 92, 98, 113 f., 119 f., 125 f., 181 f., 193 f., 232, 235, Umschlag
Investor Relations	17 , 21

K

Kapitalkosten	28, 30 , 54 , 56, 59, 67, 73, 79, 85, 90, 124, 126, 189 ff., 193 f., 217, 238, Umschlag
Klimaschutz	16 f., 28 f., 98, 105 ff.
Kooperation	34 f., 38, 95, 113, 119, 225
Kunden	21 f., 24 ff., 31 ff., 35 ff., 41 , 50, 92, 119

L

Lieferanten	28, 94 f. , 96 f. , 117 , Umschlag
Luft und Boden	111 f.

M

Marke	26 , 237
Menschenrechte	26, 31 f., 47 , 94, 136 f.
Mitarbeiter	28, 30 ff., 34, 42 ff. , 98 ff., 119 f., 136 f., 189, 219, Umschlag
Monitoringsystem	26, 47 , 120, 240
Monomers	21, 37, 52, 63 ff. , 93, 124, 179, Umschlag

N

Nachhaltigkeit	5 f., 16 f., 25 f., 31 ff. , 94 ff., 120, Umschlag
Nachtragsbericht	126 , 222
Nachwachsende Rohstoffe	96 , 240
Nanotechnologie	104
Natural Gas Trading	54, 86, 89 ff. , 215
Nutrition & Health	21, 56, 69 ff. , 177, 179, 185

O

Oil & Gas	21 f., 37 f., 39 f., 52, 54, 56, 61 f., 86 ff. , 105 f., 124 ff., 167, 170 ff., 174, 176 f., 180 f., 225 ff. , Umschlag
-----------	--

P

Patente	35, 40, 166, 175 f., 191 f.
Pensionen	58, 159, 171, 179, 199 f. , 236
Performance Chemicals	21, 69 ff. , 124, 176 ff., 179, Umschlag
Performance Materials	21, 54, 56, 76 ff. , 175 ff., 179, Umschlag
Performance Products	21, 37, 39, 41, 52, 56, 61 f., 69 ff. , 92, 124 ff., 179, 181, Umschlag
Petrochemicals	21, 52, 63 ff. , 92 f., 124, 178 f., 199, Umschlag
Produktion	22 , 24 ff., 28 f., 37 ff., 49 ff., 92 ff., 98 f., 100 ff.
Produktverantwortung	28 f., 103 , 239

R

Rating	16 f., 59, 118, 126, 218
REACH	103 f. , 116, 185, 241
Regionen	21, 27, 34 f., 39, 49, 92 f. , 114, 119, 179, 182
Responsible Care	26, 94, 98 , 110, 237, Umschlag
Rohstoffe	22, 24, 36 f., 50 f., 69 f., 74, 94 f., 96 f. , 98 f., 117 f., 209, 211

S

Schwellenländer	14, 23, 27 , 39, 49 ff., 85, 113, 116, 119 ff., 207
Segmentdaten	73, 79, 85, 90, Umschlag
Sicherheit	6, 21, 25 f., 31, 37, 98 ff. , 117, 136, 184, 208, Umschlag
Sondereinflüsse	30, 52 ff., 61 ff., 67 ff., 73 ff., 79 ff., 85 ff., 90 ff., 124 f., 241, Umschlag
Spenden und Sponsoring	48
Stakeholder	5, 26, 31 f. , 47, 119 f., 239
Standards	5 f. , 16, 26 , 31, 47 , 55, 94 ff., 136 f. , 150, 162 ff., 238 ff.
Standorte	6, 22 , 48, 65, 68, 71, 95, 97 ff., 102, 106 f., 109 f., 112, 114, 171, 184 f., 193 f., 205
Strategie	17, 24 ff. , 30 ff., 41 f., 44, 64, 70, 77, 83, 87, 119, 136

T

Technologiefelder	27, 36
Transport	6, 21, 50, 77, 86 ff., 98, 99 , 108, 112, 122, 242, Umschlag

U

Umsatz	21 f., 27 f., 34, 50, 52 ff. , 61 f. , 63 ff., 69 ff., 76 ff., 82 ff., 86 ff., 92 f., 118 f. , 124 f., Umschlag
Umweltschutz	6, 98 , 100 ff. , 136, 170, 172, 184, 205, 216, 241, Umschlag

V

Verbund	22 , 24, 26, 34 f., 37 f., 41, 43, 63 f., 70, 92, 96 , 107, 111, 114, 117, 119, 179, 242
Verhaltenskodex	31, 46 f., 94 , 104, 136 f.
Vielfalt	25, 45 , 131 f.
Vorstand	9 ff. , 12 f. , 114 f., 129 ff. , 138 , 140 ff. , 148 ff., 152, 155

W

Wachstumsfelder	27, 36 , 41
Wasser	29, 34, 70 f., 77 f., 96 ff., 109 f. , 120, 238, 242, Umschlag
Weiterbildung	44
Werte	24 ff. , 46, 129, 136
Wertmanagement	30
Wertschöpfungskette	25, 28, 31 f., 41, 64, 94 ff. , 116, 119, 132, 242
Wesentliche Aspekte	5, 25, 31 , 120, 242
Wesentlichkeitsanalyse	5, 25, 31 , 120, 242
Wintershall	21, 23, 40, 86 ff. , 173 f., 178, 181, 185, 193, 195, 205, 209, 225

Z

Ziele	24 ff., 28 ff. , 34, 39, 42 ff., 113, 129, 132
-------	--



Dieser Bericht ist auf FSC®-zertifiziertem
Kunstdruckpapier gedruckt.

Herausgeber:

BASF SE
Communications & Government Relations
67056 Ludwigshafen

Gestaltung: Anzinger und Rasp, München

Druck: Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Fotografie:

Titel und Seite 1:
Einleitung:

Roderick Aichinger, Chris Marksbury
Roderick Aichinger, BASF, Daimler, Alfredo D'Amato,
Guillaume Gaudet, Dominik Gigler, jhphoto/
Imaginechina/laif, Gunnar Kenchtel/laif,
Chris Marksbury, Yasuo Nishizaki, Fang Shan Cheng,
Qilai Shen, Hartmut Unger

Vorstand und Aufsichtsrat:

Roderick Aichinger, Zhou Bin, Dominik Gigler,
Chris Marksbury, Andreas Pohlmann,
Marcus Schwetasch

Zwischenbericht 1. Quartal 2016 / Hauptversammlung 2016

29.04.2016

Zwischenbericht 1. Halbjahr 2016

27.07.2016

Zwischenbericht 3. Quartal 2016

27.10.2016

Berichterstattung Gesamtjahr 2016

24.02.2017

Zwischenbericht 1. Quartal 2017 / Hauptversammlung 2017

27.04.2017 / 12.05.2017



BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 26. Februar 2016

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter basf.com

Sie können die Berichte auch bestellen:

- telefonisch: +49 621 60-99001
- via Internet: basf.com/publikationen

Kontakt

Allgemeine Anfragen
Zentrale, Tel.: +49 621 60-0

Media Relations
Jennifer Moore-Braun, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations
Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations
Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230

Internet
basf.com

ZOAC 1514 D ISSN 1866-9387

Bericht 2015

BASF
We create chemistry